

Der Philosophenstein

oder

Das Geheimnis der Alchemisten

Samael Aun Weor

Inhaltsverzeichnis

Einführung in die Wissenschaft der Alchemie

Wissenschaftliche Zeugnisse der alchemistischen Transmutation.....	4
Vier wiederauferstandene Meister der Alchemie.....	9
Der Graf von Saint Germain.	9
Nicolas Flamel.....	14
Fulcanelli.....	15
Samael Aun Weor.....	18
Das atomare Bewusstsein.....	23
Die materialistische Wissenschaft – Die alchemistische Wissenschaft.....	23
Das Bewusstsein des Atoms.....	29
Das Bewusstsein der Natur.....	33
Gott ist überall.....	36
Das Rohmaterial.....	37
Das atomare Samenbewusstseins.....	39
Introitus.....	43

Erster Teil

Der Philosophenstein oder das Geheimnis der Alchemisten.....	46
Die atomare Wissenschaft.....	46
Die protoplasmatischen Körper.....	52
Der sexuelle Wasserstoff SI-12.....	55
Der Sinn der Energieverwandlung.....	58
Das Arché.....	64
Die Ernte der Sonne.....	73
Enthüllte Alchemie.....	83
Anhang zu demselben Thema.....	89
Das Große Werk.....	94
Die Schöpfungsgeschichte und die Osterwoche.....	101

Der kosmische Christus und die Osterwoche.....	108
Der Philosophenstein	117
Die Integration des Wesens.....	129
Die zwölf inneren Apostel oder Teile des Wesens.....	140
Referenzen.....	153
Die Erschaffung der persönlichen psychologischen Sonne oder die Lehre des direkten Wegs. .	156

Zweiter Teil

Der Philosophenstein oder das Geheimnis der Alchemisten.....	172
Gnostische Sexologie.....	172
Bibliographie.....	185

Einführung in die Wissenschaft der Alchemie

Wissenschaftliche Zeugnisse der alchemistischen

Transmutation

Die Forscher der materialistischen Wissenschaft entkräften – ohne den GRUND zu kennen – die Möglichkeit einer metallischen Transmutation mit lukrativer Produktion aufgrund der Umkehrung für die Gewinnung. Das Ergebnis kann nichts anderes sein, denn der Prozess ist von dem essentiellen Faktor entblößt, der es erlaubt, eine wahre metallische Transmutation in der gewünschten Größe zu erhalten.

Ein Wissenschaftler behauptete diesbezüglich:

„Es ist möglich, dass sich Stahl in Gold verwandelt, oder wie man sagt, Uranium in Radium und Helium, aber diese Verwandlungen betreffen nur einen Millionstel Teil eines Milligramms, und daher wäre es viel billiger, Gold aus dem Meer zu gewinnen, das Tonnen davon beinhaltet.

Später fanden wir folgende Information:

„Im Jahre 1977 wird in Deutschland (BRD) ein mächtiger Beschleuniger von schweren Ionen gebaut, der einen Uraniumkern durch den Beschuss mit zu 1,8 Tausend Millionen Elektron-Volt beschleunigten Ionen in Gold verwandelt.“

Seht also, wie die materialistische Wissenschaft arbeitet, indem sie eine übertriebene Menge von Energieeinheiten verschwendet, um diese Art von Transformation zu erreichen, wo doch für die metallische Transformation die von unseren Wasserkraftwerken geschaffene Elektrizität nicht nötig ist.

Das Geheimnis der sog. „Projektionspulver“ ist noch nicht bekannt, nicht einmal in den Texten über die Alchemie, von denen es überall genug gibt; nicht weil die Eingeweihten dieses Geheimnis nicht kennen, sondern weil sie nie dazu bereit waren, es zu enthüllen.

Wenn der Alchemist es durch die unaufhörlich erzeugten Quecksilbersubliminate geschafft hat, seine planetarischen metallischen Körper zu formen (solare Körper: astral, mental, kausal, etc.), und das philosophische Gold in diesen metallischen Körpern festgesetzt hat, dann können diese Goldatome in reines Wasser projiziert werden. Dieses reine Wasser kann, wenn es mit Goldatomen geladen ist, das in einem Schmelztiegel geschmolzene Blei in reines Gold verwandeln, in Gold der besten Qualität.

Nur wer Gold in seiner Aura, in seinen höheren existentiellen Körpern des Wesens hat, kann Blei in Gold verwandeln. Es kann sein, dass jemand als besonderen Dank von einem Eingeweihten einen kleinen Teil dieses Projektionspulvers in flüssiger oder pulverartiger Form erhalten hat.

Im Folgenden werden wir einige Auszüge des Schriftstellers Jacques Sadoul wiedergeben, in denen man das unbestrittene Zeugnis von zwei bekannten Wissenschaftlern über die Wahrheit der metallischen Transformation sehen kann. Wir lassen die Anführungszeichen des Textes von J. Sadoul mit Absicht weg, damit der gesamte Text nicht zu kompliziert erscheint.

Unser erster Zeuge ist Johannes der Täufer van Helmont. Dieser belgische Arzt und Chemiker (geb. 1577 in Brüssel) machte eine der wissenschaftlichen Hauptentdeckungen: das Gas. Er stellte das Vorkommen von Kohlensäure fest und folgerte, dass es sich um einen neuen chemischen Körper handelte. (...) Er entdeckte auch die Existenz des Schwefelwasserstoffs im Dickdarm des menschlichen Körpers. Er bewies die Gegenwart einer vom Magen abgesonderten Säure; er präparierte die Salzsäure, das Schwefelöl, das Ammoniaksalz, etc. Es ist schwer, sich einen besseren Zeugen für die Transmutation vorzustellen.

Auf der anderen Seite fühlt sich Louis Figuier gezwungen Folgendes zu schreiben, auch wenn er sich anstrengt, die Unwiderleglichkeit der Transmutationen zu demonstrieren: „Die hermetischen Philosophen haben das Zeugnis von van Helmont immer mit großer Sicherheit zitiert, um die allgemeine Tatsache der Transmutationen als Wahrheit zu belegen. Deshalb ist es schwer, eine glaubwürdigere und beeindruckendere Persönlichkeit als die des gelehrten Arztes und Chemikers, dessen rechtmäßige Berühmtheit als Weiser nur mit seiner Reputation als Ehrenmann zu vergleichen ist, zu finden. Die Umstände, unter denen die Transmutationen stattfanden, waren ungewöhnlich genug, um Erstaunen hervorzurufen, und es ist verständlich, dass selbst Herr van Helmont sich geneigt fühlte, nach einem einzigen, von ihm ausgeführten Versuch, die Wahrheit der alchemistischen Prinzipien zu verkünden.

Damals, 1618, als er in seinem Laboratorium in Vilvorde arbeitete, bekam van Helmont Besuch von einem Unbekannten, der – wie er sagte – mit ihm über ein für beide interessantes Wissensgebiet sprechen wollte. Am Anfang hielt der Gelehrte ihn für irgendeinen Kollegen, der über medizinische Angelegenheiten sprechen wollte, aber der Unbekannte begann geradewegs und ohne Umschweife mit der hermetischen Kunst. Van Helmont unterbrach ihn sofort, indem er ihm sagte, dass die Alchemie seiner Meinung nach Aberglaube wäre, dem jede wissenschaftliche Realität fehlte, und dass er nicht darüber sprechen wollte. Da sagte der Fremde zu ihm:

„Ich verstehe, dass ihr nicht darüber diskutieren wollt, Meister van Helmont, aber wollt ihr mir glauben machen, dass ihr sie auch nicht sehen wollt?“

Etwas überrascht fragte der Gelehrte ihn, was genau er unter „sehen“ verstand. Der andere antwortete:

„Ich erzähle euch kein Märchen, wenn ich euch versichere, dass der Philosophenstein existiert und mit der Verwandlungskraft ausgestattet ist. Vielleicht glaubt ihr mir und ich ergebe mich. Aber: würdet ihr weiter machen, wenn ich euch ein Stück dieses Steins gäbe und euch nach eigener Lust und Laune damit arbeiten ließe?“

Van Helmont, der glaubte, er hätte es mit einem Verrückten oder Scharlatan zu tun, antwortete, dass er darauf einginge, mit dem Stück Stein einen Versuch zu machen, sofern sein Gesprächspartner ihm erlaubte, es allein zu tun und seine eigenen Bedingungen aufzustellen. Er glaubte, dass er den Mann so entmutigte, aber er irrte sich. Der Besucher nahm den Vorschlag sofort an und legte auf ein Blatt Papier auf dem Tisch des Chemikers ein paar Körner eines Pulvers, das van Helmont so beschrieb: „Ich habe den Philosophenstein gesehen und damit gearbeitet. Er war safranfarben und pulverartig, er war schwer und glänzte wie zerbrochenes Glas.“

Nachdem der Fremde das Pulver auf den Tisch gelegt hatte, fragte er, ob er hinausgehen könnte. Weil van Helmont wissen wollte, ob er zurückkommen würde, um die Ergebnisse des Experiments zu begutachten, sagte er, dass es nicht nötig sei, hinaus zu gehen, weil er vollstes Vertrauen in den Erfolg seines Unterfangens hatte. Während er den Fremden zur Tür begleitete, fragte van Helmont ihn, warum er sein Augenmerk gerade auf ihn gerichtet hatte, um dieses Experiment auszuführen, und der andere antwortete, dass er „einen erleuchteten Gelehrten, dessen Arbeit das Land ehrte, überzeugen wollte.“

Ein bisschen verblüfft von der Sicherheit seines Gesprächspartners entschloss sich der Chemiker, sein Experiment durchzuführen. Er ließ von seinen Assistenten einen Schmelztiegel im

Laboratorium vorbereiten, wo er acht Unzen Quecksilber hineingab. Sobald das Metall geschmolzen war, gab van Helmont die kleine Portion des Materials dazu, das ihm der Fremde gegeben hatte, nachdem er sie, wie angewiesen, in Papier eingewickelt hatte. Dann deckte er den Schmelztiegel zu und wartete eine Viertel Stunde. Danach ließ er den Schmelztiegel mit Wasser füllen und dieser zerbrach durch das plötzliche Abkühlen wie mit Gewalt: in der Mitte war ein Stück Gold, dessen Gewicht dem Quecksilber gleich war, das vorher im Schmelztiegel gewesen war.

Diese Geschichte ist nicht erfunden. Es war van Helmont selbst, der das Zeugnis dieses beschriebenen Vorfalles schriftlich hinterließ, und er ließ es unter seinem Namen und in seiner Verantwortung veröffentlichen. In der Tat besaß er den Mut und genügend wissenschaftlichen Geist, um seinen Irrtum öffentlich anzuerkennen und seine Überzeugung bezüglich der Realität der alchemistischen Tat zu verbreiten. (Sein Werk hat den Titel *L'Aurore de la Medicine*) Als Erinnerung an jenes Experiment gab er einem seiner Söhne den Namen Merkurio (Quecksilber). Dieser Sohn wurde später ein starker Verteidiger der Alchemie. Das zeigte er, als er den berühmten Philosophen Leibniz überzeugte.

Begeben wir uns nun in das Jahr 1666 in das Haus von Helvetius, Arzt des Fürsten von Oranje. Helvetius, dessen wahrer Name Johann Friedrich Schweitzer war, war 1625 im Fürstentum Anhalt geboren. Mit außergewöhnlicher Schnelligkeit gewann er großes Ansehen als hervorragender Arzt und Gelehrter, bis zu dem Grad, dass der Fürst von Oranje ihn in seinem Hofstaat als unentbehrlich betrachtete.

Er war ein hartnäckiger Gegner der hermetischen Kunst und griff Herrn Digby und sein Liebespulver vehement an, als dieser den Hof von Oranje besuchte. Er veröffentlichte sogar eine Schmähchrift gegen jenen Betrüger, die schnell in der ganzen Gegend von Den Haag um ging.

Also gut, am 27. Dezember 1666 bat ein Unbekannter um eine Audienz bei jenem Arzt, genauso wie in dem Fall von van Helmont. Helvetius beschrieb den Mann als einen etwa Vierzigjährigen, der klein gewachsen war und eine demütige Haltung hatte. Der Fremde begann, den Arzt für sein letztes Werk, die Kunst der Pyrotechnik, zu beglückwünschen und machte dann einige Kommentare über die Schmähchrift Helvetius gegen Herrn Digby. Nachdem er die von dem Arzt ausgesprochene Verdammung des angeblichen Liebespulvers des Betrügers befürwortet hatte, fragte der Besucher, ob Helvetius es für möglich hielt, dass es in der Natur ein Allheilmittel gäbe, um alles Leid zu heilen.

Helvetius antwortete ihm, dass er den Anspruch der Alchemisten, die versicherten, eine – wie er gehört hatte – „trinkbares Gold“ genannte Medizin zu besitzen, nur allzu gut kannte. Er selbst hielt das für ein Hirngespinnst, gab aber zu, dass der Gewinn eines solchen Mittels der Traum aller Ärzte war.

Er fragte den Fremden, ob er einer davon sei.

Dieser umging eine klare Antwort und gab an, ein einfacher Kupferschmied zu sein, der durch einen Freund erfahren hatte, dass es möglich sei, aus den Metallen wirkungsvolle Medikamente zu extrahieren. Das Gespräch ging in derselben Weise weiter, jeder versuchte, den anderen zum Sprechen zu bringen. Schließlich änderte der Besucher seine Taktik und fragte Helvetius direkt, ob er in der Lage sei, den Philosophenstein zu erkennen, wenn er ihn sähe.

Und Helvetius antwortete:

„Ich habe verschiedene Abhandlungen von berühmten Eingeweihten gelesen... Paracelsus, Basilius Valentin, dem Kosmopoliten und die Abhandlung von van Helmont. Ich behaupte jedoch nicht, fähig zu sein, die philosophische Materie zu erkennen, wenn man mir sie zeigen würde.“

Da steckte der Fremde die Hand in seine Brusttasche und zog ein kleines Elfenbeinkästchen heraus. Dann öffnete er es und zeigte dem Arzt ein fahles, schwefelfarbenes Pulver.

„Seht ihr dieses Pulver, Meister Helvetius?“ sagte er. „Schön, hier ist genug Philosophenstein, um vierzigtausend Pfund Blei in Gold zu verwandeln.“

Der Fremde ließ den Arzt jenes Pulver mit den Fingerspitzen anfassen und sprach stolz von seinen wundervollen medizinischen Wirkungen. Dann nahm er das Kästchen wieder und steckte es in seine Tasche. Helvetius bat ihn, dass er ihm ein paar Teilchen des Pulvers schenkte, um einen Versuch damit zu machen, aber der Fremde lehnte ab, indem er sagte, er hätte keine Erlaubnis. Weil der Fremde bat, in einen anderen Raum zu gehen, um vor neugierigen Blicken geschützt zu sein, nahm der Arzt an, dass der Mann ihm schließlich doch ein Teilchen des Steins geben wollte. Er irrte sich jedoch, denn der Fremde wollte ihm nur ein paar Goldstücke zeigen, die er in seinen Kleidern eingenäht trug. Nachdem er sie angefasst und sorgfältig untersucht hatte, stellte Helvetius fest, dass dieses Gold aufgrund seiner Schmiedbarkeit unvergleichlich wertvoller war, als alles, was er vorher gesehen hatte. Unter der folgenden Lawine von Fragen stritt der Fremde ab, jenes hermetische Gold fabriziert zu haben und behauptete, dass es nur ein Geschenk sei. Ein gewisser ausländischer Freund hätte ihm diese Goldstücke besorgt. Er erzählte dem Arzt dann von einer Transmutation, die vor seinen eigenen Augen durch den hypothetischen Freund stattgefunden hatte, und sagte auch, dass jener Eingeweihte das verdünnte Pulver benutzte, um seine Gesundheit zu erhalten.

Helvetius gab vor, überzeugt zu sein, bestand aber darauf, dass ihn eine greifbare Demonstration noch mehr überzeugen würde. Der Fremde weigerte sich, indem er sich immer hinter einer höheren Autorität schützte. Schließlich sagte er, dass er den Eingeweihten um Erlaubnis bitten würde, und wenn dieser sie ihm gab, würde er in drei Wochen zurückkommen, um vor dem Arzt eine Transmutation auszuführen. Helvetius verabschiedete sich und sagte sich, dass dieser Mensch ein Betrüger sei und er ihn nie wieder sehen würde.

Drei Wochen später jedoch stand der Fremde wieder vor der Tür des Arztes des Fürsten von Oranje. Diesmal schien der seltsame Mensch auch keine Eile zu haben, eine Demonstration zu geben, denn er begann mit Helvetius ein Gespräch über philosophische Themen. Der Arzt lenkte ihn jedoch wiederholt auf die eigentliche Absicht und lud ihn sogar zum Essen ein, um mehr Druck auszuüben. Der Fremde war weiter abweisend.

Im Folgenden füge ich den Abgang der Ereignisse ein, die ich aus dem Werk von Helvetius Vitulus Aureus übernommen habe. Dieser Auszug, der von Bernhard Husson direkt aus dem Lateinischen übersetzt ist, erschien in der Ausgabe 59 der Zeitschrift *Initiation et Science*.

„Ich bat ihn, dass er mir ein bisschen von seiner Tinktur besorgte, auch wenn es nur die Portion war, die notwendig war, um vier Gramm Blei in Gold zu verwandeln. Er ließ sich von meiner Bitte erweichen und gab mir ein Teilchen, das so groß war, wie das Samenkorn einer Rübe, und er sagte:

„Nehmt also den größten Schatz der Welt, den nicht einmal die Könige und Fürsten erahnen.“

„Aber Meister“ protestierte ich „dieses winzige Teilchen ist nicht einmal genug, um vier Gramm des Pulvers zu verwandeln.“

Da antwortete er mir:

„Gebt es mir.“

Und als ich wartete, dass er mir eine größere Menge gab, teilte er es mit einem Fingernagel in zwei, warf einen Teil ins Feuer, wickelte den anderen in ein rotes Papier und bot ihn mir an, indem er sagte:

„Das ist mehr als genug.“

Enttäuscht und erstaunt fragte ich:

„Was bedeutet das, Meister? Ich zweifelte bereits, aber jetzt ist es absolut unmöglich, zu glauben, dass diese winzige Portion genug ist, um vier Gramm Blei zu verwandeln.“

Er aber antwortete:

„Was ich euch sage, ist die Wahrheit.“

Da bedankte ich mich ergebenst und tat meinen verkleinerten und höchst konzentrierten Schatz in ein kleines Kästchen, während ich versicherte, den Versuch am nächsten Tag auszuführen und niemals jemandem das Ergebnis des Experiments mitzuteilen.

„Nein!“ rief der Fremde „Wir müssen die Söhne der Kunst alles wissen lassen, wenn sich der Ruhm des allmächtigen Gottes manifestiert, damit sie wie Theosophen leben und nicht als Sophisten sterben.“

Da gestand Helvetius seinem Besucher etwas. Während seiner ersten Begegnung hatte er jenes Kästchen mit dem Projektionspulver in der Hand gehalten und die Gelegenheit wahrgenommen, mit dem Fingernagel ein paar Teilchen aufzukratzen und sie gut aufzuheben, sobald der Fremde verschwunden war. Dann hatte er Blei in einem Schmelztiegel zum Schmelzen gebracht und jene Körnchen hineingeworfen, ohne dass irgendeine Transmutation stattfand. Das Blei im Schmelztiegel war unversehrt geblieben, nur mit ein paar Teilchen von Glaserde gemischt. Statt sich zu entrüsten, brach der Fremde in ein Gelächter aus und erklärte, dass für die Transmutation eine bestimmte Vorsichtsmaßnahme unbedingt notwendig war: das Pulver musste in eine Wachskugel eingeschlossen, oder in ein Stück Papier eingewickelt werden, damit es gegen die Blei oder Quecksilberdämpfe geschützt war. Wenn das nicht geschah, griffen diese Dämpfe es an und nahmen ihm alle Kraft der Transmutation. Dann sagte der Fremde, dass er in Eile war, weil er zu einem anderen Gespräch musste und deshalb den Versuch nicht miterleben könnte, aber er würde am nächsten Tag zurückkommen, wenn der Arzt so lange auf ihn warten würde.

Der Arzt war einverstanden und während er seinen Besucher zum Ausgang begleitete, stellte er ihm verschiedene Fragen. Wie lange dauerte die Fabrikation des Steins? Wie viel kostete das Studium? Was war die Zusammensetzung des Rohstoffes und des philosophischen Quecksilbers? Der Fremde lachte noch einmal über soviel Neugier und erwiderte, dass es unmöglich sei, dem Arzt die ganze hermetische Kunst in einem Augenblick beizubringen. Er enthüllte jedoch, dass die Arbeit nicht teuer sei und nicht außergewöhnlich viel Zeit beanspruchte. Was das Rohmaterial betraf, erklärte er, dass es aus den Mineralen extrahiert wurde; es sei ein mit himmlischen Eigenschaften bestücktes Salz, das die metallischen Körper auflöste. Er endete, indem er sagte, dass keiner der für die Arbeit notwendigen Stoffe einen hohen Preis hatte, und dass, wenn man den kurzen Weg nahm, man das ganze Studium in vier Stunden abschließen konnte. Weil Helvetius einen Ausruf des Erstaunens losließ, fügte er hinzu, dass es zwei Wege gäbe, denn nicht alle Philosophen nähmen denselben, aber dass Helvetius auf jeden Fall darauf verzichten sollte, das Große Werk auszuführen, weil sein Wissen ungenügend wäre, und alles, was er erreichte, sei, Zeit und Geld zu verlieren. Mit diesen so wenig ermutigenden Worten verabschiedete sich der Fremde von dem Arzt und versprach, am nächsten Tag zurückzukommen – ein Versprechen, das er nicht erfüllte...

Helvetius hatte die Absicht, auf die Rückkehr des unbekanntenen Künstlers zu warten, aber seine Frau, der er von dem seltsamen Vorfall erzählt hatte, zeigte sich sehr ungeduldig und wollte

das Experiment ohne weitere Verzögerung versuchen. Sie bohrte ihren Ehemann unaufhörlich, damit er auch nur einen Versuch machte, da er bereits wusste, wie er vorgehen musste. Helvetius, der das Diskutieren leid war, willigte ein und befahl seinen Assistenten, das Feuer unter dem Schmelztiiegel anzuzünden. Er hatte kein Vertrauen in den Erfolg des Versuchs und vermutete, dass jener Besucher trotz seiner Worte und seines ehrlichen Erscheinens, ein Scharlatan war, der im entscheidenden Moment lieber die Flucht ergriffen hatte. Wenn seine Frau nicht so sehr darauf bestanden hätte, hätte Helvetius wahrscheinlich davon abgesehen, dieses Experiment auszuführen, denn die Gründe des Fremden für seinen Fehlschlag erschienen ihm überhaupt nicht überzeugend. Es kam ihm absurd vor, dass ein bisschen Wachs oder Papier den Transmutationswert dieses unendlich kleinen Teilchen erhalten könnte. Aufgrund all dessen nahm er das Experiment ohne die geringste Überzeugung vor.

Er suchte ein altes Bleirohr und legte es in den Schmelztiiegel. Als es geschmolzen war, schüttete seine Frau das in Wachs eingeschlossene Projektionspulver hinein. Da begann der Stoff zu kochen und man hörte ein starkes Zischen. Nach fünfzehn Minuten hatte sich das ganze Blei in Gold verwandelt.

Sofort schmolz Helvetius das Gold zusammen, um einen Barren zu formen, den er dann zu einem benachbarten Goldschmied brachte. Dieser testete den Barren mit dem Prüfstein und bot dem Arzt fünfzig Gulden für die Unze. Natürlich wollte der Arzt den Barren nicht verkaufen und begann, ihn unter seinen zahlreichen Bekannten herumzuzeigen. Die Nachricht verbreitete sich sehr schnell in ganz Den Haag und Umgebung, so weit, dass der Prüf- und Schatzmeister von Holland, Meister Povelius, dem Arzt einen Besuch abstattete und um Erlaubnis bat, das hermetische Gold in den staatlichen Laboren unter seiner Anleitung zu überprüfen. Der Arzt war damit einverstanden. Der Barren wurde sieben Mal mit Antimon behandelt, ohne dass er an Gewicht verlor; er wurde allen möglichen wichtigen Proben unterworfen, aber man musste anerkennen, dass es wirklich Gold war, und Gold von einer noch nie gesehenen Qualität.“

Soweit der Auszug, den wir aus dem Werk des Schriftstellers J. Sadoul übernommen haben.

Heute kann man im British Museum immer noch einen Teil des alchemistischen Goldes bewundern. Der Katalog bestätigt, dass es im Oktober 1814 in Bapora in Gegenwart des Oberst Macdonald und des Doktors Colquhoun produziert worden war.

Vier wiederauferstandene Meister der Alchemie

Der Graf von Saint Germain.

Zeugnisse über die heutige Existenz des Grafen von Saint Germain gibt es zur genüge. Fangen wir mit der Begegnung an, die der berühmte Schriftsteller Giovanni Papini am 15. Februar 1939 an Bord des Schiffes „Prince of Wales“, auf seiner Reise durch den indischen Ozean nach Indien mit dem Grafen hatte. Giovanni Papini legte das in seinem Buch „Gog“ mit den folgenden Worten schriftlich nieder:

„Ich habe in diesen Tagen den berühmten Grafen von Saint Germain kennen gelernt. Er ist ein sehr ernster Gentleman, von mittlerem Körperwuchs, aber von robustem Aussehen und mit hochfeiner Einfachheit gekleidet. Er scheint nicht mehr als fünfzig Jahre alt zu sein.“

„ In den ersten Tagen der Überfahrt näherte er sich niemandem und sprach mit niemandem. Eines nachts, als ich mich alleine an Deck befand und die Lichter von Massaura betrachtete, erschien er plötzlich neben mir und grüßte mich. Als er mir seinen Namen sagte, glaubte ich, es handelte sich um einen Nachfahren jenes Grafen von Saint Germain, der mit seinen Mysterien und Legenden von seinem langen Leben das ganze siebzehnte Jahrhundert füllte. Ich hatte vor kurzem zufällig in einer Zeitschrift einen Artikel über den „unsterblichen“ Grafen gelesen und wurde nicht von unvorhergesehenem Glück überfallen. Der Graf freute sich, dass ich etwas von jener Geschichte kannte und er entschloss sich, mir etwas anzuvertrauen.

„Ich habe nie Söhne gehabt und ich habe keine Nachkommen. Ich bin jener Graf selbst - wenn sie mir glauben wollen - der mit dem Namen Graf von Saint Germain im VXIII. Jahrhundert bekannt wurde. Sie werden wohl gelesen haben, dass mich einige Biographen im Jahre 1784 im Schloss von Eckendoerde im Fürstentum von Aschleswing sterben lassen. Es gibt aber Dokumente, die beweisen, dass ich 1786 vom russischen Kaiser empfangen wurde. Die Gräfin von Adhemar traf mich 1789 in Paris in der Eglise de Recolet. 1821 hatte ich ein langes Gespräch mit dem Grafen von Chalons auf dem Markusplatz in Venedig. Ein Engländer, Vandam, lernte mich 1847 kennen. 1869 begann meine Beziehung mit Mrs. Annie Besant. Mrs. Oakley versuchte umsonst, mich 1900 zu finden, und weil ich den Charakter dieser netten Frau kannte, schaffte ich es, ihr aus dem Weg zu gehen. Ich traf einige Jahre später Mr. Leadbeater, der von mir eine etwas phantastische Beschreibung abgab, aber im Grunde ganz treu. Ich wollte nach sechzig Jahren Abwesenheit das alte Europa wiedersehen: jetzt kehre ich nach Indien zurück, wo sich meine besten Freunde befinden. Im Europa von heute, das vom Krieg ausgeblutet ist und wie verrückt hinter den Maschinen her ist, gibt es nichts mehr zu tun.“

„Aber wenn die Nachrichten, die ich habe, richtig sind, waren Sie 1784, zur Zeit Ihres angeblichen Todes, schon mehr als hundert Jahre alt.“

Der Graf lächelte zaghaft.

„Die Menschen“ sprach er „sind zu vergesslich oder zu sehr wie Kinder, um sich in der Chronologie zurecht zu finden. Ein Jahrhundert für sie ist ein Wunder. Im Altertum und sogar im Mittelalter erinnerte man sich noch an einige elementare Wahrheiten, die die hochmütige wissenschaftliche Ignoranz ins Vergessen geraten ließ. Eine von diesen Wahrheiten ist, dass nicht alle Menschen sterblich sind. Der Großteil stirbt wirklich nach siebzig oder hundert Jahren; eine kleine Anzahl lebt unendlich lange weiter. Die Menschen teilen sich von diesem Gesichtspunkt aus in zwei Klassen: die große Masse des gewöhnlichen Volks der Ausgelöschten und die wenigen der Aristokratie der „Verschwundenen“. Ich gehöre dieser kleinen Elite an und 1784 hatte ich nicht nur ein Jahrhundert sondern mehrere gelebt.“

„Sie sind also unsterblich?“

„Das habe ich nicht gesagt. Es ist wichtig, zwischen Unsterblichkeit und Unsterblichkeit zu unterscheiden. Die Religionen wissen seit Tausenden von Jahren, dass die Menschen unsterblich sind, d.h. dass sie ein zweites Leben nach dem Tod anfangen. Einem kleinen Teil dieser Menschen ist ein außergewöhnlich langes Erdenleben vorbehalten, das der groben Masse der Kurzlebigen unsterblich erscheint. Aber weil wir zu einem bestimmten Zeitpunkt geboren wurden, ist es sehr wahrscheinlich, dass wir früher oder später auch sterben müssen. Der einzige Unterschied ist, dass unsere durchschnittliche Existenz sich statt in Jahrfünften in Jahrhunderten misst. Mit siebzig Jahren zu sterben, oder mit siebenhundert, ist für denjenigen, der über die Wirklichkeit der Zeit nachdenkt, kein allzu verwunderlicher Unterschied.“

„Sie haben eine Anspielung auf eine Aristokratie von Unsterblichen gemacht. Stimmt es also nicht, dass Sie der einzige sind, der sich an diesem Privileg erfreut?“

„Wenn Ihre Mitmenschen die Geschichte besser kennen würden, wunderten sie sich nicht über gewisse Behauptungen. In allen Ländern der Welt, ob alt oder neu, lebt der feste Glaube, dass einige Menschen nicht gestorben sind, sondern dass sie „entführt“ worden sind, d.h. sie verschwinden, ohne dass man ihren Körper finden kann. Sie leben versteckt und unerkannt weiter, oder sind vielleicht eingeschlafen und können aufwachen und von einem Augenblick zum anderen zurückkommen. Gehen Sie nach Deutschland und man wird Ihnen Unterberg bei Salzburg zeigen, wo seit Jahrhunderten schlafend Karl der Große, der Kyffhauser wartet. Er war dorthin geflohen, als er auf Friedrich Barbarossa wartete; und der Sudermerberg beherbergt immer noch Heinrich, den Mörder. In Indien sagt man, dass Nana Sahib, der Führer des Aufstands von 1857, der verschwand, ohne eine Spur in Nepal zu hinterlassen, immer noch versteckt im Himalaja lebt. Die alten Hebräer wussten, dass dem Patriarchen Enoch der Tod verweigert wurde; und die Babylonier glaubten dasselbe von Hasisadra. Man hat Jahrhunderte darauf gewartet, dass Alexander der Große wieder in Asien auftauchen würde, wie Amilcar, der in der Schlacht von Palermo verschwunden war und von den Karthagern erwartet wurde. Nero verschwand, ohne zu sterben. Und alle wissen, dass die Engländer nie an den Tod König Arthurs glaubten, und die Goten nicht an den von Theoderich, und die Dänen nicht an den von Holger Danske, und die Portugiesen nicht an den König Sebastians, und die Schweden nicht an den König Karl XII., und die Serben nicht an den von Kraljevic Marco.“

„All diese Herrscher schlafen und verstecken sich, aber sie müssen zurückkommen. Die Mongolen erwarten heute noch die Rückkehr von Tschingis Khan.“

„Eine plausible Interpretation von bestimmten Versen des Evangeliums hat Millionen von Christen Glauben gemacht, dass der Heilige Johannes nie gestorben ist, sondern dass er immer noch unter uns lebt. 1793 war der berühmte Lavater sicher, ihn in Kopenhagen getroffen zu haben. Das klassische Beispiel des umherirrenden Juden, der unter dem Namen Ahas Verus oder Butadeo in verschiedenen Ländern und in verschiedenen Jahrhunderten bekannt wurde und der heute mehr als 900 Jahre alt ist, reicht schon. All diese Legenden, die voneinander unabhängig sind, beweisen, dass der Mensch die Sicherheit oder zumindest die Vermutung hat, dass es wirklich Menschen gibt, die die gewöhnliche Lebensdauer bei weitem überschreiten. Und ich, der ich einer davon bin, kann bestätigen, dass dieser Glaube der Wahrheit entspricht. Wenn alle Menschen sich dieses wundervollen langen Lebens erfreuen würden, wäre das Leben unmöglich. Es ist aber notwendig, dass ab und zu einer weiterlebt: wir sind in einer gewissen Weise die beständigen Notare des Vergänglichen.“

„Bin ich undiskret, wenn ich Sie frage, was Ihre Eindrücke als Unsterblicher sind?“

„Denken Sie nicht, dass unser Glück beneidenswert wäre. In keiner Weise. In meiner Legende heißt es, dass ich Pilatus kennen lernte, und dass ich bei der Kreuzigung dabei war. Das ist eine große Lüge. Ich habe nie mit Dingen geprahlt, die nicht wahr sind. Vor einigen Monaten wurde ich jedoch 500 Jahre alt. Ich wurde also am Anfang des 15. Jahrhunderts geboren und kam rechtzeitig, um Christoph Kolumbus ausreichend kennen zu lernen. Aber ich kann Ihnen mein

Leben jetzt nicht erzählen. Das einzige Jahrhundert, in dem ich mehr mit den Menschen zu tun hatte, war, wie Sie wissen das 18. Jahrhundert, und ich kann das bedauern. Gewöhnlich lebe ich in der Einsamkeit und ich mag es nicht, von mir zu reden. Ich habe in diesen fünf Jahrhunderten viele Befriedigungen erfahren und meiner Neugier hat keine Nahrung gefehlt. Ich habe gesehen, wie sich das Gesicht der Welt verändert hat. Ich habe im Verlauf eines einzigen Lebens Luther und Napoleon, Luis XIV. und Bismarck, Leonardo und Beethoven, Miguel Angel und Goethe gesehen. Und vielleicht habe ich mich deshalb vom Aberglauben der großen Menschen befreit. Aber diese Vorteile werden mit einem hohen Preis bezahlt. Nach ein paar Jahrhunderten tritt eine unheilbare Langeweile in die unglücklichen Unsterblichen. Die Welt ist monoton, die Menschen lehren nichts, und sie begehen in jeder Generation dieselben Fehler und Schrecken; die Ereignisse wiederholen sich zwar nicht, aber sie gleichen einander; für das, was ich noch lernen musste, hatte ich schon genug Zeit. Die Neuheiten, die Überraschungen, die Entdeckungen hören auf. Ich kann Ihnen anvertrauen, jetzt, wo uns nur das Rote Meer hört: meine Unsterblichkeit bereitet mir Langeweile. Die Erde hat keine Geheimnisse mehr für mich, und ich vertraue meinen Mitmenschen nicht mehr. Ich wiederhole mit Vergnügen die Worte von Hamlet, die ich 1594 zum ersten Mal in London gehört habe: „Der Mann bereitet mit kein Vergnügen, nein, und die Frau noch weniger.“

„Der Graf von Saint Germain schien erschöpft, als ob er um einige Augenblicke älter würde. Er verweilte mehr als eine viertel Stunde lang in Stille und betrachtete das finstere Meer und den Sternenhimmel.“

„Entschuldigen Sie“ sagte er schließlich „wenn meine Erzählungen Sie gelangweilt haben. Alte Menschen sind unerträglich, wenn sie anfangen zu sprechen.“

„Bis Bombay richtete der Graf von Saint Germain kein Wort mehr an mich, obwohl ich öfters versuchte, ihn in ein Gespräch zu verwickeln. Bei der Ankunft verabschiedete er sich höflich und ich sah, wie er sich mit drei alten Hindus entfernte, die am Pier auf ihn gewartet hatten.“

In einem anderen sehr berühmten Werk wird behauptet:

„Die historische Existenz des Grafen begann im Jahre 1743 in London. Etwa um 1745 hatte er bestimmte Probleme mit der Justiz, denn er wurde der Spionage verdächtigt. Horace Walpole machte diesbezüglich folgende Beobachtung: „Er ist seit zwei Jahren hier und will nicht enthüllen, wer er ist, woher er kommt; wenn er gesteht, dann mit einem falschen Namen.“ Damals wurde der Graf als ein Mann mittleren Wuchses beschrieben, etwa 45 Jahre alt, sehr umgänglich und ein großartiger Redner. Man weiß sicher, dass Saint Germain ein Synonym war, weil er selbst bei einer bestimmten Gelegenheit zu seinem Beschützer, dem Landgrafen von Hessen, sagte:

„Ich heiße Santus Germanus, der heilige Bruder.“

„Man weiß auch, dass nach mehreren Jahren in Deutschland 1758 Madame Pompadour am Hof von Luis XV. auftauchte und eine Beschreibung von Saint Germain hinterließ: „Der Graf schien in den vierziger Jahren zu sein, er schien edel, spirituell, kleidete sich einfach, aber geschmackvoll. Er trug herrliche Diamanten an den Fingern, dem Tabakdöschen und der Uhr.“ Jener Fremde, jener Unbekannte, dessen Adelstitel sehr zweifelhaft war, und dessen Name in irgendeiner Weise nicht richtig schien, wusste, wie er sich den Weg bis zum innersten Kreis von Luis XV. öffnete, der ihm mehrere persönliche Audienzen gewährte. Und dieser über den König Aufsteigende irritierte den Minister Choiseul außergewöhnlich, so dass er Saint Germain ins Unglück und Exil beförderte. Schließlich weiß man, dass der Graf seinen letzten Lebensabschnitt im Schloss des Landgrafen von Hessen verbrachte, wo er – wie man sagt – am 27. Februar 1784 starb. Beachten wir jedoch, dass dieser „Tod“ während einer der seltenen Abwesenheiten des Landgrafen stattfand, in einer der Situationen, in denen den Grafen nur einige leicht bestechliche Frauen umgaben.“

„Man kennt seine Geschichte in den Jahren 1743 und 1784. Also gut, suchen wir jetzt die Zeugnisse von vertrauenswürdigen Menschen, die ihn vor oder nach diesen Daten kannten. Die

Gräfin von Gergy, Botschafterin von Frankreich in der Nähe des venezianischen Staates, gibt uns die erste Auskunft. Sie sah Saint Germain im Hause von Madame Pompadour, und anscheinend war sie zu höchst erstaunt. Nach ihren eigenen Darstellungen erinnerte sie sich daran, um 1700 in Venedig einen fremden Adligen kennen gelernt zu haben, dessen Ähnlichkeit mit dem Grafen erstaunlich war. Sie fragte ihn, ob er nicht sein Vater oder ein anderer enger Familienangehöriger war.“

„Nein, Madame,“ antwortete der Graf mit größter Ruhe „ich habe meinen Vater vor langer Zeit verloren, aber ich habe von Ende des vergangenen Jahrhunderts bis Anfang dieses Jahrhunderts in Venedig gelebt. Es stimmt, dass ich die Ehre hatte, Euch den Hof zu machen und Euch gefielen ein paar von mir komponierte Barkarolen, die wir oft zusammen sangen.“

„Entschuldigt meine Ehrlichkeit, aber das ist nicht möglich. Jener Graf von Saint Germain war damals 45 Jahre alt und seid jetzt in diesem Alter.“

„Madame“ antwortete der Graf lächelnd „ich bin sehr alt.“

„Aber nach diesen Rechnungen wärt Ihr jetzt fast hundert Jahre alt.“

„Das ist nicht unmöglich!“

Da zählte der Graf Madame von Gergy unendlich viele Details auf, die mit dem Aufenthalt beider im Staat von Venedig in Verbindung standen. Und, falls noch irgend ein Zweifel blieb, bot er sich an, sie an gewisse Umstände, gewisse Beobachtungen, gewisse Eigenarten zu erinnern...“

„Nein, nein!“ unterbrach ihn die alte Botschafterin schnell „Ihr habt mich vollständig überzeugt, aber Ihr seid ein „wirklich außergewöhnlicher Teufel...“ (Zitat von Touchard Lafosse in *Les chroniques de l'oeil de bœuf*)

„Nach dem Jahre 1784 finden wir einen neuen Auftritt des Grafen, der keine Zweifel lässt. Ein Jahr nach seinem offiziellen „Tod“ nahm der Graf an einer Freimaurerversammlung in Paris teil, die am 15. Februar 1785 abgehalten wurde.“

„...Es gibt noch eine Person, dessen Aussage, Saint Germain kennen gelernt zu haben nicht richtig bezweifelt werden kann. Es handelt sich um Wellesley Tudor Pole, einen Reisenden oder Kaufmann, dem die Medaille des Britischen Imperiums überreicht wurde, und der als Archäologiestudent, Gründer der Big Ben Silent Minute Observance, Vorsitzender des Chalice Well Trust von Glastonbury und Leiter der Glaston Torn School for Boys großes Ansehen genoss.“

In seinem Buch "The Silent Road" beschreibt Tudor Pole ein seltsames Zusammentreffen, als er im Orient Express reiste. Es war im Frühjahr 1938 und er war auf dem Weg nach Konstantinopel und las Dantes „Hölle“.

An einem Bahnhof in Bulgarien sah Tudor Pole aus dem Fenster und sah einen Mann mittleren Alters, stattlich und gut gekleidet, der am Bahndamm durch den Schnee ging. Der Mann lächelte und nickte dem überraschten englischen Reisenden mit dem Kopf zu. Der Zug fuhr an und kam bald in einen Tunnel, aber der Wagon von Tudor Pole fuhr ohne Licht weiter. Als der Zug aus dem Tunnel kam, saß der Unbekannte in der gegenüberliegenden Ecke. Da sah er Dantes Werk, das Tudor Pole las und begann ein faszinierendes Gespräch über das Problem des Himmels und der Hölle und das Rätsel unseres heutigen Existenzzustands.

Tudor Pole sagte, dass sein Reisegefährte mit einem makellosen Akzent sprach, aber offensichtlich kein Engländer war. Seine Tracht und die Schrägheit seines Geistes ließen vermuten, dass er Ungar war. Tudor Pole lud den Fremden zum Essen ein, worauf dieser erstaunlicherweise entgegnete, dass er keine Speisen zu sich nahm.

Etwas verwirrt verstand Tudor Pole, dass dieser Mann kein gewöhnlicher Reisender war, und er ging ins Zugrestaurant. Als er eine Stunde später zurückkam, war sein mysteriöser Besucher nicht mehr da.

Einige Tage später war Tudor Pole am Bahnsteig von Scutari am Bosphorus. Sein Gepäck war bereits im Zug.

„Mein Freund vom Orient Express tauchte wieder auf, er war in einer Menge etwas von mir entfernt und schüttelte stark seinen Kopf. Verwirrt ließ ich den Zug ohne mich abfahren. Kurz danach hatte der Zug einen Unfall etwa 50 km von wo ich mich befand. Nach einiger Zeit bekam ich mein Gepäck zurück. Ein Teil davon war mit Blut befleckt.“

Tudor Pole identifizierte den Unbekannten in seinem Buch nicht, aber Walter Lang, der die Einleitung und auch einige Kommentare über ein anderes Buch schrieb, fragte Tudor Pole: „Wissen Sie, wer der Mann im Zug war?“ Tudor Pole antwortete: „Ja. Es war Saint Germain.“

Nicolas Flamel

War der berühmteste französische Alchemist. Es heißt, er wurde im Jahre 1330 in der Nähe von Pontoise im Schoß einer sehr armen Familie geboren, schaffte es aber trotzdem, den Bildungsgrad eines Gelehrten zu erreichen. Man sagt von ihm, dass er 1418 starb.

Eines seiner bekanntesten Werke ist „Das Buch der Hieroglyphen“, in dessen Figuren sich die Vorgänge des Großen Werks befinden.

Aus dem Werk von J. Sadoul übernehmen wir folgenden Text, wobei wir die Anführungszeichen seines Textes weglassen, damit der Text nicht zu kompliziert und verwirrend wirkt.

Ein Reisender des XVII. Jahrhunderts mit dem Namen Paul Lucas erzählt von einer Reise nach Kleinasien, aus deren Chronik wir folgenden Abschnitt entnehmen: „In Burnus-Bachi hatte ich mit dem „Devis“ der Usbeken ein Gespräch über hermetische Philosophie. Dieser morgenländische Weise sagte mir, dass die wahren Philosophen das Geheimnis besäßen, ihr Dasein um Tausend Jahre zu verlängern und sich vor allen Krankheiten zu hüten. Am Ende erzählte ich ihm von dem Gelehrten Flamel und wies ihn darauf hin, dass der Mann trotz des Philosophensteins gestorben war. Kaum hatte ich diesen Namen ausgesprochen, begann der Mann über meine Einfalt zu lachen. Obwohl ich ihm Glauben geschenkt hatte, als er gesprochen hatte, erstaunte mich seine an meinen Worten zweifelnde Haltung außerordentlich. Als er mein Erstaunen bemerkte, fragte er mich im gleichen Ton, ob ich so dumm wäre, zu glauben, dass Flamel gestorben sei, und er fügte hinzu:

„Nein, nein. Sie irren sich. Flamel lebt noch; weder er noch seine Frau wissen, was der Tod ist. Vor drei Jahren brachte ich beide nach Indien; er ist einer meiner besten Freunde.“

Später gab der Derwisch Paul Lucas neue Nachrichten:

„Berühmtheit ist oft eine äußerst unangenehme Sache, aber ein Weiser ist ein kluger Mann und weiß immer, wie er dem Druck entgehen kann. Flamel erahnte, dass er von einem Tag auf den anderen festgenommen werden konnte, vor allem, weil man vermutete, dass er den Philosophenstein besaß. Nach der Sensation, die seine Freigiebigkeit hervorrief, verging nicht viel Zeit, ohne dass ihm der Besitz dieser Wissenschaft angehängt wurde; alles schien schon darauf hinzuweisen. Er erfand aber ein Mittel, um diese Verfolgung aus dem Weg zu räumen: er ließ die Nachricht von seinem Tod und dem seiner Frau veröffentlichen. Mit seinem Rat einverstanden

begann diese, eine Krankheit vorzutäuschen, die einen tödlichen Verlauf nehmen sollte, und als sie für tot gehalten wurde, befand sie sich in der Schweiz und wartete auf Flamels Anweisungen hin auf ihn. An ihrer Stelle wurde ein Stück Holz mit einigen Kleidungsstücken begraben, und um die Zeremonie perfekt zu machen, wurde die Beerdigung in einer der Kapellen abgehalten, die Flamels Frau selbst hatte bauen lassen. Kurz danach wandte er dieselbe Strategie für sich an; und weil Geld alle Türen öffnet, kostete es nicht viel, das Schweigen der Ärzte und Geistlichen zu gewinnen. Flamel hinterließ ein Testament, in dem er bestimmte, dass er neben seiner Frau begraben werden sollte und dass auf ihren Gräbern eine Pyramide errichtet werden sollte; und während der wahre Weise zu seiner Frau reiste, wurde ein zweites Stück Holz an seiner Stelle begraben. Von diesem Tag an führten beide ein sehr philosophisches Leben und widmeten sich dem Reisen und Besuchen von fernen Ländern. Das ist die wahre Geschichte von Nicolas Flamel, nicht die, die ihr glaubt, und auch nicht die, die man in Paris glaubt, wo nur sehr wenige Menschen etwas über die wahre Weisheit wissen...

Es gibt noch zahlreiche andere Zeugen und Erzählungen, die Flamels Überleben beglaubigen. Es ist sehr interessant, dass sie alle in einem Punkt übereinstimmen: der Philosoph und seine Frau verschwanden nach Indien, nachdem er sich mit Perenelle in der Schweiz (wohin die Frau nach ihrem „Tod“ vorausgereist war, um die Vorbereitungen für die große Reise zu treffen) wieder vereinigt hatte.

Fulcanelli

Berühmter Atomwissenschaftler und großer französischer Alchemist, Autor verschiedener Werke über die Alchemie („Mysterien der Kathedralen“, dessen erste Ausgabe im Jahre 1926 veröffentlicht wurde, und „Die philosophischen Aufenthaltsorte“ im Jahre 1930, das die Geheimnisse des Großen Werks enthält).

Eugene Canseliet, sein Schüler, schreibt in der Einleitung der zweiten Ausgabe von „Mysterien der Kathedralen“:

In unserer Einleitung in die Zwölf Schlüssel der Philosophie wiederholen wir mit Absicht, dass BASILIO VALENTIN (berühmter Benediktinermönch des Klosters Erfurt in Deutschland, im Jahre 1413) der Initiator unseres Meisters war (...). In jener Epoche ignorierten wir den so bewegten Brief, den wir hier wiedergeben, und der alle fangende Schönheit des Enthusiasmus besitzt, und den Ton von Inbrunst, der plötzlich in dem unbekanntem Schriftsteller aufflammt, der uns keine Unterschrift oder Adresse hinterlassen hat. Zweifelsohne war das der Meister Fulcanelli, der unter seinen Briefen auch diesen enthüllenden hinterließ, der mit zwei Kohlelinien kreuzförmig entlang der Faltung gekennzeichnet ist, weil er so lange in einer Brieftasche gewesen war, wo der Staub und das Öl des riesigen, immer aktiven Ofens ihn trotzdem erreicht hatten. So hob der Autor von „Mysterien der Kathedralen“ viele Jahre lang den schriftlichen Beweis seines Triumphes, seines wahren Initiators, als Talisman auf. Ein Beweis, den wir heute veröffentlichen, vor allem, weil er eine gewaltige und gerechtfertigte Vorstellung von dem erhabenen Umfeld, in dem sich das Große Werk befindet, gibt. Wir denken, dass man uns nicht über die Länge des Briefs tadelt, denn es wäre eine Sünde auch nur ein Wort wegzulassen.

„Mein lieber Freund,

Diesmal habt ihr wirklich die Gabe Gottes erhalten, das ist ein großer Segen und zum ersten Mal merke ich, wie selten dieser Gefallen ist. In der Tat glaube ich, dass das Arcanum in seinem unergründlichen Abgrund der Einfachheit nicht mit der Hilfe der Gedanken allein gefunden werden kann, auch wenn diese sehr scharfsinnig und ausgefeilt sind. Endlich seid ihr im Besitz des

Schatzes aller Schätze, und wir danken dem göttlichen Licht, das euch daran teilhaben lässt. Außerdem habt ihr es gerade mit euerem unerschütterlichen Glauben an die Wahrheit, an die Beständigkeit der Arbeit, das Durchhaltevermögen bei der Aufopferung, und auch – vergesst das nicht – mit euren guten Taten verdient.

Als meine Frau mir die gute Nachricht verkündete, war ich von der siegreichen Überraschung erstaunt und von Freude erfüllt. Zu diesem Zeitpunkt sagte ich mir: Warum bezahlen wir diese Stunde der Euphorie nicht irgendwann mit etwas Schrecklichem? Aber weil ich kurz von der Sache unterrichtet worden war, glaubte ich, zu verstehen, was meine Sicherheit bestätigte, dass das Feuer nur erlischt, wenn das Werk vollkommen ist und alle Farbstoffe das Glas imprägnieren, welches nach der Abgießung am Ende vollständig gesättigt und glänzend wie die Sonne ist.

Ihr habt eure Großzügigkeit bis zu dem Punkt getrieben, euch diesem erhabenen und okkulten Wissen anzuschließen, das euch rechtmäßig zusteht, und das vollkommen persönlich ist. Besser als jeder andere kennen wir den ganzen Wert, und besser als jeder andere sind wir in der Lage, für ewig dankbar zu sein. Ihr müsst wissen, dass die schönsten Worte, die beredtesten Darstellungen nicht das wert sind, was die bewegende Einfachheit dieser Worte ist: seid gut, und gerade durch diese großartige Tugend hat Gott das Diadem des wahren Adels auf eure Stirn gesetzt. Er weiß, dass ihr das Zepter und den unschätzbaren Lohn, den ihr bei euch tragt, weise benutzen werdet. Schon seit langer Zeit kennen wir euch wie den blauen Umhang eurer Freunde, die euch brauchen. Der gütige Umhang ist plötzlich riesig geworden, denn jetzt bedeckt das ganze Blau des Himmels und dessen Sonne eure edlen Schultern. Ihr könnt euch an diesem großartigen und seltenen Glück für den Ruhm und Trost eurer Freunde erfreuen, weil das Unglück alles auslöscht und ihr schon den Zauberstab besitzt, der alle Wunder vollbringt.

Meine Frau, mit jener unerklärlichen Intuition sensitiver Menschen, hatte einen seltsamen Traum. Sie sah einen von allen Farben des Regenbogens umgebenen und zur Sonne erhobenen Mann. Die Erklärung ließ nicht lange auf sich warten. Wie wundervoll! Was für eine schöne und siegreiche Antwort auf meinen Brief voller Dialektik und theoretisch exakt, obgleich so weit vom Wahren, vom Wirklichen entfernt! Ah, man könnte fast behaupten, dass, wer den Morgenstern begrüßt hat, das Augenlicht und das Herz für immer verloren hat, weil er von diesem falschen Licht geblendet und in die Finsternis gestürzt ist... Außer wenn ihn – wie es mit euch geschehen ist – ein großer Glücksschlag plötzlich vom Rand des Abgrunds entfernt.

Ich sehe die Stunde des Wiedersehens nicht, mein lieber Freund, des Wiederanhörens der Erzählung der letzten Stunden von Angst und Sieg. Aber denkt daran, dass das Glück, das wir spüren, und die Dankbarkeit, die wir in unserem Herzen haben, so groß sind, dass ich es niemals schaffen würde, sie in Worten auszudrücken. Hallelujah!

Ich umarme und beglückwünsche euch,

Euer alter Freund...“

Dieser herrliche Brief ist ein sehr aussagekräftiges Zeugnis, das keinen Kommentar braucht. Es reicht uns hier, nur zu sagen, dass, wer das „Donum Dei“ erreicht, das Große Werk aufgenommen und die Unsterblichkeit erreicht hat.

Eugene Canseliet sagt in seiner Einleitung zur zweiten Ausgabe von „Mysterien der Kathedralen“: „Als ich 1922 Mysterien der Kathedralen schrieb, hatte Fulcanelli die Gabe der Götter noch nicht erhalten.“

Und in der Einleitung der ersten Ausgabe im Oktober 1925 sagt Canseliet: „Schon seit langer Zeit ist der Autor dieses Buches nicht mehr unter uns.“ Darunter versteht man, dass der Meister Fulcanelli zwischen 1922 und 1925 das „Donum Dei“ erhielt. Später, 1930, wurde sein Werk „Die philosophischen Aufenthaltsorte“ veröffentlicht.

Von da an verlor sich Fulcanelli im Mysterium...

1937 sprach Jacques Bergier, der Assistent des Atomphysikers Andre Helbronner mit Fulcanelli. Der Inhalt dieses Gesprächs kann der Leser in unserem Kapitel „Das atomare Bewusstsein“ finden.

1953 war Louis Pawels, Autor des Werks „Die Rückkehr der Hexer“, sicher, Fulcanelli in einem Cafe in Paris getroffen zu haben.

Eugene Canseliet, der Fulcanelli im ganzen Verlauf dieses verwickelten Mysteriums am nächsten stehende Mann, behauptet, dass er seinen Meister 1954 in Spanien kennen lernte.

„Ja“ sagte Canseliet „Fulcanelli war achtzig Jahre alt, als wir in den zwanziger Jahren zum ersten Mal zusammen arbeiteten. Der Meister muss zwischen 100 und 110 Jahren alt gewesen sein, als wir in Spanien aufeinander trafen.“

Es besteht kein Zweifel, dass Canseliet in jenem Jahr in Spanien war. Gerard Heym, ein Gelehrter des Okkultismus lernte Canseliet aufgrund seiner Freundschaft mit seiner Tochter kennen und sah den Pass Canseliets. Darin war das Visum für Spanien mit dem Datum von 1954 zu sehen.

Wie Canseliet den Ruf nach Spanien zu gehen, erhielt, ist weniger bekannt; aber Heym hatte den Eindruck, dass die Nachricht auf paranormale Weise übermittelt wurde, vielleicht durch Hellsehen.

Canseliet nahestehende Berichterstatter erzählten mir, was der alte Alchemist gesagt hatte, was ihm bei jener Gelegenheit widerfahren war. Es kann so zusammengefasst werden:

„Nachdem er den mysteriösen Ruf erhalten hatte, packte Canseliet seine Sachen und reiste nach Spanien. Sein Ziel war Sevilla, wo er jemanden treffen sollte.“

Er traf dort wirklich jemanden – man weiß nicht genau, wen – und Canseliet wurde zu einem großen Palast oder Schloss auf einem Berg geführt. Dort wurde er von seinem alten Meister Fulcanelli empfangen, der immer noch wie ein Mann von fünfzig Jahren aussah. Canseliet war damals etwa 54 Jahre alt.

Canseliet wurde in sein Zimmer in einem der oberen Stockwerke in einem der Türme des Schlosses geführt. Sein Fenster ging zu einem großen rechteckigen Innenhof. Während seines Aufenthalts hatte Canseliet den Eindruck, dass das Schloss ein geheimer Zufluchtsort einer ganzen Kolonie von verschiedenen Alchemisten war – vielleicht sogar Eingeweihten, wie seinem Lehrer – und dass es Eigentum von Fulcanelli war. Kurz nach seiner Ankunft zeigte man Canseliet ein „petit laboratoire“ und sagte ihm, dass er darin arbeiten und experimentieren könnte.

Als Canseliet in sein Zimmer zurückkam, sah er aus dem Fenster, um frische Luft zu atmen. Er beobachtete den Innenhof. Dort unten sah er eine Gruppe spielender Kindern – wahrscheinlich Kinder anderer Gäste im Schloss. Sie hatten jedoch etwas seltsames an sich. Als Canseliet seine Aufmerksamkeit etwas genauer auf sie richtete, bemerkte er, dass es die Kleidung war, die sie trugen. Sie glich Kostümen des XVI. Jahrhunderts. Die Kinder spielten irgendein Spiel und Canseliet dachte, sie hätten sich für einen Maskenball oder ein Fest so gekleidet. In jener Nacht legte er sich schlafen und dachte nicht mehr an den Vorfall.

Am nächsten Tag kehrte er zu seinen Laborexperimenten zurück, die man ihm zugewiesen hatte. Ab und zu kam sein Meister, sprach kurz mit ihm und untersuchte seine Fortschritte.

Eines Morgens kam Canseliet die Treppe des Turms herunter, in dem er untergebracht war und stellte sich in den Torbogen zum Innenhof. Als er so dort stand, hörte er Stimmen.

Über den Innenhof näherte sich eine Gruppe von drei Frauen, die sich geregigt unterhielten. Canseliet erstaunte, als er sah, dass sie lange bequeme Kleider im Stil des XVI. Jahrhunderts trugen, wie die Kinder, die er ein paar Tage vorher gesehen hatte. Ob das wohl ein anderer Maskenball war? Die Frauen kamen näher.

Canseliet kämpfte zwischen dem Erstaunen über das was er sah und dem Unwohlsein, im Morgenrock überrascht zu werden. Er wollte sich umdrehen und in sein Zimmer zurückgehen, als sich eine der Frauen im Vorbeigehen umdrehte, ihn ansah und anlächelte.

Es war eine Frage von einem winzigen Moment. Die Frau drehte sich wieder zu ihren Gefährtinnen um, sie gingen zusammen weiter, und verschwanden aus dem Blickfeld Canseliets.

Canseliet war höchst erstaunt. Er schwor, dass das Gesicht, der „Frau“, die er gesehen hatte, das Fulcanellis war.

So seltsam die Geschichte auch erscheint, Canseliet behauptete, dass er es sah, und dass er das verständlicherweise nur ein paar engen Freunden anvertraut hatte.

Soweit diese Auszüge aus dem Werk „Das Mysterium Fulcanelli“.

Schließen wir diese kurze Erzählung mit dem ab, was unser Ehrwürdiger Meister Samael Aun Weor uns in Bezug auf Fulcanelli sagt:

„Fulcanelli ist ein Wiederauferstandener, der das Große Werk vollbrachte. Sein größtes Werk heißt „Die philosophischen Aufenthaltsorte“ und leider hat es niemand verstanden. Das ist darauf zurückzuführen, dass es für das Verständnis wichtig ist, es vollbracht zu haben... Nach dem Zweiten Weltkrieg suchten bestimmte Geheimdienste Fulcanelli (er ist ein Experte der Atomphysik), um irgendeine Information von ihm zu bekommen, aber glücklicherweise wusste er, wie er entfliehen konnte, und jetzt hält er sich an bestimmten geheimen Plätzen auf, die Tempel oder Klöster sind.“

Samael Aun Weor

Samael Aun Weor ist der Fünfte Engel der Apokalypse, der Buddha Maitreya und Kalki Avatara des Zeitalter des Wassermanns und Vorsitzende der Universellen Christlich Gnostischen Bewegung als praktische Initiationsschule in die gnostischen Mysterien. Er ist der Autor von mehr als hundert schriftlichen Werken, die die gnostischen Lehren beinhalten, und von zahlreichen hermetischen und öffentlichen Schriftstücken. Seine Lehre ist **Die Lehre des direkten Wegs**, die der INKARNATION DES INNEREN CHRISTUS HIER UND JETZT. Samael Aun Weor ist ein treuer Bewahrer der erhabenen Arcani der Alchemie, die er auf Befehl des Vaters allen Lichtes enthüllt und der ganzen Menschheit ausgehändigt hat. SAMAEL AUN WEOR ist der ROTE CHRISTUS DES AQUARIUS und der ÜBERMENSCH DES XX. JAHRHUNDERTS.

Als wir aus dem schönen Kanada in der beeindruckenden Metropole Mexiko Stadt ankamen, mussten wir mit dem Ehrwürdigen Meister Samael Kontakt aufnehmen. Die Verabredung wurde für den nächsten Tag um acht Uhr abends ausgemacht. Das war der 4. Februar 1976. Als wir zu seiner Villa kamen, trafen wir ihn einfach, aber anständig gekleidet an. Mit seinem liebenswürdigen Lächeln lud er uns ein, hereinzukommen. Aus den Lautsprechern klangen die Walzer von Strauss.

Von einer anderen Frau, meiner Ehefrau und meinem kleinen Sohn begleitet, traten wir über die Schwelle des herrlichen Hauses. Unter vielen anderen wundervollen Dingen sagte er uns:

„Es freut mich sehr, dass ihr gekommen seid.“

„Vor einem Jahr“ fuhr er fort „hätte ich physisch sterben müssen.“

Zu jenem Zeitpunkt war der Meister 59 Jahre alt und schien etwa 45 Jahre alt zu sein.

„Aber wie dem auch sei, wenn ich das Große Werk nicht beendet hätte, wäre ich aus diesem Grund stecken geblieben. Glücklicherweise erinnerte ich mich daran, dass ich zur Zeit der Pharaonen in Ägypten vor etwa viertausend Jahren eine Mumie zurückgelassen hatte. Der Körper dieser Mumie war dank bestimmter magischer Vorgänge, die die alten Initiierten Ägyptens bis auf den Grund kannten, unversehrt, ohne dass die Eingeweiden herausgenommen worden waren. Damals wand ich einen Vorgang höchster Magie an, den man unter dem Namen bio-elektromagnetischer atomarer Austausch kennt.“

Weil wir nicht gut verstanden, worum es ging, erklärte uns der Meister:

„Es ist ein atomarer Austausch. Als hier aus dem Kopf ein Atom zur ägyptischen Mumie übergang, begab sich gleichzeitig aus dem Kopf der Mumie ein anderes Atom zu meinem Kopf hier in Mexiko. Und so ging dieser Vorgang ununterbrochen und mathematisch weiter. Jetzt besteht mein Kopf vollständig aus den Atomen des Kopfes der Mumie. Dieser Kopf, den ihr hier seht, gehört der Mumie. Also unterhaltet ihr euch mit einem Kadaver, der vor einem Jahr lebendig starb. Man kann sagen, dass ich ein Jahr alt bin.“

Von Kassetten mit seiner lebendigen Stimme entnehmen wir das Folgende:

„Ich bin ehrlich zu euch, ich bin ein Mann, der jenseits des Normalen lebt. Ihr könntet sagen, wie ist das möglich? Ich kann euch das im einzelnen darlegen: das Gehirn, das ich benutze, war viertausend Jahre lang in einem Sarg in Ägypten. Ich habe den lebendigen Körper zurückgelassen, als ich in der Dynastie der Pharaonen lebte. Ich bin in Ägypten geboren, starb aber nicht in Ägypten. Mein Körper wurde in einen Sarg gelegt; diesen lebendigen Körper da begab ich in den Zustand des Starrkrampfes. Ich sage Starrkrampf, damit ihr mich versteht, aber es ist eine Wissenschaft, die älter ist, als der Starrkrampf.“

„Sie waren zu jener Zeit Initiierte?“

„Ich bin Initiierte gewesen, seit mehreren Mahamanvantaras.“

„Haben Sie zur Erschaffung der Erde beigetragen, zusammen mit den Herrschern des Kosmos?“

„Ich war seit dem Morgengrauen mit den Herrschern des Kosmos zusammen, von dem Moment an, in dem die Erde aus dem Chaos hervorging.“ (Der Ehrwürdige Meister Samael Aun Weor ist der planetarische Monade des Mars, der im menschlichen Körper inkarniert ist, er ist der fünfte der sieben Herrscher des Kosmos.)

„Gut, ich erzähle euch von Ägypten. Mein Körper blieb dort im Starrkrampf, er ist seit etwa viertausend Jahren in der unterirdischen Krypta, seit der Epoche von Kefren, aber in dieser Epoche, inmitten des 20. Jahrhunderts kleide ich mich mittels des atomaren Austauschs wieder mit diesem Körper. Die Atome dieses Körpers gehen in den ägyptischen Körper über, und die Atome des ägyptischen Körpers gehen in diesen über... Ihr könnt jedenfalls sicher sein, dass dieser Kopf, den ihr seht, schon der ägyptische ist.“

„Neulich war ich in einer Konferenz und es gab Leute, die mich als Ägypter erkannten, denn der Kopf, der im Sarg war, ist derselbe; der Rest des Körpers verwandelt sich noch, die Eingeweiden und alles. In diesem Augenblick bin ich tot. Warum? Weil der Körper, den Victor Manuel Gomez hatte, schon verwest ist. Seine Atome gehen in ein Grab über und die anderen Atome kommen hierher.“

„Und, könnten sie wiederauferstehen?“

„Nun, dieser Körper von Victor Manuel Gomez (sein atomarer Teil) bleibt nicht tot, er bleibt lebendig, aber ohne organische Funktionen. In einer solchen Weise, dass, wenn ihr sorgfältig eine bestimmte Erscheinung hier beobachtet, diese erreicht, dass die Menschen sich mir nicht nähern, denn ich bin in Wirklichkeit der Tod. Wir alten Ägypter haben eine Wissenschaft gepflegt, von der die modernen Menschen nicht die geringste Ahnung haben. Diese Wissenschaft hat uns erlaubt, unseren physischen Körper zu erhalten, existieren zu können, und mit unserem Körper aus einem Grab zu steigen, um inmitten des 20. Jahrhunderts unter den Sterblichen zu leben. Ich will nicht sagen, dass alle Genossen dieser Zeit dasselbe taten, aber wir sind doch eine Gruppe von Männern, die ihre Körper lebendig im gut verschlossenen Grab lassen.“

In einem seiner letzten Werke („Mysterien der Maya“) sagte der E.M. Samael Folgendes:

„Es gibt zwei Klassen von Mumien: die lebendigen Mumien und die toten Mumien. Die toten Mumien erkennt man, weil ihre Eingeweiden in Alabastergläser gesteckt wurden. Die lebendigen Mumien sind auch heute im 20. Jahrhundert noch lebendig.“

„Ich muss sagen, dass ich diese Vorgänge selbst durchmachte, als ich in einer vergangenen Epoche während der Dynastie von Kefren in Ägypten lebte.“

„Mein physischer Körper wurde freiwillig in einem Zustand von Starrkrampf zurückgelassen. Dieser Körper wurde in einen Sarg gelegt und in eine Krypta getan, aber lebendig, und ich erhalte diesen ägyptischen Körper immer noch am Leben. Mit diesem ägyptischen Körper werde ich weiterhin meiner mir anvertrauten Mission folgen. Was sonst? Jetzt bin ich ein Mann von sechzig Jahren. Um die Arbeit in ganz Europa, in ganz Asien, zu verrichten, wie würde ich das tun? Nehmen wir an, zwanzig Jahre in Europa und dreißig Jahre in Asien, dann wäre ich ein alter Mann... um eine spirituelle Revolution zu machen, mit welcher Zeit? Die einzige Art und Weise ist, dieses mumifizierte physische Gefährt zu nehmen, um weiter am Großen Werk zu arbeiten.“

„Meister, müssen Sie diesen heutigen physischen Körper verlieren?“

„Ein Teil ist bereits verloren. Natürlich gibt es eine Art Reinkarnation, die vielen Pseudo-Esoterikern und Pseudo-Okkultisten nicht bekannt ist; in der Esoterik nennt man sie „Wiedergeburt YAO“, d.h. „im Leben.“

„Der atomare Austausch erlaubt die Reinkarnation des ägyptischen Initiierten in einer Mumie, die er gehabt hat. Das wissen die Weisen dieser Epoche nicht. Es ist klar, dass der atomare Austausch mit einer Mumie das Ergebnis hat, dass man sein lebendiges Gefährt erhält, nur wenn die Mumie lebendig ist.“

„Wenn ich meine heutigen Atome mit den Atomen dieses mumifizierten Körpers austausche, bleibt mir dieser mumifizierte Körper mitten im 20. Jahrhundert erhalten. Natürlich sprechen wir vom Wieder-Fleisch-Werden, dem YAO; so heißt die Heilige Wissenschaft. Mit diesem atomaren Austausch besteht die Notwendigkeit, diesen Zustand zu durchgehen, nicht; man muss den physischen Körper einfach zurücklassen und einige Jahre warten, um wieder Fleisch zu werden, und das ist eine sehr schwere Arbeit.“

„Die Reinkarnation im YAO ist höchst wissenschaftlich und gehört zum erhabensten Teil der Atomphysik. Diese Reinkarnation im YAO wäre nicht möglich, wenn man die HACHIN nicht kennen würde. Und was sind die HACHIN? Es sind die feurigen Seelen oder Feuerteilchen, die in jedem Atom existieren. Diese feurigen Seelen oder ATOMAREN BEWUSSTSEINSFORMEN gehorchen uns.“

„Es ist die vierte Senkrechte (die vierte Dimension), die dazu dient, dass die feurigen Prinzipien oder HACHIN die Atome sofort von einem Ort zum anderen transportieren können, so weit entfernt er auch sein mag.“

Die höhere Atomphysik ist den heutigen Gelehrten unbekannt. Als die alten ägyptischen Weisen ihre Körper mit dem Ziel mumifizierten, später die Unsterblichkeit zu erreichen, spielten sie auf das an, was ich heute erkläre.“

„Viele Menschen der heutigen Zeit, die heute hier überall herumlaufen, besaßen physische Gefährte im alten Land der Pharaonen, und wenn sie auf dem Weg der heiligen Aufwertung des Wesens schreiten, können sie die Unsterblichkeit mittels des Atomaustauschs der höheren Atomphysik, den die Gelehrten und Physiker des 20. Jahrhunderts nicht kennen, hier und jetzt erhalten.“

Dank dieses magischen Prozesses der höheren Atomphysik konnte der E.M. Samael Aun Weor seine alchemistische Arbeit fortsetzen, bis er den Philosophenstein vervollkommnte. Deshalb sagte er uns im Jahre 1977:

„Genau in diesem Augenblick ist mein tief innerer Herr in seinem heiligen Grab. Im Jahre 1978 wird mein tief innerer Herr in mir auferstehen und ich in IHM, um das gewaltige WERK zu vollbringen, das man für die Menschheit schaffen muss. Und ER wird es sein, der es vollbringt, und nicht meine unbedeutende Person, die nichts ist, als ein Instrument. ER aber ist vollkommen und er schafft es, weil ER vollkommen ist. In dieser Weise bezeuge ich, was ich sicher weiß und was ich erlebt habe.“

Dann erreichte der Ehrwürdige Meister Samael Aun Weor im GROSSEN WERK DER ALCHEMIE seinen Höhepunkt und auf diese Weise musste er den Prozess des Todes und der Wiederauferstehung durchmachen und so den Tod mit dem Tod selbst für immer töten. Sein Prozess des Wieder-Fleisch-Werdens geschah am 24. Dezember 1977, etwa um zwölf Uhr nachts... Das Nummernschild seines Leichenwagens hatte die Anfangsbuchstaben AUM, ohne vorher ausgewählt worden zu sein...

Fast zwei Jahre später geschah in der „Außergewöhnlichen Nationalversammlung“, die vom 29. Juni bis zum 1. Juli 1979 im Palacio de Convenciones y Exposiciones in Medellin, Kolumbien, von der Universellen Christlich Gnostischen Bewegung organisiert und abgehalten wurde, etwas Wundervolles:

Diese Versammlung wurde von dem Ehrwürdigen Meister RABOLU, der einer der 42 Richter des Karma des Obersten Göttlichen Gerichts ist, und den der E.M. Samael Aun Weor zum Bewahrer und Führer der Universellen Christlich Gnostischen Bewegung machte, abgehalten. Ganz nebenbei gesagt, der E.M. RABOLU führte in dieser Epoche auch die Prozesse seines GROSSEN WERKS DER ALCHEMIE zum Höhepunkt.

Etwas Ungewöhnliches geschah in jener denkwürdigen Versammlung. Fassen wir es mit den folgenden Worten zusammen:

Am Eingang des Versammlungsortes – wo mehr als dreitausend aktive Mitglieder der Universellen Christlich Gnostischen Bewegung von Kolumbien teilnahmen – stand der E.M. Samael Aun Weor mit seinem unsterblichen Körper, mit jenem Körper der Mumie, den er vor etwa viertausend Jahren in Ägypten hatte. Dort stand der Meister Samael mit seinem wiederauferstandenen Körper, der das Aussehen eines 40 oder 45 Jährigen hat.

Es ist logisch, dass ihn niemand erkannte, außer der E.M. Rabolu, der ihn schon gut kannte, denn der Körper der Mumie war sehr anders als der, den der Meister Samael in Mexiko hatte. Dort in jener Versammlung überreichte der E.M. Samael dem E.M. Rabolu ein schweres

Goldkreuz, ohne dass die gnostische Bruderschaft es merkte. Mit diesem Kreuz wurde festgesetzt, dass der E.M. Rabolu auch bereits auf demselben Weg des E.M. Samael Aun Weor war.

Bei einer bestimmten Gelegenheit fragte eine Gruppe von ungeduldigen Anwärtern auf die Gnosis den E.M. Rabolu, wo der E.M. Samael wirklich sei. Und der E.M. Rabolu antwortete folgendermaßen:

„Er übernahm direkt die Mumie, die er aufbewahrt hatte. D.h. dass er in diesem Augenblick z.B. bei seiner Mumie ist und arbeitet und sich bewegt. D.h. dass er nicht entfleischlicht ist, wie viele Menschen glauben; er hat einen anderen Körper. Ich habe mit ihm gesprochen, er hat schon seine Mumie und arbeitet mit seiner Mumie und handelt wie jeder normale Mensch. Er ist in der alten Welt, d.h. irgendwo in Tibet, und benutzt seinen Turban nach tibetanischer Art. Also hat er für mich nicht zu arbeiten aufgehört. Er nahm seinen anderen Körper, zog ihn an und los ging's! Es ist eine Art Kampf, er ist ein Meister des Kampfes, der keinen Augenblick lang ruhig ist.“

Anmerkung:

Die HACHIN (ASHIM) sind laut der hebräischen Kabbala die Feuerseelen oder der Engelschor von Malchut.

Das atomare Bewusstsein

Die materialistische Wissenschaft – Die alchemistische

Wissenschaft

Bei einer bestimmten Gelegenheit sagte ich in einer Konferenz, dass ein großer Teil der Postulate der sog. materialistischen Wissenschaft die Lügen von morgen seien, und nie jemand fehlen würde, der mit gezückter Waffe seine meiner Behauptung entgegenstehende Stellung verteidigte. Aber ich bin nicht der einzige und auch nicht der erste und auch nicht der letzte, der das behauptet:

„Wir haben gehört, dass die Idee des Philosophensteins ein Irrtum war, aber alle unsere Vorstellungen sind von Irrtümern ausgegangen, und was wir heute in der Chemie als Wahrheit betrachten, wird morgen vielleicht als ein Fehler erkannt.“

J. von Liebig, Familiar Letters in Chemistry

Die Botanik z.B., die als der Wissenschaftszweig betrachtet wird, der die Pflanzen studiert, ist ein anderer schlecht angewandter Ausdruck. Bei den alten Griechen waren die „Botane“ Wort wörtlich „die Bewohner der Kräuter“, d.h. die elementaren Intelligenzen oder Seelen der Pflanzen. Daher sollte die Botanik streng genommen das Studium der Bewohner der Kräuter sein und nicht nur das Studium dieser letzteren.

Wenn die materialistische Wissenschaft nach strenger akademischer Anerkennung exaktes und urteilsfähiges Wissen über bestimmte Dinge ist, dann könnte sie sich nicht irren, weil es ein „exaktes Wissen“ ist. Und wenn irren streng genommen ein Synonym für lügen ist, und sich die materialistische Wissenschaft, welche exaktes Wissen bedeutet, andererseits bei unzähligen Gelegenheiten geirrt hat, ist sie verlogen, falsch und zu hochmütig, denn sie akzeptiert ihre eigenen Fehler nicht, sondern rechtfertigt sie auf tausend verschiedene Weisen.

Wissenschaft ohne Bewusstsein! Was für ein Witz!

Das gleiche gilt für den unbewussten Wissenschaftler.

Von dem Moment an, in dem sich die sog. Wissenschaft von den mystischen und philosophischen Prinzipien trennte, wurde der Forschung die Seele genommen.

Die Mathematik, die „exakte Wissenschaft“ genannt wird, hatte sie nicht als einen ihrer Vorväter den göttlichen Pythagoras, der in unseren Hörsälen so oft zitiert wird? Und man sagt uns dort, dass er der Entdecker der Multiplikationstabelle, des Dezimalsystems und des nach ihm benannten Lehrsatzes ist. Und, welcher Studiosus würde abstreiten, dass dieser Mann ein großer Philosoph und Mystiker im wahrsten Sinne des Wortes war?

Was sagen wir über Paracelsus, einen der Gründer der experimentellen Medizin, Entdecker der Existenz des Zink als eigenes Metall? Er stellte die Giftigkeit von Arsen fest und zeigte außerdem die therapeutische Wirksamkeit des roten Niederschlags des Quecksilbers gegen Syphilis. Und Paracelsus war einer der Vertreter der mystischen Alchemie, die eine wahre Transformation der Person in der Person bewirkt.

Albertus Magnus (Alchemist) war der erste, der das ätzende Kalium zubereitete und die Zusammensetzung von Zinnober (Quecksilberschwefel) erforschte. Basilius Valentin (Alchemist) entdeckte außerdem das Antimon, die Chlorwasserstoffsäuren und Schwefelsäuren.

Heute ist der große Atomphysiker und Alchemist, der unter dem Namen Fulcanelli bekannt ist, schon ziemlich berühmt. Seine Werke (Das Mysterium der Kathedralen und die Philosophischen Aufenthaltsorte) erschienen im Jahre 1926 und 1930.

Im Folgenden werde ich den Text übernehmen, den Louis Pawels in seinem Werk „Die Rückkehr der Hexer“ über ein Gespräch schrieb, das sein Freund Jacques Bergier 1937 mit dem Eingeweihten Fulcanelli hatte:

„Auf Bitten von Andre Helbronner (einem bekannten französischen Atomphysiker) sprach mein Freund (Jacques Bergier, Assistent von Helbronner) in dem banalen Szenario eines Versuchslabors der Gasgesellschaft von Paris mit dem mysteriösen Fulcanelli. Hier ist das genaue Gespräch:

„Herr Andre Helbronner, ich habe verstanden, dass Sie Assistent sind und die Atomenergie suchen. Herr Helbronner war so freundlich, mich über den aktuellen Stand einiger Ergebnisse zu unterrichten, vor allem über das Erscheinen der dem Polonium zugehörigen Radioaktivität, wenn ein elektrisch geladener Faden aus Bismut mit Hochdruck im Inneren des Deuterium verflüchtigt wird. Ihr seid dem Erfolg sehr nahe, genauso wie einige andere Gelehrten der heutigen Zeit. Erlauben Sie mir, dass ich Vorsichtsmaßnahmen für Sie treffe? Die Arbeiten, denen Sie und ihre Kollegen sich widmen, sind außerordentlich gefährlich. Und nicht nur Sie sind in Gefahr, sondern auch die ganze Menschheit. Die Befreiung der Atomenergie ist einfacher, als Sie glauben. Und die oberflächlich produzierte Radioaktivität kann die Atmosphäre des Planeten in einigen Jahren vergiften. Außerdem können Atomsprenge Stoffe mit ein paar Gramm Metall fabriziert werden und ganze Städte zerstören. Ich sage Ihnen deutlich: die Alchemisten wissen das schon seit langer Zeit.“

„Bergier machte den Anstand, ihm zu widersprechen und protestierte: „Die Alchemisten und die moderne Physik!“ Er wollte in Sarkasmus ausbrechen, als der andere ihn unterbrach:

„Ich weiß schon, was Sie mir sagen wollen: die Alchemisten kennen die Struktur eines Atomkerns nicht, sie kennen die Elektrizität nicht, sie hatten keine Mittel zur Feststellung. Sie konnten also keine Transmutation ausführen, sie könnten also nie die Atomenergie befreien. Ich werde nicht versuchen, Ihnen zu zeigen, was ich Ihnen jetzt sagen werde, aber ich bitte Sie, dass Sie es Herrn Helbronner wiederholen: es reichen bestimmte geometrische Anlagen aus außergewöhnlich reinen Materialien, um die atomaren Kräfte zu entketten, ohne die Notwendigkeit von Elektrizität oder der Technik des Vakuums. Und jetzt beschränke ich mich darauf, Ihnen ein paar kurze Zeilen vorzulesen.“

Der Mann nahm das Werk von Frederic Soddy „L'interpretation du Radium“ von seinem Schreibtisch, öffnete es und las:

„Ich denke, dass es in der Vergangenheit Zivilisationen gegeben hat, die die Atomenergie kannten, und die durch den Missbrauch dieser Energie vollständig zerstört worden sind.“

Dann sprach er weiter:

„Ich bitte Sie, dass Sie zugeben, dass einige Techniken überlebt haben. Ich bitte Sie auch, dass Sie über die Tatsache nachdenken, dass die Alchemisten moralische und religiöse Sorgen mit ihren Experimenten mischten, während die moderne Physik im XVIII. Jahrhundert zum Vergnügen einiger Herren und einiger reicher Wüstlinge geboren wurde. WISSENSCHAFT OHNE BEWUSSTSEIN...“

Ich habe geglaubt, dass es gut wäre, einige Forscher hier und dort zu warnen, aber ich habe nicht die geringste Hoffnung, dass meine Warnung Früchte tragen wird. Ich habe keine Hoffnung.“

Bergier erlaubte sich, eine Frage zu stellen:

„Wenn Sie selbst Alchemist sind, mein Herr, kann ich nicht glauben, dass Sie ihre Zeit mit dem Versuch Gold zu fabrizieren, verschwenden, wie Dunikovski oder Doktor Miethe. Seit einem Jahr habe ich versucht, mich in Alchemie zu unterrichten, aber ich habe nur Scharlatane getroffen oder Interpretationen gefunden, die mir phantastisch erscheinen. Könnten Sie mir sagen, worin Ihre Forschungen bestehen?“

„Sie bitten mich, in vier Minuten viertausend Jahre Philosophie und Arbeit meines Lebens zusammenzufassen! Sie bitten mich außerdem, dass ich Konzepte in eine klare Sprache übersetze, die die klare Sprache nicht erlaubt. Ich kann Ihnen jedoch sagen: ignorieren Sie nicht, dass in der offiziellen Wissenschaft heute die Rolle des Beobachters immer wichtiger wird. Die Relativität, das Prinzip der Unsicherheit, zeigt, wie weit heute der Beobachter bei den Phänomenen einschreitet. Das Geheimnis der Alchemie ist Folgendes: Es gibt ein Mittel, die Materie und die Energie zu manipulieren, in einer solchen Weise, dass das produziert wird, was die heutigen Wissenschaftler Kraftfeld nennen würden. Dieses Kraftfeld wirkt auf den Beobachter und stellt ihn in eine privilegierte Stellung dem Universum gegenüber. Von diesem privilegierten Punkt aus hat er Zugang zu den Wahrheiten, die der Raum und die Zeit, die Materie und die Energie uns gewöhnlich verheimlichen. Es ist das, was wir das Große Werk nennen.“

„Und der Philosophenstein? Und die Erschaffung von Gold?“

„Das sind nur Anwendungsformen, bestimmte Fälle. DAS ESSENTIELLE IST NICHT DIE TRANSMUTATION DER METALLE, SONDERN DIE DES EIGENEN EXPERIMENTIERES. DAS IST EIN ALTES GEHEIMNIS, DAS VERSCHIEDENE MENSCHEN IN JEDEM JAHRHUNDERT FINDEN WERDEN.“

„Und in was verwandeln sie sich dann?“

„Eines Tages werden Sie das vielleicht wissen.“

Mein Freund sah diesen Mann, der unter dem Namen Fulcanelli eine unverwischbare Spur hinterließ, nie mehr. Alles, was wir von ihm wissen, ist, dass er den Krieg überlebte und nach der Befreiung vollständig verschwand. Alle Unternehmen, ihn zu finden, scheiterten. Diese Unternehmen fanden wirklich statt, denn sie wurden von der Vereinigung „Alsos“ ausgeführt, welche vom amerikanischen CIA gesponsert wurde, der nach 1945 den strengen Befehl hatte, all diejenigen zu finden, die irgendeine Beziehung zur Atomwissenschaft in Europa hatten. Bergier wurde zur Aussage gerufen, aber konnte dem Kommandanten, der ihn befragte, keinerlei Hinweis geben. Dieser erlaubte ihm, das erste bekannte Dokument über die militärische Benutzung des Atoms zu untersuchen. Jacques Bergier bewies also, dass der Atommeiler perfekt als „eine geometrische Struktur aus außergewöhnlich reinen Substanzen“ beschrieben wurde, und dass dieser Mechanismus andererseits weder Elektrizität noch Vakuumtechnik benötigte, so wie es Fulcanelli gesagt hatte. Die Beschreibung endete mit dem Hinweis auf die Möglichkeit einer atmosphärischen Verseuchung, die in der Lage wäre, sich über den ganzen Planeten auszudehnen. Es versteht sich, dass sowohl Bergier als auch die amerikanischen Beamten einen Mann finden wollten, dessen Existenz ein glaubwürdiger Beweis dafür war, dass die Alchemie der offiziellen Wissenschaft um viele Jahrzehnte voraus war. Und wenn Fulcanelli eine so vorteilhafte Position bezüglich des Atomwissens besetzte, wird er auch gut über viele andere Fragen unterrichtet sein, und vielleicht waren deshalb alle Fahndungen umsonst.“

Damit unsere Leser nachdenken, lasst uns sehen, zu welchem wissenschaftlichen Schluss einer der größten Gelehrten dieser Epoche, Einstein, kam - nach einem persönlichen Interview, das Giovanni Papini in seinem Werk „GOG“ hinterlegte.

„Einstein willigte ein, mich zu empfangen, weil ich ihn wissen ließ, dass ich für ihn die Summe von 100 000 Mark für die Universität von Jerusalem (Monte Scopus) hatte.

Ich traf ihn die Geige spielend an. (Er hat in der Tat einen wahren Musikerkopf.) Als er mich sah, legte er den Bogen nieder und begann, mich auszufragen:

„Sind Sie Mathematiker?“

„Nein.“

„Sind Sie Physiker?“

„Nein.“

„Sind Sie Astronom?“

„Nein.“

„Sind Sie Ingenieur?“

„Nein.“

„Sind Sie Philosoph?“

„Nein.“

Sind Sie Musiker?“

„Nein.“

„Sind Sie Reporter?“

„Nein.“

„Sind Sie Israeli?“

„Nein, auch nicht.“

„Warum wollen Sie dann unbedingt mit mir sprechen? Und warum haben Sie eine so großartige Spende an die hebräische Universität von Palästina gemacht?“

„Ich bin ein unwissender Mensch, der lernen will, und meine Spende ist nichts weiter, als ein Vorwand, damit ich hereingelassen und angehört werde.“

Einstein durchbohrte mich mit seinen schwarzen Augen eines Künstlers und schien nachzudenken.

„Ich danke Ihnen für die Spende und für das Vertrauen, das Sie in mich haben. Ihnen etwas über meine Studien zu sagen, ist jedoch fast unmöglich, wenn Sie weder etwas von Mathematik noch Physik wissen. Ich arbeite gewöhnlich mit Formeln, die für die nicht Eingeweihten unverständlich sind, und sogar unter den Eingeweihten gibt es nur sehr wenige, die es geschafft haben, sie vollständig zu verstehen. Seien Sie also so nett, mich zu entschuldigen...“

„Ich kann nicht glauben“ antwortete ich „, dass ein Mann mit ihrem Geist es nicht schafft, sich mit einfachen Worten auszudrücken. Und meine Ignoranz ist auch nicht vollkommen entblößt von der Intuition...“

„Ihre Bescheidenheit“ erwiderte Einstein „und Ihr guter Wille verdienen es, dass ich meine Gewohnheit breche. Wenn irgendein Punkt zu finster für Sie ist, bitte ich Sie jetzt darum, mich zu entschuldigen. Ich erzähle Ihnen nicht von den zwei von mir formulierten Relativitätstheorien: das ist eine alte Sache, die man in Hunderten von Büchern finden kann. Ich werde Ihnen etwas über die gegenwärtige Richtung meiner Gedanken sagen.“

„Von Natur aus bin ich ein Feind der Dualitäten. Zwei Phänomene oder zwei Konzepte, die gegensätzlich oder verschieden scheinen, verletzen mich. Mein Geist hat ein sehr hohes Ziel: die Unterschiede aufzuheben. Indem ich so vorgehe, gehöre ich dem Geist des Bewusstseins treu an, der seit der Zeit der Griechen immer die Einheit inspiriert hat. Im Leben und in der Kunst geschieht dasselbe, wenn Sie genau hinsehen. Die Liebe macht gewöhnlich aus zwei Personen ein einziges Wesen. Die Poesie mit dem unermüdlichen Einsatz der Metaphorik, die verschiedene Ziele assimiliert, setzt die Gleichheit aller Dinge voraus.“

„In der Wissenschaft hat dieser Prozess der Vereinigung einen großen Schritt getan. Die Astronomie hat sich seit der Zeit von Galileo und Newton in einen Teil der Physik verwandelt. Riemann, der wahre Begründer der Geometrie, nicht Euklid, hat die klassische Geometrie mit der Physik vereint. Die Forschungen von Nernst und Max Born haben aus der Chemie ein Kapitel der Physik gemacht; und so wie Loeb die Biologie auf chemische Vorgänge reduziert hat, kann man leicht davon abzuleiten, dass die Biologie im Grunde nichts anderes ist, als ein Teil der Physik. Es gibt in der Physik jedoch seit einiger Zeit Daten, die unauflösbar sind, Manifestationen einer Einheit oder einer Gruppe von Phänomenen, die anders sind. Zum Beispiel die Zeit und der Raum; die träge und die schwere Masse, die der Anziehungskraft unterliegt; und die elektrischen und magnetischen Phänomene, die anders sind, als die des Lichtes. In den letzten Jahren sind diese Manifestationen verschwunden, und diese Unterschiede sind verschmolzen. Wie Sie sich erinnern, habe ich nicht nur gezeigt, dass der absolute Raum und die universelle Zeit keinen Sinn haben, sondern ich habe abgeleitet, dass der Raum und die Zeit unauflösbare Konzepte ein und derselben Wirklichkeit sind. Schon lange Zeit vorher hatte Faraday die Identität der elektrischen und der magnetischen Phänomene festgestellt, und später haben die Experimente von Maxwell und Lorenz das Licht des Elektromagnetismus assimiliert. Es blieben in der modernen Wissenschaft also nur zwei gegensätzliche Gebiete: das Gebiet der Schwerkraft und das Gebiet der Elektromagnetik. Ich habe es aber schließlich geschafft, zu zeigen, dass auch dieses aus zwei Aspekten ein und derselben Wirklichkeit bestehen. Das ist meine letzte Entdeckung: die Theorie des einheitlichen Gebiets. Jetzt sind der Raum, die Zeit, die Materie, die Energie, das Licht, die Elektrizität, die Trägheit und die Anziehungskraft nichts weiter als unterschiedliche Namen derselben Aktivität. Alle Wissenschaften lassen sich auf die Physik reduzieren, und die Physik kann heute auf eine einzige Formel reduziert werden. Diese in die gewöhnliche Sprache übersetzte Formel würde mehr oder weniger so heißen: „Etwas bewegt sich.“ Diese drei Wörter sind die letzte Synthese des menschlichen Denkens.“

Einstein musste meinen verwirrten Gesichtsausdruck bemerkt haben.

Er fügte hinzu: „Überrascht Sie die scheinbare Einfachheit dieses gewaltigen Ergebnisses? Tausende von Jahren Forschung und Theorien, um zu einem kleinen Schluss zu kommen, der einem so gewöhnlicher Ort der ordinärsten Erfahrung gleicht? Ich erkenne an, dass nicht alles falsch war. Die Anstrengung einer Synthese so vieler wissenschaftlicher Gelehrter führt hierzu und zu nichts anderem: „Etwas bewegt sich.“ Der Heilige Johannes sagt: Am Anfang war das Wort. Goethe antwortet: Am Anfang war die Tat. Ich sage: Am Anfang und am Ende ist die Bewegung. Wir können nichts mehr sagen oder wissen. Wenn die letzte Frucht des menschlichen Wissens für Sie einer gemeinen Vogelbeere gleicht, ist das nicht meine Schuld. Durch das viele Vereinen ist es wichtig, etwas unglaublich Einfaches zu erhalten.“

Soweit diese Abschrift.

Es bleibt eine Frage: „Was ist es, was die Bewegung antreibt? In den Heiligen Schriften heißt es: „...und der Geist Gottes bewegte sich über dem Angesicht der Wasser.“ In der Alchemie wissen wir genau, worum es geht...

Es ist wertvoll, zu sagen, dass, wenn alle Wissenschaft sich auf die Physik reduziert, die Physik sich auf die Alchemie reduziert. Nicht umsonst nennt man die hermetische Philosophie (die alchemistische Wissenschaft) „die Mutter aller Wissenschaften“...

Das Bewusstsein des Atoms

Das atomare Bewusstsein unterwirft sich für die Wirkungen der Transmutation nicht rein mechanischen Impulsen, denen das Wissen der Gesetze, die das Bewusstsein des Atoms lenken, fehlt. In die atomare Welt einzudringen, ohne die Gesetze, die das Atom lenken, zu kennen, bedeutet, ein katastrophales Chaos in seinem unendlich kleinen Universum hervorzurufen. Und es ist genau das, worauf die sog. Herren der materialistischen Wissenschaft bestehen. Die Ergebnisse haben nicht auf sich warten lassen: das fast vollständig zerstörte Gleichgewicht der menschlichen und äußeren Natur.

Deshalb werden diese Herren in ihren Laboratorien niemals die Transmutation der gemeinen Metalle in Gold zeigen können. Was sie erreicht haben, ist nur eine winzige Kleinigkeit bezüglich der ursprünglichen Metalle oder ursprünglichen Elemente.

Die Tatsache, dass das Elektron als Körperchen der negativen Elektrizität, das um das Atom tanzt, um „gezähmt zu werden“, weniger als ein Tausend Millionstel einer Sekunde braucht, um zu gehorchen, ist etwas, was uns zum Nachdenken einlädt...

Wer lenkt auf eine so mathematische und exakte Weise die atomaren Bewegungen? Die materialistischen Fanatiker und Dogmatiker würden sagen, die Mechanik der Natur. Sehr gut, und: Könnte es eine Mechanik ohne Mechaniker geben? Nein. Also, wenn man von einer Mechanik spricht, muss man unweigerlich auch die intelligenten Prinzipien akzeptieren, die die Bewegungen dieser Mechanik lenken.

Der deutsche Gelehrte und Wissenschaftler Doktor Arnold Krumm Heller hat schon behauptet, dass das Atom eine Dreieinigkeit von Materie, Energie und Bewusstsein ist. Die Materie ist die durch das Mikroskop wahrnehmbare Form, der Aufbau des Atoms. Die Energie ist die Dynamik der Bewegung, und das Bewusstsein ist die versteckte Intelligenz (die dem materialistischen Wissenschaftler nicht klar ist), die die atomare Bewegung so weise und mathematisch lenkt. Wenn alles in der Natur als letzte Synthese mit atomaren und sub-atomaren Partikeln aufgebaut ist, hat jeder Körper sein atomares Bewusstsein, sei es ein Mineral, eine Pflanze, ein Tier, ein Mensch, etc.

Lassen wir die wissenschaftliche Forschung, die keine mystischen und philosophischen Grundlagen hat, diesbezüglich reden.

Der große Weise Fulcanelli sagt in seinem Buch „Philosophische Aufenthaltsorte“: „Wir erklären also - ohne die Partei zu ergreifen - dass die großen Wissenschaftler, deren Meinungen wir übernommen haben, sich irren, wenn sie die Möglichkeit eines lukrativen Ergebnisses der Transmutation abstreiten. Sie betrügen sich selbst bezüglich des Aufbaus und der tiefliegenden Eigenschaften der Materie, und glauben doch, dass sie alle ihre Mysterien erforscht haben. Aber, ah!, die Komplexität ihrer Theorien, die Ansammlung von Definitionen, die geschaffen wurden, um das Unerklärliche zu erklären, und vor allen der verderbliche Einfluss einer materialistischen Bildung drängt sie dazu, nach dem immer weiter Entfernten zu suchen, statt dem vor ihrer Haustür. Sie sind größtenteils Mathematiker, die in der Einfachheit, im gesunden Menschenverstand das verloren haben, was sie in der menschlichen Logik, in der numerischen Strenge gewonnen haben. Sie träumen davon, die Natur in eine Formel einzusperren, das Leben einer Formel von Gleichungen zu unterwerfen. Und so erreichen sie mit ständigen Umwegen unbewusst, dass sie sich von der einfachen Wahrheit entfernen, die die harten Worte des Evangeliums rechtfertigen: „Sie haben Augen, um nicht zu sehen, und einen Intellekt, um nicht zu verstehen.“

Wäre es möglich, diese Menschen zu einer weniger komplizierten Auffassung der Dinge zu bringen, diese verlorenen Menschen zum Licht des Spiritualismus, der ihnen fehlt, zu führen? Wir werden es versuchen, und vor allem werden wir jenen Menschen, die damit einverstanden sind,

uns zu folgen, sagen, DASS MAN DIE NATUR NICHT AUSSERHALB IHRER WIRKENSWEISE STUDIEREN KANN.

Die Analyse des Moleküls und des Atoms zeigen uns nichts; sie ist nicht in der Lage, das größte Problem, das ein Wissenschaftler sich vornehmen kann, zu lösen: Was ist die Essenz dieser unsichtbaren und mysteriösen Dynamik, die die Materie belebt? In der Tat, was wissen wir über die Bewegung? Jetzt hier unten ist alles Leben und Bewegung. Die Lebensaktivität, die in den Tieren und Pflanzen klar manifestiert ist, ist nicht weniger lebendig im Mineralreich, auch wenn sie mehr Aufmerksamkeit vom Beobachter verlangt. DIE METALLE SIND IN DER TAT LEBENDIGE UND FÜHLENDE KÖRPER. Der Beweis dafür sind das Quecksilberthermometer, die Silbersalze, die Fluore, etc. Was ist die Verdünnung und die Konzentration, wenn nicht zwei Ergebnisse des metallischen Dynamismus, zwei Manifestationen des mineralischen Lebens? Dem Philosophen reicht es nicht, die Verlängerung einer Eisenstange, die erhitzt wird, aufzuschreiben, sondern er sucht danach, was die VERSTECKTE WILLENSKRAFT ist, die das Metall dazu bringt, sich auszudehnen. Man weiß, dass die Metalle, die dem Prozess von heißen Strahlungen unterworfen werden, ihre Poren vergrößern, ihre Moleküle ausdehnen, die Oberfläche und das Gewicht vergrößern; in einer bestimmten Weise dehnen sie sich ein bisschen so aus, wie wir unter den wohlwollenden Strahlen der Sonne. Man kann nicht abstreiten, dass eine ähnliche Reaktion einen tieferliegenden, nicht materiellen Grund hat, denn man kann ohne diesen Anstoß nicht erklären, was sonst die Kraft wäre, die die kristallinen Partikel dazu bringt, ihre scheinbare Trägheit zu verlassen. Dieser Wille des Metalls, d.h. seine eigene Seele, ist in einem wunderschönen, von Ch. Ed. Guillaume ausgeführten Experiment beobachtet worden. Er benutzt ein kalibriertes Stück Stahl, das einer ständigen und progressiven Zugkraft ausgesetzt wird, deren Potenz von einem Dynamographen registriert wird. Wenn das Stück Stahl fast nachgibt, wird eine Biegung festgestellt, von der ein genauer Punkt markiert wird. Die Zugkraft wird zurückgeschaltet und das Stahlstück kehrt zu seinen ursprünglichen Dimensionen zurück. Dann wird das Experiment erneut ausgeführt. Diesmal entsteht die Biegung an einer anderen Stelle, als beim ersten Versuch. Indem man in derselben Weise vorgeht, kann man beobachten, dass alle Punkte der Reihe nach erprobt wurden, und dass alle, einer nach dem anderen, bei der gleichen Zugkraft nachgaben. Wenn man jetzt das Stück Stahl noch einmal kalibriert und noch einmal den Versuch von Anfang an durchführt, kann man beweisen, dass man jetzt eine sehr viel größere Zugkraft als beim ersten Mal einsetzen muss, um das Erscheinen der Biegungssymptome hervorzurufen. Ch. Ed. Guillaume leitet mit klarem Grund aus diesen Experimenten ab, dass das Metall sich so verhält, wie ein organischer Körper; er (der Stahl) verstärkt der Reihe nach alle seine schwächsten Punkte und vergrößert absichtlich seinen Zusammenhalt, um seine bedrohte Vollständigkeit zu verteidigen.

Lasst uns ein anderes wissenschaftliches Zeugnis bezüglich des mineralischen Bewusstseins ansehen:

Jagadis Chandra Bose, von dessen Arbeit auf dem Gebiet der Pflanzenpsychologie die Encyclopedia Britannica fast ein Jahrhundert nach seinem Tod sagte, dass er seiner Zeit weit voraus war, und dass seine Arbeit jetzt geschätzt wurde, hinterließ ein unwiderlegliches Zeugnis:

„1899 beobachtete Bose den seltsamen Fall eines mechanischen Funkwellenempfängers für den Empfang von Radiowellen, der seine Empfindlichkeit verlor, wenn er ununterbrochen benutzt wurde. Er stellte seinen Normalzustand allerdings nach einer Ruhepause wieder her. Das führte Bose zu dem Schluss, dass – so unbegreiflich das auch erscheinen mag – die Metalle sich nach einer „Erschöpfung“ erholen können, ähnlich wie müde Tiere oder Menschen. Dank der darauffolgenden Arbeiten begann Bose zu denken, dass die Trennungslinie zwischen den Metallen „ohne Leben“ – wie man sagt – und den „lebendigen Organismen“ außerordentlich dünn war. Vom Gebiet der Physik spontan zum Gebiet der Physiologie übergehend, begann er ein vergleichendes Studium der molekularen Reaktionskurven in anorganischen Substanzen mit den Geweben der lebendigen Tiere.“

„Mit großem Erstaunen stellte er fest, dass die von dem magnetischen Oxyd produzierten Kurven des leicht erhitzten Eisens, denen der Muskel sehr ähnelte. Bei beiden ließ die Reaktion und die Erholung bei einem Übermaß an Arbeit nach, und die darauffolgende Erschöpfung konnte dank einer feinen Massage oder einem heißen Wasserbad verschwinden. Andere metallische Komponenten reagierten in ähnlicher Weise wie Tiere. Wenn man eine zerritzte Metalloberfläche mit Säuren säuberte, um auch die letzte Spur zu beseitigen, zeigte die Metalloberfläche auf den mit Säure behandelten Teilen Reaktionen, die die anderen nicht vorwiesen. Bose schrieb den betroffenen Teilen eine bestimmte Art von Gedächtnis zu. Beim Potasium beobachtete er, dass die Erholungskraft fast völlig verloren ging, wenn man es mit verschiedenen fremden Substanzen behandelte: das schien genauso zu sein, wie die Reaktionen des Muskelgewebes bei Vergiftungen.“

„In einer Arbeit mit dem Titel „Von der Allgemeinheit der molekularen Phänomene, die von der Elektrizität auf die anorganische und auf die lebendige Materie ausgeübt wird“, die er dem Internationalen Kongress für Physik in einer Veranstaltung in Paris um 1900 präsentierte, bestand er auf die „grundlegende Einheit, die in der scheinbaren Verschiedenheit der Natur besteht“ und kam zu dem Schluss, dass es „schwierig ist, eine Trennungslinie zu ziehen und zu behaupten, dass hier ein physisches Phänomen aufhört und ein physiologisches beginnt.“ Der Kongress wurde umgestürzt durch die verblüffende oder besser überzeugende Idee, dass die Entfernung, die das Beseelte vom Unbeseelten trennt, vielleicht nicht so groß und nicht so unüberwindlich ist, wie man allgemein annahm. Der Sekretär des Kongresses erklärte, dass er überwältigt war.“

„Sir Michael Foster, Sekretär der Royal Society erschien eines Morgens in Boses Labor, um mit eigenen Augen zu sehen, was hier vorging. Bose zeigte dem Cambridge Veteranen einige seiner Aufnahmen, worauf der alte Mann mit belustigendem Ton sagte:

„Aber Bose, was ist denn Neues an dieser Kurve? Das haben wir schon seit mindestens einem halben Jahrhundert gesehen!“

„Aber... was glauben Sie, was das ist?“ antwortete Bose, ohne die Stimme zu erheben.

„Das ist offensichtlich... das ist die Reaktionskurve eines Muskels, natürlich!“ antwortete Foster überzeugt.

„Den Professor mit seinen durchdringenden braunen Augen ansehend, sagte Bose dann in einem sicheren Ton:

„Entschuldigen Sie mich, aber das ist die metallische Reaktion des Zinns.“

Foster blieb der Mund offen.

„Was?“ stieß er hervor, indem er mit einem Satz aus seinem Stuhl sprang, „Zinn? Haben Sie Zinn gesagt?“

Als Bose ihm alle erhaltenen Ergebnisse gezeigt hatte, war Foster sowohl verwirrt als auch erstaunt. Sofort lud er Bose ein, am Freitag einen Bericht seiner Entdeckungen in einer anderen Konferenz in der Royal Institution zu präsentieren und er bot an, seine Arbeit persönlich der Royal Society vorzutragen, mit der Absicht, der erste zu sein. In der Versammlung am Abend des 10. Mai 1901 berichtete Bose von allen Ergebnissen, die er in mehr als vier Jahren erhalten hatte, und machte in einer vollständigen Reihe von Experimenten zu jedem eine Vorführung. Er schloss mit der folgenden Rede:

„Ich habe Ihnen diese autographischen Dokumente über die Geschichte der Dehnung und Kraft bei lebendigen und nicht lebendigen Wesen gezeigt. Wie ähnlich sind die Ergebnisse bei beiden! So ähnlich, dass sich die einen von den anderen in Wirklichkeit nicht unterscheiden. Mit diesen Phänomenen, wie können wir da eine Trennungslinie ziehen und behaupten, hier endet das

Physische und hier beginnt das Physiologische? Es gibt solche absoluten Grenzen nicht. Als ich ein stummer Zeuge dieser autographischen Aufzeichnungen wurde und in ihnen eine Phase einer allgemeinen Einheit wahrnahm, die alle Dinge lenkt – die Fäserchen, die in den Lichtstrahlen erzittern, das aktive Leben, von dem es auf unserer Erde wimmelt, und die strahlenden Sonnen, die über uns scheinen – da verstand ich zum ersten Mal einen kleinen Teil der von meinen Vorfahren vor 3 Jahrhunderten am Ganges ausgesprochenen Botschaft: „Diejenigen, die nur eine Sache in all den vielen wechselnden Darstellungen des Universums sehen, sind die, denen die ewige Wahrheit gehört... niemandem anderen, niemandem anderen!“

Der Berater Doktor Howard Miller, Zellenforscher aus New Jersey und Arzt von Backster (Cleve Backster, dem berühmtesten Prüfer von Lügendetektoren in den Vereinigten Staaten) kam zu dem Schluss, dass alle lebendigen Wesen eine Art von „Zellenbewusstsein“ haben müssen.

Backster sagt: „Die Fähigkeit zu fühlen, endet nicht auf der zellularen Ebene. Sie kann auf die molekulare, die atomare und sogar die sub-atomare Ebene ausgedehnt werden. Alle Arten von Wesen, die normalerweise als unbeseelt angesehen werden, brauchen vielleicht eine Aufwertung.“

„... der englische Astronom Sir James Jeans hatte geschrieben, dass die menschliche Wissensströmung unparteiisch zu einer nicht mechanischen Wahrheit führt; das Universum fängt an, mehr und mehr einer großen Maschine, einem großen Gedanken, zu gleichen. Der Geist scheint nicht mehr ein zufälliger Eindringling auf dem Gebiet der Materie zu sein. Wir fangen an, zu vermuten, dass wir den Geist als den Erschaffer und Beherrscher dieses Reiches ansehen sollten.“

Wir haben erleben können, wie man uns von einem außerordentlich wissenschaftlichen und ernsten Gesichtspunkt aus von dem atomaren Bewusstsein oder der schlafenden Intelligenz in der Materie spricht. Machen wir weiter mit drei anderen bedeutenden Zeugnissen, die sich vom Pflanzenreich bis in das Menschenreich ausdehnen.

Das Bewusstsein der Natur

„Die Menschen glauben, dass die Natur etwas ohne Bewusstsein ist, aber sie irren sich. Arme Menschen!“

„SÖHNE DER ERDE! Hört euren Lehrern, den Söhnen des Feuers zu...“

„Könige und Königinnen des Feuers, Kreaturen der Wälder... ich beschwöre euch! Es gibt keinen Wald ohne Geist... Es gibt keinen Baum, der nicht seine Kreatur, seine Kräfte und seine Intelligenz hat... Es gibt keinen Baum ohne Seele... Jede Pflanze ist der physische Körper einer elementaren Kreatur der Natur...“

„Die Pflanzen haben eine Seele, und die Seelen der Pflanzen schließen alle Kräfte der Muttergöttin der Welt ein...“

„Die Seelen der Pflanzen sind die Elementargeister der Natur. Diese unschuldigen Kreaturen haben Eden noch nicht verlassen, und deshalb haben sie ihre feurigen Kräfte auch noch nicht verloren...“

„Die Elementargeister der Pflanzen spielen wie unschuldige Kinder in den unglaublichen Melodien dieses großen Eden der Muttergöttin der Welt.“

„Es gibt nichts, was keine Seele hat in dieser brennenden Schöpfung...“

„Wenn wir mit den Augen des Geistes den brennenden Grund eines Jahrtausend alten Felsens betrachten, sehen wir, dass JEDES ATOM DER PHYSISCHE KÖRPER EINES MINERALISCHEN ELEMENTARGEISTES IST, der in der knisternden Hitze der universellen Flammen kämpft, liebt und arbeitet, und danach strebt, die brennenden Grade der Kohle und des Diamanten zu erhöhen, um das Glück zu erhalten, in das erhabene Reich der Pflanzen zu treten...“

So spricht unser Ehrwürdiger Meister SAMAEL AUN WEOR in seinem wundervollen Werk „Die feurige Rose“.

„Millionen von Lesern russischer Zeitungen erhielten im Oktober 1970 die ersten Berichte, dass Pflanzen ihre Gefühle dem Menschen mitteilen, als die Prawda einen Artikel mit dem Titel „Was die Blätter uns sagen“ veröffentlichte.

„Die Pflanzen sprechen... ja, sie schreien“ erklärte der offizielle Sprecher der kommunistischen Partei. „Es scheint nur, dass sie ihr Unglück unterwürfig annehmen und den Schmerz im Stillen ertragen.“ Der Reporter der Prawda V.Chertkov sagt, dass er in Moskau Zeuge dieser außerordentlichen Geschehnisse war, als er das Laboratorium für künstliches Klima in der agrarwissenschaftlichen Akademie in Timiryazev besuchte:

„Vor meinen Augen schrie - im wahrsten Sinne des Wortes - ein Gerstenkeimling, als man seine Wurzeln in heißes Wasser steckte. Es stimmt, dass die „Stimme“ einer Pflanze nur mit einem bestimmten, außerordentlich empfindlichen elektronischen Instrument registriert werden kann, das auf einem breiten Papierstreifen „ein Tränental ohne Grund“ enthüllt. Als ob sie verrückt geworden wäre, beschrieb die Nadel in den Kurvenlinien auf der weißen Oberfläche die Todespein des Gerstenkeimlings, auch wenn niemand beim bloßen Anblick der kleinen Pflanze vermutet hätte, welche Schmerzen sie erlitt. Während ihre Blätter noch aufrecht und grün wie immer waren, war die Pflanze am Sterben. Irgendeine Art von „Gehirnzellen“ sagte uns von innen heraus, was geschah.“

Dieser vorangegangene Abschnitt aus dem Buch „Das geheime Leben der Pflanzen“ bildet eine ausgezeichnete Ergänzung zu diesem anderen Teil desselben Buchs:

„Indem er glaubte, dass das in den westlichen Zeitungen Sensation erregen würde,“ sagte der Reporter von Izvestiya, „fuhr Matveyev nach Leningrad, wo er Vladimir Grigorivich Karamanov, den Direktor des biokybernetischen Labors des Instituts für Agrophysik, interviewte, um eine glaubwürdige Meinung zu erbitten.“

„Nach dem Reporter von Izvestiya zeigte Karamanov, wie eine gewöhnliche Hülsenfrucht etwas wie „Hände“ erhalten hatte, um einem instrumentalen Gehirn zu zeigen, wie viel Licht sie brauchte. Wenn das Gehirn den „Händen“ Zeichen gab, mussten diese nur einen Schalter drücken, und die Pflanze konnte dann selbst die beste Länge ihres „Tages“ und ihrer „Nacht“ bestimmen. Danach, als dieselbe Pflanze so etwas ähnliches wie „Beine“ erhalten hatte, konnte sie instrumental zeigen, ob sie Wasser brauchte.“ Der Bericht ging weiter: „So wie ein vollständig rationales Wesen schluckte die Pflanze das Wasser nicht wild und ohne Grund herunter, sondern beschränkte sich darauf, nur zwei Minuten am Tag zu trinken und regulierte die Menge, die sie brauchte, mit Hilfe eines künstlichen Mechanismus.“

Der Artikel endete: „Das war etwas wahrhaft Sensationelles auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik, eine deutliche Demonstration der technischen Fähigkeiten des Menschen im 20. Jahrhundert.“

„Als man Karamanov fragte, ob er glaubte, dass Backster etwas Neues entdeckt hatte, antwortete er in einem etwas nachsichtigen Ton: „Nein, dass die Pflanzen in der Lage sind, die Welt, die sie umgibt, wahrzunehmen, ist eine Wahrheit, die so alt ist, wie die Welt selbst. Ohne Wahrnehmung kann es keine Anpassung geben. Wenn die Pflanzen keine Gefühlsorgane hätten, und wenn sie kein Mittel für die Übermittlung und die Verarbeitung von Informationen mit ihrem Gedächtnis und ihrer eigenen Sprache hätte, würden sie unweigerlich zu Grunde gehen.“

Professor V.N. Puschkin aus der Sowjetunion, Doktor in Sozialwissenschaften, versuchte, eine Bedeutung in den Reaktionen der Blumen zu finden und schrieb:

„Es ist möglich, dass es eine bestimmte positive Verbindung zwischen den zwei Informationssystemen gibt: dem der Pflanzenzellen und dem des Nervensystems. Die Sprache der Pflanzenzellen steht mit der der Nervenzellen in Verbindung. Diese zwei Arten von vollkommen verschiedenen lebendigen Zellen scheinen in der Lage zu sein, sich gegenseitig „zu verstehen“.

Aus dem gleichen Werk entnahmen wir Folgendes:

„Die Magie und das Mysterium der Pflanzenwelt, die hinter diesen wissenschaftlichen Aktivitäten existieren, haben sich auch vor kurzem in das Thema eines neuen Buchs verwandelt. Es hat den Titel „Kräuter“ und ist von einem berühmten slawischen Schriftsteller, Vladimir Soloukhin, geschrieben und wurde Ende 1972 in vier Nummern der Zeitschrift Nauka i Zhizn (Wissenschaft und Leben, 3 Millionen Auflagen) abgedruckt. Soloukhin wurde in einem Dorf in der Nähe von Vladimirs alter Stadt im Russland des siebzehnten Jahrhunderts geboren und war fasziniert von der Einleitung, die die Prawda eines Tages über die von Gunar entwickelte Arbeit machte. Soloukhin wunderte sich, dass sie nicht mehr Begeisterung unter seinen russischen Landsmännern hervorgerufen hatte.“

Er schreibt: „Es ist möglich, dass die Elemente des pflanzlichen Gedächtnis in oberflächlicher Weise studiert sind, wenigsten in Schwarz/Weiß. Trotzdem ist niemand in der Lage, seine Freunde oder Nachbarn anzurufen, niemand ist in der Lage mit der lauten Stimme eines Betrunkenen durch das Telefon zu schreien: „Hast du noch nicht gemerkt, was passiert? Die Pflanzen sind in der Lage, zu fühlen! Die Pflanzen fühlen Schmerz! Die Pflanzen schreien! Die Pflanzen erinnern sich an alles! Die Pflanzen denken!“

„Als Soloukhin damit anfang, seine Freunde voller Enthusiasmus und Freude anzurufen, erfuhr er durch einen von ihnen, dass ein bekanntes Mitglied der Sowjetischen Akademie der

Wissenschaften in Akademgorodok, (den neuen, fast nur von Wissenschaftlern bewohnten Ort außerhalb der größten Industriezone Sibiriens – Novosibirsk) Folgendes gesagt hatte:“

„Wundert euch nicht! Auch wir führen viele Experimente dieser Art durch, die sich alle auf eine einzige Idee richten: die Pflanzen haben ein Gedächtnis. Sie sind in der Lage, Eindrücke aufzunehmen und sie lange Zeit zu bewahren. Wir ließen einen Mann eine Geranie mehrere Tage lang ärgern und sogar foltern. Er zwickte sie, er zerstückelte sie, er stach mit einer Nadel in die Blätter, er goss Säuren auf ihr Gewebe, er verbrannte sie mit einem Streichholz und schnitt die Wurzeln ab. Ein anderer Mann kümmerte sich dann mit aller Liebe um dieselbe Geranie, begoss sie, wechselte und lockerte die Erde auf, bespritzte sie mit frischem Wasser, stützte die schwereren Zweige und versorgte ihre Verbrennungen und Wunden. Als wir die Elektroden unseres Instruments an der Pflanze anbrachten, was glaubt ihr, was da geschah? Sobald sich der Mann, der sie gequält hatte, näherte, begann die Registriernadel des Instruments sich wild zu bewegen. Die Pflanze wurde nicht nur „nervös“, sondern sie erschrak, panikte. Wenn sie es gekonnt hätte, hätte sie sich aus dem Fenster gestürzt oder den Peiniger angegriffen. Sobald dieser weg ging und der gute Mann sich neben die Pflanze stellte, beruhigte sich die Geranie, ihre Impulse vergingen und die Nadel zeichnete ruhige - man könnte sogar sagen liebevolle - Linien auf das Papier.“

I. Zabelin, Doktor der Geographie und Professor der Universität von Moskau sagte:

„Wir beginnen, die Sprache der Natur zu verstehen, IHRE SEELE, ihre Gedanken. Die innere Welt der Pflanzen versteckt sich vor unserem Blick hinter siebenundsiebzig Siegeln.“

Gott ist überall

Er ist die Intelligenz, die die Bewegung des unendlich Kleinen und des unendlich Großen belebt. Er ist das Leben, das in jeder Sonne und in jedem Atom brodelt und schlägt.

Als Christus sagte: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und DAS LEBEN“ bedeutete das, dass das als atomare Bewegung ausgedrückte Leben in allen Dingen, den großen und den kleinen, vom Menschen bis zum Engel, von einem Stein bis zu einem Stern, etwas von so breiten und tiefen Dimensionen darstellt, dass es vom menschlichen Verständnis nur erahnt werden kann.

Im Evangelium nach Thomas in den Texten von Nag-Hammadi, die vor kurzem in Ägypten gefunden wurden, sagt Christus:

„Fällt das Holz; dort bin ich. Hebt einen Stein auf und ihr werdet mich finden.“

In den Heiligen Schriften von Josua, Kapitel 24, Vers 26 und folgende, finden wir etwas, worüber wir nachdenken müssen:

„Und Josua schrieb dies alles ins Buch des Gesetzes und nahm einen großen Stein und richtete ihn dort auf unter einer Eiche, die bei dem Heiligtum des Herrn war, und sprach zum ganzen Volk: Siehe, dieser Stein soll Zeuge sein unter uns, denn er hat gehört alle Worte des Herrn, die er mit uns geredet hat, und soll ein Zeuge unter euch sein, dass ihr euren Gott nicht verleugnet.“

In einem anderen Teil des Buchs von Habakuk, Kapitel 2, Vers 11, heißt es:

„Denn auch die Steine in der Mauer werden schreien, und die Sparren am Gebälk werden ihnen antworten.“

Wenn wir zum Neuen Testament zurückkehren, finden wir genau dieselben Lehren aus dem Mund Christi:

„Denkt nur nicht, dass ihr bei euch sagen könntet: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.“ (Matthäus 3, 9)

„Und einige Pharisäer in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht!

Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“ (Lukas 19, 39 und 40)

Wenn Christus die Wahrheit ist, kann er nicht lügen, und wenn er das Leben ist, ist er das Leben, das die Minerale, die Pflanzen, die Tiere, die Humanoiden, die Menschen, die Engel, die Sonne, die Sterne und Gott beseelt.

Der materialistische Wissenschaftler müsste sich, wenn er weiter gehen wollte, den GÖTTLICHEN GESETZEN, DIE DAS ATOMARE LEBEN LENKEN, BEUGEN, SIE KENNEN LERNEN, RESPEKTIEREN UND NACH IHNEN HANDELN. Dann wäre er kein materialistischer Wissenschaftler mehr, sondern ein Philosoph, ein Freund der Wissenschaft und ein wahrer Forscher...

Das Rohmaterial

Wenn Fulcanelli uns bestätigt, dass bei der Suche nach dem Philosophenstein und der Fabrikation von Gold „das wichtigste nicht die Transmutation der Metalle, sondern die des Forschers selbst ist“, befindet sich das Rohmaterial im Forscher selbst.

In „Das Mysterium der Kathedralen“ heißt es:

„Es gibt einen Stein mit großartigen Tugenden. Dieser sog. Stein ist kein Stein; er ist ein Mineral, eine Pflanze und ein Tier, er befindet sich überall und zu allen Zeiten IN JEDEM MENSCHEN.

„Auch Flamel schreibt: „Es gibt einen geheimen, verborgenen und tief unter einer Quelle vergrabenen Stein. Er ist gewöhnlich, arm und hat keinen Wert, und er ist von Kot und Mist bedeckt; man hat ihm viele verschiedene Namen gegeben. Der weise Morieno sagt, dass dieser Stein, der kein Stein ist, beseelt ist, weil er die Eigenschaft des Schöpfens und Schaffens hat...“

In den „Sieben Kapiteln des Hermes“ steht geschrieben:

„Ich decke hiermit auf, was verborgen gewesen ist: Das Werk ist mit euch und in euch, es ist überall, auch ihr werdet es immer haben, wo auch immer ihr seid.“

Auch so blieb die Natur des Rohmaterials immer noch ein Wunder. Nicht einmal der große Eingeweihte Fulcanelli traute sich, dieses unsagbar alte Geheimnis zu enthüllen. Und noch weniger kratzte er an dem Schleier, der das Kunstwerk für die Herstellung des philosophischen Quecksilbers bedeckte.

Wir müssen hier erklären, dass für die Herstellung des philosophischen Quecksilbers das erste Quecksilber oder Rohmaterial benutzt wird.

Fulcanelli behauptet: „Die Forscher wissen, dass ihr Lösungsmittel oder gewöhnliches Quecksilber das Ergebnis der Arbeit der Natur ist, während das Quecksilber der Weisen ein Produkt der Kunst ist.“

Später sagt derselbe Autor, dass die Technik für die Herstellung des philosophischen Quecksilbers „kein besonderes Handgeschick und keine professionellen Fähigkeiten verlangte, sondern nur das Wissen über ein seltsames KUNSTWERK, aus dem jenes SECRETUM SECRETORUM besteht, das noch nie enthüllt worden ist, und das wahrscheinlich auch nie enthüllt werden wird.“

Es ist klar, dass „der Vater allen Lichtes“ des großen Eingeweihten Fulcanelli ihm nicht erlaubt hatte, ein Geheimnis von einem solchen Ausmaß zu enthüllen. Aber „der Vater allen Lichtes“ erlaubte unserem Ehrwürdigen Meister Samael Aun Weor, dass er das enthüllte, was vorher kein anderer Meister der Menschheit öffentlich ausgehändigt hat.“

In seinem Werk „Abhandlung über die sexuelle Alchemie“ lehrt uns der E.M. Samael Aun Weor:

1 – Arnaldo de Villanueva, Albert der Große, Raimundo Lulio und viele andere Alchemisten nennen das Sperma oder den Samen Quecksilber.

2 – Es gibt nur eine einzige Materie, die dem großen Werk des Vaters als Fundament dient.

3 – Dieses Rohmaterial des großen Werks ist das von allen Alchemisten Quecksilber genannte Sperma.

4 – Das Quecksilber ist das gekochte Sperma aller Metalle.

5 – Arnaldo de Villanueva sagt, dass das Quecksilber je nach Schwefelgehalt die verschiedenen Metalle (Astralkörper, Mentalkörper, Kausalkörper, etc.) im Busen der Erde zeugt.

6 – Also nimmt das Quecksilber je nach Erhitzungsgrad verschiedene Metallformen an.

7 – In Wirklichkeit kann jedes Ding in seine eigenen Elemente zersetzt werden.

8 – Mit Hilfe der Erwärmung können wir Eis in Wasser verwandeln, denn Wasser ist das Element des Eis.

9 – So können also alle Metalle der Erde in Quecksilber zerlegt werden, denn Quecksilber ist das Rohmaterial aller Metalle.

10 – Dieses Quecksilber ist der Samen, in den alle Metalle zerlegt werden können, denn er ist das Element, aus dem alle Dinge entspringen.

11 – Der Mensch kann in den Samen zerlegt werden, denn dieser ist das Element, aus dem er entsprang, und jedes Ding kann in die eigenen Elemente, aus denen es zusammengesetzt ist, zerlegt werden.

12 – Bevor wir die Metalle verwandeln können, müssen wir sie zuerst auf ihr Rohmaterial reduzieren.

13 – Bevor der Mensch sich von seinen Sünden erlösen und in das Reich des Himmels treten kann, muss er sich zuerst auf sein Rohmaterial reduzieren, um sich dann in den himmlischen Menschen zu verwandeln, von dem uns Paulus erzählt.

14 – Wenn ich z. B. eine Statue habe und dieser Statue eine völlig neue Form geben will, muss ich diese Statue zuerst auf ihr Rohmaterial reduzieren und sie in die Elemente zerlegen, aus denen sie zusammengesetzt ist.

15 – Dann mache ich mit diesem Rohmaterial die Statue in einer vollständig neuen Form und ganz anders.

16 – Wenn wir uns in himmlische Menschen verwandeln wollen, in Meister der Weisheit, müssen wir uns auch auf das Sperma reduzieren, aus dem wir entstanden sind, um den CHRISTUS, das Goldene Kind der sexuellen Alchemie zu formen.

17 – Verändere die Natur und du wirst finden, was du suchst.

Das atomare Samenbewusstsein

Cleve Backster, von dem wir im vorangegangenen Kapitel gesprochen haben, machte wissenschaftliche Untersuchungen mit Spermateilchen und bewies, dass „die Zellen des Sperma die außergewöhnliche Fähigkeit besaßen, ihren Spender zu identifizieren und in seiner Gegenwart zu reagieren, ohne sich um andere Personen des männlichen Geschlechts zu kümmern. Diese Beobachtungen schienen darauf hinzuweisen, dass es eine Art vollkommenes Gedächtnis gibt, das sogar in den Zellen zu finden ist, als Folge dessen, dass das Gehirn vielleicht nur ein Schalter ist und nicht unbedingt ein Organ für die Aufbewahrung von Erinnerungen.“

Wir erklären hier, dass man für das Ergebnis des Großen Werks nicht einmal den kleinsten Tropfen des heiligen Spermas aus unserem Körper entspringen lassen darf, denn diese Vorgänge der Transmutation finden in unserem eigenen menschlichen Laboratorium statt. Die Unzucht (Samenejakulation jeder Art und Menge) sowie der Ehebruch sind sehr schlimm für den Alchemisten: das Labor könnte verbrennen und das Werk für immer zerstören...

Entnehmt aus dem ersten Abschnitt diesen Schluss: die Spermazellen, ihre atomare und subatomare Zusammensetzung, haben auch ihr eigenes Bewusstsein. Und wenn der Same des Menschen das Auserwählteste ist, was es in dieser wertvollen Maschine gibt, dann ist es auch das Auserwählteste des atomaren Bewusstseins.

Zu wissen, dass die alchemistischen Atome des Großen Werks dort wohnen, ist unbedingt nötig, damit uns die gewaltige Verantwortung bewusst wird, die wir in unserem Samenkorn haben und die Wichtigkeit der GÖTTLICHEN ATOMGESETZE, die die alchemistischen Prozesse lenken.

Ein monsterhafter Forscher der materialistischen Wissenschaft könnte es also nie in Mengen und in Harmonie, ohne Gewalt, schaffen, die göttlichen atomaren Gesetze seinen Eigenarten des Labors zu unterwerfen. „Wissenschaft ohne Bewusstsein...“

Im heiligen Sperma gibt es sehr erhabene, göttliche Atome:

„In den heiligen Büchern des Orients gibt es unter anderem einige, die man unter dem Namen „Upanischaden“ kennt. Im „Brihadaranyaka Upanischad“, das in der Universität von Oxford gedruckt wurde, kann man auf Seite 136 des ersten Bands Folgendes lesen:

„Was im Samen haust, was der Samen nicht kennt, dessen Körper der Samen ist und was den Samen von innen heraus lenkt, ist das SI, der innere, unsterbliche Herrscher. Er ist unsichtbar, aber sieht, unhörbar, aber hört, nicht wahrnehmbar, aber nimmt wahr, unbekannt, aber kennt. Es gibt keinen anderen, außer ihm, der sieht, keinen anderen, der hört, keinen anderen, der wahrnimmt. Das ist dein SI, der innere, unsterbliche Herrscher. Der ganze Rest ist schlecht.“

Das Feuer des Heiligen Geists hat als Behausung das Wasser des heiligen Spermas. Aus diesem Grund steht im „Gnostischen Evangelium des Heiligen Philipp“ in den Texten des Nag-Hammadi geschrieben: „Samen des Heiligen Geists“.

Es ist sehr wichtig, dass der Alchemist versteht, dass man nicht einmal den kleinsten Tropfen des heiligen Spermas verschütten darf, wie uns der „Mutus Liber“ (in einer alten Ausgabe) auf dem Druck Nummer 14 zeigt: am Ende erscheint Perenelle (Nicolas Flamels Frau) und weist darauf hin, dass, wenn das Quecksilber außerhalb des Gefäßes verschüttet wird, d.h. wenn ejakuliert wird, man die von ihrem Mann auf dem Druck gezeigte Einheit nicht erreicht, sondern stattdessen die Hörner (Symbol der Unreinheit und Werk der Dämonen), die von der Geste Perennes gezeitigt wird, erhält.

Man weiß genau, dass einer der Begriffe, mit dem man das Rohmaterial bezeichnet „Antimon“ ist. Es ist sehr interessant, was Basilius Valentin in seinem „Siegeswagen des Antimon“ diesbezüglich sagt:

„Der Leser möge wissen, dass alle Dinge in sich selbst den werkenden und Leben schenkenden Geist haben, der in den Körpern wohnt, sie ernährt und am Leben erhält. Den Elementen fehlt der Geist nicht, er lebt in ihnen nach Gottes Willen, ob gut oder böse. Die Menschen und die anderen Tiere haben den lebendigen und werkenden Geist in sich, der sie als Kadaver zurück lässt, wenn er weg geht. Die Kräuter und Pflanzen haben in sich den Geist der Gesundheit, sonst wären sie für den medizinischen Gebrauch oder für ihre Zubereitung unnütz. So haben auch die Metalle und die Minerale ihren ungreifbaren Geist, der ihnen alle Kraft und Eigenschaften gibt, denn ohne den Geist ist das Ding tot und zeigt in sich kein Leben schaffendes Werk. Der Leser möge also wissen, dass DER GEIST SICH IM ANTIMON befindet, das alle Dinge, die darin verborgen sind und die aus ihm extrahiert werden, unsichtbar lenkt. Im Magneten (Quecksilber) ist also eine unsichtbare Eigenschaft versteckt, die ich in meiner Abhandlung über den Magneten ausführlich beschreibe. Es gibt zwei Klassen von Geist: den intelligenten und den nicht intelligenten. Der intelligente, der mit dem Verstand ausgestattet ist, ist, wenn er will, verständlich und unkörperlich, wie auch die Bewohner der Elemente (einige verführerische Feuer, andere glänzende Geister: die Luftgeister, Bewohner der Luft, die Wassergeister, welche das Wasser besitzt, und auch die der Erde, die diejenigen sind, die in den Mineralen und Metallen auftreten, und die man Menschen der Glücksminen nennt). Diese Geister verstehen und kennen die Künste und können ihre Form verändern...

Die anderen Geister der Welt, die sich nicht spontan überraschen lassen, sind diejenigen, die im Menschen, in den Tieren, in den Früchten, Pflanzen und Mineralen versteckt sind. Sie haben ein tätiges Leben, was sich bei ihren Arbeiten und ihrer Heilungskraft zeigt, wenn sie sich zum Wohl der Kunst von ihren Körpern trennen. So zeigt und kommuniziert auch der Geist des Antimon dem Menschen seine Eigenschaften...

Daher behauptet unser E.M. Samael Aun Weor in seiner „Abhandlung über die sexuelle Alchemie“:

23 – Im Samen gibt es ein engelsgleiches Atom, das unsere Samendämpfe regiert.

24 – Dieses engelsgleiche Atom erhebt die Dämpfe unseres Samens durch den Rückenmarkkanal, damit der atomare Engel der Waldzedern ihn nutzt, um die innere Tür des Rückenmarkkanals zu öffnen damit die göttliche Prinzessin Kundalini hinein tritt...

In „Die Schöpfung der inneren psychologischen Sonne oder die Lehre des direkten Lebens“ unseres E.M. Samael Aun Weor wird bezüglich der Natur des ANTIMON Folgendes gesagt:

„Das Antimon ist keine reine Substanz, wie viele behaupten. Die Alchemie des Antimon geht weiter. Es ist ein unabhängiger und selbstständiger Teil unseres eigenen Wesens, denn unser eigenes Wesen hat viele unabhängige und selbstständige Teile. Das Antimon ist einer davon, es ist ein Alchemist (unser atomarer Alchemist). Dieser Teil arbeitet aktiv daran, das Quecksilber in Gold festzusetzen.

Dort im heiligen Sperma ist der atomare Alchemist, DER GEIST DES ANTIMON von Basilius Valentin. Dort im Samen gibt es noch andere atomare Intelligenzen, einige, die dem Antimon unterliegen, andere, die einen höheren Rang haben. All diese atomaren göttlichen Teile arbeiten jedoch im Einklang mit dem Großen Werk, solange der Praktikant das Werk gut und den Regeln der heiligen Alchemie gemäß vollbringt.

Fulcanelli ließ dieses Mysterium des Antimon am Ende des Kapitels IV „Louis D’Estissac“ erahnen, indem er sich an die phonetische Kabbala richtet.

„Eine der wichtigen Persönlichkeiten des Wissenschaftlers Pantagrue heißt Epistemon; und der geheime Künstler, der im Rohmaterial (Quecksilber) eingeschlossen ist, wird mit dem griechischen Wort Epistemon (Antimon) übersetzt, weil dieser Geist in der Lage ist, das Werk, ohne ein anderes Hilfsmittel, außer dem elementaren Feuer, auszuführen und zu vollbringen.“

An einer anderen Stelle steht:

„Es ist doch herrlich, die Natur auszufragen, um von ihr zu lernen, unter welchen Bedingungen und mit welcher Willenskraft ihre vielfältigen Zeugungen stattfinden. Der philosophische Geist wäre wirklich nicht in der Lage, sich mit einer einfachen Möglichkeit der Identifikation der Körper zufrieden zu stellen, sondern er besteht darauf, das Geheimnis ihrer Entstehung zu erfahren.“

Um unseren neuen Gedankenanstoß abzuschließen, übernehmen wir hier die höchst wertvolle und einzigartige Lehre unseres Ehrwürdigen Meisters SAMAEL AUN WEOR aus seinem letzten Buch „Die enthüllte Pistis Sophia“:

„Santiago ist der gesegnete Beschützer des Großen Werks“

„Wer den universellen Brief von Santiago studiert, wird die Prinzipien des Großen Werks verstehen.“

„Der Vater allen Lichtes zeigt uns durch unseren eigenen inneren Santiago die Mysterien des Großen Werks.“

„Santiago ist also einer der unabhängigen und selbstbewussten Teile unseres eigenen Wesens.“

„Santiago Quecksilber ist eng mit der verwandelnden Wissenschaft des Jesod Quecksilbers verbunden.“

„Das grundlegende Buch des Großen Werks, das Santiago in seinen Händen hält, ist die Apokalypse.“

„Zweifelsohne ist die Apokalypse das Buch des Wissens, das nur für die Alchemisten verständlich ist.“

„Nur die Arbeiter des Großen Werks können die Apokalypse verstehen.“

„Die Gesetze der höheren Chemie oder Alchemie, die Prinzipien, die Rangfolge der Herrscher des Feuers, findet man in der Apokalypse.“

„Santiago in jedem einzelnen von uns ist – ich wiederhole – der gesegnete Beschützer des Großen Werks.“

„Santiago ist ein unabhängiger und selbstständiger Teil unseres eigenen, individuellen Wesens.“

„Jeder einzelne von uns besitzt seinen eigenen Santiago.“

An einer anderen Stelle desselben Werks sagt uns der E.M. Samael:

„Der Geist des Goldes liegt im HEILIGEN SPERMA.“

„Das Antimon ist ein Teil des Wesens; der große Alchemist, der das Gold in den höheren existentiellen Körpern des Wesens festsetzt.“

In seiner hermetischen Lehre „Das Kennenlernen des Wesens“ lehrt uns unser E.M. Samael:

„Zweifelsohne gibt es einen (einen Teil des Wesens), der sich um die Alchemie sorgt, und in der Alchemie nennt man ihn DAS ANTIMON. Es ist aber keine der zwölf Mächte. (Die zwölf atomaren Apostel.)“

„Was es jedoch gibt, ist ein Spezialist für Alchemie, dem – da bin ich sicher – das ANTIMON, welches der ÄLTERE SANTIAGO, der gesegnete Beschützer des Großen Werks ist, gehorcht. Ihm gehorcht das Antimon, weil er (Santiago) der transzendente Verantwortliche der Alchemie, des Großen Werks ist.“

Das ATOMARE ANTIMON ist der Große Alchemist von Notre Dame, Paris.

L.P.

Introitus

„Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden soll, auch nichts geheim, was nicht bekannt werden und an den Tag kommen soll.“ (Lukas 8, 17)

Aber alles hat seine Zeit und seinen Ort, denn „alles ist zu seiner Zeit schön, und alles ist zu seinem Zeitpunkt gut.“

Die Grundsätze des Großen Werks zu enthüllen, war demjenigen vorbehalten, dem es zusprach. Diese Arbeit wurde von den Söhnen der Kunst streng respektiert, obwohl sie in ihrer Liebe zur Menschheit sehr danach strebten, die gelegten Grenzen zu überschreiten.

Es ist notwendig, dass wir zuerst das kennen lernen, was die SIEBEN WAHRHEITEN in den heiligen Worten des Buddha Maitreya und Kalki Avatara des neuen Zeitalters des Wassermanns, des Ehrwürdigen Meisters SAMAE L AUN WEOR, sind:

„Ich, SAMAE L, demütiger Diener der neuen Ära (des Wassermanns) habe euch nur die FÜNFTE WAHRHEIT gelehrt. Hört, Menschen: DIE FÜNFTE WAHRHEIT IST DIE SEXUELLE MAGIE. GABRIEL war der Avatara der ersten Rasse (der protoplasmatischen oder polaren Rasse); RAFAEL war der der zweiten (der nördlichen Rasse); URIEL war der der dritten (der lemurischen Rasse, die heute im Pazifischen Ozean versunken ist); MICHAEL war der der vierten (der atlantischen Rasse, die damals das bewohnte, was heute Teil des Atlantischen Ozeans ist); ICH, SAMAE L AUN WEOR, BIN DER AVATARA DER HEUTIGEN FÜNFTEN RASSE (der arischen Rasse, die nach der Sintflut entstand); ZACHARIEL wird der der sechsten (der Rasse Koradhi) sein und ORFIEL wird der der siebenten (der Liliputanerrasse) sein.“

„Es gibt sieben Wahrheiten: 1. Erkenntnis der Schmerzen und des Elends dieser Welt; 2. Erkenntnis der menschlichen Zerbrechlichkeit; 3. Erkenntnis des Verlangens und der Sünde; 4. Erkenntnis des menschlichen Geists; 5. der Baum der Erkenntnis (die Mysterien des Sexes); 6. das menschliche Bewusstsein; 7. der Baum des Lebens (das WESEN).“

„Es gibt sieben Avatara und sieben Wahrheiten; jeder Avatara lehrt eine gewaltige Wahrheit. JESUS CHRISTUS ist kein Avatara, er ist mehr, als alle, er ist der Erretter der Welt, der Chef aller Seelen, er bestätigt die Lehren aller Avatara und erweitert sie. Er wird kommen am Zenit des Wassermanns, und er wird die Lehren bestätigen, die SAMAE L euch gegeben hat; und ebenso in den weiteren Rassen, dann wird das Reich Gottes sich aufgelöst haben, so wie Er es seinen Dienern, den Propheten, ankündete.“

Unter den Söhnen der Wissenschaft der Alchemie, war derjenige, der sich diesem unsagbaren Arcanum am meisten näherte, der Meister FULCANELLI - natürlich, ohne am Schleier des Heiligtums zu kratzen. Aber lassen wir es den Schüler durch die Worte dieses großen Meisters, dem Bewohner von Heliopolis, dem SOLAREN MENSCHEN, selbst wissen, durch die Worte in seinen wertvollen Werken „Das Mysterium der Kathedralen“ und „Philosophische Aufenthaltsorte“:

„Es steht uns nicht zu, zu erklären, woraus das in der Herstellung des philosophischen Quecksilbers benutzte Material besteht. Es tut mir sehr leid, aber trotz aller Nachfragen, die wir „Söhne der Wissenschaft“ haben, müssen wir dem Beispiel der Weisen folgen, die es als klug beurteilen, sich dieses berühmte Wort vorzubehalten.“

Das erklärt, warum sich die Schriftsteller bezüglich des philosophischen Quecksilbers, dessen aufeinanderfolgende Phasen der Forscher folgen, verstehen und nach seinem Willen lenken kann, so reserviert gezeigt haben. Wenn diese Technik auch eine gewisse Zeit beansprucht und eine bestimmte Anstrengung verlangt, so ist sie als Gegenleistung von einer außerordentlichen Einfachheit. Jeder profane Mensch, der weiß, wie er das Feuer beibehält, kann den Versuch so gut

wie ein Alchemist ausführen. Er braucht keine besondere Erfahrung oder professionelle Fähigkeit, sondern nur das Wissen über ein seltsames Material, das dieses SECRETUM SECRETORUM beinhaltet, das noch nie enthüllt worden ist und wahrscheinlich nie enthüllt werden wird.“

„Bevor wir weitermachen, sagen wir, dass dieses unbekannte Material (das von einem chemischen Gesichtspunkt aus als absurd, lächerlich oder paradox klassifiziert werden muss, weil seine unerklärliche Aktion jede wissenschaftliche Regel bricht) den Kreuzweg markiert, auf dem sich alle alchemistische Wissenschaft von der chemischen Wissenschaft trennt.“

„Und das Mysterium, das unsere zweite Arbeit umgibt, ist das größte von allen, denn es betrifft die Herstellung des philosophischen Quecksilbers, welche nie öffentlich gelehrt worden ist.“

„Unsere Meister der Kunst sorgen jedoch dafür, die Aufmerksamkeit des Lesers auf den grundsätzlichen Unterschied zu lenken, den es zwischen der gewöhnlichen Verkohlung (so wie sie in den chemischen Laboren stattfindet) und der, die der Initierte im Arbeitszimmer des Philosophen ausführt, besteht. Diese findet nicht durch ein gewöhnliches Feuer statt, man braucht überhaupt keinen Bunsenbrenner, aber man braucht die Hilfe eines geheimen Mittels mit einem geheimen Feuer, das - um eine Vorstellung von seiner Form zu geben – eher dem Wasser, als dem Feuer gleicht. Dieses Feuer oder dieses brennende Wasser, ist der vom Schöpfer an die schwache Materie weitergegebene Lebensfunke. Es ist der in den Dingen eingeschlossene Geist, der unsterbliche, feurige Blitz, der formlos und kalt auf dem Grunde der dunklen Substanz eingeschlossen ist. Wir streifen hier das größte Geheimnis des Werks und würden gerne diesen gordischen Knoten zum Wohl der Aspiranten unserer Wissenschaft durchschneiden – denkt daran, dass wir deshalb mehr als zwanzig Jahre lang gefesselt waren – wenn es uns erlaubt wäre, ein Mysterium, dessen Enthüllung vom Vater des Lichtes abhängt, zu entheiligen. So schwer es uns auch fällt, wir können nur die Spitze zeigen und raten, die Bücher von ARTEPHIUS (das geheime Buch des Artepheus), von PONTANO (der Philosophenstein) und das Werk mit dem Titel EPISTOLA DE IGNE PHILOSOPHORUM (unter anderen berühmten Philosophen) zu lesen.“

In der Tat war die Enthüllung dieses Materials dem Herrn der Fünften Wahrheit, dem fünften der sieben, dem Avatara der fünften Rasse (der arischen Rasse, die nach der Sintflut begann und sehr bald mit der sich nähernden Endkatastrophe enden wird), dem Buddha Maitreya, dem Ehrwürdigen Meister Samael Aun Weor, vorbehalten.

Der Herr der Kraft, der ROTE CHRISTUS, unser E.M. Samael Aun Weor, drückte dies in seinen Worten, dem lebendigen Ausdruck des Fleisch gewordenen Wortes, folgendermaßen aus:

„Natürlich muss man lernen, das Quecksilber der Weisen zuzubereiten. Das Geheimnis der Zubereitung des Quecksilbers wurde nie enthüllt. Nicht einmal Fulcanelli enthüllte es. Aber diesem Menschen, der hier in dieser unbedeutenden und wertlosen Person steckt, steht es zu, dieses Geheimnis zu enthüllen. Natürlich befindet sich der Schlüssel für die Zubereitung des Quecksilbers in einem feinen und sehr einfachen Material, das ihr bereits kennt. DIE VERBINDUNG DES LINGAM YONI, OHNE DAS GLAS DES HERMES TRISMEGISTO, (dem dreimal großen Gott Ibis von Toth) JEMALS ZU VERSCHÜTTEN. Das ist das ganze SECRETUM SECRETORUM, das für die Zubereitung des Quecksilbers der Weisen als Grundlage dient.“

Glücklich wird also der Sucher sein, der sich der Lebensquelle dieser Lehre des Meisters nähert, aber unglücklich wird derjenige sein, der sein Erstgeburtsrecht für einen Apfel und ein Ei tauscht; er wird ärmlischer sein, als jener elende Mensch, der zum Thron Tem-o-h-p-ab gegangen war und vor dem schrecklichen Mysterium erschrak: er wurde aus dem Heiligtum in die äußere Finsternis ausgestoßen, wo man nur Weinen und Zähneknirschen hört.

Hier stehen wir also an der Türschwelle des „Mysterium Magnum“.

Unser Ehrwürdiger Meister SAMAEL AUN WEOR enthüllt in den vierzehn Kapiteln des ersten Teils dieses Werks und im ersten des zweiten Teils in einer treffenden, einfachen und

gleichzeitig klassischen Sprache die Prozesse des philosophischen Quecksilbers im WERK DER SONNE.

Hier zeigt sich der Meister nicht nur als großer Wissenschaftler der HÖHEREN ATOMPHYSIK der pharaonischen Schule, sondern als ALCHEMIST ERSTEN RANGES.

Die wahren Schüler des Hermes, wie die „Fratelli di Heliopolis“ und der „demütige ARBEITER“ werden ihn so kennen lernen.

Der Weg der Sonne, der „Intinian“, ist der enge, schmale und schwierige Weg, der zum Licht führt. Und auf diesem Pfad bewegt sich der Wanderer, der den inneren Christus inkarniert hat, der Bewohner von Heliopolis, der solare Mensch.

Das ist also die Lehre des E.M. SAMAEEL AUN WEOR: DIE LEHRE DES DIREKTEN WEGS IM WERK DER SONNE.

Als äußerst wertvollen Teil dieses Werks haben wir die im Laboratorium in deutlicher und direkter Weise experimentierte Lehre eingebracht, die unser Ehrwürdiger Meister Rabolu (Wanderer des direkten Wegs, Richter der Geschworenen des Karma oder der objektiven kosmischen Gerechtigkeit und weltweiter Führer der Universellen Christlich Gnostischen Bewegung) als praktische Initiationsschule der Lehre des direkten Wegs des E.M. Samael Aun Weor einer Gruppe von ungeduldigen gnostischen Studenten an den Hängen der Sierra Nevada von Santa Marta in Kolumbien aushändigen wird. Diese PRAKTIK DES ARCANUM ist diejenige, die dem zweiten Kapitel des zweiten Teils entspricht.

Es fehlt uns nur noch, das Folgende weiterzugeben:

„Wenn du selbst die Intelligenz der ARCANA ERREICHST, verdienst du den Titel ADEPT; aber du musst wissen: es wäre vergebens, wenn die weisen Meister dir die höchsten Formeln des Bewusstseins und der magischen Kraft enthüllen wollten. Die okkulte Wahrheit könnte nicht in einer Rede übermittelt werden. Jeder einzelne muss sie in sich herbeirufen, schaffen und entwickeln. Du bist IMITATUS, d.h., etwas, was andere auf den Weg gesetzt haben. Streng dich an, ADEPT zu werden, d.h., jemand, der die Wissenschaft selbst erobert. In einem Wort: SOHN SEINER EIGENEN WERKE.“

L.P.

Erster Teil

Der Philosophenstein oder das Geheimnis der Alchemisten

Von E.M. Samael Aun Weor

Die atomare Wissenschaft

Das Solarsystem Ors, in dem wir leben, uns bewegen und unser Dasein haben, ist im Grunde ein großes Molekül, das sich in diesem schwingenden und spiralförmigen Organismus der Milchstraße entwickelt und entfaltet.

Die verschiedenen wissenschaftlichen Auffassungen vom Atom sind im Grunde nur provisorisch. Die atomare Aufteilung bedeutet in keiner Weise absolutes Wissen über die Struktur des Atoms oder über den komplexen inneren Mechanismus der Moleküle, sub-atomaren Körper und Elektronen.

Die saturnische Auffassung von der atomaren Struktur ist sehr empirisch, jede wissenschaftliche oder höchst wissenschaftliche Meinung ist außerordentlich relativ und unbeständig.

Wir Gnostiker behaupten fest, dass es außer den Protonen, Elektronen, Neutronen, etc. noch viele andere Körperchen gibt, die der offiziellen Wissenschaft noch unbekannt sind.

Die Wissenschaftler teilen das Atom schon, um Nuklearenergie zu befreien, aber sie wissen eigentlich nichts über die innerkörperliche Struktur des Elektrons.

Im Licht der von der gnostischen Bewegung in der Welt neu begonnenen Kultur können wir das Elektron als eine erstrangige Kristallisierung dessen betrachten, was die Inder Akasha, das Rohmaterial des Großen Werks, die einzige Substanz, aus der die zahlreichen Substanzen oder durch die Kristallisierung verketteten verschiedenen Naturelemente, entspringen.

Das Elektron ist zweifellos eine erstrangige und außergewöhnliche Kristallisierung supra-atomaren Charakters.

Jedes Atom, jedes Elektron, hat seinen Ursprung im lebendigen Busen des reinen Akasha, der ursprünglichen Substanz, dem Mulaprakti der Inder, dem Chaos, den universellen Samengewässern der Schöpfung, dem von allen weiblichen Gottheiten der alten Religionen symbolisierten ewig Weiblichen, der Großen Mutter, Isis, Adonia, Insoberta, Rea, Cibeles, Vesta, Maria, Tonantzin, etc.

Diese ursprüngliche Substanz, dieses Akasha, dieses Rohmaterial des Großen Werks, ist zweifellos die Göttliche Mutter Isis, die anbetungswürdige Jungfrau aller alten Religionen, die immer voller Grazie waren.

Der Vater, der Erste Logos legte alle Würde seiner Liebe in sie. Der Heilige Geist, der Dritte Logos, legte alle Würde seiner feurigen Kraft in sie.

In Wirklichkeit gibt es im Universum nur ein einziges Grundmaterial, das, wenn es kristallisiert wird, den Namen Materie erhält, und wenn es nicht kristallisiert wird, wenn es in seinem Ausgangszustand bleibt, den Namen Heiliger Geist des Lebens erhält.

SIE beginnt die Kondensations- oder Kristallisierungsvorgänge, wenn der Dritte Logos sie mittels der sexuellen Ehe des Wortes mit dem flammenden Feuer befruchtet.

SIE bleibt während der kosmischen Nacht, während des großen Pralaya, wenn das existierende Universum nicht mehr existiert, in ihrem geschmackfreien, gehaltfreien, geruchfreien Schlaf.

Wenn das Feuer sie befruchtet, dringt der kosmische Christus, der Zweite Logos, in ihren Leib, ihren großen Leib, ein, und wird von und in ihr geboren, um sich in den Welten kreuzigen zu lassen. Deshalb wird sie immer mit dem Kind in ihren Armen dargestellt. Isis mit dem Kind Horus in den Armen, Maria mit dem Kind Gottes in den Armen, etc.

Im fruchtbaren Leib der großen Mutter entstehen mit dem Anstoß des Dritten Logos viele Kraftfelder, in denen die Wellen dessen, was wir Prä-Materie nennen können, sich in Körpern kondensieren.

Die modernen Wissenschaftler wissen nichts vom Mysterium des Atomkerns, der angeblich aus Protonen und Neutronen besteht; sie wissen nichts Genaues über die Nuklearversuche.

Jedes planetarische Material besteht wissenschaftlich gesehen aus wundervollen Atomen – da besteht kein Zweifel - es sind die kleinsten Teilchen der Elemente.

Jedes Atom ist ein wahres Universum in Miniatur. Jedes Atom ist eine Dreieinigkeit aus Materie, Energie und Bewusstsein.

Das Atom besteht aus einem Kern oder einer strahlenden Sonne, die positiv mit Elektrizität geladen ist, und um die sich unendlich kleine, negativ geladenen Elektronen glücklich tanzend drehen.

Der Atomkern ist ähnlich in allen Materialien, ebenso das Elektron; die Elemente unterscheiden sich nur durch die Anzahl der vom Nukleus festgehaltenen Elemente und durch die von ihrer Ladung hervorgerufenen Unterschiede.

Das Atom ist ein ganzes Solarsystem in Miniatur. Genau das, was die Sonne für das Solarsystem und das befruchtete Ei für den menschlichen Körper ist, stellt der Atomkern in Bezug auf das ganze atomare Universum dar.

Man hat uns gesagt, dass der Durchmesser des Atomkerns ein Zehntausendstel des ganzen Atoms sein kann.

Und wie bei Jupiter und der Sonne, hat man uns gesagt, dass seine Elektronen ein Zehntel des Durchmessers des Nukleus haben können; auf diese Weise kreisen die Elektronen in einem ungeheuer großen Raum, so groß und tief wie der, der den Planeten Erde und die anderen Planeten des Sonnensystems Ors umgibt.

Die Natur hat viele Elemente und diese katalogisieren sich jetzt anhand der Anzahl von Elektronen von 1 bis 96. Der Wasserstoff mit einem Elektron hat eine Atomnummer: 1; Helium mit 2 Elektronen: 2; etc. Mit zwei Ausnahmen sind alle im Leib der großen Mutter entstandenen Elemente im Grunde verschiedene Kristallisierungen der ursprünglichen Materie.

Es gibt in der Natur sieben grundlegende Dichtekategorien unter den verschiedenen Elementen.

Jedes Element wird sexuell von jenem angezogen, das eine ergänzende Anzahl von Elektronen hat. So neigt das Natrium mit einem überflüssigen Elektron sexuell zum Chlor, denn diesem fehlt eins, um Salz zu formen.

Hier haben wir den Sex..... Hier haben wir das Männchen und das Weibchen der Elemente, die sich in der Natur sexuell vereinigen.

Das positive Metall wird unwiderstehlich dazu getrieben, sich sexuell mit einem negativen Metall zu verbinden, in einem genauen Verhältnis zu seinem Gegensatz. Das ist ein außergewöhnlicher platonischer Parallelismus von Zwillingseeelen, die ihre ergänzende Hälfte, von der sie in der ersten Schöpfung getrennt wurden, suchen.

Das aktive Element in der christlichen Sonne ist zweifellos der Wasserstoff in einer unendlichen Menge.

Das Atom des Wasserstoffs besitzt nur ein Elektron, das sich um seinen Kern dreht.

Das Atom des Wasserstoffs befindet sich an der Grenze zwischen der Materie im Molekularzustand und der Materie im elektronischen Zustand. Der folgende Zustand der Verfeinerung des Wasserstoffs entspricht den freien Elektronen, dem Licht, magnetischen Wellen, spirituellen Zuständen.

Um ein Heliumatom und zwei Sonnenstrahlen zu schaffen, müssen vier Wasserstoffatome verbraucht werden.

Die sexuelle Energie des Dritten Logos geht erstaunlicherweise vom Zentrum des Atoms und der ganzen Galaxie und des ganzen Sonnensystems aus und verbindet entgegengesetzte Pole für neue Kreationen.

Die Wasserstoffatome ergänzen sich mit den Kohlenstoffatomen, um die Entwicklung des Lichts zu beginnen.

Die maskulinen Atome des Wasserstoffs mit nur einem Elektron bombardieren die femininen Kohlenstoffatome mit sechs Elektronen, um die Stickstoffatome mit sieben Elektronen zu schaffen.

Die Stickstoffatome verwandeln sich bei der sexuellen Vereinigung mit neuen Wasserstoffatomen in leichte Wasserstoffatome. Wenn ein leichtes Wasserstoffatom sich in seiner vollsten Kraft befindet, entflieht ihm ein freies Elektron und eine bestimmte Anzahl von Energie.

Das Ergebnis ist dann ein schweres Stickstoffatom, das erneut sexuell von dem Wasserstoff bombardiert wird. Diesmal entsteht jedoch ein anderes Resultat. Das Wasserstoffatom selbst fängt eines der Stickstoffatome, um ein Heliumatom mit zwei Elektronen zu formen, so dass das Stickstoffatom mit sieben Elektronen zu dem Kohlenstoffatom mit sechs Elektronen reduziert wird, mit dem wir angefangen haben. Schließlich ist das Ende immer so wie der Anfang, einschließlich der Erfahrung des Kreislaufs. Das ist das Gesetz.

So schließt sich dieser sexuelle Kreislauf des Kohlenstoffs. Das Sonnenlicht wird sexuell in der Neunten Sphäre (dem Sex) erzeugt.

Das große Sonnenlicht ist das chemische und mathematische Ergebnis verschiedener sexueller atomarer Prozesse des Kohlenstoffs.

Die Wasserstoffatome formen eine Brücke zwischen dem universellen Lebensgeist und der Materie verschiedener Dichte.

Die Kombination von Wasserstoffatomen und Atomen verschiedener Substanzen, die bereits auf der Erde existieren, gibt allen bekannten Lebensformen einen Platz.

Die Teilung des Atoms, die nuklearen Explosionen, befreien im Abgrund versunkene Materien, neue, schreckliche atomare Elemente: Neptunium (93), Plutonium (94), Americium (95) und Curium (96).

Diese höllischen Arten von atomaren Substanzen entspringen bei den atomaren Explosionen aus dem Abgrund und ziehen bestimmte, schrecklich monströse psychologische Eigenschaften auf die Oberfläche der Erde und in die Mentalität der Menschen.

Die Zerteilung des Atoms ist eine Blasphemie, ein wissenschaftlicher Wahnsinn, der dieser gepeinigten Welt nicht nur physischen Schaden bringt, sondern auch mentale, psychische Ungeheuerlichkeiten und schreckliche Abscheulichkeiten teuflischster Art.

Wenn der Mensch die solare Energie besser studieren würde und lernen würde, sie auf intelligente Weise zu nutzen, würde der flüssige Brennstoff abgeschafft und die Eroberung des Weltraums wäre eine Tatsache - vorausgesetzt, der Mensch verhält sich richtig.

Wo ein Sonnenstrahl hinkommen kann, kommt auch der Mensch hin.

Die solare Energie ist Millionen mal stärker als die atomare Energie.

Dieses große Molekül, dieses Sonnensystem Ors, funktioniert wunderbar dank der gewaltigen Macht der Sonnenenergie.

Das Atom ist an sich ein Universum in Miniatur; alle mechanischen Prozesse, die in der Tiefe des Atoms stattfinden, wiederholen sich in unserem Sonnensystem.

Die Atomforschungen haben bezeugt, dass es in den äußeren Regionen des Atoms eine wahre Wolke von negativen elektrischen Ladungen von Elektronen gibt, die sich vom Atom losgelöst in dichten Strömen ansammeln, um die ganzen elektrischen Strömungen zu formen.

Das Atom ist viel erforscht worden und seine Herrlichkeit ist erstaunlich. Das Lebenszentrum dieser kleinen sphärischen Welt ist der positiv geladene Nukleus. Um diesen mysteriösen Nukleus schweben die Elektronen so wie die Planeten um die Sonne schweben.

Es besteht kein Zweifel, dass der atomare Nukleus eine beträchtliche elektrische Ladung besitzt, die er benutzt, um die Heerscharen der ihn umgebenden Elektronen in seiner Reichweite, jedoch in einer ansehnlichen Distanz, zu halten.

Der Nukleus ist das Herz des Atoms selbst und man schätzt, dass in diesem einfachen, grundlegenden, nuklearen Körperchen ein Lebensorganismus existieren muss, der noch erforscht werden muss.

Der Daseinsgrund dieses Atom genannten Universums in Miniatur befindet sich im Nukleus. Alle Erbschaften des Atoms und seine Zukunft befinden sich genau in diesem Nukleus. Dank dieses zentralen Körperchens kann das Atom explodieren oder sich sonst in eine andere Art von Atom verwandeln.

Die Physiker geben heutzutage zwei grundlegende Bestandteile des Atoms zu: das Proton und das Neutron.

Im Licht ist es absolut klar, dass das Proton der Hauptkern des Wasserstoffs ist, d.h. der zentrale Teil des leichten und des einfachsten aller bekannten Elemente: dem Wasserstoff.

Der Wissenschaftler Prout hat zu seiner Zeit schon zugegeben, dass die verschiedenen Elemente der Natur aus den Kondensierungen des Einfachsten, dem Wasserstoff, bestehen.

Es gibt zwölf grundlegende Wasserstoffe, die zwölf Kategorien von im Universum vorkommenden Elementen entsprechen, vom Absoluten bis in die Höllenwelten. Sie werden von Dante in seiner Göttlichen Komödie symbolisiert und befinden sich in dem im Inneren der Erde versunkenen Reich der Minerale.

Es ist auch interessant, den zweiten Bestandteil des Nukleus zu studieren: das vorher genannte Neutron. Es hat dasselbe Gewicht, wie das Proton, d.h. wie der Nukleus des Wasserstoffs, aber im Gegensatz zu allen der Wissenschaft bis heute bekannten Partikeln besitzt das Proton die interessante Eigenschaft, dass er keine elektrische Ladung hat. Es ist ein neutraler Körper und deshalb hat man ihm den Namen Neutron gegeben.

Nachdem wir Gnostiker die drei Aspekte der elektrischen Energie entdeckt und diese drei Arten von Elektrizität mit den Begriffen positiv, negativ und neutral klassifiziert haben, haben wir das Neutron als Träger neutraler Elektrizität eingestuft.

Von einem neutralen und statischen Elektrizitätszustand im Neutron zu sprechen, kann den modernen Wissenschaftlern etwas unklar scheinen, aber früher oder später werden sie es selbst sehen.

Eines der größten Wunder für die heutige Atomphysik ist das der Elektronen. Man kennt den inneren Mechanismus des Atomkerns noch nicht und noch weniger kennt man das Innere des Elektrons.

Es gibt negative Elektronen und positive Elektronen, und das ist für die Wissenschaftler kein Geheimnis mehr, aber man weiß nichts über den inneren Mechanismus der Elektronen.

Das fälschlicherweise Mensch genannte intellektuelle Tier hat es geschafft, das Atom zu teilen, um Energie zu befreien, aber leider kennt es den inneren Mechanismus des Elektrons nicht, in dem gewaltige Kräfte hausen.

Man rechnet damit, dass jedes mal zwei Photonen von einer halben Million Volt entstehen, wenn ein positives Elektron beim Eindringen in das Platin absorbiert wird. Das entspricht der Produktion von photonischer Energie von einer Million Volt pro positivem Elektron.

Das aktive Element in der Sonne ist der Wasserstoff, und zweifellos ist das sehr interessant, denn das Atom des Wasserstoffs mit einem einzigen um den Kern kreisenden Elektron, befindet sich an der Grenze zwischen der Materie im elektronischen Zustand und der Materie im molekularen Zustand.

Der Wasserstoff und alle dichte Materie verbinden sich mit anderen Materien (jedes Atom mit einem anderen), um Moleküle zu formen. Ein höherer Verdünnungszustand als der der höchsten Verdünnung des Wasserstoffs schafft als Ergebnis freie Elektronen, eine Materie im elektronischen Zustand, Licht, magnetische Wellen, etc.

Indem die Wissenschaftler das begehrte Uranium einsetzen, haben sie zweifellos Erfolg gehabt bei der Trennung eines Atoms von einer nicht natürlichen, fast pathologischen Dichte. Es ist folgerichtig, zu sagen, dass sie Atomenergie einer unvergleichlich höheren Kraft als bisher mit dem menschlichen Geist wahrgenommen wurde, befreit haben.

Die Wissenschaftler ersannen dann einen Weg, um zu erreichen, dass die Wasserstoffatome sich mit dem Helium verbinden, um Heliumatome zu formen und in einem solchen Prozess eine gewaltige und praktisch grenzenlose Kraft zu erzeugen.

Es steht außer Zweifel, dass die Atombombe Millionen mal schlimmer ist, als Dynamit, aber weniger schrecklich, als die Wasserstoffbombe.

In der Wasserstoffbombe gibt es einen Missbrauch von Solarenergie: Schwarze Magie der schlimmsten Art. Das Ergebnis muss die vollkommene Zerstörung und Reduzierung aller Lebensmaterie in einem völlig neuen Ausmaß sein.

Wenn eine Wasserstoffbombe in jenen höheren Sphären der Atmosphäre, wo sich das Lager des reinen Wasserstoffs befindet, explodieren würde, würde die ganze Erde lebendig im Feuer verbrennen und alle Kreaturen und Lebensformen kämen um.

Indem es die Atomenergie benutzen will, d.h. versucht, die Wissenschaft der Verwandlung der Atome zu entdecken (die Art und Weise, in der man ein Atom in ein anderes umwandeln kann), möchte das intellektuelle Tier sich in die Welt begeben, wo die Materie alle Möglichkeiten bietet; es will jedoch durch die falsche Tür hineinkommen. Wir beziehen uns hier auf den Gebrauch der wissenschaftlichen Gesetze ohne irgendeine Ethik, ohne das Bewusstsein erweckt zu haben, ohne die wahre Spiritualität erreicht zu haben.

Wir Gnostiker gehen rechtmäßig vor, um in diese mysteriösen Welten einzudringen, wo die Materie unendliche Möglichkeiten bietet, in diese atomaren, molekularen und elektronischen Regionen, wo alle Prozesse des universellen Lebens gezeugt werden.

Die atomare Strahlung hat bereits die äußere Schicht der Atmosphäre verändert, und wenn die atomaren Explosionen weitergehen, wird diese Schicht die Sonnenstrahlen nicht mehr filtern und zersetzen können, um sie in Licht und Wärme zu verwandeln, dann werden wir die Sonne schwarz wie Silizium sehen.

Je mehr sich die äußere Schicht der Atmosphäre aufgrund der Atomexplosionen verändert, desto mehr schlimme Erdbeben wird es geben, weil diese besagte Schicht der Erhalter des Lebens auf unserer Erde ist.

Die Luft, die wir atmen, das Wasser, das wir trinken, ist bereits mit atomaren Strahlen geladen, und das wird statt besser, immer schlimmer. Und wenn der atomare Krieg entfacht, wird man Szenen wie von Dante auf den Straßen sehen: die Menschen werden wegen des Missbrauchs der Atomenergie den Verstand verlieren, und die Krankenhäuser werden voll von Elend sein, gegen das es kein Mittel gibt.

Die Atomexplosionen befreien die Höllenwelten oder mineralischen Elemente, die unter der Erde verborgen sind, höllische Stoffe, abscheuliche Stoffe wie Neptunium (93), Plutonium (94), Americium (95) und Curium (96), und man fängt schon an, das Ergebnis dieser Blasphemie zu sehen.

In jedem Atom gibt es ein Trio aus Materie, Energie und Bewusstsein. In dieser Art von höllischen Atomen, die ich genannt habe, gibt es ein teuflisches Bewusstsein und eine schrecklich bössartige Intelligenz.

Diese atomaren Dämonen vergiften bereits den schwachen Geist, und das Leben in den großen Städten ist schrecklich, kriminell, fürchterlich, boshaft und erschreckend geworden. Auf den Straßen und Plätzen wird man bald Geschrei, Heulen, Zischen, Wiehern, Zirpen, Brüllen, Krächzen, Miauen, Bellen, Schnauben und Schnarrchen hören; wir befinden uns in der Endzeit.

Die protoplasmatischen Körper

Die Herren der Wissenschaft haben beweisen können, dass die Metalle auch den Krankheiten und dem Tod ausgesetzt sind. Bestimmte Gifte können Krankheit und Tod in den Metallen hervorrufen.

Doktor Arnold Krumm Heller (Huiracocha), oberster Arzt des mexikanischen Heers und Professor der Medizin an der Universität Berlin, sagte in seinem Rosenkreuzerroman, dass jedes Atom ein Trio aus Materie, Energie und Bewusstsein ist.

Wir Gnostiker wissen, dass die sub-atomaren Teilchen ein Bewusstsein besitzen. Wir Gnostiker behaupten fest, dass die elektrischen und Gravitationseigenschaften jedes einzelnen Teilchens seine geistigen Fähigkeiten darstellen.

Die Substanz des Geistes existiert in allen Reichen der Natur, einschließlich den mineralischen, pflanzlichen und tierischen Reichen.

Der einzige Unterschied, den es wirklich zwischen den Tieren und dem fälschlicherweise Mensch genannten, intellektuellen Tier gibt, besteht darin, dass dieses letztere den Geist in den Intellekt verwandelt hat.

Leben und Bewusstsein existieren auch in einer bestimmten Form von elementaren Partikeln in der Natur.

Die Partikel erhalten Informationen jenseits von Zeit und Raum, und das erinnert uns an die außersinnlichen Wahrnehmungen bestimmter psychischer Menschen, mit denen in den Laboren der Parapsychologie Experimente gemacht worden sind.

Wenn ein Elektron und ein Positron sich auflösen, um Energie zu befreien, werden zwei Gamma-Strahlen geschaffen; diese sind untereinander eng verbunden, und wenn einer davon eine Verwandlung durchmacht, erhält der andere unweigerlich seinen Einfluss, ohne dass es irgendeine gewöhnliche physische Verbindung zwischen den beiden Gamma-Photonen gibt.

Beachte die Ähnlichkeit dieser Phänomene mit jenen, die die Parapsychologie studiert.

Die Chinesen Lee und Yang bewiesen durch wissenschaftliche Experimente mit Atomteilchen, dass der Raum in unseren Regionen des Universums nicht symmetrisch ist, und dass die kleinsten Teilchen der Materie dazu neigen, sich darin bevorzugt um sich selbst zu drehen. Die Wissenschaftler wissen noch nicht, wie dieses Ergebnis mit der essentiellen Symmetrie der lebendigen Materie in bezug gebracht werden kann.

Die Wissenschaft der Optik nähert sich schon der VIERTEN DIMENSION und der Tag, an dem der TETRADIMENSIONALE Raum durch sehr starke Gläser sichtbar wird, ist nicht mehr weit.

Paracelsus spricht in seinen Medizinbüchern über Gnome, Nixen, Seenymphen, Geister, Salamander, Elfen, etc. und natürlich lachen die Dummen über all das.

Wir Gnostiker haben in den mineralischen Atomen diese Gnome entdeckt, von denen der mittelalterliche Arzt Paracelsus spricht, und auch wenn die Wissenschaftler über uns lachen, wissen wir doch, wie man mit den Pflanzengeistern arbeitet, um Kranke zu heilen, so wie es zu seiner Zeit der gute Paracelsus tat.

Das Bewusstsein der Elementargeister ist mit den supersensiblen protoplasmatischen Körpern bekleidet.

Wenn das universelle Leben sich im mineralischen Reich konzentriert, dann keimen durch die spontane Erzeugung die protoplasmatischen Körper oder lunaren Körper; diese Art Körper unterliegt vielen Verwandlungen und Transformationen.

Wenn die Gnome des Mineralreichs in die Evolution des Pflanzenreichs treten, durchgehen sie ernsthafte Transformationen in ihren protoplasmatischen Körpern. Wenn die pflanzlichen Elementargeister in die animalische Evolution treten, durchgehen sie neue Transformationen in ihren protoplasmatischen Körpern. Wenn die Welle des evolutionierten Lebens vom Tier zum Menschen übergeht, zeigen sich neue Wandel und Metamorphosen in den protoplasmatischen Körpern der Tierelementargeister, die zum ersten Mal in die menschliche Matrize treten.

Die inneren Körper, die die pseudo-esoterischen und pseudo-okkultistischen Schulen studieren, sind das allgemeine Eigentum aller Bestien der Natur, es sind die lunaren Körper oder protoplasmatischen Körper.

In den lunaren protoplasmatischen Körpern befinden sich die Gesetze der Evolution und der Involution.

Die protoplasmatischen Körper evolutionieren bis zu einem bestimmten, perfekt von der Natur definierten Punkt, dann stürzen sie auf den Weg der Involution, bis sie zu ihrem ursprünglichen Ausgangsort zurückkehren.

Die Evolution der protoplasmatischen Körper findet auf der Oberfläche der Erde, in der zellularen Welt, statt.

Die Involution der protoplasmatischen Körper spielt sich im versunkenen mineralischen Reich ab.

Es ist nicht befremdend, dass die protoplasmatischen Körper ihre Involution in der zellularen Welt beginnen, ihre verwickelten involutiven Prozesse sich aber in der Unterwelt entfalten.

Der Tod des physischen Körpers kann die protoplasmatischen Körper niemals zerstören, diese leben in der molekularen Welt weiter.

Die Spiritisten sprechen viel über den PERIEGEIST und dieser besteht aus den protoplasmatischen Körpern.

Das ECTOPLASMA, die Materialisierung der lunaren Körper, ist in einigen wissenschaftlichen Laboratorien mit großem Erfolg durchgeführt worden, und man hat sogar diese protoplasmatischen Körper fotografieren können.

Die SEELE im Embryozustand, die alle Menschen in sich tragen, ist mit diesen protoplasmatischen Körpern bekleidet.

Das fälschlicherweise Mensch genannte intellektuelle Tier ist eine für die Wirtschaft der Natur notwendige Maschine.

Die Evolution der protoplasmatischen Körper ist in sofern nötig, dass die Maschine richtig funktionieren kann.

Die menschliche Maschine erhält und transformiert bestimmte kosmische Strahlen, die sie später unbewusst an die inneren Schichten der Erde weitergibt.

Jedes Tier und jede Pflanze löst unbewusst diese Funktion aus, und das intellektuelle Tier könnte keine Ausnahme sein.

Jede Pflanze und jedes Tier, empfängt und transformiert je nach seiner Gattung eine bestimmte Art von kosmischen Strahlen für das Wohl des planetarischen Organismus, in dem wir leben; einige fangen Vibrationen der Erde selbst ein: Erdstrahlen, die transformiert und erneut an die Erde weitergegeben werden müssen.

Andere Pflanzen- und Tierfamilien erhalten die Mission, Sonnenstrahlen zu empfangen und zu transformieren, die die Erde später gierig aufnimmt.

Es gibt auch mehrere Pflanzen- und Tierfamilien, die kosmische Strahlen der GROSSEN UNENDLICHKEIT transformieren und an das Innere des Erdorganismus weitergeben.

Die involutionierenden lunaren Körper wiederholen die in der Natur gelebten Vorgänge, aber in einer umgekehrten Weise. Das bedeutet, in zurückblickender Weise die ganze menschliche, tierische, pflanzliche und mineralische Vergangenheit wiederzuerleben.

Wenn die protoplasmatischen lunaren Körper zu ihrem Ausgangspunkt zurückkehren, der sich als unterste Stufe der Leiter im Mineralreich befindet, dann reduzieren sich diese Körper zu kosmischen Staub.

Die Zerstörung der protoplasmatischen Körper ist unabdingbar für die Befreiung der verlorenen Seelen.

Diese letzteren kehren zum primitiven ursprünglichen Chaos zurück, von wo sie sich erneut erheben müssen, bis sie den menschlichen Zustand wieder erreichen, nachdem sie den langen und Jahrtausende dauernden evolutionären Aufstieg durch das Mineralreich, das Pflanzenreich, das Tierreich und das Menschenreich geschafft haben.

Die Zerstörung der protoplasmatischen lunaren Körper in den Höllenwelten ist unendlich schmerzvoll, und Dante symbolisiert sie auf wundervolle Weise in seiner „Göttlichen Komödie“.

Es ist ein ständiges nach hinten, in die Vergangenheit Fallen, in immer dichtere Regionen, wo man nur Klagen und Zähneknirschen hört.

Die Sintfluten, die die Erdkruste für immer verändern, werden die ganze Menschheit töten und diese wird für immer in die Höllenwelten treten.

Der sexuelle Wasserstoff Si-12

Es ist unbedingt nötig, zu wissen, dass es im Universum zwölf grundlegende Wasserstoffe gibt.

Die zwölf grundlegenden Wasserstoffe sind in zwölf Kategorien von Materie abgestuft.

Die zwölf Kategorien von Materie existieren in allem Geschaffenen - erinnern wir uns an die zwölf Salze des Zodiaks, die zwölf Sphären der kosmischen Vibration, in denen sich eine solare Menschheit entfalten soll.

Von den zwölf grundlegenden Wasserstoffen leiten sich alle zweitrangigen Wasserstoffe ab, deren verschiedene Dichte von 6 bis 12.283 reicht.

Der Begriff Wasserstoff hat in der Gnostik eine ausgedehnte Bedeutung. Jedes einfache Element ist in Wirklichkeit ein Wasserstoff mit einer bestimmten Dichte.

Der Wasserstoff 384 befindet sich im Wasser, 192 in der Luft, 96 ist weise im tierischen Magnetismus abgelagert, in Ausflüssen des menschlichen Körpers, N-Strahlen, Hormonen, Vitaminen, etc.

Wir Brüder der Gnostischen Bewegung sind schon sehr mit den Wasserstoffen 48-24-12-6 vertraut, weil wir sie in unseren vorangegangenen Weihnachtbotschaften studiert haben.

Der Wasserstoff 48 entspricht dem Chlor, Cl, Atomgewicht 35; der Wasserstoff 24 entspricht dem Fluorit Fl, Atomgewicht 19; der Wasserstoff entspricht dem chemischen Wasserstoff, Atomgewicht 1.

Kohlenstoff, Stickstoff und Sauerstoff haben ein Atomgewicht von 12, 14 und 16. Der Wasserstoff 96 entspricht dem Brom, Atomgewicht 80, der Stickstoff 192 entspricht dem Jod, Atomgewicht 127.

Dieses höchst interessante Thema der Wasserstoffe gehört dem Zweig der okkulten Chemie oder der gnostischen Chemie an, und weil dieses Thema außerordentlich schwer ist, ziehen wir es vor, dass unsere Schüler es Stück für Stück in jeder unserer Weihnachtbotschaften studieren.

Gehen wir jetzt über zum Studium des berühmten sexuellen Wasserstoffs Si-12, dem wundervollen schaffenden Wasserstoff, der weise in der Fabrik des menschlichen Körpers hergestellt wird.

Das passive Essen des Tellers durchgeht im menschlichen Organismus viele Verwandlungen, Verfeinerungen und Ausarbeitungen, die innerhalb der musikalischen Tonleiter DO RE MI FA SO LA SI stattfinden.

Das passive Essen des Tellers beginnt mit Do, dem aus der ersten Etappe der Verwandlung stammenden Speisebrei folgt das Re, die hoch verfeinerte Nahrung, die osmotisch den Blutstrom durchgeht, fährt mit dem Mi fort, und so folgen die Prozesse bis das Beste des ganzen Organismus übrigbleibt: das wundervolle Elixier, das Samenwasser mit seinem Wasserstoff 12 in der Note Si.

Der sexuelle Wasserstoff Si-12 befindet sich im Samen, er ist die schaffende Kraft des Dritten Logos.

Die erste Oktave DO RE MI FA SO LA SI entspricht genau der Herstellung des sexuellen Wasserstoffs Si-12 im menschlichen Organismus.

Ein ganz besonderer musikalischer Schock mittels des Maithuna (sexuelle Magie) erlaubt dem sexuellen Wasserstoff Si-12 auf eine zweite musikalische Oktave DO RE MI FA SO LA SI überzugehen, und das Ergebnis davon ist die Kristallisierung des sexuellen Wasserstoffs Si-12 in der außerordentlichen Form des Astralkörpers.

Das nennt man Blei in Gold verwandeln. Es ist unbedingt wichtig, Fleisch und Blut in den Astralkörper zu verwandeln.

Ein zweiter Schock mittels des Maithuna (sexuelle Magie) erlaubt dem sexuellen Wasserstoff Si-12, auf eine dritte musikalische Oktave DO RE MI FA SO LA SI überzugehen, und das Ergebnis davon ist die Kristallisierung des sexuellen Wasserstoffs Si-12 in der außergewöhnlichen Form des Mentalkörpers (Paradieskörpers).

Der dritte Schock mittels des Maithuna (sexuelle Magie) erlaubt dem sexuellen Wasserstoff Si-12, auf eine vierte musikalische Oktave DO RE MI FA SO LA SI überzugehen, und das Ergebnis davon ist die Kristallisierung des sexuellen Wasserstoffs Si-12 in der wundervollen Form des Körpers des bewussten Willens oder des Kausalkörpers.

Der sexuelle Wasserstoff Si-12 ist ein Same oder eine Frucht, und das erstaunliche ist, dass er immer im Organismus aus Fleisch und Blut kristallisiert. Denken wir daran, dass der physische Körper das Ergebnis des sexuellen Wasserstoffs Si-12 ist.

Der Astralkörper ist auch das Ergebnis des speziellen Maithuna-Akts (Verbindung von Phallus und Uterus ohne den Samen zu vergießen).

Der Astralkörper ist ein Körper aus Fleisch und Knochen, Fleisch, das nicht von Adam stammt, aber Fleisch, das ein Produkt des sexuellen Wasserstoffs Si-12 ist.

Der wahre Mentalkörper ist das Produkt des Maithuna (sexuelle Magie) und des sexuellen Wasserstoffs Si-12. Dies ist der Paradieskörper, ein vollkommener Körper, ein Körper aus Fleisch und Knochen, aber Fleisch, das nicht von Adam stammt.

Der Körper der bewussten Willenskraft, genannt Kausalkörper, ist auch das Ergebnis des sexuellen Maithuna-Akts ohne Samenerguss.

Der Körper des bewussten Willens oder Kausalkörper ist das Ergebnis der Kristallisierung des Wasserstoffs Si-12.

Der authentische Astral-, der wahre Mental- und der rechtmäßige Kausalkörper sind die solaren Körper, die höheren existentiellen Körper des Wesens.

Wer in der Neunten Sphäre die höheren existentiellen Körper des Wesens, die solaren Körper, schafft, hat alles Recht, sein wahres Wesen, seinen unsterblichen dreieinigen Geist, Atman-Buddhi-Manas oder Göttlichen Geist, Lebensgeist, menschlichen Geist (Innerstes-Spirituelles Seele-Menschliche Seele) zu inkarnieren.

Wenn man also diese Initiationshöhen erreicht, heißt es, dass ein neuer Mensch geboren worden ist: der Sohn des Menschen, ein neuer Meister des Tages, ein Meister des Mahavantara.

Der physische Körper erhält sich mit dem Wasserstoff 48, der Überschuss von diesem Wasserstoff verwandelt sich in den Wasserstoff 24, mit dem sich der astrale Körper ernährt.

Der Überschuss des Wasserstoffs 24 verwandelt sich in Wasserstoff 12 (nicht zu verwechseln mit dem sexuellen Wasserstoff Si-12), der Wasserstoff 12 dient dazu, den mentalen Körper zu ernähren.

Der Überschuss an Wasserstoff 12 wandelt sich in Wasserstoff 6, mit dem sich der Körper der bewussten Willenskraft oder wahre Kausalkörper ernährt.

Die Erschaffung der solaren Körper ist eine Frage des Maithuna, der sexuellen Magie ohne Samenerguss, die in der brennenden Schmiede des Vulkans, in der Neunten Sphäre (dem Sex) ausgeführt wird. Diese Arbeit ist bitterer als Galle: 20 oder 30 Jahre tägliche sexuelle Verbindung mit derselben Frau sind dazu notwendig, ohne jemals auch nur einen Tropfen des Samens zu vergießen, ohne zu erlauben, dass der Samen aus dem Organismus tritt.

Der Sinn der Energieverwandlung

Es ist wichtig, den Sinn der Arbeit, die wir ausführen, zu verstehen. Im Namen der Wahrheit müssen wir sagen, dass jeder einzelne Schlüsselpunkt der gnostischen Lehre solide Grundlagen hat.

Lasst und ein paar Punkte untersuchen:

Wenn wir einen Moment überlegen, was die Wissenschaft der sexuellen Verwandlung selbst ist, finden wir die Grundlagen in der Systole und Diastole der heiligen absoluten Sonne selbst.

Wir wissen allzu gut, dass die heilige absolute Sonne (welche die Behausung des überall Existierenden ist, des Aelohim, des Ewigen kosmischen allgemeinen Vaters zusammen mit seinen Cherubim und seinen Seraphim) sich im großen Pralaya nach der vollkommenen Desintegration der lunaren Planetenkette, d.h. in der kosmischen Nacht, aufzulösen drohte, das ist ganz klar. Alle Welten des vergangenen Sonnensystems lösten sich durch das Pralaya auf.

Auch die heilige absolute Sonne neigte dazu, sich aufzulösen; da entschloss sich der Allgegenwärtige, der ewige allgemeine kosmische Vater, dieses Sonnensystem Ors, in dem wir leben, uns bewegen und unser Dasein haben, zu schaffen.

Natürlich gab es einen Weg, der der heiligen absoluten Sonne erlaubte, weiter zu existieren, weil die heilige Sonne zu anderen Zeiten - sagen wir – auto-egokratisch war, d.h. sie war selbstständig, aber weil sie durch das Pralaya von der Auflösung bedroht war, wurde das Universum für ihre weitere Existenz geschaffen, sie hing dann von äußeren Kräften ab und verwandelte sich so in etwas Trogo-Auto-Egokratisches.

Es ist also gut, zwischen dem zu unterscheiden, was auto-egokratisch ist, d.h. in der Lage, sich selbst zu genügen, und dem, was trogo-ego-autokratisch ist.

Wenn wir diesen Punkt sorgfältig untersuchen, entdecken wir, dass alle Kräfte, die von der heiligen absoluten Sonne kommen, gegen Planetenmassen des Sonnensystems stoßen. Beim Zusammenstoß wird eine Art Schock mit Energieverwandlung produziert, und diese Kräfte kehren nach innen und nach oben zurück, bis sie die heilige absolute Sonne, von der sie kamen, wieder erreichen.

Es ist klar, dass die verwandelten Kräfte bei der Rückkehr zu ihrem ursprünglichen Ausgangspunkt bewirken, dass jene Sonne existieren kann, dass sie aufrechterhalten und unterhalten werden kann. Wenn jene Sonne weiter auto-egokratisch und nicht trogo-auto-egokratisch geblieben wäre, ist es klar, dass sie sich aufgelöst hätte.

Also gut, die schaffende Energie kommt von der heiligen absoluten Sonne. Diese steigt durch die sieben magnetischen Zentren des Universums ab. In der Esoterik sagt man, durch die sieben STOPINDER. Diese mächtige Energie steigt von einem Zentrum zum anderen ab und kristallisiert schließlich in unseren sexuellen endokrinen Drüsen, unterwirft das Sperma, unterwirft die sexuellen Absonderungen der Frau, etc. Natürlich schaffen diese Energien, wenn sie ihren Abstiegsvorgang weitermachen, jede Art von lebendigen Kreaturen.

Es ist klar, dass das Sperma für die Zeugung der Rasse benutzt oder nicht benutzt wird.

Also gut, wir befinden uns vor einem grundlegenden, sehr wichtigen Gedankengang: Wenn das Sperma nicht für die Zeugung der Rasse benutzt wird, wenn nur Abstinenz, zwanghaftes Zölibat und nichts anderes praktiziert wird, dann involutioniert dieses Sperma, und in der Frau

involutionieren die sexuellen Absonderungen (was ich über den Mann sage, trifft auch auf die Frau zu).

Die Involution der sexuellen Absonderungen erzeugt Fett im Körper mancher Menschen, und in einigen verwandeln sich die Absonderungen in etwas anderes: sie erzeugen Menschen von – sagen wir – dünnem, verkümmertem Wuchs voller Pickel und Hautflecken.

Gut, von einem psychologischen Gesichtspunkt aus geben das involutionierende Sperma und die sexuellen Absonderungen der persönlichen Wesensart zwei Seiten: einerseits verwandelt sie sich in einen extremen Fanatismus und andererseits in einen Hohn mit viel Erfahrung.

Seht euch die mittelalterlichen Mönche an, die großen Inquisitoren, die abstinent und zölibatär waren: dicke Menschen voller Fett, wahre Schweine, und andere dünn und mager, mit einer Haut voller Pickel, hässlich, schrecklich. Nachdem sie irgendein Opfer auf dem Scheiterhaufen verbrannt, oder gefoltert hatten, sah man ihren Hohn, in ihren Augen leuchtete der Fanatismus. Also finden wir in ihnen einerseits den bis in die Höhe getriebenen Fanatismus und andererseits einen bestürzenden Hohn. Nachdem sie eine unschuldige Person verbrannt hatten, gaben sie wahrhaft höhnische Rechtfertigungen ab.

Also ist die Involution des Spermas, die Involution der sexuellen Absonderungen wirklich nichts Löbliches.

In der Natur ist alles verkettet, und natürlich muss das Sperma seinen Weg gehen für die tierische Reproduktion, oder wir müssen die heilige absolute Sonne nachahmen, wenn wir wiedergeboren werden wollen.

Ich habe gesagt – und wiederhole es – dass die heilige absolute Sonne ihre Strahlen, ihre Energie aus sich selbst ausströmen lässt. Ich habe auch gesagt, dass diese gegen die planetarischen Massen stoßen, dass sie nach dem „Schock“ einen Schlag nach innen und nach oben erhalten, bis sie zu ihrem ursprünglichen Ausgangsort zurückkehren.

Also gut, wenn die heilige absolute Sonne dies mit ihren schaffenden Energien macht, müssen wir natürlich dasselbe machen, wenn wir wirklich wiedergeboren werden wollen. Diese logischen Sexualkräfte steigen bis in unsere Zellen ab. Wir müssen ihnen einen besonderen Schock geben, und das ist möglich mittels des Sahaja Maithuna; dann kehren sich diese Kräfte nach innen und nach oben und schaffen Organe, Körper, Kräfte, etc. Auf diesem Weg werden wir wiedergeboren.

Wir müssen die heilige absolute Sonne nachahmen, weil sie diejenige ist, die dem Sahaja Maithuna den Klang gibt. Sie verwandelt sich unaufhörlich. Warum ahmen wir sie nicht nach? Natürlich ist es unsere Pflicht, sie nachzuahmen, und so erreichen wir das, was sie erreicht.

Was erreicht sie? Sich zu erhalten, weiter zu bestehen, immer mehr zu glänzen, etc.

Was erreichen wir? Uns in radikaler Weise und für immer zu verwandeln.

Was ist also die Grundlage der sexuellen Verwandlung? Worauf begründen wir uns? Ganz einfach auf die Transmutation der heiligen absoluten Sonne selbst. Wenn wir mit ihr im Einklang arbeiten, werden wir uns radikal verwandeln.

Jede Kreatur, die die Endbefreiung anstrebt, weiß sehr gut, dass es einen Purgator genannten Planeten gibt. Auf dem Planeten Purgator gibt es herrliche Kreaturen: man kennt 12 Tausend verschiedene Arten von außergewöhnlichen Vögeln, die jene Welt mit ihrem Gesang und ihren Melodien erfüllen; 10 Tausend Arten von Mineralen; die ganze Flora und Fauna des Universums ist in dieser Welt gegenwärtig. Es ist ein geheimer Planet, der sich jenseits von Gut und Böse befindet.

Wer wirklich in den Schoß der heiligen absoluten Sonne treten will, muss eine Zeit lang auf dem Planeten Purgator verweilen. In dieser besagten Welt gibt es viele Höhlen und Berge, einige natürlich, andere von Menschenhand geschaffen. In dieser besagten Welt gibt es keine Städte, aber in den Höhlen leben die heiligen Menschen, die sich ausschließlich der Reinigung, der Zerstörung der letzten Restelemente, die in ihrer Psyche übriggeblieben sind, widmen.

Natürlich ist die heilige absolute Sonne wundervoll. Ihre Bewohner besitzen auch Raumschiffe, mit denen sie von einer Welt zur anderen, oder von einer Galaxie zur anderen reisen können.

Der Allgegenwärtige, der ewige allgemeine kosmische Vater, Aelohim, zeigt sich gewöhnlich in dieser Welt, um diejenigen, die sich für die Endwahrheit vorbereiten, zu ermutigen.

Nicht alle Seelen können auf den Planeten Purgator treten, nur diejenigen, die in sich selbst die drei Hauptkräfte des Universums kristallisiert haben, haben das Recht, auf dem Planeten Purgator zu hausen. Nicht alle Seelen können in dieser geheimen Welt leben, nur diejenigen, die die höheren existentiellen Körper des Wesens geschaffen haben.

Durch das, was ihr hört, werdet ihr merken, dass der Planet Purgator hohe Ansprüche stellt.

Man könnte hier einwenden: wenn die dort hausenden Kreaturen so vollkommen sind, warum müssen sie noch unerwünschte Elemente auslöschen? Die Antwort ist, dass es auch die Sünden der Seele, oder sagen wir besser: des Körpers der Seele, gibt.

Ihr wisst etwas über die Ethik, über die moralischen Regeln, über den Zorn, die Habgier, die Wollust, den Neid, den Hochmut, die Faulheit, die Fresssucht, etc., aber ihr wisst z.B. nichts über einen geheimen Text, den es in Tibet gibt, und der eine Ethik besitzt, die jenseits von Gut und Böse ist. So sind auch die Sünden der Seele jenseits unserer moralischen Regelwerke oder unserer bekannten ethischen Grundsätze. Das ist etwas, was eurem Verständnis noch entgeht, aber derjenige, der die vollkommene Reinigung erreicht, tritt aus diesem Grund in die heilige absolute Sonne.

Ich kann euch deutlich sagen, dass jedes Sonnensystem seine heilige absolute Sonne besitzt, und es gibt so viele heilige absolute Sonnen, wie es Sonnensysteme im unveränderlichen Unendlichen gibt. Aber all diese unzähligen Sonnen des Sternenraums erhalten sich mit dem Rhythmus des Mahavan und des Chotavan, die das Universum fest auf seiner Bahn halten, d.h. mit dem Rhythmus des Feuers.

Unsere heilige absolute Sonne, liebe Brüder, gibt uns also den Schlüssel zur Transmutation und zur Wiedergeburt. Seht selbst, wie sie uns die Transmutation zeigt, und nur durch die Transmutation lebt sie. Wäre es nicht durch die Transmutation, würde sie nicht leben, dann hätte sie sich schon aufgelöst. Seht, wie sie uns den Weg zur Auflösung der unmenschlichen Elemente zeigt, und einen archetypischen Planeten schafft, ein besonderes Modell der Reinigung: den Planeten Purgator, wo man die letzte Reinigung durchmachen muss.

Wir können sagen, dass jedes Sonnensystem auch seinen Planeten Purgator hat. Seht selbst, wie die heilige absolute Sonne uns liebt, uns den Weg zeigt, und sich für uns opfert.

Meine lieben Brüder, so hat also jeder Grundsatz, den wir in der Gnosis gelehrt haben, wundervolle Grundlagen; sie alle sind von der heiligen absoluten Sonne aufgezeichnet worden.

Wer das heilige Sperma nicht verwandelt, lädt sich mit schrecklichen venenioskirianischen Vibrationen, und nach einer Weile beginnt das abscheuliche Organ Kundartiguador seine Arbeit. Diese Menschen werden den Schwanz Satans erhalten und das Feuer vom Steißbein aus nicht nach oben, sondern auf die atomaren Höllen des Menschen gerichtet haben.

Ein sich im Steißbein befindliches Atom lenkt die schaffende Kraft nach unten und verwandelt sie in eine Art Schwanz oder satanischen Anhang.

Meine Brüder, so ist es also wichtig, sich zu verwandeln und die heilige absolute Sonne, die sich zu jeder Stunde und in jedem Augenblick verwandelt, nachzuahmen. Nur so, meine lieben Brüder, können wir auf dem Weg der Wiedergeburt schreiten.

Die heilige absolute Sonne benutzt drei Kräfte, um zu schaffen:

Die erste ist das heilige Bestätigen.

Die zweite ist das heilige Verneinen.

Die dritte ist die heilige Versöhnung.

Auf diese Weise verwandelt sich das Eine in Drei. Die Drei kann sich nicht in Eins verwandeln, aber das Eine kann sich wohl in Drei verwandeln. Wenn die Drei sich in Eins verwandeln würde, käme die Involution des Universums. Die Drei könnte sich in Eins verwandeln, aber nur durch den Willen des Absoluten. Und wenn nicht, stellt eine mathematische Rechnung auf, teilt die Drei; wenn ihr sie teilt, werdet ihr sehen: drei mal eins ist drei, weniger drei ist null. Es bleibt immer eine Teilzahl mit drei, und wenn ihr noch mal teilt, bleibt drei, und noch mal drei. Und so viele Dreier, dass man die Unendlichkeit erreichen könnte. Es ist nicht möglich, die Drei in Eins zu verwandeln. So verwandelt sich die Eins also in Drei: die heilige absolute Sonne entfaltet sich also in ihre drei großen Kräfte, um zu schaffen und wieder zu schaffen.

Es ist wichtig, dass wir lernen, zu erkennen, wie sich diese drei Kräfte in jedem von uns darstellen.

So sehen wir, dass jeder positiven Kraft immer eine negative Kraft gegenübersteht; lasst uns das andächtig beobachten ...

Wenn wir uns vornehmen, irgendeine besondere Handlung, eine spezielle Arbeit, auszuführen oder ein bestimmtes Programm durchzuführen, können wir die Kraft der Resistenz berechnen, denn von Natur aus muss die Welt Resistenz hervorrufen, und diese Resistenz ist doppelt. Je größer das Unternehmen, desto größer wird die Resistenz sein. Wenn wir lernen, die Resistenz zu berechnen, dann werden wir auch erfolgreich jedes Programm entwickeln können. Dort liegt die Fähigkeit des Genies.

Wir müssen merken, dass ein Wandel in den Energien jenes Objekts stattgefunden hat, das immer in unserer Gegenwart war. Wir müssen lernen, wie die drei Kräfte in uns selbst arbeiten. Wenn man z.B. etwas erschaffen will, sind natürlich drei Kräfte nötig. Glaubt ihr vielleicht, dass die positive Kraft allein etwas erschaffen kann? Natürlich nicht! Glaubt ihr vielleicht, dass die negative Kraft allein etwas erschaffen kann? Das steht außer Frage! Glaubt ihr vielleicht, dass die neutrale Kraft allein irgend etwas erschaffen kann? Es ist klar, dass sie das nicht kann!

Für eine Erschaffung müssen die positive, die negative und die neutrale Kraft Kontakt aufnehmen und sich in einem bestimmten Punkt des Universums konzentrieren. Der Mann an sich trägt die positive Kraft in sich, die Frau die negative. Damit es eine Zeugung gibt, müssen Mann und Frau sich sexuell vereinen, aber wenn die negative Kraft sich der positiven entgegenstellt, wie kann man dann diese Vereinigung herstellen? Nur durch ein bestimmtes Magnetfeld, durch eine dritte Kraft, die die beiden ersten vereint. Was ist diese dritte Kraft? Die neutralisierende Kraft. Diese drei Kräfte können wohl etwas erschaffen.

Das ganze Universum, das es in der heiligen absoluten Sonne gibt, ist vom Heiligen Triamazikanno geschaffen worden, d.h. von den drei Hauptkräften, von Trimurtis, um deutlicher zu werden. Es ist interessant, zu sehen, wie die drei Kräfte sich in weitere drei entfalten, und wieder in andere drei, und so weiter. Der Mann z.B. ist eine Kraft, die Frau ist eine andere Kraft, und das

Kind ist wieder eine andere Kraft. Dieses Kind seinerseits wächst heran, heiratet und dort entsteht ein neues Geschöpf. Wir sehen also, wie aus der neutralisierenden Kraft eine neue Dreieinigkeit entspringt, denn wenn der Mann die positive und die Frau die negative ist, ist im Fall der Zeugung das Kind die dritte Kraft, d.h. der zentrale Aspekt. Es ist klar, dass diese dritte Kraft, der Sohn, seinerseits als positive Kraft eine Frau (negative Kraft) nimmt und dort ein anderes Kind entspringt; dort gibt es eine andere Dreieinigkeit.

Wie viele Dreieinigkeiten gehen daraus hervor? Unendlich viele! So schafft die heilige absolute Sonne.

Die erste Kraft ist immer „der Vater“ genannt worden, die zweite „der Sohn“ und die dritte „der Heilige Geist“. In Indien nennt man die erste Kraft Brahama, die zweite Vishnu und die dritte Shiva. Die heilige absolute Sonne schafft also durch die drei Hauptkräfte. Die heilige absolute Sonne schuf durch diese drei Kräfte dieses Sonnensystem Ors, in dem wir leben, uns bewegen und unser Dasein haben. Durch diese drei Kräfte schafft die heilige absolute Sonne. Das Universum ist erschaffen worden.

Wenn das Universum nicht erschaffen worden wäre, befände es sich in einem Zustand des Chaos, dann würden wir die kosmischen Gesetze, die Gesetze der Materie, die Gesetze des Geistes, etc. nicht kennen.

Alle Wesen leben in einem Kosmos, und das Wort Kosmos bedeutet Ordnung, Weltordnung; das ist etwas, was wir nie vergessen dürfen. Durch die drei Kräfte schafft die heilige absolute Sonne wieder und wieder. Aber damit es Ordnung gibt, damit es einen Kosmos gibt, ist es notwendig, dass die von den drei Heiligen Kräften, von diesen drei Willenskräften Vater, Sohn und Heiliger Geist, vorgenommene Schöpfung im Einklang mit diesem anderen, unter dem Namen „Ewiges Heptaparaparshinokh“ bekannten Gesetzes, d.h. dem Gesetz der Sieben, verwirklicht wird.

So trägt jeder einzelne von uns in seinem Inneren sieben magnetische Zentren. So gibt es sieben Kirchen. So gibt es sieben Arten von Kosmos. So haben wir sieben grundlegende Welten in unserem Sonnensystem. So würde es, wenn es das Gesetz der Sieben nicht gäbe, keine Ordnung in der Schöpfung geben.

Die Drei kann schaffen, aber sie braucht die Sieben, damit die Ordnung vollkommen ist. Das Gesetz der Sieben muss man vollständig verstehen: diese Kraft oder diese Reihe von Kräften, die sich bei ihrem Abstieg durch die sieben Stopinder oder sieben magnetischen Zentren des Universums immer mehr trennen, um sich dann an den Enden zu verbinden und dann bleibt die Schöpfung.

Wenn wir einen vollkommenen Menschen ansehen, entdecken wir, dass er siebenfach ist: im tiefsten Inneren finden wir den Menschen mit seiner menschlichen oder physischen Persönlichkeit, und am anderen oder höchsten Ende den Geist-Menschen, und alles zusammen wird von sieben Körpern geformt; hier haben wir den siebenfachen Menschen.

Man spricht auch von sieben kosmischen Welten.

Meine lieben Brüder, wenn es also nicht der Sieben wegen wäre, gäbe es keinen Kosmos, es gäbe keinen Menschen. Das Universum wurde von den Kräften der heiligen Drei geschaffen und mit den Kräften der heiligen Sieben organisiert und geordnet. Und mittels dieser schaffenden Energie, die aus der heiligen absoluten Sonne herabsteigt, können wir es wirklich schaffen, in uns selbst einen vollkommenen Kosmos zu erzeugen, denn mit dem Sahaja Maithuna arbeiten wir mit der Drei und mit der Sieben.

Der Mann – ich wiederhole – ist das heilige Bestätigen, die Frau das heilige Verneinen und die neutralisierende Kraft die heilige Versöhnung. Durch diese drei Kräfte führen wir die Transmutation durch und zeugen die höheren existentiellen Kräfte des Wesens, und am Ende stellt

sich das Ergebnis mit der heiligen Sieben, mit dem vollständigen, reinen und perfekten siebenfachen Menschen dar. Was die heilige absolute Sonne also im Großen macht, machen wir in uns selbst mit dem Mikrokosmos. Wenn die heilige absolute Sonne die drei Hauptkräfte brauchte, um zu schaffen, und erneut zu schaffen, dann brauchen auch wir diese drei Kräfte während des Sahaja Maithuna.

Wenn die heilige absolute Sonne das Gesetz der Sieben brauchte, um den Kosmos zu organisieren, dann brauchen auch wir das Gesetz der Sieben, um unseren inneren Kosmos erschaffen zu können, und so erhalten wir uns mit einem physischen Körper, mit einem Lebenssitz oder Lingam Sarira, mit einem vollkommenen Astralkörper, mit einem christlichen Geist, mit einem bewussten Willen, mit einem herrlichen buddhischen Bewusstsein und mit einem selbstverwirklichten Geist. Hier haben wir das Gesetz der Sieben.

Das Universum ist in derselben Weise gebaut: ein physischer Planet, ein ätherischer Lebenshintergrund, ein planetarischer, ein mentaler, ein kausaler und ein buddhischer oder intuitiver Astralkörper, und der universelle Lebensgeist oder der große Atman. Denn das unendlich Kleine ist dem unendlich Großen sehr ähnlich.

Bei der Arbeit der Selbstverwirklichung müssen wir mit den Gesetzen der Drei und der Sieben in uns selbst arbeiten. Bei der Arbeit der Selbstverwirklichung müssen wir mit denselben Kräften arbeiten, mit denen der Schöpfer das Universum machte. Wenn er es in sechs Tagen oder Abschnitten machte und am siebenten ruhte und es segnete, müssen wir das auch in sechs Tagen oder Abschnitten machen, und am siebenten ruhen wir uns aus; es ist dasselbe. Und das, was ich sage, kann man mit der Schöpfungsgeschichte oder mit der Apokalypse des Heiligen Johannes belegen, es ist dasselbe.

Soweit mein Vortrag heute Abend, meine lieben Brüder. Wenn irgendjemand von euch eine Frage hat, möge er sie mit aller Freiheit stellen.

DAS SYSTEM WAR AUTOEGOKRATISCH (DIE HEILIGE ABSOLUTE SONNE) UND ES WURDE TROGOAUTOEGOKRATISCH. IST ES NICHT UNABHÄNGIG?

Das hängt von der Sprache ab, in der wir uns verständigen. Wenn wir Latein sprechen, dann bedeutet Ego „Ich“, aber das Wort autoegokratisch oder trogoautoegokratisch ist kein Latein. Ich spreche hier in der turkmenischen Sprache, eher in Begriffen esoterischer Art, die nichts mit dem Latein zu tun haben, also ist das anders.

FINDET EIN PRALAYA NUR IN UNSEREM SONNEN SYSTEM STATT, ODER IN ALLEN SYSTEMEN, IN ALLEN GALAXIEN?

Mit Vergnügen werde ich auf deine Frage antworten, mein Bruder. Zweifelsohne entspricht ein Pralaya nur unserem Sonnensystem, und ebenso ein Mahanvantara. Im endlosen Weltraum gibt es Millionen von Galaxien mit Millionen von Sonnensystemen; da gibt es Wiegen und weiter weg Gräber. Dort entspringt ein Weltensystem aus einer kosmischen Nacht und ein Mahanvantara erwacht; weiter weg können wir ein Sonnensystem sehen, das in die kosmische Nacht, in das Pralaya, tritt. Während einige Arten von Universum im Mahanvantara sind, sind andere im Pralaya; einige haben Tag, andere Nacht. Aber jenseits von Tag und Nacht gibt es die Supersonne. Die Supersonne verstehen nur diejenigen, die im unveränderlichen Absoluten leben, jene heiligen Menschen, die man als Paramartha-Satyas kennt. So weit, so gut, meine lieben Brüder.

Hat sonst noch jemand eine Frage? Da es keine weiteren Fragen mehr gibt, gehen wir zur Arbeit über heute Abend.

Das Arché

Um die inneren Körper zu zeugen, ist ein kleines Hilfsmittel nötig, das seinerseits das Secretum Secretorum der alten Alchemisten ist. Dieses Secretum Secretorum ist das Arcanum A.Z.F., das man so zusammenfassen könnte: „Sexuelle Verbindung ohne Samenerguss, ohne Ejakulation des Ens Seminis.“ So wird die schaffende Energie verwandelt.

Das Quecksilber ist vor allem nichts anderes als die metallische Seele des Spermas. In der Alchemie ist das Sperma das rohe Quecksilber. Man sagt, dass mit diesem verwandelten Sperma das Quecksilber, welches die metallische Seele des Spermas ist, hergestellt wird. Also gut, es gibt drei Klassen von Quecksilber: 1. Das rohe Quecksilber oder Hexiohehary oder heilige Sperma. 2. Die metallische Seele des Sperma, die das Ergebnis der Transformation der Libido ist. Diese metallische Seele ist die schaffende Energie, die durch die Rückennervenstränge bis zum Gehirn aufsteigt. 3. Das dritte Quecksilber ist erhabener. Es ist das, was vom Schwefel befruchtet worden ist. In der Alchemie ist der Schwefel das heilige Feuer.

Die orientalischen Esoteriker glauben, dass, wenn die positiven und negativen Strömungen des Quecksilbers im Triveni beim Steißbeinknochen in Kontakt treten, eine dritte Kraft, die der Kundalini, durch elektrische Induktion erwacht. Dieser Kundalini, der als ringförmiges serpentinenartiges Feuer bezeichnet wird, das sich im Körper des Asketen beim Steißbeinknochen entwickelt, erwacht im Körper. Dieses heilige Feuer oder dieser Schwefel vermischt sich mit der metallischen Seele des Quecksilbers und aus dieser Mischung entspringt dann dieses Quecksilber, das vom Schwefel befruchtet worden ist. Diese Mischung von Quecksilber und Schwefel steigt durch den Rückenmarkkanal bis zum Gehirn auf und erweckt die höheren Zentren des Gehirns. Der Überschuss dieses vom Schwefel befruchteten Quecksilbers ist das, was die virtuelle Erschaffung der höheren existentiellen Körper des Wesens bewirken soll.

Wenn das vom Schwefel befruchtete Quecksilber in unserer Psyche und in unserem Organismus mit den Noten Do Re Mi Fa Sol La Si kristallisiert, formt sich der Astralkörper. Auf diese Weise ist der Astralkörper nichts anderes als vom Schwefel befruchtetes Quecksilber. Wenn das vom Schwefel befruchtete Quecksilber in einer zweiten Oktave Do Re Mi Fa Sol La Si kristallisiert, nimmt es die Gestalt des Mentalkörpers an. Also ist der Mentalkörper auch vom Schwefel in einer zweiten Oktave befruchtetes Quecksilber. Wenn das vom Schwefel befruchtete Quecksilber sich in einer dritten Oktave mit den Noten Do Re Mi Fa Sol La Si kristallisiert, formt sich der Kausalkörper.

Sobald man den physischen, den astralen, den mentalen und den kausalen Körper hat, ist man ein wahrer Mensch, d.h. mit den seelischen und geistigen Grundlagen eines wahren Menschen.

Davor ist man ein intellektuelles Tier, aber kein Mensch. Das vom Schwefel befruchtete Quecksilber, das dritte Quecksilber, ist das feinste und das wichtigste, denn das dritte Quecksilber ist sehr wichtig, es ist das, was wir Arché nennen, das griechische Arché, das berühmte Arché. Aus diesem dritten Quecksilber, welches das Arché ist, stammen die existentiellen Körper des Wesens. Wir finden das Arché auch im Makrokosmos: das makrokosmische Arché. Dieses makrokosmische Arché ist der Nebel, aus dem die Welten entspringen. Was ist der Nebel? Er ist das makrokosmische Arché, er ist eine Mischung aus Salz, Schwefel und Quecksilber. Das Salz ist der Geist.

Das Salz befindet sich im heiligen Sperma und erhebt sich mit der Transmutation. Genauso hat auch der Mikrokosmos Salz, Schwefel und Quecksilber.

Was ist dann das Salz hier, Meister?

Das Salz ist in den sexuellen Absonderungen enthalten, aber es braucht Sublimate, so dass es sich, wenn die Transmutationen statt finden, auch verwandelt. Im Arché des Mikrokosmos, aus

dem die höheren existentiellen Körper des Wesens entspringen, gibt es Salz, Schwefel und Quecksilber, und im Arché des Makrokosmos gibt es auch Salz, Schwefel und Quecksilber.

Aus dem Nebel, aus dem makrokosmischen Arché, stammen die kosmischen Einheiten, die Welten. Hier unten ist es genauso wie oben: damit die Welten entspringen, braucht man den Nebel, und damit das geschieht, braucht man das Rohmaterial, welches das Arché ist, eine Mischung aus Salz, Schwefel und Quecksilber. Unten im Mikrokosmos muss man auch zuerst den Nebel mit Salz, Schwefel und Quecksilber herstellen, und daraus entspringen wie dort oben die Welten, die höheren existentiellen Körper des Wesens. Was der große Architekt des Universums im Makrokosmos machte, müssen wir hier im Kleinen machen, denn so wie es oben ist, ist es auch unten. Auf diese Weise entstehen die höheren existentiellen Körper des Wesens.

Also müssen wir in uns das Arché schaffen. Das Arché ist Salz plus Schwefel plus Quecksilber, sowohl oben, als auch unten. Indem wir das Arché schaffen, kristallisieren sich das Physische und das Astrale, das Mentale und das Kausale. Mit dem dritten Quecksilber, welches das Arché ist, werden die solaren Körper geschaffen. Wir studieren sie unter dem alchemistischen Gesichtspunkt, im Licht des Okkultismus, um sie besser verstehen zu können.

Wer die Körper geschaffen hat, muss sie danach perfektionieren. Damit diese Körper sich perfektionieren, muss man unbedingt das trockene Quecksilber, das nichts anderes, als die Ichs ist, auslöschen; wenn man die Ichs nicht auslöscht, perfektionieren sich die existentiellen Körper nicht und können nicht von den verschiedenen Teilen des Wesens bekleidet werden. Damit die Körper mit den verschiedenen Teilen des Wesens bekleidet werden können, müssen sie sich perfektionieren und in Gefährte aus reinem Gold verwandeln. Diese Gefährte können sich aber nicht in Werkzeuge aus reinem Gold verwandeln, wenn man nicht das trockene Quecksilber und den arsenhaltigen Schwefel beseitigt. Was ist das trockene Quecksilber? Die Ichs. Was ist der arsenhaltige Schwefel? Das fleischliche, bestialische Feuer der atomaren Höllen des Menschen. Dieses Feuer entspricht dem abscheulichen Organ Kundartiguador.

Man muss das trockene Quecksilber und den arsenhaltigen Schwefel beseitigen, damit die durch das Arché der Alchemie geschaffenen höheren existentiellen Körper des Wesens sich in Gefährte aus reinem Gold bester Qualität verwandeln können.

Diese Gefährte aus reinem Gold können mit den verschiedenen Teilen des Wesens bekleidet werden, und schließlich dringen alle gegenseitig ineinander ein, ohne Interferenzen zu schaffen; sie dienen unserem König, unserem inneren Christus, als Hülle. Der Christus erhebt sich aus seinem Grab in dem Augenblick, in dem eine Verkleidung dieser Art stattfindet, und er bedeckt sich mit dieser Hülle, um sich hier durch die Sinne darzustellen. Er arbeitet für die leidende Menschheit und so kommt der Herr zum Leben, so entsteht der kosmische Christus oder das innere Magnes der Alchemie.

Was ist der Philosophenstein? Der Philosophenstein ist der innere Christus, der mit seinen goldenen Körpern bekleidet ist. Diese Hülle aus Gold, die von den Körpern geformt wird, ist das To Soma Heliakon, der goldene Körper des solaren Menschen. Wenn man den Philosophenstein besitzt, hat man alle Macht über die ganze Natur. Die Natur gehorcht einem, man hat das Elixier des langen Lebens und kann den physischen Körper Millionen von Jahren konservieren. Also ist das der Weg; der Weg liegt im Samenkorn und das ist alles.

Im menschlichen Körper geschehen interessante Dinge. Weil die höheren existentiellen Körper des Wesens nichts anderes als vom Schwefel befruchtetes Quecksilber sind, muss in diesen Körpern aus Quecksilber also das Gold erscheinen. Aber: wer könnte die Goldatome in Quecksilber festsetzen? Sie könnten nicht ohne ein Mittel festgesetzt werden, das nichts anderes ist, als das berühmte Antimon, das Antimon der Alchemie. Das Antimon ist in Wirklichkeit kein in der Chemie unbekanntes Metall, und in der Alchemie ist es einer der Teile unseres Wesens. Dieser Teil unseres Wesens weiß, wie man die Goldatome in unseren Quecksilberkörpern festsetzt. Auf diese Weise verwandeln sich diese Quecksilberkörper in Körper aus reinem Gold bester Qualität.

Wenn man die Körper aus reinem Gold besitzt, erhält man das goldene Schwert. Dann ist man ein Erzengel mit einem Schwert aus reinem Gold bester Qualität, einem Schwert, das drohend um sich schlägt und starke Flammen von sich wirft. Das Schwert der Erzengel.

Es ist es also wert, die Goldatome im Quecksilber festzusetzen. All das kann man unter der Bedingung erreichen, dass man das trockene Quecksilber und den arsenhaltigen Schwefel beseitigt. Wenn jemand das trockene Quecksilber und den arsenhaltigen Schwefel nicht beseitigt, schafft er es nicht, seine Körper zu perfektionieren und sich zu Gold bester Qualität zu machen.

So besteht das ganze Geheimnis des Großen Werks also darin, zu wissen, wie man das Quecksilber verarbeitet, bis man das Arché, die innere persönliche Nebelwolke, schafft, aus der unsere verschiedenen Körper entstehen müssen.

Meister, was sind die drei Verbrennungen durch das Eisen und das Feuer?

Die drei Verbrennungen durch das Eisen und das Feuer entsprechen dem ersten und dem zweiten Berg und außerdem dem dritten Berg. Die drei Verbrennungen des Quecksilbers sind drei Reinigungen durch das Eisen und das Feuer. Durch drei Reinigungen, drei Reinigungen aufgrund von Eisen und Feuer, erreicht man die Wiederauferstehung des Christus in einem. Das ist durch das Kreuz mit den drei Nägeln dargestellt. Die drei Nägel symbolisieren die drei Reinigungen durch Eisen und Feuer. So wie es drei Reinigungen gibt, gibt es auch drei Verbrennungen des Quecksilbers.

Die erste Verbrennung entspricht dem Berg der Initiation, die zweite entspricht dem Berg der Wiederauferstehung und die dritte entspricht den letzten acht Jahren des Großen Werks. Also besteht diese ganze Arbeit des Großen Werks in der Zubereitung des Quecksilbers. Die Weisen sagen: „Gebt uns Quecksilber und wir werden alles erhalten.“ Als Zusammenfassung ist das die Arbeit des Großen Werks.

Also gut, wie erreicht man die Wiederauferstehung? Indem man sich in einen Menschen verwandelt, bevor man das Reich des Übermenschen betritt. Ein Kodex von Anahuac sagt Folgendes über den Menschen: „Die Götter schafften die Menschen aus Holz, und nachdem sie sie geschaffen hatten, vereinen sie sie mit der Göttlichkeit. Nicht alle Menschen schafften es, sich mit der Göttlichkeit zu vereinen. Der mit der Göttlichkeit vereinte Mensch ist natürlich der Übermensch. Der Großteil der Initiierten schafft es, sich in Menschen zu verwandeln, aber sie erreichen den Zustand des Übermenschen nicht. Um sich in einen wahren Menschen zu verwandeln, müssen die Körper geschaffen sein, und es gibt viele Menschen, die es schaffen, die Körper zu fabrizieren und sie erhalten natürlich ihre höheren seelische, spirituellen Prinzipien, d.h. sie haben sich in wahre Menschen verwandelt, in rechtmäßige Menschen. Wir müssen aber hervorheben, dass sie trotzdem das trockene Quecksilber und den arsenhaltigen Schwefel noch nicht beseitigt haben; also: was ist geschehen, dass sie diese Körper noch nicht perfektionieren konnten, dass sie es nicht geschafft haben, diese Gefährte in reines Gold zu verwandeln? Sie haben es geschafft, sie zu fabrizieren, aber sie haben es nicht geschafft, diese Körper in Gold bester Qualität zu verwandeln. Sie sind einfach hanasmussianische Menschen geblieben, hanasmussianisch, weil sie das Ego wirklich noch nicht beseitigt haben. Diese Fälle sind zum Scheitern verurteilt.

Der Hanasmussen ist ein Mensch mit einem doppelten Schwerpunktzentrum. Ein Teil des Bewusstseins ist der tief innere Mensch des Wesens, der mit den Körpern bekleidet ist. Der andere Teil ist das Bewusstsein, das mit den verschiedenen Ichs bekleidet oder in sie eingeschlossen ist und das Ego formt. Der Mensch wird gleichzeitig in einen weißen und einen schwarzen Magier verwandelt. Hanasmussianer mit einem doppelten Schwerpunktzentrum sind die Abtreibungen der kosmischen Mutter, es sind Missbildungen. Andrameleck ist ein Fall von Hanasmussen mit doppeltem Schwerpunktzentrum. Man ruft Andrameleck in den höheren Welten an und findet ihn als Engel. Aber in anderen Anrufungen kommt der schwarze Zauberer Andrameleck aus sehr alten Zeiten. Er hat ein doppeltes Schwerpunktzentrum, er ist ein Hanasmussen.

Ein Hanasmussen ist eine Missbildung des Großen Werks, eine Abtreibung der kosmischen Mutter. Die kosmische Mutter ist die astrale Unterschrift des heiligen Spermas, sie ist der glänzende Stern, der auf dem Grund des Meeres geboren wird, aus dem metallischen Chaos des Spermas. Stella Maris, der feurige Teil des Quecksilbers führt und dirigiert uns im Großen Werk. Sie ist es, die uns bei allen Arbeiten am Großen Werk hilft. Stella Maris ist die Jungfrau des Meeres, dieses inneren Meeres, das man in sich trägt, dem Sperma. Von dort geht dieser großzügige Stern auf, der ein feuriger Teil des Spermas ist. Stella Maris ist der symbolische Stern, der jeden Zauberer leitet, der das Große Werk dirigiert, sie ist die astrale Unterschrift des heiligen Spermas, der göttlichen Mutter Kundalini Shakti. Mit ihr verwirklichen wir das Große Werk, aber wenn man das trockene Quecksilber und den arsenhaltigen Schwefel nicht beseitigt, schafft man es nicht, sich mit der Göttlichkeit zu vereinen. Wenn es keinen Tod gibt, verwandelt man sich in eine Abtreibung, in eine Missbildung. Also muss das Große Werk richtig geschaffen werden.

Das Antimon ist bereit, die Atome des Goldes im Quecksilber festzusetzen, unter der Bedingung, dass das trockene Quecksilber und der arsenhaltige Schwefel mit Hilfe von Stella Maris beseitigt werden. Wenn wir das tun, arbeitet das Antimon daran, das Gold festzusetzen.

Meister, stimmt es, dass man die ersten Initiationen unbewusst durchmacht?

Das sind die ersten Initiationen der Kleineren Mysterien, es ist der Pfad der Prüfungen. Das Grundlegende in uns sind die großen Initiationen der Größeren Mysterien, die Arbeit am Großen Werk.

Um die Mysterien des Großen Werks zu verstehen, muss man das Donum Dei, d.h. die Gabe Gottes, erhalten. Wenn jemand die Gabe Gottes nicht erhalten hat, um in die Wissenschaft des Großen Werks zu treten, versteht er sie nicht, auch wenn er sie studiert, denn man erhält nicht den Intellekt, sondern man erhält das Bewusstsein. Alle Wissenschaft des Großen Werks geht zum Bewusstsein und gehört den Tätigkeiten des Bewusstseins an.

Seht selbst, wie man in der Alchemie über das Große Werk sprechen kann.

Meister Samael, was bedeuten die Farben Weiß und Rot, die so oft in den Texten der Alchemie auftauchen?

Es sind die Farben, die das Quecksilber zeigt, wenn man die Körper im Schmelztiegel reinigt. Welcher Schmelztiegel? Der sexuelle Schmelztiegel. Zuerst zeigt sich Schwarz, dann Weiß und dann kommt Gelb und am Ende Rot. Das ist der Symbolismus der Heiligen Drei Könige, einer ist weiß, einer ist schwarz und einer ist gelb. Es fehlt das Rot, das Rot fehlt, damit sich alle Könige erheben können. Der Stern, der sie führt, ist genau die Stella Maris, die uns in der Arbeit führt; es ist der Stern, der alle Arbeit macht. Wenn jemand – sagen wir – den Astralkörper in ein Gefährt aus reinem Gold verwandeln will, muss er sich natürlich darum kümmern, dass das trockene Quecksilber beseitigt wird. Es ist klar, dass alle in der Astralebene untergetauchten Ichs mit einer schrecklichen, haarsträubenden, fürchterlichen Kraft auftreten und sich in ihrem Verfall weiterentwickeln; und auch wenn die Dämonen gewalttätig angreifen, muss man sie beseitigen. Wenn das passiert, sagt man, dass man in das Reich des Saturn getreten ist, dass man die Arbeit mit dem Feuer begonnen hat, mit dem schwarzen Feuer, das Saturn zugehört. Wenn all diese Elemente anfangen, zerstört und aufgelöst zu werden, beginnt das Quecksilber des Astralkörpers zu bleichen. Und wenn der Großteil dieser unerwünschten Elemente schon aufgelöst ist, bedeckt Weiß die Oberfläche des Astralkörpers. Dann müssen wir die Arbeit mit dem Astralkörper selbst fortsetzen, indem wir mit dem astralen Quecksilber arbeiten und aus diesem Quecksilber das trockene Quecksilber beseitigen. Auf diese Weise schafft man es, die gelbe Farbe zu erhalten, die gelbe Farbe der Großen Mysterien. Wenn wir mit der Arbeit fortfahren und der Moment kommt, in dem wir überhaupt kein unerwünschtes Element mehr im Astralkörper haben, wenn der ganze Astralkörper gereinigt ist und zu glänzen beginnt, dann hat das Antimon es geschafft, die Goldatome dieses Quecksilbers festzusetzen, und dann bleibt der Astralkörper aus reinem Gold. Wenn er schon reines Gold ist, verschlingt ihn die göttliche Mutter Kundalini und man erhält den

Purpur, die purpurfarbene Tunika, den Purpur der Könige. Sehen wir uns also die Farben an: Schwarz, Weiß, Gelb und dann Purpur, was dem Rot entspricht. Der gleiche Vorgang geschieht beim mentalen und beim kausalen Körper.

Die Wiederauferstehung Christi im Herzen des Menschen könnte nicht verwirklicht werden, wenn diese Körper nicht alle in Gefährte aus reinem Gold verwandelt sind, die ineinander eindringen ohne sich durcheinander zu bringen und das berühmte To Soma Heliakon, den goldenen Körper des solaren Menschen, formen.

Das To Soma Heliakon dient dem Herrn, dem inneren Christus, der sich aus seinem gläsernen Grab erhebt und hierher zurückkommt, um sich zu zeigen, als Hülle. Er hüllt sich in einen goldenen Körper und stellt sich in der physischen Welt als Mahatma dar. Warum kommt der Herr auf diese Welt? Um für die Menschheit zu arbeiten, das ist das Ziel. Wie wir bemerken können, sehen wir bereits die Bedeutung der Heiligen Drei Könige und des Sterns.

Was das Kind betrifft: dieses Kind ist der innere Christus. Das Kind, das die Heiligen Drei Könige anbeten, der innere Christus, der alle Arbeit durchmachen muss. Während dieses Vorgangs der Alchemie arbeitet der tief innere Herr gewaltig. Im Grunde ist er schon der Leiter des Großen Werks; die Stella Maris selbst arbeitet unter seiner Leitung. Er ist der Aufseher des Werks.

Wenn der tief innere Herr also die Gesamtheit des Großen Werks in diesem gläsernen Grab beendet hat, wird er wie ein Kind im Herzen des Menschen geboren. Er muss sich während der esoterischen Arbeit entwickeln, muss das kosmische Drama in sich selbst durchleben und sich um alle unsere geistigen, willensgetriebenen und emotionalen Vorgänge kümmern. In einem Wort, er wird zum Menschen unter den Menschen und erleidet alle Versuchungen des Fleisches. Er muss sie besiegen und triumphieren. Alle seine Gefährte sind bereits aus reinem Gold, und er kann sich mit diesen Körpern bekleiden und in der Welt des Fleisches leben, wie ein auferstandener Adept, ein Sieger im Universum. Man muss wissen, dass der tief innere Herr, der innere Christus mit aller Größe Gottes, der Anreiz in der Welt ist, denn er ist unser wahrer Erretter.

Das ist die Essenz des Salvator Salvandus, von dem man im universellen Gnostizismus spricht. Er ist der Erretter dieses Adepten. Er ist der innere Erretter, der Chef des Großen Werks im Inneren des Laboratoriums, das innere Magnes der Alchemie, das mit seinen goldenen Körpern bekleidet der Philosophenstein ist, der wertvolle Edelstein, der rote Karbunkel.

Wer diesen Stein besitzt, hat die Macht, Blei in Gold zu verwandeln, die Projektionspulver, etc. Dieser Stein ist sehr geschmeidig, elastisch und vollkommen. Man kann ihn ins Feuer werfen, wie das Fett, ohne dass er verloren geht. Man kann Fett in eine Pfanne auf dem Feuer geben und es geht nicht verloren; so auch der Philosophenstein, wenn man ihn ins Feuer wirft. Der metallische Geist des Steins, der innere Christus, kann verloren gehen. Dieser metallische Geist kann verdampfen. Wann? Wenn ein Metall schmilzt. Wann schmilzt es? Wenn das Glas des Hermes vergossen wird schmilzt der metallische Geist als metallische Reaktion des Goldes und es besteht kein Zweifel, dass das innere Magnes entflieht. Dann weiß man, dass der Philosophenstein verloren gegangen ist, dass er sich im Wasser aufgelöst hat. In anderen Worten gesagt: außerhalb des Großen Werks würde man sagen, dass dort der Boddhisattwa gefallen ist. In der Alchemie sagt man nachdrücklich, dass man den Stein ins Wasser wirft, und dass er sich am Samstag in Wasser auflöst. Ihr müsst verstehen, dass Samstag Saturn ist, d.h. das Reich des Todes. Wer seinen Stein im Wasser auflöst, der verliert seinen Stein.

Die ganze Schöpfungsgeschichte steht in Verbindung mit dem Großen Werk. Der erste Tag der Schöpfung entspricht der Arbeit im Abgrund und dem ersten Siegel der Apokalypse. Der zweite Tag der Schöpfung entspricht der Arbeit mit den Wassern, dem lebendigen Körper. Der dritte Tag der Schöpfung entspricht dem astralen Körper. Der vierte Tag der Schöpfung dem mentalen Körper. Der fünfte Tag der Schöpfung entspricht dem kausalen Körper. Der sechste Tag der Schöpfung entspricht der Apokalypse, dem buddhischen oder intuitiven Körper. Dann, das siebente Siegel, der siebente Tag der Schöpfung, ist der Tag der Ruhe. Die Arbeit wird in den sechs

Tagen oder Zeitabschnitten verrichtet, am siebenten ruht man, und am achten kommt die Wiederauferstehung des Herrn. So ergänzen sich also die Schöpfungsgeschichte und die Apokalypse.

Das große Werk wird in acht Tagen verwirklicht. Der höhere Teil des Großen Werks wird in acht Jahren verrichtet, auch wenn die Arbeitszeit und Vorbereitung viel länger dauern. Aber die letzte Synthese, die letzte Periode, in der das Große Werk gebaut wird, beträgt acht Jahre. Die acht Jahre des Job, die acht wundervollen Jahre.

Das Werk wird also in Zeitabschnitten verrichtet, aber man kann alles in einer einzigen Existenz verwirklichen, wenn man sie zu nutzen weiß.

Die Schöpfungsgeschichte und die Apokalypse sind alchemistische Texte. Die Schöpfungsgeschichte ist dazu da, jetzt mit unserer inneren Arbeit gelebt zu werden, und genau dazu dient auch die Apokalypse. Die Apokalypse ist das Buch der Alchemie.

Meister Samael, verliert die Apokalypse in den verschiedenen Übersetzungen an Kraft?

Das ist das Einzige, auf das noch niemand eingegangen ist. Niemand versteht das, niemand ist darauf eingegangen. Aber das ganze Große Werk ist in der Apokalypse, das ist das Buch der Weisheit, das Buch, in dem die Gesetze der Natur sind. Jedes einzelne hat aber seine eigene innere Apokalypse. Es gibt die Apokalypse des Petrus, die des Johannes, die des Paulus, und es gibt auch die Apokalypse in jedem einzelnen von uns: Jeder einzelne hat seine eigene Apokalypse und es gibt zwei Arten, sie zu leben: Wir leben sie in uns selbst, indem wir das Große Werk verrichten, oder wir leben sie mit der Natur, mit der Menschheit im Allgemeinen. Die heutige Menschheit hat z.B. schon ein kaputtes sechstes Siegel und wartet mit Sicherheit darauf, das siebente Siegel zu brechen. Wenn das geschieht, wird es ein großes Erdbeben geben, es wird die Endkatastrophe kommen, die vollkommene Zerstörung dieser Rasse. Wenn man das in sich selbst erlebt, ist das schrecklich und endet mit dem wiederauferstandenen Meister. Die sieben Siegel stellen die sieben Körper dar: den physischen, den ätherischen, den astralen, den mentalen, den kausalen, den buddhischen und den atmischen.

Die Apokalypse ist etwas tief Inneres und muss in uns selbst erlebt werden.

Genauso die Evangelien. Die vier Evangelien des Christus sind Alchemisten und müssen in uns selbst erlebt werden, weil der Christus in uns selbst ist, in uns selbst muss er gefunden werden. Er ist der Direktor aller Arbeit im Laboratorium.

Aber gab es den historischen Jesus, Meister?

Der innere Jesus Christus existiert, und der historische existierte auch. Seine Gabe war, dass er die Lehre des inneren persönlichen Jesus Christus von jedem von uns verbreitete, darin lag seine Gabe. Er verbreitete die Lehre des inneren Christus. Die Gabe Buddhas bestand z.B. darin, dass er die Lehre des inneren Buddha verbreitete. Jesus von Nazareth machte die Lehre des inneren Jesus Christus in jedem von uns bekannt. Das ist Jeshua und Jeshua ist der Erretter. Die göttliche Mutter Kundalini ist vor der Befruchtung die schwarze Jungfrau, die es in allen Kellern der gnostischen Klöster gibt. Sie wird mit Kerzen verehrt, mit grünen Kerzen, mit der Hoffnung, dass sie eines Tages den grünen Löwen, das Feuer, erweckt. Aber wenn sie vom Logos befruchtet ist, ist sie die göttliche Mutter, die göttliche Empfängnis mit dem Kind in den Armen. Dieses Kind, das herabsteigt, wird zum Sohn der göttlichen Mutter in uns selbst und wartet auf den Augenblick, in unseren Körper eintreten zu können, um den Prozess des Großen Werks zu beginnen. Der Erretter in jedem von uns, der innere Jesus Christus, ist das, was zählt. Unser innerer Jeshua, unser Erretter; jeder einzelne von uns muss seinen inneren Erretter finden.

Meister, inkarnierte Jesus den Christus?

Jesus von Nazareth, der große Kabir Jesus, vollbrachte das Große Werk und sprach vom inneren Jesus Christus, welcher der Herr des Großen Werks ist. Das kosmische Drama ist das, was unser innerer Herr durchleben muss, hier und jetzt, in der Arbeit am Großen Werk. Die drei Verräter z.B. sind: Judas, Pilatus und Kaifas; es sind drei Dämonen. Judas ist der Dämon des Verlangens, und jeder Mensch trägt ihn in seinem Inneren. Pilatus ist der Dämon des Geistes, der sich immer rechtfertigt und Ausreden für seine schlimmsten Verbrechen findet. Was Kaifas betrifft, so ist er der Dämon des bösen Willens in jedem von uns, der Verräter, der den Christus verändert, oder besser gesagt, der die Religion entheiligt. Kaifas ist ein Priester, und was macht er? Er verwandelt den Altar in ein Bett des Vergnügens und begeht Unzucht mit den Gläubigerinnen und verkauft ihre Gewänder, etc. Im großen und ganzen sind Judas, Pilatus und Kaifas drei Verräter, die den inneren Christus verraten; sie sind diejenigen, die ihn dem Tode ausliefern und all die Millionen von Menschen, die seinen Tod erbitten, sind die Ichs in uns, die rufen: „Kreuzigt ihn! Kreuzigt ihn! Kreuzigt ihn!“ Ja! Unser tief innerer Herr wird mit einer Dornenkrone gekrönt und geschlagen. Das kann jeder Mystiker sehen. Schließlich wird er gekreuzigt, vom Kreuz herabgenommen und in sein Grab gelegt. Nach seinem Tod tötet er den Tod und erhebt dort mit seinen goldenen Körpern bekleidet wieder auf und besitzt einen besonderen irdischen Körper; hier haben wir das Mysterium des Philosophensteins, glücklich ist, wer ihn hat, denn er ist ein wiederauferstandener Meister.

Das sind Mysterien des Evangeliums, die wir hier und jetzt in uns selbst durchleben müssen. Das Leben, das Leiden und der Tod unseres Herrn Jesus Christus ist nichts rein Historisches, wie die Menschen glauben, es ist etwas sehr Gegenwärtiges, das jeder einzelne in seiner Arbeit im Laboratorium verwirklichen muss. Das ist die nüchterne Wahrheit des Christus, es ist nichts aus der Geschichte oder Vergangenheit, das vor 2000 Jahren geschah, es ist etwas, was wir jetzt erleben müssen, und ich bezeuge all das, denn ich habe all das erlebt.

Genau in diesem Moment liegt mein tief innerer Herr in seinem heiligen Grab; im Jahre 1978 wird mein tief innerer Herr in mir auferstehen und ich in ihm, um das riesige Werk, das für die Menschheit vollbracht werden muss, verrichten zu können. Und Er wird es sein, der es vollbringt und nicht meine unbedeutende Person. Und Er ist selbst vollkommen und Er vollbringt das Werk, weil Er vollkommen ist. Also bezeuge ich, was ich weiß, was ich erlebt habe. Die Schöpfungsgeschichte ist das Buch der Gnostiker. Das ist die nüchterne Wahrheit.

Ich habe den Christus vor langer Zeit inkarniert, er wurde in mir geboren, wie ein kleines Kind, als ich die Initiation des Tipheret erhielt. Dann musste er heranwachsen und sich entwickeln, er musste alle seine Leiden in mir selbst durchgehen; ich spreche also in dieser Weise, weil ich alles kenne. Jetzt, in diesem Augenblick, nachdem er die Schädelstätte passiert hat, ist er in seinem heiligen Grab, dorthin gehe ich ab und zu, um den Grabstein zu küssen. Ich warte auf seine Auferstehung im Jahre 1978, wenn er zum dritten Mal aufersteht. Ja, ich sage, zum dritten Mal, denn ich habe das Große Werk dreimal vollbracht. Ich habe es im vergangenen Mahanvantara gemacht, d.h. auf der Monderde, bevor diese irdische Kette in Existenz getreten war. Dann in Lemurien, auf dem Kontinent Mu. Da beging auch ich den Fehler als Dhyani Boddhisattwa der tierischen Gattung zu verfallen. Ich verlor den Philosophenstein, aber in Lemurien ließ ich ihn wieder entstehen. Dann im Hochland von Zentralasien beging ich den Fehler, den auch der Graf Zanoni begangen hatte, eine Frau zu nehmen, als es mir schon verboten war. Also warf ich den Philosophenstein wieder ins Wasser. Jetzt in dieser neuen Existenz vollbrachte ich das Große Werk. Ich bin dabei, die Wiederauferstehung des Herren zum dritten Mal zu vollenden... zum dritten Mal! Also habe ich sie schon dreimal vollbracht. So habe ich Erfahrung, ich kenne den Weg... ich kenne den Weg...

Was ich sagen will, ist eine große Wahrheit: als ich den Philosophenstein zum ersten Mal auf dem Mond herstellte, war der Stein sehr mächtig. Als ich ihn zum zweiten Mal herstellte, war er noch mächtiger. Jetzt, wo ich ihn zum dritten Mal herstelle, wird er noch mächtiger sein. Das ist der angesammelten Erfahrung zu verdanken, daher kommt ein intelligentes Prinzip, das wir verstehen müssen. Ein Mensch kann viel darum kämpfen, sich bis zur Vereinigung mit Gott zu verwandeln, soweit schreitet er fort, aber wenn der Mensch die Vereinigung mit Gott erreicht hat, so dass Gott

sich in diesem Menschen manifestiert, gibt es kein Fortschreiten mehr. Wenn dieser Mensch fortschreiten will, muss er zurückschreiten, d.h. den Stein ins Wasser werfen. Und was geschieht mit dem Stein? Wenn der Stein erneut zum Leben erwacht, wird er mächtiger und fester, er ist etwas Außergewöhnliches. Es gibt Menschen, die das bis zu sieben Mal machen. Nach den sieben Malen ist es sehr gefährlich, man kann in einen Fluch geraten. Ich habe es dreimal gemacht, aber ehrlich gesagt, werde ich es kein viertes Mal mehr machen; ich will mich nicht der Gefahr aussetzen, viel zu verlieren, auch wenn die drei Male, die ich es gemacht habe, die Sache glimpflich ausgegangen ist. Zu schmerzvoll! Im Hochland von Zentralasien z.B., als ich den Stein zum dritten Mal ins Wasser warf, sagte ich mir: Wie viel habe ich über die Jahrhunderte hinweg gekämpft, um mich erneut zu erheben, was für schreckliche Lasten, welche fürchterlichen Bitterkeiten! Erst jetzt, nachdem ich so viel gelitten habe, wird der Stein wieder geboren, im Jahre 1978 wird er wieder geboren werden. Ich habe die ganze Geschichte der arischen Rasse durchgemacht, um sie erneut zu erheben. Das ist ein sehr schmerzhafter Prozess.

Es gibt Eingeweihte, die, weil sie den stärksten und mächtigsten Stein wollen, mit Absicht nach unten steigen, sie fallen nicht, sie steigen nach unten! Wie steigen sie nach unten? Sie trinken Sperma, wenn es ihnen nicht erlaubt ist. Aber sie ejakulieren den Samenlikör nicht und unter der Anleitung eines Guru arbeiten sie mit allen Regeln des Arcanum A.Z.F.. Sie verlieren also den Stein. Nach einer bestimmten Zeit schenken sie dem Stein wieder Leben und vollbringen das Große Werk, so dass der Stein noch mehr gefestigt wird.

Man muss den Unterschied, den es zwischen einem Fall und einem Abstieg gibt, festhalten. Ich stieg nicht herab, ich fiel absichtlich. Meine drei Anlässe waren Fälle, keine Abstiege. Im Hochland von Zentralasien beging ich denselben Fehler wie der Graf Zanoni: ich nahm eine Frau. Das ist eine verbotene Sache und ich machte sie. Ich sage euch aus Jahrhunderte langer Erfahrung, dass das Große Werk auf diese Weise vollbracht wird.

Erinnern wir uns an den Vogel Phönix, ein herrlicher Vogel mit einer goldenen Krone und mit Beinen und Füßen aus reinem wundervollem Gold. Des Lebens müde nach tausend Jahren entschloss er sich, ein Nest aus Myrrhe, Narde und wertvollen Zweigen zu machen und sich einzuäschern. Die Natur ist immer so, aber dann wurde der Vogel Phönix aus seiner eigenen Asche noch mächtiger wiedergeboren. Das muss man mit dem Großen Werk machen, nachdem der ins Wasser geworfene Stein ertrunken ist.

Ehrwürdiger Meister, der Stab Moses, der sich in eine Schlange verwandelte, was ist das?

So wie Moses den Stab in eine Schlange verwandelte, so muss man selbst auch den Stab in eine Schlange verwandeln. So wie Moses die Schlange auf dem Stab erhob und sie sich in den Stab selbst verwandelte, müssen wir auch den Stab in uns selbst verwandeln. Der Sohn des Stabs ist der innere Christus. Wir müssen ihn in uns selbst erheben; ihn zu erheben, ist, die höheren existentiellen Körper des Wesens schaffen. Wir müssen alles hier durchleben. Indem wir den inneren Christus inkarnieren, kommt er auf diese Welt, wird verfolgt und wächst als Mensch unter den Menschen heran und erleidet alle Versuchungen. Das ist viel Arbeit. Er muss sich um alle unsere mentalen, willensgelenkten, emotionalen und sexuellen Prozesse und alle Art von Funktionen kümmern. Er verwandelt sich in einen Menschen, schafft es also, die Finsternis zu besiegen, die Ichs aufzulösen und zu siegen. Er ist aller Glorie würdig, der Herr ist der Erretter. Deshalb ist er aller Ehre würdig. Zu seinen Füßen werfen die vierundzwanzig Ältesten (die vierundzwanzig Teile unseres tief inneren Wesens) und die vier Heiligen (die vier höheren Teile unseres Wesens, die mit den vier Elementen in Verbindung stehen) ihre Kronen nieder, denn nur er ist aller Ehre und Glorie würdig. Und sein Blut, das Blut, das Feuer ist, ist das geopfert Lamm, das geopfert wird, indem es in einem lebt. Es wird vollständig geopfert. Es wird zu einem normalen und gewöhnlichen Menschen und kämpft mit allem gegen die Versuchungen, die Verlangen, die Gedanken. Und niemand erkennt es, bis es siegt. Deshalb sagt man: Lamm Gottes, das du die Sünden der Welt auslöschst.

Das ist das gnostische esoterische Christentum, aber gut verstanden. Also ist Er der Erretter, der uns rettet. Er erlöst uns durch das Feuer, denn Er selbst ist der Geist des Feuers, der ein Alabasterglas als Behälter braucht, um sich darzustellen. Dieser Behälter sind die Körper aus reinem Gold, die man schaffen muss.

Das zu verstehen, ist wundervoll, denn man erreicht das, was man erreichen muss und dringt dort ein, d.h. man verwandelt sich in einen solaren Menschen, einen wahren Menschen, einen christlichen Menschen. Also muss man bis zum Tode gegen alles und gegen alle kämpfen. Gegen sich selbst, gegen die Natur, gegen alles, was sich einem entgegensetzt, bis man siegt. Bis zum Sieg! Und man muss sich in den solaren Menschen verwandeln, in den christlichen Menschen.

Das ist keine Frage der Evolution, keine Frage der Involution, das ist eine Frage der tief inneren Revolution. Das verlässt die Lehre der Evolution und der Involution, das gehört dem Großen Werk an, und dieses ist deshalb revolutionär.

Meister Samael, hängt es von der Willenskraft ab?

Natürlich, von der Willenskraft! Die Geburt ist Wille, man muss das Leben in seiner Gesamtheit dem Großen Werk widmen. Bis man es schafft, sich in einen solaren Menschen zu verwandeln. Das ist es, was die Sonne will, sie will eine Ernte von solaren Menschen, das ist es, was die Sonne interessiert. Also müssen wir mit der Sonne zusammenarbeiten, bis wir uns in solare Menschen verwandeln. Was die Sonne will, ist eine Ernte von solaren Menschen. Das ist es, was die Sonne interessiert!

Paz inverencial.

Samael Aun Weor

Die Ernte der Sonne

Wir sind hier, um zu studieren: Ihr um mir zuzuhören und ich, um zu sprechen.

Sicherlich ist die Fähigkeit zuzuhören etwas sehr Schwieriges; leichter ist es, zu sprechen. Wenn man zuhört, mischt sich gewöhnlich ein Übersetzer in uns ein, der das Ich, das Ego, das Ich-Selbst ist, und er übersetzt alles nach seinen eigenen Vorstellungen, Ideen, Meinungen, etc.

Also ist die Fähigkeit zuzuhören nicht so einfach. Vor allem ist es notwendig, zu verstehen, dass es etwas in uns gibt, das sich jenseits des rein Physischen befindet.

Wir haben einen Körper aus Fleisch und Blut, das ist klar, und jeder akzeptiert diese Tatsache, aber sehr wenige verstehen, dass wir eine Psychologie haben, die Veränderungen unterliegt. Es ist wichtig, das zu verstehen, wenn wir uns wirklich transformieren wollen.

Wer akzeptiert, dass er eine Psychologie hat, beginnt in der Tat, sich selbst zu beobachten. Wenn jemand sich selbst beobachtet, ist das ein Zeichen, dass er versucht, sich zu transformieren. Wir müssen uns transformieren.

Das Leben so wie es ist, ist in Wirklichkeit nicht sehr reizvoll: geboren werden, heranwachsen, alt werden und sterben; es wird zu langweilig. Schwer arbeiten, um zu existieren und in einer ärmlichen Weise zu existieren, hat keinen Sinn. Nicht nur die Menschen mit Geld existieren in einer kümmerlichen Weise, sondern auch die Menschen, die kein Geld haben.

Es gibt zwei Wege, sich im Schlamm zu wälzen: einige Menschen wälzen sich im Schlamm des Elends, und andere wälzen sich im Schlamm des Reichtums; alles ist trostlos.

Leben, um zu leben, einfach nur so existieren, ohne zu wissen, warum und wozu, hat keine Wichtigkeit.

Was sind wir? Zu welchem Zweck existieren wir? Wozu leben wir? So viel Eifer und am Ende was?

Jeder einzelne von uns ist einfach eine Maschine, die dazu da ist, Energie zu transformieren.

Es kommt vor, dass die Energien der sieben Planeten, die planetarischen Energien des Sonnensystems, nicht einfach nur so in das Innere der Erde vordringen können. Das passiert aufgrund der Tatsache, dass unser Planet anders ist: er ist eine von 48 Gesetzen regierte Welt, eine von den anderen Welten des Sonnensystems völlig verschiedene Welt.

Wenn wir die Dinge von diesem Gesichtspunkt aus sehen, ist es klar, dass dieses Sonnensystem gewöhnlich Kanäle braucht, damit nur die kosmische oder universelle Energie eindringen kann. Es ist wichtig, dass sie durch die Kanäle selbst transformiert wird. Nur eine transformierte und außerhalb des Organismus des Planeten Erde bearbeitete Energie kann der Erde selbst nützlich sein.

Denkt daran, dass die Erde ein lebendiger Organismus ist, der existieren muss, der die kosmischen Energien zum Existieren und die kosmischen Energien zum Leben braucht. So wie wir Energien brauchen, um zu existieren, so braucht die Erde Energien, um zu leben; sie ist ein Organismus. Aber die Energien, die die Erde für ihre Existenz erhält, stammen von anderen Planeten des Sonnensystems – ich wiederhole – denn als unsere Erde ist sie so anders, als die anderen Planeten. Diese Energie muss transformiert werden, damit sie den Planeten Erde ernähren kann. Und sie könnte sich nicht transformieren, wenn es keine Kanäle gäbe, durch die die Energie geleitet wird.

Glücklicherweise gibt es diese Kanäle. Sie bestehen aus dem organischen Leben, das der Logos wie einen feinen Film auf der Erdkruste errichtet hat. Es ist also der feine Film des organischen Pflanzen-, Tier- und Menschenlebens; das ist notwendig, damit die Energien sich transformieren können und in das Innere der Erde eindringen. Nur so kann die Erde existieren, sonst könnte sie nicht als lebendiger Organismus existieren.

Wir Menschenwesen sind einfach Maschinen, durch die die kosmische Energie fließen muss. Jeder einzelne von uns erhält eine bestimmte elektrische und magnetische Ladung, die er dann unbewusst transformiert und automatisch an das Innere der Erde weitergibt; dafür existieren wir.

So viel Leid, damit die Erde existiert, damit diese planetarische Masse sich um die Sonne dreht, und wir, die wir uns so groß fühlen sind doch in Wirklichkeit nur einfache Maschinen für die Transformation von Energie! Und das ist der Grund unseres Daseins. Damit diese Planetenmasse existiert, müssen wir weitermachen: arbeiten, um zu essen und leben zu können, für die Wirtschaft der Natur existieren.

Ihr (der Natur) ist es egal, welche Ideen und welchen Glauben wir haben; das einzige, was sie interessiert, ist, dass sie die entsprechende Nahrung erhält, die Energienahrung, die durch unsere Körper fließen muss; das ist alles.

Wir leben in den Häusern, auf den Straßen oder auf den Schlachtfeldern streitend; unter dem Stiefel des Tyrannen in der Fabrik oder vielleicht in den Büros leidend; unsere Steuern zahlend, um die Rolle des Bürgers zu spielen; unsere Miete zahlend, damit man uns nicht mit einem Tritt auf die Straße wirft, etc. und all das, damit diese Masse existieren kann, damit dieser Planet Teil des Konzerts der Welten formen kann, damit er leben kann und eine Existenz hat.

So viele Mütter leiden! Wie viele sind krank wegen fehlender Nahrung, einige haben nicht einmal Milch für ihre Kinder! Wie viele alte Leute mit ihren bereits bekannten Erfahrungen! Wie viele Kinder, die gescholten werden! Kurz und gut, all das, damit eine Planetenmasse existiert.

Das ist ein bisschen hart, ein bisschen grausam und unbarmherzig, aber das sind wir, nur das. Wenn wir wenigsten Menschenwesen wären, wäre das schon etwas, aber nicht einmal das sind wir. Arme intellektuelle Tiere, die ihre Strafe des Lebens tragen, das ist es, was wir sind. Das scheint sehr pessimistisch für denjenigen, der dem widerspricht.

Denken wir an die berühmten Feste und lachen wir mit dem Weinglas, etc. und es scheint uns, dass das Leben glückliche Momente hat, aber wir wissen nicht zu verstehen, was das Glück ist: wir verwechseln die Augenblicke des Vergnügens mit der wahren und rechten Glückseligkeit. Natürlich schreiten wir auf dem falschen Weg und was bleibt dann nach dem Überdruß vom Vergnügen? Nur der Schein und die Enttäuschung!

Wie oft heiratet ein Mann, der glaubt, dass er eine Frau liebt! Eine Frau, die glaubt, dass sie ihren Mann liebt! Sie heiraten! Aber in Wirklichkeit waren sie von sich selbst bezaubert, sie liebten sich nicht; sie glaubten, dass sie sich liebten, aber sie liebten sich nicht; sie dachten nur, dass sie sich liebten. Oft wird die Liebe mit der Leidenschaft verwechselt. Wenn die rein tierische Leidenschaft befriedigt ist, ist das Einzige, was dem Paar, das sich so sehr liebte, bleibt, der Ekel, der Überdruß und die Enttäuschung, das ist alles. Von da an ist die Sache eine Routine, man spricht nur über das Bankkonto, die schmutzige Wäsche, die gewaschen werden muss, dass man ein Auto braucht, um ab und zu von der Arbeit wegzukommen, um irgendwo hinzufahren, um eine Ausflucht aus der Langeweile zu suchen oder eine Party, die mit einem gewaltigen Besäufnis und einer großen Enttäuschung endet. Und so vergeht das Leben, bis wir alt sind, und wenn wir alt sind, fühlen wir uns als Veteranen, wir mögen es, wenn die Urenkel uns anrufen, wenn sie zu uns Großvater sagen, damit wir unsere traurigen Geschichten, auf die wir stolz sind, erzählen, gewöhnliche Geschichten des Lebens: „Zu meiner Zeit vollbrachte der Präsident dieses oder jenes Werk.“ Damit wir den Enkeln irgendeinen blutigen Brudermord, an dem wir teilhatten erzählen, natürlich, um ihn mit

unseren Kriegswunden zu dokumentieren, auf die wir so stolz sein können. Dass unser Bruder Soundso starb, dass unser Vetter sein Vermögen verlor oder dass jene Zeiten besser waren, etc. Schließlich kommt eines unglücklichen Tages der Tod.

Dafür arbeiten wir so viel?

Glücklicherweise gibt es im LOGOS noch etwas, denn die Sonne ist mitfühlend. Wenn es sicher ist, dass sie uns in Maschinchen verwandelt hat, die der von ihr geschaffenen Natur dienen, ist es nicht weniger sicher, dass sie ein ebenfalls geschaffenes Interesse hat.

Sie wird nicht einfach so eine Natur schaffen, ein organisches Leben auf der Kruste einer Welt, die dazu da ist, sich um die Sonne zu drehen. Es hätte keinen Sinn, einen Planeten zu schaffen, damit er sich einfach nur so um ein Schwerkraftzentrum dreht, als ob er unschlüssig wäre und keine bestimmte Absicht hätte. Es hätte keinen Sinn gehabt, diesen Planeten umsonst geschaffen zu haben; für etwas muss die Sonne ihn geschaffen haben. Etwas umsonst zu schaffen, wäre – sagen wir – die größte Dummheit aller Dummheiten. Ich glaube, dass nicht einmal ihr das machen würdet. Ihr würdet keinen Apparat dort hinstellen und sogar für diesen Apparat leiden, ihm umsonst eine Existenz schenken, um ihn dann zu zerstören. Ich glaube, dass diese Schöpfung einen Zweck hat. Die Sonne verlangt ihren Preis, ja, und sie fordert wirklich viel von uns, weil sie diesen dummen Film von organischer Existenz auf dem Angesicht der Erde geschaffen hat. Sie will etwas daraus machen, sie hat ein Interesse und hat außerdem Recht. Sie will eine Ernte von solaren Menschen erhalten; die Idee ist nicht schlecht, aber es ist sehr schwer.

Es handelt sich - nebenbei gesagt - um einen schrecklichen und außerordentlich harten Versuch im Reagenzglas der Natur. Das ist es, was die Sonne will, solare Menschen schaffen.

Mir fällt hier in diesem Augenblick Diogenes mit seiner Laterne ein. Er ging eines Tages mit einer angezündeten Laterne durch die Straßen Athens und suchte einen Mann, den er aber nicht fand. Er kam mit der Laterne zum Haus der Weisen, ging mit der Laterne durch die Zimmer und durchsuchte die Ecken, die Innenhöfe und die Gänge.

„Was suchst du, Diogenes?“ wurde er gefragt.

„Einen Menschen.“

„Aber die Straßen sind doch voll von Menschen, die öffentlichen Plätze sind voller Menschen.“

„Das sind keine Menschen!“ antwortete er. „Es sind Tiere, sie essen, schlafen und leben wie Tiere!“ Und er besuchte die Häuser der Wissenschaftler und der Künstler, und überall tat er dasselbe. Es ist klar, dass seine Feinde ständig zunahmen, so wie er ein Haus nach dem anderen besuchte. Alle fühlten sich von Diogenes beleidigt und er hatte Recht, er fand keinen Menschen.

Viele Menschen haben glauben wollen, dass er ihn doch irgendwo fand. Anhänger von Marat dachten, dass er ihn in einer Höhle gefunden hätte, Blödsinn! Die Wahrheit ist, dass er ihn nicht gefunden hat. Wenn Marat ein Mensch war, dann finde Marat. Aber einen wahren Menschen zu finden, ist überall sehr schwer; er fand ihn nicht.

Diogenes lebte in einer Tonne; dort aß er und dort wohnte er; er hatte nicht einmal ein Haus. Er lebte in einer Tonne, d.h. in einem Fass, wie wir sagen würden.

Das Interessante an Diogenes ist, dass ihn vor seinem Tode niemand anderes als Alexander der Große besuchte, jener Mann, der es schaffte, ganz Europa und ganz Asien unter seinem Zepter zu vereinen. Ein Männchen wie Diogenes, der in einer Tonne lebte, leistete es sich, ihn wegzujagen, er leistete es sich, Alexander den Großen wegzujagen. In seinem Todeskampf sagte er: „Alexander, geh weg und lass mich alleine mit meiner Sonne.“ D.h. mit seinem inneren Gott, und Alexander blieb nichts anderes übrig, als wegzugehen. Diogenes hatte ihn sozusagen mit

einem Tritt auf die Straße geworfen. Alexander den Großen mit einem Tritt auf die Straße zu werfen, wie der arme Diogenes es tat, ist ein Luxus, den sich nicht alle leisten können, richtig?

Gut, machen wir weiter und kommen wir zu dem Schluss, dass es sehr schwer und sehr mühsam ist, wahre Menschen im wahrsten Sinne des Wortes zu finden.

Zum Glück hat die Sonne die Keime für den Menschen in die Keimdrüsen gelegt. Diese Keime könnten sich entwickeln, wenn wir mit der Sonne zusammenarbeiteten, dann würden wir aufhören, einfache sprechende Maschinen zu sein und verwandelten uns wirklich in Menschen, in Könige der Schöpfung. Aber zu sagen, dass diese Menschheit aus Menschen besteht, ist eine Übertreibung, denn ich habe verstanden, dass der Mensch der Herr, der König, ist; das sagt die Bibel, der König der Schöpfung, geschaffen, um alle Tier- und Pflanzengattungen zu beherrschen, um das Meer, die Luft und das Feuer zu beherrschen, und wenn er kein König ist, ist er kein Mensch.

Wer von euch kann die Elemente beherrschen? Wer von euch ist in der Lage, Unwetter zu entfesseln? Wer von euch ist in der Lage, einen Brand zu löschen? Wer von euch ist in der Lage, die Vulkane der Erde aktiv werden zu lassen? Die Welt erzittern zu lassen? Ein Erdbeben auszulösen oder zu beenden?

Wenn wir keine Herren der Schöpfung sind, dann sind wir keine Menschen. Denn das steht in der Bibel, dass der Mensch der König der Schöpfung ist. Also sind wir Könige oder sind es nicht. Wenn wir Opfer der Umstände sind, wenn ein Erdbeben siebentausend Menschenleben fordert, wie es in Europa am 7. des jetzigen Monats geschah, was sind wir dann? Opfer der Umstände!

Wo sind die Menschen? Wenn uns die Elemente zerstören können, so wie wir einen Ameisenhaufen zerstören, wo ist dann die Eigenart des Menschen, der wir angeblich sind? So viel wir auch damit angeben, im Grunde sind wir doch nichts als einfache intellektuelle Tiere, die zur Strafe des Lebens verdammt sind.

Es gibt hier Keime in unseren Drüsen, Keime, die uns in Menschen verwandeln könnten. Diese Keime müssen in uns entwickelt werden. Sie können sich entwickeln, wenn wir mit der Sonne und ihren solaren Vorstellungen zusammenarbeiten. Dafür hat Er diese Rasse geschaffen. Nicht nur, damit sie der Wirtschaft der Natur dient, sondern mit der klaren Absicht, eine Ernte von solaren Menschen zu erhalten.

Zu Zeiten von Abraham, dem Propheten, konnte die Sonne eine wundervolle Ernte von solaren Menschen erhalten. Während der ersten acht Jahrhunderte des Christentums wurde eine andere kleine Ernte erhalten. Im Mittelalter einige wenige. Heutzutage wird die letzte Anstrengung unternommen, aber wie dem auch sei, diese perverse Menschheit des 20. Jahrhunderts ist zum Feind der solaren Vorstellungen geworden; sie ist schrecklich materialistisch, mechanisch und hundert Prozent lunar. Die Sonne versucht umsonst, eine kleine Ernte von solaren Menschen zu erhalten. Sie wird die Rasse zerstören, weil sie ihr nicht mehr für ihren Versuch dient. Es hat keinen Sinn mehr. Diese Rasse ist für den Versuch nichts mehr wert.

Menschen, die kein Interesse mehr an den solaren Vorstellungen haben, die nur an Bankkonten, an neue Autos und Hollywood Schauspielerinnen denken; Menschen, die nur leidenschaftlichen Sex, Drogen, etc. wollen, dienen mit Sicherheit nicht für das Experiment der Sonne. Solche Menschen müssen zerstört werden, und das ist es, was die Sonne tun wird: diese Menschen zerstören.

Und sie wird eine neue Rasse auf neuen Kontinenten, die vom Grund des Meeres aufsteigen, schaffen. Die heutigen Kontinente werden in kürze auf dem Grund des Meeres sein; die Rathäuser, die Regierungspaläste, die herrlichen Herrenhäuser werden in kürze den Fischen und Seehunden als Versteck dienen; das ist die Wahrheit. Neue Länder werden aus dem Ozean

aufsteigen, wo es zweifelsohne neue Menschen geben wird, eine andere Rasse, die dem solaren Versuch dienen kann; das ist die Wahrheit der Tatsachen. Und ich spreche in beängstigenden Zeiten, in Zeiten, in denen die Menschen nicht mehr an das Ende der Welt glauben, in Zeiten, in denen die Menschen nur sagen: „Lasst uns essen und trinken, denn morgen werden wir sterben.“ Zeiten, in denen die Menschen sich nur um Bankkonten sorgen, um das, was man sagen wird, um die neuste Mode, um Drogen oder um Luxus. Ich spreche mit einer einzigen Absicht: der, euch zum Nachdenken einzuladen.

Es ist möglich, die solaren Keime zu entwickeln, ja. Dort sind sie, damit der Mensch in uns geboren wird, genauso, wie der Schmetterling in der Raupe geboren wird.

Man braucht aber vor allem die Bereitschaft des Menschen; wenn es keine Bereitschaft gibt, kann der Mensch nicht in uns geboren werden. Dort sind die Keime, aber sie können verloren gehen, und normalerweise gehen sie verloren, es sind Keime, die sehr schwierig zu entwickeln sind. Es ist wichtig für uns, dass diese Keime sich entfalten, und diese Keime können sich nur entfalten, diese Keime können sich nur entwickeln, wenn wir mit der Sonne zusammenarbeiten. Im Sex liegt das Secretum Secretorum der inneren Selbstverwirklichung des Wesens.

Man widmet sich dem Studium dessen, was man Liebe nennt. Natürlich strömt die Liebe vom Grund des Bewusstseins selbst aus, sie ist ein Funktionalismus des Wesens, eine kosmische transzendente Energie.

Damit es Liebe gibt, braucht man eine Verwandtschaft von Gedanken, eine Verwandtschaft von Gefühlen und identische mentale Sorgen.

Der Kuss ist die mystische Vereinigung von zwei Seelen, die danach streben, auf einfache Weise das auszudrücken, was sie innerlich durchleben. Der Sexualakt ist an sich die Vergegenständlichung der Liebe im psycho-physiologischen Realismus unserer Natur. Wenn wir uns einen verliebten alten Mann ansehen, verjüngt er sich, alle seine Drüsen arbeiten besser und die Energien, die vom Grund des Bewusstseins selbst ausströmen, handeln in diesen kleinen Mikro-Laboren, die man endokrine Drüsen nennt; dann produzieren diese mehr Absonderungen, mehr Kraft, eine größere Anzahl von Hormonen. Besagte Hormone überfluten die Blutkanäle und es folgt der Prozess der Rekonstruktion, des Wiederbelebens der Zellen. Es ist es wert, darüber nachzudenken, was man Liebe nennt, darüber, was man Sex nennt, denn Sex und Liebe sind eng verbunden, weil – ich wiederhole – der Sexualakt die Vergegenständlichung der Liebe im psycho-physiologischen Realismus unserer physischen Natur ist. Wie groß ist die Liebe, nur die großen Seelen wissen zu lieben und können lieben! Natürlich dürfen wir die Liebe nicht mit der Leidenschaft verwechseln, wie ich bereits gesagt habe. Dank der Liebe und des Sexes, dieser außergewöhnlichen Kräfte, die in allem, was ist, fließen, in allem, was war und allem, was sein wird, kann sich ein Mensch, eine Blume, eine Frucht, auf dem Angesicht der Erde reproduzieren; alle Wesen können sich vermehren. Den Sex mit Ekel zu betrachten, ihn als Tabu oder Sünde zu sehen, als Grund zur Beschämung oder Falschheit, ist eine Blasphemie, so wie einfach im Heiligtum des Dritten Logos auszuspucken. Es ist also wichtig zu verstehen, dass die Arbeit mit der wundervollen Kraft des Sexes wichtig ist. Wegen dieser herrlichen Kraft des Dritten Logos existiert die ganze Natur, und dank der sexuellen Kräfte existieren wir. Es ist unabdingbar, zu verstehen, was diese Kraft ist, um sie nicht zu entheiligen, es ist wichtig, sie weise zu nutzen, um sich radikal zu verwandeln.

Oft haben wir den Schlüssel für die Transmutation gegeben: Verbindung des Lingam-Yoni ohne Ejakulation des Ens Seminis, denn im Ens Seminis ist die ganze Kraft des Christus, des Fohat! Das ist der Schlüssel! Das ist das Secretum Secretorum der Transmutation! Und ich benutze dafür kurze Sätze, weil der Sex heilig ist und sein Schlüssel mit Richtigkeit dargestellt werden muss, damit derjenige, der ihn versteht, ihn wirklich versteht und damit arbeitet; das ist das Grundlegende. Wenn man das Sperma in Energie umwandelt, kann man einen vollständigen Wandel hervorrufen.

Die weisen mittelalterlichen Alchemisten sprechen vom Quecksilber der geheimen Philosophie, und dies ist an sich nicht anderes, als die metallische Seele des heiligen Spermas. Wenn man das Sperma, das Exiohehari, verwandelt, wenn man nicht das Verbrechen begeht, das Glas des Hermes Trismegisto, dem dreimal größeren Ibisgott Thot, zu verschütten, stellt man natürlich das Quecksilber her, das Quecksilber der Weisen, das nichts anderes ist, als die schaffende Energie, die zum Gehirn aufsteigt.

Dieses Quecksilber muss bestimmte Phasen durchgehen, bevor es nützlich sein kann, und das wissen die Alchemisten.

Zu wissen, wie man das Quecksilber zubereitet, ist unabdingbar.

Am Anfang sind die Quecksilberwasser SCHWARZ wie Kohle, verdorben und scheußlich. Viele Alchemisten verlieren ihre Zeit, weil sie die Wasser des Lebens niemals bleichen, und sie bleichen sie einfach nicht, weil sie nicht wissen, wie man das Sakrament der Kirche in Rom (Roma) erläutert. Dieses Sakrament muss man verstehen, denn wenn ihr das Wort Roma rückwärts lest, heißt es AMOR, richtig? Wenn ihr die Buchstaben umdreht, heißt es statt ROMA AMOR.

Das Sakrament der Kirche der Liebe wird von vielen Neophyten entheiligt, die ungehobelt, roh, brutal und leidenschaftlich in der Schmiede der Zyklopen arbeiten, aber ihre Arbeit nicht verfeinern und die Wasser bleiben schwarz.

Wenn man beginnt, die Arbeit zu verfeinern, werden diese Wasser weiß und rein, dann erhält man das Recht, die weiße Tunika der Keuschheit zu tragen.

Viel später, wenn die Wasser gelb werden, sind sie schon in der Lage, vom Schwefel befruchtet zu werden.

Der Schwefel ist das Feuer, das in unseren Zeugungsorganen eingeschlossene Feuer; das Feuer, das beim Vermischen mit dem Quecksilber, d.h. mit der sexuellen Energie, siegreich durch den Rückenmarkkanal bis zum Gehirn aufsteigt. Der Aufstieg des heiligen Feuers ist außergewöhnlich.

Das erste Zentrum, das sich öffnet, ist die Kirche des Steißbeins, die Kirche von Ephesus im Steißbeinknochen, der uns die esoterische Kraft des Elements Erde gibt. Das zweite Zentrum, das sich öffnet, ist auf der Höhe der Prostata, die uns die Kraft über die aufgewühlten Wasser des Ozeans gibt. Die dritte Kraft, die sich öffnet, ist auf der Höhe des Nabels, und die Kraft, die es uns schenkt, ist die des Elements Feuer; wir können dann die Vulkane der Erde in Aktivität versetzen. Die vierte Kraft, die sich öffnet, ist auf der Höhe des Herzens und sie schenkt uns die Macht, auf eigenen Willen in den Körper zu treten oder ihn zu verlassen, oder den Körper in den Jinas-Zustand zu versetzen; sie schenkt uns die Herrschaft über das Element Luft. Das fünfte Zentrum, das sich öffnet, ist im schaffenden Kehlkopf, der uns erlaubt, zu sprechen und den Symphonien des Kosmos zuzuhören. Die sechste Kraft ist zwischen den Augenbrauen und sie schenkt uns die göttliche Hellsichtigkeit, eine Fähigkeit, die uns erlaubt, die höheren Welten zu sehen. Und das siebente Zentrum, das sich öffnet, ist in der Zwirbeldrüse, und schenkt uns die Kraft der Vielsichtigkeit, die Kraft, alle Regionen des unendlichen Raums zu sehen.

Das mit dem Schwefel gemischte Quecksilber öffnet diese Räder. Wenn das Quecksilber sich mit dem Schwefel vermischt, d.h. mit dem Feuer, wird es rot wie Purpur.

Ehrlich gesagt – ich wiederhole – viele Menschen bleiben stecken, weil sie das Sakrament der Kirche von Rom nicht verfeinern.

Der Rest dieses Schwefels, all dieses Quecksilbers und vor allem dieses sublimierten Salzes, das mit dem Schwefel und dem Quecksilber gemischt aufsteigt, wenn es sich in unseren

Zellen, in unserem großen Sympathischen Nervensystem kristallisiert, nimmt die außergewöhnliche und wundervolle Form des Astralkörpers an.

Dieser Körper wird im Organismus, im Laboratorium, fabriziert; ein herrlicher Körper. Man weiß, dass man einen Astralkörper hat, wenn man mit ihm funktionieren kann, wenn man ihn wie die Hände oder wie die Füße benutzen kann. Mit dem Astralkörper kann man die anderen Planeten des Sonnensystems besuchen; mit dem Astralkörper können wir mit den Dreißig Äonen, die in der Aura der Schöpfung arbeiten, Kontakt aufnehmen; mit dem Astralkörper können wir mit allen Erzengeln und Thronen, die es im Universum gibt, Kontakt aufnehmen; mit dem Astralkörper können wir in alle Welten der Galaxie reisen, einschließlich Sirius, welcher das Hauptzentrum ist, um das sich diese ganze Milchstraße dreht.

Es ist verboten, sich jenseits der Sonne Sirius zu begeben. Ich will, dass ihr wisst, dass Sirius das grundlegende Zentrum der Galaxie ist. Alle Konstellationen der Milchstraße mit ihren Sonnensystemen und sogar unser Sonnensystem, in dem wir leben, drehen sich um Sirius im Zentrum der Schwerkraft.

Deshalb ist es dem Initiierten, der den Astralkörper besitzt, nur erlaubt, bis zu Sirius zu reisen; jenseits von Sirius ist es verboten. Denn jenseits von Sirius gibt es andere Galaxien mit anderen Menschen, die man nicht versteht. Als ich selbst mit meinem astralen siderischen Gefährt, mit meinem Eidolon, wie wir es in der Hohen Magie nennen, versucht habe, mich jenseits von Sirius zu begeben, musste ich zurückkommen. Es ist verboten, sich jenseits der zentralen Sonne zu begeben, denn es gibt andere Galaxien viel weiter weg, Galaxien, deren Gesetze wir nicht verstehen. Es gibt auch Anti-Galaxien, Anti-Materie, Anti-Welten, Anti-Sonnen, Anti-Sterne und Anti-Atome. Die Galaxien mit Anti-Materie z.B. sind für uns nicht verständlich, es wäre nicht möglich, sie zu verstehen. Auch Weise wie Einstein wüssten auf dem Gebiet der Physik oder Mathematik einer Galaxie von Anti-Materie, wo die elektrischen Ladungen umgekehrt sind, überhaupt nichts. Wie sollen wir das dann verstehen? Einen Anti-Stern mit umgekehrten Ladungen, die aus Anti-Materie bestehen, können nicht einmal unsere eigenen Wissenschaftler verstehen.

Denken wir daran, was es bedeuten würde, uns jenseits von Sirius zu begeben, um Gesetze zu lenken, die wir nicht verstehen können, die wir in unserer Galaxie nicht studiert haben. Wir wären praktisch wehrlos, wir würden in Treibholzstücke, die durch den stürmischen Ozean getragen werden, verwandelt; auch wenn wir einen Astralkörper besäßen, wären wir nichts weiter, als armes Treibholz; so ist das Unendliche.

Wie könnten wir uns mit Menschen verstehen, die Körper aus Anti-Materie haben, deren Ladungen umgekehrt sind, deren Vorstellungen anderen Dimensionen angehören, die wir nicht kennen? Unmöglich! Wir würden nichts verstehen, absolut nichts!

Einen Astralkörper zu besitzen, ist also nützlich; er ist nützlich, um diese Regionen des Weltraums kennen zu lernen. Aber wir dürfen uns niemals jenseits von Sirius begeben.

Wenn wir uns den Luxus geleistet haben, dieses besagte Gefährt zu schaffen, wird es unabdinglich, auch den mentalen Körper zu schaffen, wenn wir Menschen mit einem individuellen Geist sein wollen. Jetzt in diesem Augenblick haben wir keinen individuellen Geist, wir haben viele Arten von Geist.

Wenn wir glauben, dass wir in unserem Inneren das Ego, das Ich-Selbst der experimentellen Psychologie tragen, und dass dieses in uns in einer vervielfältigten Form existiert, dann hat jedes dieser Elemente zweifelsohne seinen eigenen Geist. Es gibt in uns also viele Arten von Geist. Jeder Geist hat seine eigenen Ideen, seine Kriterien, seine Beweise; er rechtfertigt sich, hat seine Logik zum argumentieren oder um sich zu verteidigen oder etwas zu verheimlichen; er kann sich vor einem Tribunal mit seiner erstaunlichen Intelligenz gut verteidigen, indem er sagt: „Ich hatte Recht, aber warum hat mich dieser Mensch so oft beleidigt?“

Das Ich der Wollust hat auch seine Logik. Es könnte vor die höchsten Geschworenen treten und sich mit physiologischen Worten selbst verteidigen und viele Argumente hervorbringen; es könnte sagen, dass die Wollust eine natürliche Funktion des Menschen ist, dass sich alles, was existiert, sexuell entfalten soll und sogar, dass es keine Wollust hatte, dass das, was es gemacht hat, eine Entfaltung innerhalb der gnostischen Funktion war; es könnte einen Vortrag über die Physiologie halten, eine Lehre diktieren und seine ganze Physiologie und die der Funktionalisten der Eierstöcke und männlichen Geschlechtsorgane an die Tafel zeichnen und alle in Staunen versetzen.

Jedes einzelne Ich, das wir in uns tragen, hat seine Logik, seinen eigenen Geist und seinen Verstand.

Das Interessante ist, dass jeder Geist, den wir in unserem Inneren tragen, sich mit jedem anderen streitet; die verschiedenen Arten von Geist, die wir in uns tragen, stoßen gegenseitig zusammen. Und? Wir haben viele Arten von Geist, und das weiß jeder sehr wohl.

Wir müssen den individuellen Geist schaffen, aber dieser kann nicht geschaffen werden, wenn wir das heilige Sperma nicht in Energie umwandeln. Natürlich müssen wir mit der Transmutation das schaffen, was man Quecksilber nennt. Mit diesem Quecksilber der Weisen können wir uns, in unserem Inneren, den individuellen Geist kristallisieren, formen und organisieren.

Wenn jemand den individuellen mentalen Körper besitzt, kann er alle Wissenschaft des Universums lernen, verstehen und aufnehmen. Wir können dieses mentale Gefährt benutzen, um durch den heiligen Weltraum von einer Welt in eine andere zu reisen. Mit dem individuellen Geist kann man in das Devachan eindringen, d.h. auf die höhere Geistesebene des Kosmos und der Natur.

Der individuelle Geist ist wundervoll, herrlich und großartig. Aber das ist nicht alles. Die Menschen sind Opfer der Umstände, sie sind abhängig vom Gesetz der Zufälle; aber wir können das ändern.

Man könnte nicht wirklich lernen, die Umstände zu lenken, wenn man nicht vorher den Körper der bewussten Willenskraft geschaffen hat. Wenn man diesen Körper schafft, ist man natürlich kein Sklave der Umstände mehr, sondern kann sie absichtlich lenken, man wird zum Hausherrn und Herrscher. Dieser Körper kann nur mit dem Quecksilber der Weisen gezeugt werden, er ist das Ergebnis der Transformation oder Transmutation der Zeugungsenergie.

Mit dem astralen, dem mentalen und dem kausalen Körper leisten wir uns den Luxus, unsere seelischen und spirituellen Prinzipien zu erhalten, und wir verwandeln uns in wahre Menschen, in richtige Menschen.

Der kausale Körper ist das letzte der Gefährte, das wir schaffen müssen. Ich könnte euch sagen, dass der kausale Mensch der wahre Mensch ist.

In der Welt der natürlichen Ursachen finden wir den wahren Menschen, den kausalen Menschen. Es ist erfreulich, einen kausalen Menschen in der Region der natürlichen Ursachen zu sehen. Arbeiten wir also für die Menschheit, der kausale Mensch ist der wahre Boddhisattwa im transzendentalen Sinn des Wortes.

Die Boddhisattwas arbeiten unter der Anleitung des Vaters; jeder einzelne gehorcht dem Vater. Weil es so viele Väter im Himmel gibt, gibt es so viele Menschen auf der Erde. Jeder einzelne hat seinen geheimen Vater.

Der kausale Mensch entfaltet sich unter der Anleitung des Vaters und lebt in der Welt der natürlichen Ursachen; er ist der wahre Mensch, der kausale Mensch, der richtige Mensch. Wir finden den Menschen im wahrsten Sinne des Wortes in der Welt der natürlichen Ursachen; in dieser

Region hört man die Symphonien des Kosmos; in dieser Region finden wir das Karma, denn in dieser Region arbeiten die Herren des Karma.

Der kausale Mensch kann seine astralen und mentalen Gefährte aufnehmen, um genau in dieser Region zu leben. Von dort projiziert er sich, sei es auf die Regionen des kosmischen Geistes und ihren Tiefen, oder auf die Regionen der astralen Welt, um dann in der physischen Welt zu erscheinen.

Im Namen der Wahrheit muss ich euch sagen, dass ich, um hier mit euch existieren zu können, um hier mit euch sprechen zu können, mich persönlich aus der kausalen Welt projizieren muss, denn ich habe mein Schwerkraftzentrum in der Welt der natürlichen Ursachen. Von dort projiziere ich mich auf die mentale Welt, dann auf die astrale und schließlich komme ich mit einer großen Anstrengung hier in die physische, um mit euch zu sprechen.

ICH SPRECHE JEDOCH DURCH DIE KONZENTRATION ZU EUCH, DENN MEIN SCHWERKRAFTZENTRUM BEFINDET SICH IN DER KAUSALEN WELT. ICH BIN EIN MENSCH DER KAUSALEN WELT UND WENN ICH ETWAS SAGE, ODER ETWAS ERKLÄRE, IST DAS, WEIL MAN MIR BEFOHLEN HAT, EUCH DIESE NACHRICHT ZU UBERGEBEN. Und ich tue das mit großer Freude, schließlich könnt ihr so den Pfad der Bewusstseinsrevolution, der voranschreitenden Revolution, der spirituellen, gesamten, göttlichen Revolution finden.

Ich möchte also, dass ihr versteht, dass der Mensch das ist, was zählt, und dass die Sonne daran interessiert ist, Menschen zu zeugen. Die Sonne will eine Ernte von Menschen und arbeitet in diesen Augenblicken fieberhaft daran, das zu erreichen.

In diesen Augenblicken möchte die Sonne diese Rasse zerstören, denn sie dient ihrem Versuch nicht mehr; aber bevor sie sie zerstört, unternimmt sie die höchste Anstrengung, eine kleine Ernte von solaren Menschen zu erhalten.

Wenn ihr unseren Ruf hört, wenn ihr euch als Menschen zur Verfügung stellt, wird die Sonne euch als solare Menschen absorbieren können. Aber ihr müsst mit der Sonne mitarbeiten, nur so werdet ihr euch in solare Menschen transformieren können.

Es ist vor allem wichtig, dass ihr euch zu verwandeln wisst.

Der solare Mensch kann sich mit der solaren Energie schaffen, und diese Energie ist genau im rohen Quecksilber der Weisen enthalten, sie ist das rohe Mineral; dieses Element ist das Exiohehari, d.h. das heilige Sperma.

Wer das Verbrechen begeht, ihn mit leidenschaftlichen Absichten aus seinem Organismus zu extrahieren, entfernt sich zu weit von der heiligen absoluten Sonne und versinkt für immer in den höllischen Welten bis die Endzerstörung kommt.

Damit die Keime des Menschen sich im Organismus entwickeln können, müssen sie von einem Strahl oder einer Strömung, die von der heiligen absoluten Sonne kommt, berührt werden. Ohne diese Ausstrahlungen bleiben die Keime unbefruchtet, verkommen und involutionieren schrecklich bis zum zweiten Tod.

Damit die kosmischen Strömungen, die von der heiligen absoluten Sonne kommen, die Keime des Menschen berühren können, dürfen wir uns nicht von der heiligen Sonne entfernen. Man entfernt sich zu weit von diesem Sternkörper, wenn man Unzucht und Ehebruch begeht.

Wir müssen also verstehen, dass die heilige absolute Sonne weder die Unzüchtigen noch die Ehebrecher berührt; deshalb scheitern sie. Die Sonne kann keine Ernte von Unzüchtigen und auch keine von Ehebrechern gebrauchen.

Damit die Sonne eine gute Ernte erhält, müssen wir dem Gesetz folgen.

Was versteht man unter Unzüchtigen? Diejenigen, die das Glas des Hermes Trismegisto verschütten.

Was versteht man unter Ehebrechern? Diejenigen, die sexuellen Kontakt mit Personen haben, die ihnen nicht gehören. Zum Beispiel: ein Mann, der eine andere Frau nimmt und die, die er hat, verlässt, ist ein Ehebrecher. Auch wenn er sie nur nimmt, um zu transmutieren, ist das Ehebruch, denn wenn er in seinem Rückgrat eine Art von Energie trägt – die seiner Ehefrau - und dann mit einer anderen Art von Energie in Kontakt kommt – der der anderen Frau, die nicht seine Ehefrau ist – dann zerstören sich diese Arten von gleicher Energie gegenseitig. Das ist ein physikalisches Gesetz, dass zwei Arten derselben Energie sich aufgrund der Gegensätzlichkeit gegenseitig zerstören. Es passiert ein Kurzschluss, der ein Kabel durchbrennen lässt. Welches? Das eines bestimmten Fadens, der im Rückgrat existiert, und durch den das Quecksilber, d.h. das Feuer, aufsteigt. Beim Verbrennen verliert der Alchemist also Grade, Kräfte, etc.

Die Sonne möchte eine Ernte von solaren Menschen erhalten.

Dort in der Tiefe des Ich-Selbst ist unser Vater-Mutter, unser erstgeborener Elohim, der aus dem unbekanntem Gott entsprungen ist, aus dem unsterblichen Licht, dem bedingungslosen und ewig abstrakten Weltraum.

Enthüllte Alchemie

Es ist die Stunde gekommen, zu verstehen, was das Wesen wirklich ist, was unsere Studien sind, was die Gnosis ist. Vor allem müssen wir dem Agnostos Theos des bedingungslosen und ewigen absoluten abstrakten Raums einen Kult erbringen. Zweifelsohne ist die unbekannte Gottheit das, was keinen Namen hat, jenes, das Unaussprechbare, das Unglaubliche.

Das Absolute befindet sich jenseits von all dem, was eine Form oder Gestalt, Seite, Anzahl, Eigenart, Nummer, Maßeinheit, Gewicht hat. Es ist das, was nicht ist, das, was keine Form hat, das Wahre. Beim Erreichen dieser Art von Begriff müsst ihr wissen, dass ihr, wenn ich sage: "Es ist das, was nicht ist." die tiefe Bedeutung verstehen müsst.

Eine Form wäre das, was wir in unserem Intellekt haben, deshalb sage ich: „Es ist das, was nicht ist.“ Dieses „nicht ist“ ist das wahre Wesen. Nur so können wir etwas verstehen, wenn wir davon ausgehen, dass jenes sich jenseits von allem Verständnis befindet.

Das Gestaltlose gehört unweigerlich dem negativen Aspekt des Lichts an; wir sind daran gewohnt, an das Licht mit seinem positiven Aspekt zu denken, aber der negative Aspekt des Großen Lebens befindet sich jenseits von dem, was wir verstehen können, weit jenseits des Sephiroth und der Kabbala, weit jenseits der Stille und des Tons, weit jenseits der Gedanken, des Wortes und der Seele. Wenn man von einer negativen Existenz spricht, muss man jenes verstehen, was nicht ist und trotzdem ist. Das unerschaffene Licht ist also der negative Aspekt des Lichts, die negative Annahme des Lichts. Verstehen wir sie (die Existenz) in dem Sinne, dass sie nicht dargestellt ist, dass sie sich hinter den Schleiern der Darstellung verbirgt.

Der Greis der Tage z.B. ist in jedem von uns der Malchut, d.h. der innere Aspekt des Absoluten. So wie Malchut die kosmische Darstellung in der physischen Welt ist, der innere Aspekt aller zehn Sephiroth, so ist auch der Greis der Tage mit seiner Größe und Herrlichkeit der Malchut für das Absolute. Aus dieser unbekanntem Gottheit, die in allem was ist, was war und was sein wird, schlummert, entspringen die Mächtigen, das Heer der Stimme, das große Wort, die heiligen Götter, die Herrscher des ganzen Universums; sie sind nichts als die Darstellung der unbekanntem Gottheit, dem Agnostos Theos.

Gut, meine lieben Brüder, vergessen wir Jehova, Iod-Heve, nicht. Wenn ich das sage, möchte ich mich hier in keiner Weise auf jenen anthropomorphen Jehova der Kirche in Rom und Jerusalem und aller dogmatischen Menschen im allgemeinen beziehen. Nein, der Jehova, auf den ich mich beziehe, auf den ich anspiele, ist der innere Jehova jedes Menschen. Es ist klar, dass jeder von uns in sich seinen eigenen Iod-Heve trägt. Iod ist das maskuline Prinzip. Heve ist das feminine Prinzip. Iod ist unser geheimer Vater. Heve ist unsere göttliche Mutter Kundalini.

Jesus von Nazareth wies jenen anthropomorphen Jehova der Juden, diesen biblischen Jehova, jenen des Gesetzes des Tallion und der Rache, zurück. Jesus von Nazareth liebte seinen geheimen Vater und seine göttliche Mutter Kundalini. Zu Fuße des Kreuzes sehen wir ihn den Vater anrufen, wir sehen den göttlichen Rabbi aus Galiläa am Kreuz mit lauter Stimme rufen: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ Seine göttliche Mutter Kundalini ist da, sie steht bei allem bei, sie ist Ram IO. Ram, das Mantram des Feuers, Mantram des Tatwa Tejas. IO erinnert an die isiakischen Mysterien; IO ist der Mittelpunkt, das Lingam-Yoni. Das ist also eine entgeltige Abweisung des dogmatischen Jehova, der alles auf seine Lehre Auge um Auge, Zahn um Zahn gründete. Den wahren Jehova muss man innerlich in jedem von uns suchen. Wir tragen den geheimen Vater und die göttliche Mutter jenseits unseres Bewusstsein, in den abstrakten absoluten Raum, aus dem das Heer der Stimme entsprang, aus dem unser persönlicher Jehova entstand, der göttliche Mann/Frau; dann ist er also unser persönlicher Altar. Das Wesen unseres Wesens, der unbekanntem Gott, vor dem das gesamte Heer der Stimme niederkniet, die Wahrheit, die keinen Namen hat, die negative Existenz, jenes, was nicht ist und doch ist, aus dem unser inneres Wesen

entsprungen ist, hätten wir gewusst, dass es aus den Tiefen des bedingungslosen und ewigen abstrakten Weltraums entströmte. Es ist vor allem wichtig, dass unser innerer Vater und unsere Mutter in uns selbst verwirklicht werden; das ist möglich, wenn wir uns selbst verstehen, wenn wir es schaffen, die unmenschlichen Elemente, die wir in uns tragen, aus unserem Charakter auszulöschen.

Wir sehen, dass dort in den Tiefen des Selbst unser Vater/Mutter ist, unser erstgeborener Elohim, der vom unbekanntem Gott ausgeströmt ist, vom unsterblichen Licht, vom bedingungslosen und ewigen abstrakten Weltraum. Er nimmt in uns eine Form an, wenn wir uns selbst verwirklichen.

Wir müssen die unmenschlichen Elemente auflösen, damit Er sich durch uns ausdrücken kann; ebenso müssen wir Instrumente für die Gefährte schaffen, die in der Lage sind, sie aufzubewahren, mit ihrer Gegenwart zu bedecken und sie zu schützen. Gefährte, die eine feine Zusammensetzung haben und trotzdem statisch sind. Was für eine Art von Gefährten ist das wohl?

Wir haben genau über die höheren existentiellen Körper des Wesens gesprochen. Alle Leute glauben, dass sie diese Körper schon haben. Wenn ich alle Leute sage, beziehe ich mich auf die Pseudo-Esoteriker und Pseudo-Okkultisten. Leider gibt es sehr wenige Personen, die mit einem Astralkörper geboren werden.

Wenn wir die Menschen sorgfältig untersuchen, sehen wir, dass sie nur den planetarischen Körper haben. Dieser Körper wird von 48 Gesetzen beherrscht, und was ich sage, wird durch die 48 Chromosomen bewiesen, die in der Keimzelle existieren. Das maskuline Prinzip stellt 24 Chromosomen, um sich zu formen. Die Biologen kennen die Kombinationen nicht. Das feminine Prinzip stellt weitere 24 Chromosomen. Zusammen ergibt das 48, was die Zahl ist, die man für eine Keimzelle braucht. Unser physischer Körper wird also von 48 Gesetzen regiert. Er ist ein wundervolles Instrument, aber leider besitzt die Menschheit nur dieses besagte Instrument. Der lebenswichtige Sitz dieses Gefährts ist der vitale Körper, das Lingam Sarira der Theosophen, die bio-elektro-magnetische Kondensierung, in der sich die Wurzel unserer Existenz selbst befindet.

Der dreigehirnige Zweibeiner, das intellektuelle Tier, besitzt nur den planetarischen Körper mit einem vitalen Sitz. Ganz innen trägt er das Ego, das Ich, das Ich-Selbst. Jenes Ich, jenes Ego, besteht aus verschiedenen unmenschlichen Elementen. Leider ist die Essenz eingeschlossen in unendlich viele Elemente, und es ist klar, dass sie sich nach ihrem eigenen Befinden entwickelt; das ist ein schlimmer Zustand.

Wir sind jedoch dazu berufen, mit unserer Gegenwart den göttlichen Mann-Frau wiederzuentdecken, jenes Wesen, das aus dem absoluten abstrakten Raum entsprang. Aber wie machen wir das? Wie gehen wir vor? Wie handeln wir? Wie arbeiten wir, damit eines Tages unser heiliger Elohim von unserer Gegenwart wiederentdeckt werden kann?

Wir müssen vor allem damit anfangen, die unmenschlichen Elemente aus unserem Wesen auszulöschen. Jene Elemente befinden sich personifiziert in den verschiedenen Gestalten, die das Ego, das Ich, das Ich-Selbst ausmachen. Es sind die Habgier, die Wollust, der Neid, der Hochmut, die Faulheit, die Fresssucht, etc. Es sind so viele Fehler, dass, wenn wir tausend Mäuler hätten, um zu sprechen, es nicht schaffen würden, sie alle aufzuzählen.

Es wird notwendig, wichtig und unaufschiebbar, diese Fehler auszulöschen. Jeder einzelne davon ist ein unmenschliches Element. In jedem einzelnen von ihnen ist die Essenz eingeschlossen, die das Würdigste, das Teuerste ist, was wir besitzen.

Es ist vor allem wichtig, zu verstehen und sich bewusst zu machen, was jetzt geschieht in Bezug auf die Ereignisse des täglichen Lebens im Zusammenleben mit den anderen; die Fehler, die wir versteckt in uns tragen, blühen auf, und wenn wir wachsam wie der Späher in Kriegezeiten sind,

dann entdecken wir diese Fehler. Ein entdeckter Fehler muss auf allen Geistesebenen gänzlich verstanden werden, denn jeder Fehler ist vielschichtig und hat viele Wurzeln.

Wenn wir unsere Fehler mit Hilfe der Meditation verstanden haben, wenn wir sie analysiert haben, dann beginnen wir, sie zu zerstören.

Wir können den Fehler des Zorns z.B. verstehen und trotzdem mit ihm weitermachen; wir können den Fehler des Neids verstehen und ihn trotzdem in uns tragen; wir müssen ihn – ich wiederhole – auslöschen, und das ist nur möglich, indem wir die elektrische Sexualkraft benutzen. So können wir also während des Sahaja Maithuna Devi Kundalini, die feurige Schlange unserer magischen Kräfte, anrufen und sie bitten, dass sie die entdeckten Fehler auslöscht und aus uns vertreibt. Sie tut das, indem sie die feurige Lanze einsetzt, um sie zu vertreiben.

Denken wir an jenes wunderschöne Symbol, wo Jesus, der Rabbi, im Tempel von Jerusalem erscheint und mit der Peitsche die Händler verjagt. So müssen auch wir vorgehen und die Händler mit der Peitsche des Willens aus dem Tempel vertreiben: den Zorn, die Habgier, den Hochmut, den Neid, etc. Devi Kundalini kümmert sich darum, sie umklammert die Lanze der Minerva und mit einer außerordentlichen feurigen Kraft löscht sie die unmenschlichen Elemente, die wir in uns tragen. Das Bewusstsein befreit sich, und wenn es sich befreit, erwacht es, und wenn alle unmenschlichen Elemente zerstört sind, dann wird es hell strahlen. Dann werden wir die großen Wahrheiten der inneren Welten sehen, hören, anfassen und fühlen können. Wir müssen die Händler aus dem Tempel verjagen, das ist eine Frage des Thelema, des Willens.

Wenn wir so vorgehen, ist die Arbeit der Vorbereitung wundervoll. Wir müssen wirklich viel arbeiten, um eines Tages den göttlichen Mann-Frau, den inneren Elohim, der eines Tages aus dem geschaffenen Licht, aus dem abstrakten absoluten Raum, aus dem Allertiefsten, entsprang, mit unserer Gegenwart aufdecken zu können. Wir müssen den Astralkörper schaffen. Das Ego aufzulösen ist ein Faktor, die höheren existentiellen Körper des Wesens zu schaffen, ist ein Vorsatz, und uns für die Menschheit aufzuopfern, ist eine Pflicht. Mir diesen drei Faktoren der Revolution des Bewusstseins befähigen wir uns, in unserem Inneren den inneren Elohim, den Vater-Mutter, den persönlichen Jehova, Hiod-Heve zu kristallisieren. In anderen Zeiten, als die Menschheit das abscheuliche Organ Kundartiguador noch nicht entwickelt hatte, entzog niemand seinem Körper das heilige Sperma, aber als dem intellektuellen Tier das abscheuliche Organ Kundartiguador eingesetzt wurde, da fand es Freude daran, das heilige Sperma zu vergeuden.

Wenn wir diese Energiematerie verwandeln, können wir die höheren existentiellen Körper des Wesens schaffen. Vor allem müssen wir verschiedene alchemistische Prozesse verstehen.

Ich habe euch gesagt, dass für das Große Werk eine einzige Substanz ausreicht. Was ist wohl diese Substanz? Sie ist das Quecksilber der geheimen Philosophie. Also gut, sie ist die metallische Seele des Spermas; es ist klar, dass, wenn wir den Samenlikör nicht vergießen, dieser sich in Energie verwandelt, und diese Energie ist das Quecksilber der geheimen Philosophie, d.h. die metallische Seele des Spermas. Diese metallische Seele wird durch Luzifer dargestellt.

Wenn wir diese Figur nennen, dürfen wir uns nicht entrüsten und nicht an einen großen anthropomorphen Erzengel denken, denn Luzifer ist sehr eigen. Jeder einzelne von uns hat seinen eigenen persönlichen Luzifer. Luzifer ist einer der Aspekte unseres inneren Wesens und er ist der wichtigste Teil, er ist – um es so zu sagen – das Doppelbild unseres inneren Logos, die Kopie des Dritten Logos in uns, der Schatten von Shiva, der Archehierophant und Archezauberer, der als unglaublicher Erzengel strahlte; er war ein heiliger Kumara, aber als wir in die tierische Verkommenheit fielen und die Wurzel unseres Sexes (einer der wichtigsten Aspekte unseres Wesens, Abbild unseres inneren Gottes) entarten ließen, fiel er in der Tat in die Finsternis und verwandelte sich in den Teufel.

Es gibt so viele Teufel auf der Erde, wie es Menschen gibt. Jeder einzelne von uns hat seinen eigenen Teufel, und dieser persönliche Teufel in jedem von uns ist schwarz wie Kohle und

atmet durch das Organ Kundartiguador das negative Fohat, die Kohle des Todes, das luziferische Feuer, aus, obwohl er vorher so ein wundervolles Geschöpf war. Die Kraft liegt nicht in ihm, sondern in uns, wir müssen ihn bleichen und das ist nicht schwer.

Die mittelalterlichen Alchemisten sagten: „Verbrenne deine Bücher und bleiche das Messing.“ Man weiß, dass Messing aus Kupfer ist und Kupfer mit Venus, dem Morgenstern, in Verbindung steht. Das Messing bleichen, bedeutet, unseren eigenen inneren Teufel zu bleichen, um ihn zu befreien. Er ist der angekettete Prometheus. Ein Geier verschlingt unaufhörlich die Eingeweiden, es ist der Geier des Verlangens. Er ist riesig, er hat Macht über die Erde, über die Himmel und über die Höllen und ist in uns gefangen. Wenn wir ihn bleichen, werden wir reichlich belohnt, aber wie bleichen wir ihn? Indem wir das Ego auslöschen und in uns die höheren existentiellen Körper des Wesens schaffen und uns für die Menschheit opfern. Wenn wir ihn aufhellen, scheint der Luzifer sich als Symbol unseres sexuellen Falls kopfüber in den Abgrund zu stürzen.

Es gibt etwas Neuartiges in der aztekischen Lehre: Luzifer wird an der Schnur des Büßers und Einsiedlers dargestellt. Luzifer als Büßer, habt ihr schon einmal etwas Seltsameres gesehen? Der Fürst und – sagen wir – die Darstellung unseres Philosophensteins; im Grunde ist er der Philosophenstein selbst, aber er steht so eng mit dem Quecksilber der geheimen Philosophie in Verbindung, dass es scheint, als ob wir vom Thema abgekommen wären, als wir unsern Vortrag hielten; aber wir sind nicht davon abgekommen.

Man muss viele Wissenschaften kennen.

Ich habe bereits gesagt, dass die metallische Seele des Spermats der Philosophenstein ist; ich habe auch gesagt, dass Luzifer der Philosophenstein ist. Also, was von beiden ist der Philosophenstein? In Wahrheit formen sowohl Luzifer als auch die metallische Seele des Spermats den Philosophenstein. Dieser Stein wird von Luzifer bewacht. Gut, in der Kathedrale von Paris finden wir einen Vogel, eine Krähe, die ihren Kopf auf einen kleinen Stein in der Ecke richtet. Was hat dieser kleine Stein in der Ecke? Eine Figur, den Teufel. Was bedeutet die Krähe der Fäulnis? Den Tod. Wir müssen das animalische Ego auslöschen, töten und zerstören; nur so ist es möglich, den Teufel zu bleichen, der sich in der Ecke des Tempels befindet, und der seine Befreiung wünscht, denn er will wieder zu dem leuchtenden Erzengel von früher werden.

Diese metallische Seele des Spermats ist außergewöhnlich, sie ist aus dem Vater ausgeströmt, aus den Samenwassern des Lebens; diese metallische Seele war die ganze Zeit lang im Dritten Wasser enthalten. Sie ist die zeugende Flüssigkeit der Engel, die durch die Kanäle des Ida und Pingala bis zum Gehirn aufsteigt. Sie ist das Feuer, der Schwefel, der das Feuer befruchtet, solange wir uns in dem wundervollen Initiationsprozess befinden. In ihr befinden sich die gefangenen Körper des Quecksilbers. Dieses Wasser, jene wundervolle Flüssigkeit, die durch die Kanäle Ida und Pingala bis zum Gehirn aufsteigt, diese Seele, dieser Dritte Aspekt, wird vom solaren Feuer befruchtet werden. All diese esoterischen Prozesse in uns sind auf die unaufhörlichen Vermischungen des Quecksilbers mit dem Schwefel zurückzuführen. Der sexuelle Wasserstoff Si-12, von dem uns die besten Okkultisten der Welt erzählen, ist etwas, was dem lebendigen Quecksilber, dem Dritten Aspekt, dem Dritten Quecksilberwasser, entspricht. Dieses Quecksilber kristallisiert in seinem ersten Gefährt, welches der Astral ist, dieser herrliche Astral; aber damit dieses Quecksilber die Formen des Astralkörpers annimmt, muss man mit der Transmutation arbeiten. Es wird der Augenblick kommen, in dem dieses Quecksilber perfekt ist. Und am Ende können wir mit dem Astralkörper im unendlichen Raum reisen. Viel später wird dieses Quecksilber in der Form des mentalen Körpers kristallisieren und dann, noch später in der Form des kausalen Körpers. Seht die drei Formen der Kristallisierung des Quecksilbers. Wenn das geschieht, sind die existentiellen Körper geformt.

Es reicht aber nicht, mit dem Quecksilber nur die höheren existentiellen Körper des Wesens zu schaffen.

Wir müssen wissen, dass das Quecksilber dazu berufen ist, den Logos, den kosmischen Christus in uns, zu inkarnieren. Die Jungfrau, die ihr Kind trägt, diese Mutter, die ihr Baby trägt, ist eine Allegorie dieser Wahrheit in uns. Jeder einzelne von denen, die hier unter euch sind, muss seinen Körper vorbereiten. Sobald er vorbereitet ist, darf man nicht vergessen, dass sich in seinem Inneren dieses goldene Kind entwickeln soll. Die sexuelle Magie ohne Orgasmus muss also mit dem Quecksilber selbst übereinstimmen. Wenn wir das Quecksilber sublimieren, entwickelt sich das Gold in unserem Inneren, diese Klasse von Gold, aus dem sich – ich wiederhole – das christliche Gold, das diesen Logos kleidet, formt.

In unseren Körpern muss sich das Quecksilber in Gold verwandeln (das Quecksilbergold), d.h. der Logos muss eine Form annehmen; diese ist der Anzug unserer Seele. Es reicht nicht, die höheren existentiellen Körper des Wesens zu schaffen, wir müssen geboren werden und uns vervollkommen, damit wir später mit dem scholastischen Kleid des Wesens bedeckt werden können (und das mögen diejenigen, die hier anwesend sind und diejenigen, die mit zuhören, beweisen). Das Quecksilber ist das Grundmaterial des Großen Werks.

Luzifer ist der wichtigste Teil unseres inneren Wesens, der Schatten Shivas, der gewaltige Erzengel.

Ihr habt bereits die drei Aspekte gesehen, und ich wiederhole und erkläre: Erster Aspekt, das Chaos, eigentlich der Tantras, die eine helle, einfache, lichtlose Absonderung der Keimdrüsen sind; das gibt es nicht nur im Mann, sondern auch in der Frau. Es stimmt, dass der Mann während des Orgasmus sein Sperma vergeudet, aber ebenso hat die Frau ihr Sperma, und wenn sie einen Orgasmus hat, verliert sie es in elender Weise. Dass die Ärzte die weibliche sexuelle Absonderung nicht Sperma nennen wollen, ist eine andere Sache; aber wir Alchemisten geben ihr wohl den Namen Sperma, denn es ist Sperma. Ich spreche hier mit Begriffen der strengen Alchemie, nicht mit chemischen und medizinischen Begriffen; und das muss in diesen Klassen klar sein.

Es enthält in seinem Inneren drei Aspekte (und wenn ich das wiederhole, ist das, damit es verstanden wird). Der erste Aspekt – das habe ich bereits gesagt – ist das Sperma selbst. Der zweite Aspekt ist die Transmutation, der tetradimensionale Teil des Spermas, der feine und ätherische Teil, sagen wir, die Seele dieses Spermas, die metallische Seele; das ist das Quecksilber in seinem zweiten Aspekt. Der dritte Aspekt stammt vom zweiten, er ist die bereits durch die Stränge Ida und Pingala zum Gehirn aufgestiegene Energie.

Die Alchemisten sagen, dass das Quecksilber vom Schwefel befruchtet werden muss; es ist klar, dass, wenn die solaren und lunaren Atome des Quecksilbers mit dem Triveni in der Nähe des Steißbeins in Kontakt kommen, sie diese dritte Kraft aktivieren, welche der Schwefel, das Feuer, ist, das auf mysteriöse Weise durch den Kanal Sushumna, d.h. durch den Rückenmarkkanal, bis zum Gehirn aufsteigt. Bei ihrem Aufstieg öffnet diese Kraft die Chakras oder Wunderzentren des lebendigen Körpers; dann sagt man, dass das Quecksilber vom Schwefel befruchtet worden ist.

Es ist klar, dass dieses vom Schwefel befruchtete Quecksilber neue Aspekte schafft, einer neuen Reaktion von transzendentaler Ordnung den Ursprung gibt (ich beziehe mich hier auf den Astralkörper, der nichts anderes als das vom Schwefel befruchtete Quecksilber ist), das Ergebnis: es formt sich der Astralkörper, mit dem wir uns bewusst und auf positive Weise durch den unendlichen Weltraum bewegen können. Man weiß, dass man den Astralkörper hat, wenn man ihn benutzen kann. Wie weiß man, dass man Füße hat? Weil man gehen kann, oder zwei Hände, weil man sie benutzen kann; so weiß man auch, wenn man den Astralkörper hat, wenn man mit ihm reisen kann.

In der Welt der 24 Gesetze, in der Astralwelt, ist ein Mensch, der den Astralkörper nicht fabriziert hat, nicht unsterblich. Zur Stunde des Todes wird sein physischer Körper zum Nichts, und das, was in dieser Astralwelt weiterlebt, sind die verschiedenen Elemente, die das Ich formen, das Ich-Selbst, die untermenschlichen, unmenschlichen, tierischen Elemente. Dass diese Elemente später zurückkehren, stimmt. Die armen Menschen wissen weder, wie sie geboren werden, noch

wie sie sterben. Wenn der Astralkörper geschaffen ist – ich wiederhole – muss man einen individuellen mentalen Körper schaffen, ein mentales Gefährt. Womit schafft man es? Der mentale Körper, d.h. der höhere Geist, wird mit demselben Quecksilber geschaffen. Wenn der mentale Körper geschaffen ist, wird mit demselben Quecksilber (in einer dritten Oktave) der Körper des bewussten Willens geschaffen. Seht also, wie das Quecksilber die höheren existentiellen Körper des Wesens schafft.

In diesem Quecksilber erscheint das Gold. Es ist kein rein materielles Gold, sondern spirituelles Gold. Um das verständlicher zu machen, würde ich sagen, dass man das Gold plus Gold machen muss, d.h. das Quecksilber soweit bringen muss, sich in Gold zu verwandeln. Der Astralkörper muss sich in Gold verwandeln, dann der mentale und dann der kausale Körper. Das ist es, was gemeint ist, wenn man sagt, dass im Quecksilber das Gold geformt werden muss. Natürlich können diese Körper, wenn sie zu reinem Gold geworden sind, Instrumente des Wesens werden, die von der Schlange verschlungen werden. Das müssen wir klarstellen, wenn wir sagen, dass man die Körper perfektionieren muss und sie dann mit den verschiedenen Teilen des Wesens bedecken muss.

Natürlich ist der erste Körper, den die feurige Schlange unserer magischen Kräfte verschlingen muss, der astrale. Der zweite Körper, den die heilige Schlange verschlingen muss, ist der mentale. Der dritte Körper, den die heilige Schlange verschlingen muss, ist der kausale. Viel später wird die feurige Schlange unserer magischen Kräfte die spirituelle Seele und das Innerste verschlingen müssen. Wenn die Schlange die von uns geschaffenen Körper verschlungen hat, ist sie es und nur sie. Das „Consumatum est“ bringt jedoch unerwartete transzendente Eigenschaften mit sich, da die Schlange vom Adler verschlungen wird. Deshalb ist im Pabellón Nacional immer der Adler beim Verschlingen der Schlange dargestellt. Wenn der Adler die Schlange verschlingt, bleibt der Adler Herr der Situationen; in anderen Worten: er wird zur gefiederten Schlange Quetzalcoatl, dem wiederauferstandenen Meister, dem vollkommenen Meister, dem Kumara. Davor ist der Luzifer befreit worden und vermischt sich mit der Seele, mit dem Geist, dringt mit seinen Körpern aus reinem Gold in die Seele und den Geist ein und wird mit diesem unsterblichen Gold etwas ganz anderes sein und in diesen gewaltigen Faktor eindringen. Der innere Gott wird beim Eindringen in das Innere des Menschen, unter die herrliche Oberfläche, in die feurigen Körper eindringen und der Mensch bleibt vollkommen selbst verwirklicht. Luzifer trägt und misst die Kräfte, er schenkt uns das vollkommene Glück und die Macht über alles, was ist, was war und was sein wird.

Die göttliche Mutter Kundalini muss also die höheren existentiellen Körper des Wesens verschlingen, aber damit sie das tun kann, müssen alle Körper in reines Gold verwandelt worden sein, denn die heilige Mutter verschlingt nichts von dieser Welt. Meine lieben Brüder, so müssen wir also in der Schlange sein und die Schlange in uns. Auf diese Weise bleibt der Adler in uns und wir im Adler. In anderen Worten, so geschieht es, dass der Vater-Mutter, der heiß geliebte unsterbliche Elohim, sich aus seinem gläsernen Grab erhebt, um auf die Welt zu kommen und mit den Augen unseres Angesichts zu sehen, mit unserem schaffenden Kehlkopf zu sprechen, so ist es, wie jeder von uns dazu berufen ist, sich in einen erstgeborenen Elohim, in einen großen Meister zu verwandeln. Das Fundament, auf dem der Philosophenstein ruht, ist das Quecksilber.

Damit das Werk verwirklicht wird, muss man der Natur Möglichkeiten bieten. Die Natur hilft der Natur. Schaffen wir das Gold, schaffen wir die höheren existentiellen Körper des Wesens. Wie machen wir das? Ahmen wir die Natur nach.

Wenn wir die Eier eines Huhns in das Sonnenlicht legen, gehen sie kaputt, die Küken schlüpfen nicht; und wenn ein paar schlüpfen, leben sie nur kurze Zeit und sterben dann. Diese Eier müssen im Dunkeln sein, damit sie befruchtet werden. Die Reproduktion findet immer im Dunkeln statt. Aufgrund der Anordnung der Zeugungsorgane formen sich die Geschöpfe immer im Dunkeln.

Man muss die Arbeit mit dem Quecksilber in der Nacht ausführen, nicht am Tag. Die Körper müssen allmählich eine Form annehmen, sie sind die Kristallisierung des Quecksilbers

selbst, aber sie sind dazu berufen, sich zu vervollkommen. Nur wenn sie vollkommen sind, werden sie sich in reines Gold verwandeln, wenn alle unmenschlichen Elemente aufgelöst und zu Asche reduziert worden sind. Versteht ihr, wie ihr den heiligen Elohim herbeibringt? Wie ihr ihn mit unserer Gegenwart bedeckt? Der Innerste, der Elohim des bedingungslosen und ewigen Weltraums, muss auf die Welt kommen. Jeder einzelne von uns muss sich in einen Elohim verwandeln. Das ist das Große Werk, und das Große Werk heißt, mit dem Quecksilber der geheimen Philosophie zu arbeiten.

Wenn wir das verstanden haben, meine lieben Brüder, haben wir alle Mysterien der Alchemie enthüllt, damit die Menschheit sie kennen lernt. Ich spreche aus Erfahrung, denn sonst könnte ich euch das nicht erklären; ich spreche nicht mit eitlem Geplauder und erfinde auch keine neuen Geschichten, ich sage ganz einfach das, was ich durchlebt habe - ich wiederhole - aus Erfahrung, und deshalb kann ich euch diese Erklärungen geben. Arbeitet mit dem Quecksilber, das ist das Wichtigste, so schaffen wir es alle, mit unserer Gegenwart den Großen Vater-Mutter zu bedecken.

Anhang zu demselben Thema

So müssen wir also die Notwendigkeit verstehen, das Quecksilber herzustellen. Alle Alchimisten des Mittelalters hüllten das Geheimnis, das der Bock von Mendes enthält, in Schweigen. Wenn im Mittelalter die initiierten Neophyten um Mitternacht zu den Initiationshöhlen geführt wurden, wurden ihnen im geheimen Heiligtum die Augen verbunden. Der Neophyt stand vor dem Bock von Mendes, dem Teufel, auf dessen Stirn aber das Pentagramm, der flammende Stern, leuchtete - nicht umgekehrt, wie ihn die Schwarzen Tantriker benutzen, sondern mit einer Spitze nach oben und mit zwei Spitzen nach unten. Man befahl dem Neophyt, den Hintern des Teufels zu küssen, und wenn er sich weigerte, wurden ihm erneut die Augen verbunden und man führte ihn durch eine unbekannte Hintertür, durch die er niemals treten dürfte.

Dort warnten ihn die Brüder vor die Gefahren der Heiligen Inquisition. In diesem kubischen Stein, auf dem der Teufel saß, erschien plötzlich eine Tür und die Isis des Tempels trat hervor. Man musste genügend intelligent sein, um sie tiefe Bedeutung der Zeremonie zu bemerken. Man übergab sich in der Tat der Arbeit am Großen Werk. Das Grundlegende, meine lieben Brüder, ist, das Große Werk zu vollbringen. Wozu wäre es gut, zu Gelehrten zu werden, wenn wir das Große Werk nicht vollbringen würden?

Es ist klar, dass wir am Anfang das Quecksilber fabrizieren müssen. Das Geheimnis der Herstellung des Quecksilbers hat noch nie jemand enthüllt. Ihr kennt es: im Arcanum A.Z.F. liegt der Schlüssel. Mit welchem Ziel stellen wir das Quecksilber her? Und wozu? Um das ganze Große Werk zu vollbringen, es ist klar, dass wir im Sahaja Maithuna transmutieren müssen. Aber diese Energie ist an sich schon das Quecksilber, die metallische Seele des rohen Quecksilbers des Spermas. Diese Energie steigt durch die Kanäle Ida und Pingala nach oben. Aus der Vereinigung der solaren und lunaren Atome wird das Feuer geboren - das stimmt - und dieses Feuer befruchtet alle seine Darstellungen.

Dieses Feuer ist der Schwefel, das vom Schwefel befruchtete Quecksilber. Tun wir die ganze Arbeit, aber: was ist die Arbeit? Wir müssen verstehen, was die Arbeit ist, die wir verrichten müssen, wir müssen unseren irr tümlichen Vorstellungen ein Ende setzen.

Die verschiedenen Organisationen pseudo-esoterischer und pseudo-okkultistischer Art sagen, dass der Mensch sieben Körper hat: den physischen, den ätherischen, den astralen, den mentalen, den kausalen, den buddhischen und den Atman. Sie nennen diese Körper mit anderen Namen: den physischen, den lebendigen nennen sie Lingam Sarira, den astralen Kamas oder

Wunschprinzip, den mentalen unteres Manas, den kausalen höheres Manas, den intuitiven nennen sie buddhischen Körper, und schließlich Atman.

Das Interessante an diesem Fall ist aber, dass alle Pseudo-Esoteriker und Pseudo-Okkultisten glauben, dass alle Menschen - oder sagen wir besser – Humanoiden, die das Angesicht der Erde bedecken, bereits die sieben Körper besitzen. Natürlich ist das völlig falsch. Das fälschlicherweise Mensch genannte intellektuelle Tier hat nur den physischen Körper, und sein organischer Lebenssitz hat nichts: er hat keinen astralen oder mentalen Körper, noch weniger einen kausalen. Was er außer dem physischen und dem vitalen Körper hat, ist das Ego, das Ich, das Ich-Selbst, das sich manchmal als astraler und manchmal als mentaler Körper ausgibt, aber das weder der astrale noch der mentale Körper ist. In den inneren Welten kann man das leicht erleben.

Im Namen der Wahrheit und mit großem Nachdruck sage ich euch: wenn ich mich in der astralen Welt bewege, sehe ich mit großer Klarheit, wer einen Astralkörper hat und wer diesen Körper nicht besitzt. Inkarnierte Mengen kommen und gehen und wissen nicht, warum sie keinen Astral haben. Sie sind arme Schatten, unbewusste Geister. Sie gleichen wahren Schlafwandlern im Land des Averno. Wenn sie einen Astralkörper haben, sind sie anders, sie sehen wie Menschen aus, sie sind anders. Jeder kann dort den Unterschied sehen zwischen jemandem, der einen Astralkörper hat, und jemandem, der ihn nicht hat. Ein hartes Beispiel, das wir hier bringen können: eine bekleidete Person und eine ungekleidete Person: beim einfachen Hinsehen sieht man, wer Kleidung trägt und wer sie nicht trägt. So sieht man diejenigen, die keinen Astralkörper haben auch als arme Geister. Schaffen und erzeugen wir also das Quecksilber in uns! Unser Vorsatz ist, die höheren existentiellen Körper des Wesens zu schaffen, sie zu vervollkommen, etc.

Brüder, ich möchte, dass ihr versteht, was ihr machen werdet, dass ihr versteht, was die Arbeit ist, die wir mit dem Quecksilber verrichten. Zuerst nimmt das vom Schwefel befruchtete Quecksilber im Astralkörper Gestalt an. Wenn man den Astralkörper schon besitzt, weiß man, dass man ihn besitzt, weil man ihn benutzen kann. Wir wissen, dass wir Füße haben, weil wir sie benutzen können, wir wissen, dass wir Hände haben, weil wir sie benutzen können, wir wissen, dass wir Augen haben, weil wir sehen können; so wissen wir auch, dass wir einen Astralkörper besitzen, weil wir ihn benutzen können: wir bewegen uns unbewusst und auf positive Weise mit ihm durch die übersinnlichen Welten. Und woraus besteht dieser Astralkörper? Aus Quecksilber. Warum nimmt das Quecksilber die Form des Astralkörpers an? Weil das Quecksilber vom Schwefel befruchtet worden ist. Das vom Schwefel befruchtete Quecksilber nimmt die Form des Astralkörpers an und verwandelt sich in den Astralkörper.

Sobald wir den Astralkörper mittels des Quecksilbers geschaffen haben, sind wir keine armen Gespenster oder höllische Schatten mehr in der Welt der Toten, nein.

Ich erinnere mich in diesem Augenblick an Homer, als er sagte: „Es ist besser, ein Dummkopf auf der Erde zu sein, als ein König im Reich der Schatten.“ Wer einen Astralkörper hat, ist kein Gespenst mehr, weil er sich als Gott der Erde und als Gott des Geistes hervorhebt. Hier ist er ein heiliger Mensch in jedem von uns, er hat seinen Namen. Der Name, den ich benutze, ist Samael Aun Weor. Das ist kein seltsamer Name, den ich mir zufällig gegeben habe, nein, ich habe mir diesen Namen nicht gegeben, ich wurde durch die ganze Ewigkeit hinweg so genannt.

Von Zeitalter zu Zeitalter, von Mahanvantara zu Mahanvantara bin ich immer Samael Aun Weor gewesen. Dieser Name kommt von Ihm, von meinem göttlichen Monaden, es ist ein Name, der den König des Feuers und der Vulkane darstellt. Wie Mohammed sagen würde: „Allah ist Allah und Mohammed ist sein Name.“ Er ist vollkommen, ich bin es nicht und ich verstehe nicht, dass sein Sohn vollkommen ist, denn vollkommen ist nur einer, der geheime Vater. Niemand von uns ist vollkommen. Liebe Brüder, wer in der Welt des Geistes seinen Astralkörper besitzt, weiß seinen Namen, und nach seinem Tod lebt er mit der astralen Persönlichkeit weiter, er ist kein sterbliches Geschöpf.

Aber wenn jemand z.B. den Astralkörper fabriziert und dann stecken bleibt und nicht weiter mit dem Quecksilber arbeitet, verkommt er in neuen Existenzen. Dann muss er in niederen Organismen von Tieren wiederverkörpert werden, man muss die auslöschen, die man vom Hanasmussen hatte.

Meine lieben Brüder, man muss zwischen den Reichen unterscheiden, die es hier gibt und den von Devas oder Herrschern regierten Reichen. Wenn man die Erzeugung des Astralkörpers durch das Feuer, das Quecksilber der geheimen Philosophie, erreicht hat, dann kann man sich der Arbeit der Herstellung des Mentalkörpers widmen.

Alle Menschen glauben, dass sie einen eigenen mentalen Körper haben, und das ist falsch, die Menschen haben keinen eigenen Geist, die Menschen haben viele Arten von Geist. Denkt daran, dass das Ich vielschichtig ist, dass das Ich eine Vereinigung von Personen ist, die wir in uns tragen, dass der Körper eine Maschine ist, und dass sich durch diese Maschine plötzlich ein Ich ausdrückt, d.h. eine Person; aber diese Person geht weg und eine andere kommt. Danach geht diese andere weg und wieder eine andere kommt; aber diese andere geht auch weg und noch eine andere kommt, usw. Kurz und gut, das intellektuelle Tier hat keine definierte Individualität, es ist eine von vielen Personen gelenkte Maschine, aber jede einzelne dieser Ich genannten Personen hat einen anderen Geist.

Weil es so viele Ichs gibt, gibt es viele Arten von Geist, jedes Ich hat seinen Geist und seine Ideen, seine eigenen Kriterien. Also meine lieben Brüder: wo ist dieser individuelle Geist des armen intellektuellen Tiers? Wo ist der Geist dieses armen rationellen Säugetiers? Welcher davon ist es?

Wir müssen leider merken, was wir sind, wenn wir wirklich eine radikale Verwandlung wollen. Nach der Fabrikation des Astralkörpers muss man einen mentalen Körper schaffen. Womit machen wir das? Mit dem Quecksilber. Dieses Quecksilber wird im Körper des Geistes kristallisieren. Wann wissen wir, dass wir einen individuellen Geist besitzen? Wenn wir ihn benutzen können, wenn wir in der Lage sind, mit dem mentalen Körper durch das ganze Universum zu reisen, von einem Planeten zum anderen, dann, nur dann wissen wir, dass wir einen mentalen Körper aus Fleisch und Blut besitzen.

Wenn wir den wahren mentalen Körper besitzen, dann machen wir weiter mit einer noch schwierigeren Arbeit, wir machen weiter mit der Erschaffung des Körpers der bewussten Willenskraft, indem wir das vom Schwefel befruchtete Quecksilber benutzen; die Arbeit geschieht jedoch der Reihe nach. Zuerst fabriziert man den Astralkörper, dann den Körper der objektiven Überlegungen oder mentalen Körper und dann den Körper der bewussten Willenskraft oder kausalen Körper. Jeder einzelne dieser Körper hat seine Gesetze. Der physische Körper wird von 48 Gesetzen regiert, der astrale von 24, der mentale von 12 und der kausale von 6 Gesetzen.

Seht die Wunder der hergestellten Körper. Diese Körper (astral, mental, kausal) haben in der Tat ihr Prinzip, ihre menschliche Seele verwandelt sich in einen wirklich wahren Menschen dank des Quecksilbers der geheimen Philosophie, das vom Schwefel befruchtet wurde. Ein wahrer Mensch im vollkommensten Sinne des Wortes. Uns in diesem Moment für Menschen zu halten, ist ein Irrtum, klar. Wenn wir einen Menschen und ein intellektuelles Tier nebeneinander stellen, gleichen sie sich, sie haben eine Ähnlichkeit. Wenn wir ihre Gewohnheiten beobachten, sind sie unterschiedlich, die Gewohnheiten des wahren Menschen sind so anders als die des intellektuellen Tiers, wie die des gebildeten Menschen und die des Kannibalen aus dem Urwald.

Betrachtet einen Menschen und ein intellektuelles Tier im Detail. Beobachtet ihr Verhalten. Ihre Verhaltensformen sind völlig unterschiedlich. Schließlich ähneln sie in nichts, auch wenn sie sich scheinbar physisch gleichen. Bei den intellektuellen Tieren gibt es die Möglichkeit, sich in Menschen zu verwandeln, die Keime der höheren existentiellen Körper des Wesens sind vorhanden. Keime aus den Strahlen der heiligen absoluten Sonne, die durch die Arbeit mit der sexuellen Alchemie aufleben können; das ist sehr wichtig.

Gut, wenn wir das seelische Prinzip erhalten haben, was man in der Gnosis das Pneuma oder den Geist nennt, kommt der zweite Teil der Arbeit, der noch tiefgründiger ist: es geht darum, das Quecksilber noch mehr zu verfeinern und die Zerstörung des trockenen Quecksilbers und des roten Salzes zu verstärken.

Was ist das trockene Quecksilber? Wir haben gesagt, dass es von den Ichs, die wir in uns tragen, geformt oder repräsentiert wird. Und was ist das rote Salz oder der arsenhaltige Schwefel? Es ist das infrasexuelle Feuer, das Feuer, das aus dem abscheulichen Organ Kundartiguador entspringt. Für die Zeugung der höheren existentiellen Körper des Wesens ist auch die Zerstörung dieses Organs notwendig. Die Zerstörung verstärkt sich noch mehr im zweiten Teil der Arbeit, die Zerstörung der unerwünschten Elemente, des trockenen Quecksilbers und des roten Salzes oder arsenhaltigen Schwefels.

Bei der dritten Arbeit, meine Brüder, bei der dritten Zubereitung – denn es sind drei Zubereitungen oder drei Reinigungen durch das Eisen und durch das Feuer – muss man die höheren existentiellen Körper des Wesens in Gefährte aus reinem Gold verwandeln. Woher kommt dieses reine Gold? Das Quecksilber trägt es: so wie Sankt Christopher das Kind trägt, so trägt das Quecksilber in sich das Gold, aber man braucht ein Hilfsmittel, das in der Lage ist, die Atome des Goldes mit dem Quecksilber zu vereinen.

Dieses Hilfsmittel haben wir alle in uns, es ist ein Teil unseres Wesens, es ist der persönliche Alchemist jedes einzelnen von uns, man nennt es Antimon. Was könnten wir ohne diesen Teil machen? Ohne diesen Alchemisten? Glücklicherweise kennt er sein Handwerk, er ist ein großer Künstler, Er weiß, wie er die Verbindung der Goldatome mit dem Quecksilber erreichen kann. Bei der dritten Arbeit ist es also notwendig, dass der Astralkörper sich in reines Gold verwandelt, in ein Gefährt aus reinem Gold, nur so wird er von den höheren Teilen des Wesens oder von den verschiedenen Teilen des Wesens bedeckt werden können. Der Kausalkörper wird sich in reines Gold verwandeln müssen, damit er von den verschiedenen Teilen des Wesens bedeckt werden kann.

Danach muss sich die Geistseele in die goldene Seele verwandeln, und schließlich muss sich das Wertvollste, was wir haben, den Atman, von dem die Inder sprechen, in reines Gold verwandeln. Das hat man erreicht, wenn alle Gefährte sich mit den verschiedenen Teilen des Wesens bedeckt haben, wenn man das ganze trockene Quecksilber und das rote Salz zerstört hat. Dann kommt unser König.

Er erhebt sich aus seinem Grab, tritt in seine Hülle, ersteht in uns auf und wir in ihm. Man hat die Meisterwürde erreicht. Wer diese Höhen erreicht, hat das Elixier des langen Lebens; nur so kann er seinen physischen Körper Millionen von Jahren konservieren. Wer diese Höhen erreicht, erhält die universelle Medizin und muss die Krankheiten aus seinem Organismus vertreiben. Wer diese Höhen erreicht, kann das physikalische Blei in reines Gold verwandeln, wie es der Graf von Saint Germain tat, wie es Cagliostro tat, wie es Raimundo, Nicolas und andere taten.

Aber taktisch gesehen, trat Luzifer ein. Was hat Luzifer bei dieser Frage mit dem Bock von Mendes zu tun? Warum hatte Moses die Hörner des Ziegenbocks als Lichtstrahlen auf der Stirn? Meine Brüder, dieser Luzifer ist – sagen wir – die Mine, aus der die Bergwerksarbeiter das Quecksilber holen. Oft haben wir gesagt, dass der Ritter sich dem Drachen entgegenstellen muss. Oft haben wir hier in der dritten Schicht gesagt, dass Michael gegen den Drachen kämpfen muss -und ebenso der Heilige Georg gegen den roten Drachen.

Oft haben wir gesagt, dass der Ritter etwas vom Drachen nimmt, und der Drache etwas von ihm, um von da aus eine seltsame Kreatur zu gebären. Oft haben wir bestätigt, dass dieses seltsame Geschöpf seinerseits das Ergebnis der Synthese des Quecksilbers ist, das vom Fisch symbolisiert wird, den der Fischer mit seinen Netzen aus dem See holt.

Aus diesem Luzifer extrahieren wir also das ganze Quecksilber, und so wie die Zeit vergeht, verwandelt sich Luzifer ganz in Quecksilber, bis am Ende nur dieses Quecksilber in uns bleibt. Was ist ein wiederauferstandener Meister? Gereinigtes, in Gold verwandeltes Quecksilber. Deshalb wird es mit dem alabasternen Glas, mit dem lebendigen Alabaster, mit der elektrischen Rose, auf die man wartet, dargestellt. Es gibt einige Ritter des höheren Ordens der Wiederauferstandenen, die nirgendwo eine sichtbare physische Organisation haben.

Damit das Werk vollbracht wird, muss man der Natur eine Chance geben. Die Natur hilft der Natur.

Das Große Werk

Heute sind wir hier versammelt, mit der Absicht, den Weg, der uns zur Befreiung führt, zu untersuchen, zu studieren und zu definieren.

Die Alchemisten des Mittelalters sprachen viel über das Große Werk und das ist sehr wichtig.

Auf dem Boden der alten gotischen Kathedralen sieht man eine Vielzahl von konzentrischen Kreisen, die ein wahres Labyrinth formen, das von der Mitte nach außen reicht und von außen in die Mitte. Es ist viel über diese Labyrinth gesagt worden. Die Überlieferungen sprechen auch von dem Labyrinth von Kreta und von dem berühmten kretischen Minotaurus. In Kreta wurde vor kurzem ein Labyrinth gefunden, das Absolin, Absolum, genannt wurde, was „das Absolute“ heißt. Absolut ist ein Begriff, den die mittelalterlichen Alchemisten benutzten, um den Philosophenstein zu bezeichnen. Hier haben wir also ein großes Mysterium. Wir brauchen als Theseus den Faden der Ariadne, um aus diesem Labyrinth zu entkommen; in der Mitte befindet sich immer der Minotaurus. Theseus schaffte es, ihn zu besiegen. Hier haben wir die griechischen Überlieferungen. Wir müssen ihn auch besiegen, wir müssen das animalische Ego zerstören, damit wir zur Mitte des Labyrinths gelangen, wo der Minotaurus ist. Man muss viel kämpfen. Es gibt zahlreiche Theorien, Schulen und Organisationen aller Art; einige sagen, dass der Weg hier lang geht, andere da und wieder andere sonst wo. Wir müssen uns in der Mitte dieses großen Labyrinths von Theorien und antiethischen Konzepten orientieren, wenn wir wirklich bis zum lebendigen Zentrum selbst vordringen wollen, denn genau in dieser Mitte können wir den Minotaurus finden.

Wenn man es geschafft hat, zur Mitte des Labyrinths vorzudringen, muss man auf Mittel sinnen, um aus ihm zu entfliehen. Theseus schaffte es mittels eines mysteriösen Fadens, dem Faden der Ariadne. Er gleicht Hiram, dem geheimen Meister, von dem das geheime Freimaurertum spricht, und den wir alle in uns hier und jetzt auferstehen lassen müssen. Ariadne zeigt uns auch die Spinne, das Symbol der Seele, das die Decke des unaufhörlichen Schicksals webt.

Meine Brüder, es ist also die Stunde des Nachdenkens gekommen. Aber was ist in Wirklichkeit dieser Faden der Ariadne? Was ist dieser Faden, der die Seele rettet, der erlaubt, aus diesem mysteriösen Labyrinth zu entkommen, um zum wahren inneren Wesen zu gelangen? Viel ist darüber gesprochen worden; die großen Alchemisten glaubten, das es der Philosophenstein sei. Wir stimmen dem zu, aber gehen gemäß unseren wissenschaftlichen Abhandlungen etwas weiter.

In Wahrheit wird der Philosophenstein in der Kathedrale von Notre Dame in Paris von Luzifer symbolisiert. Jetzt verstehen wir, dass der Philosophenstein im Sex selbst liegt, also entdecken wir im Sex Luzifer.

Luzifer ist also der Faden der Ariadne, der uns zur Befreiung führt. Das erscheint – sagen wir – etwas antiethisch oder paradox, weil alle Menschen annehmen, dass Luzifer, der Teufel, Satan, das Böse ist. Wir müssen offenbar selbst nachdenken, wenn wir im Großen Arcanum untertauchen wollen. Dieser Luzifer, den wir im Sex finden, ist der lebendige Eckstein in der Kathedrale von Notre Dame von Paris, der Stein der Wahrheit. Ein bisschen in diese Mysterien abzustiegen ist unabdingbar, wenn es darum geht, den Faden der Ariadne kennen zu lernen.

Ich erinnere euch noch einmal an die wundervollen Heiligtümer der wahren gnostisch esoterischen Rosenkreuzer des Mittelalters: als der Neophyth bis zur Mitte des Lumisial geführt wurde, waren ihm die Augen verbunden. Jemand riss ihm dann plötzlich die Binde ab und dann sah der Neophyth erstaunt und verwirrt eine ungewöhnliche Statue, dort vor ihm stand der Bock von Mendes, eine seltsame Figur, der Teufel. Auf seiner Stirn leuchteten die Hörner, auf seinem Kopf eine Fackel. Etwas verriet jedoch, dass es sich um ein Symbol handelte. Im Lumisial der Initiation befand der Neophyth sich vor der Figur von Tiphon Baphomet, der finsternen Figur des 15. Arcanum der Kabbala. Die brennende Fackel auf seinem Kopf leuchtete, ebenso der flammende fünfspitzige

Stern auf seiner Stirn, mit einer Spitze nach oben und zwei Spitzen nach unten. Das zeigte uns, dass es sich um eine finstere Figur handelte. Man befahl dem Neophythen, den Hintern des Teufels zu küssen; wenn der Neophyth gehorchte, verband man ihm wieder die Augen und führte ihn durch eine verborgene Tür. All das geschah um Mitternacht. Der Neophyth wusste nie, wo er hereingekommen war, oder wo er herausgegangen war, denn die Initiierten versammelten sich immer um Mitternacht, weil sie sehr vorsichtig sein mussten, keine Opfer der Inquisition zu werden. Wenn der Neophyth aber gehorchte, dann öffnete sich in dem Stein, auf dem die Figur des Baphomet saß, eine Tür, und dort heraus trat eine Isis, die den Initiierten mit offenen Armen empfing und ihm sofort den heiligen Kuss auf die Stirn gab. Von diesem Augenblick an war der Neophyth ein neuer initiiertes Bruder des Ordens. Dieser Ziegenbock, dieser Tiphon Baphomet, dieser Luzifer, ist sehr interessant, denn er ist sexuelle Energie, Energie, die man zu nutzen wissen muss, wenn man das Große Werk wirklich vollbringen will. Jetzt wisst ihr, warum Tiphon Baphomet, der Bock von Mendes den Philosophenstein, den Sex, darstellt: mit dieser gewaltigen Kraft müssen wir arbeiten.

Denken wir daran, dass die Arche Noah in alten Zeiten vier Bockhörner an den den vier Himmelsrichtungen entsprechenden Ecken hatte, und wenn sie transportiert wurde, fasste man sie immer an diesen vier Hörnern. Moses verwandelte sich in Sinai, und als er vom Berg stieg, sahen ihn die Hellscher mit zwei Lichtstrahlen auf der Stirn, so wie die des Ziegenbocks von Mendes. Deshalb setzte ihm Michelangelo, als er ihn in den lebendigen Stein meißelte, diese symbolischen Hörner auf den Kopf. Der Ziegenbock stellt nämlich die sexuelle Kraft dar, ebenso der Teufel, aber dieser Teufel oder Luzifer ist dieselbe Lebenskraft, die uns, gebührend transformiert, die innere Selbstverwirklichung des Wesens erlaubt. Deshalb hat man gesagt, dass Luzifer der Fürst der Himmel, der Erde und der Hölle ist.

In den alten gotischen Kathedralen war alles geplant, sogar der Boden der Kirchen war in der Form eines Kreuzes gebaut, und das erinnert uns an den Leidensweg Jesus, das Kreuz, den Schmelztiegel, etc.

Wir wissen bereits, dass der senkrechte Stab maskulin und der waagrechte Stab feminin ist. Beim Kreuzen beider finden wir den Schlüssel aller Mysterien, das Kreuz beider ist der Schmelztiegel der mittelalterlichen Alchemisten, in dem man das Rohmaterial des Großen Werks erhitzen und wieder und wieder erhitzen muss. Dieses Rohmaterial ist das heilige Sperma, das verwandelt zu Energie wird. Mit dieser höchst feinen Energie können wir ein Chakra öffnen, alle versteckten magischen Kräfte erwecken, die höheren existentiellen Körper des Wesens schaffen, etc. Das ist äußerst wichtig, äußerst interessant.

Das Kreuz an sich ist ein sexuelles Symbol, im Kreuz ist das Lingam-Yoni des Großen Arcanums. In den zwei gekreuzten Hölzern sind die Spuren der drei Nägel; diese drei Nägel erlauben, die Stigmas des Initiierten zu öffnen, d.h. die Chakras der Handflächen und der Fußflächen, etc. Sie symbolisieren auch die drei Reinigungen des Christus im wesentlichen; hier haben wir ein anderes transzendentes Mysterium. Meine lieben Brüder, auf jeden Fall ist die Arbeit am Großen Werk das einzige, wozu das Leben wert ist.

Petrus, der geliebte Schüler unseres Herrn Christus, hat als Evangelium das Große Arcanum, die Mysterien des Sexes; deshalb nannte Jesus ihn Petrus, „Stein“. „Du bist ein Stein, und auf diesem Stein werde ich meine Kirche bauen.“ Der Sex ist der Grundstein, der kubische Stein, der Philosophenstein, den wir mit Hammer und Meißel bearbeiten müssen, um ihn in einen perfekten kubischen Stein zu verwandeln. Dieser unbehauene Stein, dieser rohe Stein, ist Luzifer. Wenn er behauen ist, ist er unser innerer Logos, das Arché der Griechen. Es ist also wichtig, ihn zu behauen, an ihm zu arbeiten, ihn zu verfeinern und ihm die perfekte kubische Form zu geben.

Unter den Jüngern Christi gibt es wahre Wunder. Denken wir einen Moment an Santiago, den großen Meister. Man sagt, dass er derjenige ist, der dem großen Kabir Jesus am meisten glich; man nannte ihn den Bruder des Herrn und es ist klar, dass er über große psychische Zauberkräfte

verfügte. Santiago war der erste, der nach dem Tod des großen Kabirs die gnostische Messe in Jerusalem predigte. Die Überlieferungen sagen, dass er sich dem Schwarzen Zauberer Hermogenes in Judäa entgegenstellen musste, und weil er die hohe Magie kannte, kämpfte er weise gegen den Finsterling. Er benutze z.B. ein wundervolles Tuch, um Hermogenes Zauber entgegen zu wirken, und wenn Hermogenes den Zauberstab benutzte, benutzte Santiago einen ähnlichen, und am Ende besiegte er den Finsterling im Land Judäa. Man hielt ihn jedoch für einen Zauberer (und das war er zweifellos auch) und er wurde zum Tode verurteilt. Aber etwas Ungewöhnliches geschah, wie die Legende besagt: Der Sarg von Santiago erhob sich in die Lüfte und wurde nach Spanien gebracht. Dort spricht man von Santiago de Compostela und man behauptet, dass Santiago dort von den Toten auferstand, und dass er in jenem Land von den Dämonen in der Gestalt eines Stiers, von dem lebendigen Feuer, angegriffen wurde. Kurz und gut, man sagt viele Dinge über Santiago.

Nicolas Flamel, der große mittelalterliche Alchemist hatte Santiago de Compostela als Patron des Großen Werks. Auf dem Weg nach Santiago de Compostela gibt es eine Straße, die „Santiago“ heißt, und dort gibt es eine Höhle, die „Höhle der Gesundheit“ genannt wird. Zu der Zeit, zu der die Menschen eine Wallfahrt nach Santiago de Compostela machen, zu der Zeit versammeln sich die Alchemisten in jener Höhle; diejenigen, die am Großen Werk arbeiten und diejenigen, die nicht nur Santiago de Compostela verehren, den sie als Schutzheiligen haben, sondern auch Jacques de Molai. Dort versammeln sich diese Menschen immer zur Zeit der Wallfahrt. Während die Menschen also Santiago de Compostela einen – sagen wir – exoterischen Kult erbringen, sind die Alchemisten und Kabbalisten in einer mysteriösen Versammlung, um die Kabbala, die Alchemie und alle Mysterien des Großen Werks zu studieren. Seht die exoterische und die esoterische Seite des Christentums; zweifelsohne lädt uns das alles zum Nachdenken ein.

Jacques de Molai, der in der Inquisition lebendig verbrannt wurde, wird von den Alchemisten und Kabbalisten, die sich in der Höhle der Gesundheit versammeln, genauso verehrt, wie Hiram Abiff, der geheime Meister, der in jedem von uns auferstehen muss, und Santiago, der wahre Patron des Großen Werks. Das ist sehr interessant, denn wir wollen das Große Werk vollbringen, und das ist das einzige, wofür das Leben wert ist, alles andere hat nicht die geringste Bedeutung.

Nicolas Flamel erreichte zweifelsohne die innere Selbstverwirklichung des Wesens. Man sagt, dass der Schutzheilige Santiago de Compostela den Pilgern folgendermaßen erscheint: mit einem nach oben geschobenen Hut, einem Stock, auf dem der Merkurstab leuchtet und einem Schildkrötenpanzer auf der Brust, der den flammenden Stern symbolisiert. Ich rate euch, dass ihr den universellen Brief des Santiago in der Bibel studiert; zweifelsohne ist er wundervoll, er ist an all diejenigen gerichtet, die wir am Großen Werk arbeiten. Santiago sagt, dass der Glaube ohne Werk nichts wert ist. Ihr könnt hier von meinen Lippen die ganze Weisheit des Großen Arcanum lernen, alle Erklärungen, die wir über die Alchemisten und über das Große Werk geben, aber wenn ihr dieses Große Werk nicht verwirklicht, wenn ihr nicht am Großen Werk arbeitet, wenn ihr nur Glauben habt und nichts weiter und nicht arbeitet, dann gleicht ihr – wie Santiago sagt – „dem Mann, der in einen Spiegel schaut, sein Angesicht im Glas sieht, sich umdreht und weggeht.“ Er vergisst also dieses Ereignis. Wenn ihr alle Erklärungen, die wir geben, anhört und nicht in der Schmiede der Zyklopen arbeitet, die höheren existentiellen Wesen nicht fabriziert, dann gleicht ihr diesem Mann, der sich im Spiegel ansieht, sich umdreht und weggeht. Denn der Glaube ohne Taten ist nichts wert, die Handlung muss den Glauben unterstützen, der Glaube muss für die Taten sprechen.

Santiago sagt, dass wir barmherzig sein müssen, das ist klar, denn wenn wir barmherzig sind, richten uns die Herren des Karma mit Barmherzigkeit; aber wenn wir unbarmherzig sind, werden die Herren des Karma uns in unbarmherziger Weise richten, und weil die Barmherzigkeit mächtiger ist, als die Gerechtigkeit, ist es klar, dass wir, wenn wir barmherzig sind, viel Karma auslöschen können. All das lädt uns zum Nachdenken ein.

Santiago sagt, dass wir lernen müssen, die Zunge zu bremsen. Wer seine Zunge zu bremsen weiß, kann den ganzen Körper bremsen. Santiago gibt uns das Beispiel des Pferdes: dem Pferd wird die Kandare in den Mund, in das Maul gesteckt, und so können wir es bändigen und lenken; dasselbe geschieht, wenn wir die Zunge zäumen, wir werden zum Herrn unseres ganzen Körpers.

Santiago sagt: „Sehen wir die Schiffe an, wie groß sind sie und trotzdem ist das, was sie lenkt, das Steuer, wirklich klein im Vergleich zur Größe des Schiffs. Die Zunge ist sehr klein, ja, aber welche großen Brände verursacht sie!“

In diesem Brief wird uns gelehrt, nie mit etwas zu prahlen; wer mit sich selbst oder mit seinen Taten prahlt, mit dem, was er getan hat, ist zweifelsohne hochmütig, pedantisch und scheitert im Großen Werk. Wir müssen uns vor der Gottheit demütigen, jeden Tag demütiger werden, wenn wir erfolgreich am Großen Werk arbeiten wollen. Wir dürfen niemals mit etwas prahlen, müssen immer einfach sein, das ist lebenswichtig, wenn wir im Großen Werk, im Magnum Opus, triumphieren wollen. Jener Epistelbrief wurde zweideutig geschrieben, wenn ihr ihn Wort wörtlich lest, werdet ihr ihn nicht verstehen. So haben ihn die Protestanten, die Adventisten, die Katholiken, gelesen und ihn nicht verstanden. Dieser Brief ist zweideutig und ist nur an diejenigen gerichtet, die am Großen Werk arbeiten.

Was den Glauben betrifft, ist es wichtig, dass man ihn hat, klar, jeder Alchemist muss Glauben besitzen, jeder Kabbalist muss Glauben haben, aber der Glauben ist nichts Empirisches, etwas, was man uns schenkt, nein, den Glauben muss man fabrizieren. Wir können von niemandem verlangen, dass er Glauben hat, man muss ihn fabrizieren, ausarbeiten. Wie fabriziert man ihn? Aufgrund des Studiums und der Erfahrung. Könnte jemand das, was wir hier sagen, glauben, wenn er es nicht selbst studiert und erfährt? Natürlich nicht, richtig? So wie wir studieren und Erfahrungen machen, werden wir verstehen, und aus diesem schaffenden Verständnis kommt der wahre Glaube. Der Glaube ist also nichts Empirisches, nein, wir müssen ihn fabrizieren und später, ja, viel später wird der Heilige Geist, der Dritte Logos, ihn in uns festigen und stärken können, aber wir müssen ihn fabrizieren.

Ein anderer, sehr interessanter Apostel, der auf diesem engen, schmalen und schwierigen Weg, auf dem wir schreiten, wichtig ist, ist Andreas. Man sagt, dass er in Nicäa sieben schreckliche Dämonen beschwor, und dass er sie vor einer großen Menschenmenge in der Form von sieben Hunden erscheinen ließ, die erschrocken flohen. Viel ist über Andreas gesprochen worden und es besteht kein Zweifel, dass er außergewöhnlich war und große Macht besaß. Die Wahrheit ist, dass Andreas, der große Jünger Christi, zum Tode verurteilt und gefoltert wurde. Das Kreuz des Heiligen Andreas lädt uns zum Nachdenken ein; es ist ein X, ja, ein X; mit seinen nach rechts und links ausgebreiteten Armen und seinen nach beiden Seiten ausgestreckten Beinen formt es ein X, und auf diesem X wurde Andreas gekreuzigt. Dieses X ist sehr symbolisch, im Griechischen entspricht es einem K, das uns an Krestos erinnert. Zweifelsohne wurde die Leidensgeschichte des Andreas durch den Eingeweihten Bacon in großartiger Weise symbolisiert. Bacon zeigt im außergewöhnlichsten Buch, das er je geschrieben hat und das den Titel „Der Azoth“ trägt, eine Tafel, auf der man deutlich einen toten Mann sieht. Dieser versucht jedoch, seinen Kopf zu erheben, als ob er sich Hoffnung machte, als ob er auferstehen würde, während zwei schwarze Raben das Fleisch von seinem Körper lösen. Die Seele und der Geist entfliehen dem Kadaver. Das erinnert uns an den Satz aller Initiierten, die sagen: „Das Fleisch verlässt die Knochen.“ Dieser Heilige Andreas, der an einem Kreuz in Form eines X starb, spricht genau von dieser Auflösung des Ego, das wir zu kosmischem Staub reduzieren müssen, das wir zerteilen müssen. „Das Fleisch verlässt die Knochen“, nur so ist es möglich, dass der geheime Meister Hiram Abiff in uns selbst hier und jetzt wiederaufersteht, sonst wäre das völlig unmöglich. Im Großen Werk müssen wir jeden Augenblick sterben.

Und was würden wir von Johannes sagen? Er ist zweifelsohne der Schutzheilige der Goldhersteller. Gibt es jemanden, der Gold macht? Ja, erinnern wir uns an Raimundo Lulio, er tat es

und bereicherte die Geldschänke von Philipp dem Schönen von Frankreich und des Königs von England. Immer noch erinnern Briefe an Raimundo Lulio; einer davon spricht von einem herrlichen Diamanten, mit dem er niemand anderen als den König von England beschenkte. Er löste Glas in einem Schmelztiegel auf, goss dass Quecksilberwasser zu diesem Glas und verwandelte es in einen außergewöhnlich feinen, riesigen Diamanten. Damit beschenkte er den König von England. Was die Verwandlung von Blei in Gold betrifft, so machte er sie dank des philosophischen Quecksilbers. Er bereicherte ganz Europa mit seinen Verschmelzungen und blieb trotzdem selbst sein armer Reisender, der durch alle Länder der Welt fuhr und schließlich in einem dieser Länder gesteinigt starb. Denkt darüber nach! Also ist Johannes, der Apostel Jesus, der Schutzheilige der Goldhersteller.

Man sagt, dass er einmal auf dem Weg zu irgendeinem Dorf im Orient einen Philosophen traf, der versuchte, die Menschen davon zu überzeugen und ihnen zu zeigen, was er mit dem Wort machen konnte. Zwei junge Leute, die seinen Lehren zugehört hatten, verließen ihre Reichtümer und verkauften sie. Mit dem Geld kauften sie einen großen Diamanten. Sie legten den Diamanten vor dem ehrenwerten Publikum in die Hände des Philosophen und dieser gab ihn zurück und zerbrach den kostbaren Stein mit einem anderen Stein. Johannes sagte: „Mit diesem Edelstein könnte man den Armen zu essen geben.“ Es heißt, dass er vor der Menge den Edelstein wiederherstellte und ihn dann verkaufte, um der Menge zu essen zu geben. Aber die jungen Leute, die sich schämten, protestieren und sagten zu sich selbst: „Wie dumm waren wir, dass wir unser Reichtum aufgegeben haben, um einen Diamanten zu kaufen, der in Stücke zerbrochen wird und dann wiederhergestellt wird, um ihn unter den Menschen zu verteilen!“ Aber Johannes, der alle Dinge des Himmels und der Erde sah und wusste, wie man Blei in Gold verwandelte, ließ vom nahen Meer ein paar Steine und Stöckchen herbeibringen (Steine sind Symbole des Philosophensteins, des Sexes, und die Stöckchen Symbol des Rückgrats, denn dort liegt die Kraft der Verwandlung des Bleis in Gold), und nachdem er die Steine und Stöckchen in Gold verwandelt hatte, gab er den jungen Leuten den Reichtum zurück, aber er sprach: „Ihr habt das Beste verloren, ich gebe euch das zurück, was ihr gegeben habt, aber ihr habt das verloren, was ihr in den höheren Welten erreicht habt.“ Dann näherte er sich einer toten Frau und ließ sie wiederauferstehen. Sie erzählte dann, was sie außerhalb ihres Körpers gesehen hatte und wandte sich an jene jungen Leute, indem sie sagte, was dass sie ihre Schutzengel in großer Trauer weinen gesehen hatte, weil sie wegen eitler, vergänglicher Dinge das Beste verloren hatten. Natürlich bereuten das die jungen Leute, gaben Johannes das Gold zurück, und Johannes verwandelte das Gold wieder in das, was es war, Stöckchen und Steine. Die jungen Leute wurden zu seinen Anhängern.

So lädt uns Johannes und der Orden des Heiligen Johannes also zum Nachdenken ein. Johannes ist der Schutzheilige derjenigen, die Gold machen. Wir müssen das Blei der Persönlichkeit in das lebendige Gold des Geistes verwandeln. Mit Recht nennt man die großen Meister der Weißen Loge „Brüder des Heiligen Johannes Ordens“.

Viele Menschen glauben, dass Johannes, der Apostel des Meisters Jesus, desinkarnierte, aber er desinkarnierte nicht. Alte Überlieferungen sagen, dass er sein Grab ausheben ließ, sich hineinlegte, in Licht erglänzte und verschwand; das Grab blieb leer. Wir wissen, dass Johannes, der Apostel Christi, mit demselben Körper, den er im Heiligen Land hatte, weiterlebt, und dass er genau in Agarta, im unterirdischen Reich lebt, dort wo der Melchisedekorden ist, und dass er den König der Welt begleitet. Seht selbst, wie interessant das ist. Wenn wir ins Reich des Feuers eintreten, müssen wir etwas klarstellen: es ist wichtig, das ihr – wie ich euch sage – das heilige Sperma in Energie umwandelt. Wenn ihr das erreicht, kommt das Feuer, das durch das Rückgrat aufsteigt und anfängt, das Große Werk zu verwirklichen. Wir müssen die höheren existentiellen Körper des Wesens schaffen, aber das ist nicht genug, es ist wichtig und unabdingbar, diese Gefährte dann mit den verschiedenen Teilen des Wesens zu kleiden. Aber um sie zu bekleiden, müssen wir sie vervollkommen, sie in reines Gold verwandeln, in spirituelles Gold der Wahrheit. Es ist also nicht verwunderlich, dass Johannes oder Santiago einen Astralkörper aus reinem Gold, einen mentalen Körper aus demselben Metall, oder einen kausalen oder buddhischen oder atmischen haben. Sie haben es geschafft, das Große Werk zu verwirklichen. Aus diesem Grund konnte der Graf von Saint

Germain Blei in Gold verwandeln, weil er selbst Gold war. Die Aura des Grafen von Saint Germain ist aus reinem Gold, die Atome, die diese Aura formen, sind aus Gold, die höheren existentiellen Körper des Wesens sind aus dem besten Gold. Unter diesen Bedingungen konnte der Graf ein Geldstück in den Schmelztiegel werfen, es schmelzen und es dann mit der Kraft, die er in sich trug, in reines Gold verwandeln, weil er selbst aus Gold war. Das ist es, was man das Große Werk verwirklichen nennt. Hierbei gibt es verschiedene Grade. Zuerst muss man den Meistertitel erhalten, dann müssen wir uns in vollkommene Meister verwandeln und viel später den Grad des großen Auserwählten erreichen. Ein großer Auserwählter und vollkommener Meister ist jeder, der das Große Werk verwirklicht hat. So wie es uns jetzt geht, geht es uns schlecht, wir müssen die radikale Verwandlung durchmachen und das ist wirklich nur möglich, wenn wir die unmenschlichen Elemente zerstören und die menschlichen schaffen. Nur so marschieren wir in Richtung Endbefreiung.

In der Kathedrale von Notre Dame in Paris, befindet sich – wie ich euch sage – der Meisterstein oder Eckstein, den die Erbauer aller Sekten, Schulen, Religionen usw. abweisen. Ein auserwählter, wertvoller Stein, aber er hat die Gestalt des Luzifer, und das erschreckt die Weltlichen. Zweifelsohne, meine lieben Brüder, können wir nur dort im Sex dieses luziferische Prinzip finden, das die Grundlage für die Selbstverwirklichung ist. Aber warum ist Luzifer der Faden der Ariadne? Warum ist es ausgerechnet er, der uns zu Endbefreiung führen muss, wenn man ihn in Wirklichkeit als Feind ansehen muss? Ich habe oft gesagt – und diese Lehre bestätigt – dass er der Spiegel des inneren Logos in uns selbst ist, der Schatten unseres inneren Gottes, und zu unserem Wohl ist er der Lehrer. Gott kann uns nicht versuchen, uns versucht unsere eigene Fleischeslust. So lehrt es Santiago, der Patron der Alchemie, der Patron des Großen Werks.

Was ist es also, was Luzifer macht? Er greift zu unserer eigenen Fleischeslust, lässt sie über die Leinwand des Verständnis gleiten, mit der Absicht, uns psychologisch zu trainieren und uns stark zu machen. Wenn wir aber einen Fehler begehen, scheitern wir im Großen Werk. Wir können jedoch einen Fehler begehen und ihn korrigieren. Wenn wir ihn korrigieren, triumphieren wir im Großen Werk. Jeder Mensch kann einen Fehler begehen, wegen seiner Fehler weiß er, dass er Schwächen ausgleichen und auflösen muss. So trainiert und erzieht uns Luzifer, er belehrt uns, und aufgrund von soviel Training befreit er uns und führt uns von einer Sphäre in eine andere, bis zu unserem Hiram Abiff. Luzifer ist also der Faden der Ariadne, der uns zu unserem inneren Gott führt, der uns mittels der esoterischen Arbeit aus diesem leidvollen Labyrinth des Lebens führt. Wieder und wieder lässt er unsere Fleischeslust über die Leinwand unseres Verständnis gleiten, unsere eigene Fleischeslust, nichts als die unsere. Wir müssen sie besiegen, auslöschen, auflösen, zu Staub werden lassen. So kommen wir Schritt für Schritt voran, so verlassen wir die Mitte des Labyrinths nach außen hin, um eines Tages zu unserem Gott zu gelangen. Das ist die Arbeit Luzifers, er ist der Faden der Ariadne, er ist der Philosophenstein. Aus diesem Grund löschen die Pilger der Kathedrale von Notre Dame ihre Kerzen im steinernen Schlund Luzifers, auf dem Stein in der Ecke, wie man sagt.

Wir haben von magischen Kräften gesprochen, ja, wir können sie erhalten, aber wir müssen zweifelsohne viel in uns schaffen und viel zerstören. Es gibt viel, was überflüssig ist und viel, was uns fehlt. Alle Leute glauben, dass sie die höheren existentiellen Körper des Wesens besitzen und das ist falsch; sie müssen geschaffen werden und es ist nicht möglich, sie zu schaffen, ohne die Schmiede der Zyklopen, d.h. durch die sexuelle Arbeit.

Man wird uns sagen, dass wir Fanatiker des Sexes sind, aber das ist falsch, wir haben nur ein Laboratorium und das ist unser eigener Körper, und einen Ofen im Laboratorium – das Feuer des Alchemisten – und einen Schmelztiegel, der im Sex liegt. Dort ist das Rohmaterial des Großen Werks, das heilige Sperma. Es zu verwandeln ist unbedingt nötig. Es in Energie zu verwandeln, um dann mit dieser Energie und mit dem, was sie enthält, die höheren existentiellen Körper des Wesens zu schaffen, ist das Lebenswichtigste, das Unaufschiebbar.

Es wird ein Tag kommen, an dem wir uns jenseits des Sexes begeben müssen. Ohne das Ziel erreicht zu haben, wäre das dumm, so wie aus dem Zug aussteigen zu wollen, bevor er den Bahnhof erreicht, wie aus dem Bus, in dem wir fahren, aussteigen zu wollen, bevor er das Ziel erreicht. Im Sex muss man schaffen und zerstören. Solare Gefährte zu schaffen, ist notwendig, damit unser innerer Gott in uns auferstehen und die unmenschlichen Elemente, die wir in uns tragen, auslöschen kann. Ihr hier Versammelten müsst verstehen, dass es nicht reicht, dass ihr das, was ich hier sage, hört, es ist wichtig, dass ihr es verwirklicht, denn der Glaube ohne Taten ist toter Glaube; der Glaube muss von den Taten begleitet werden.

Wir müssen das Große Werk vollbringen, aber es reicht nicht, nur an das Große Werk zu glauben, wir müssen das Große Werk verwirklichen. Und das Endergebnis des Großen Werks, was wird das sein? Dass jeder von uns sich in einen großen Gott mit Macht über die Himmel, die Erde und über die Hölle verwandelt. Das ist das Endergebnis des Großen Werks, jeder von uns verwandelt sich in einen Herrscher, in eine schrecklich göttliche Gestalt. Aber heute müssen wir erkennen, dass wir noch nicht einmal Menschen sind, wir sind nur Humanoiden. In der größten Weise würde ich sagen, dass wir intellektuelle Säugetiere sind und nichts weiter. Aber wir können diesen Zustand, in dem wir uns befinden, mittels des Großen Werks verlassen. Hiram Abiff ist der geheime Meister, der Dritte Logos, Shiva, der Erstgeborene der Schöpfung, unser wahrer und persönlicher Monade, und wir müssen ihn auferstehen lassen, denn er ist tot in uns, auch wenn er für die unsagbaren Welten lebendig ist.

Raimundo Lulio verwirklichte das Große Werk, er erhielt in der Astralwelt das Große Arcanum, und mit diesem Meisterschlüssel konnte er am Großen Werk arbeiten. Raimundo Lulio lernte zweifellos außerhalb des physischen Körpers das kennen, was die heilige Empfängnis der göttlichen Mutter Kundalini Shakti ist. Als er kennen lernte, wie diese heilige Empfängnis stattfand, nahm er sich vor, von oben aus die heilige Empfängnis in sich selbst zu materialisieren, bis er sie erreichte. Zweifelsohne muss die göttliche Mutter den Sohn durch das Werk und die Gnade des Dritten Logos empfangen. Sie bleibt Jungfrau vor der Geburt, bei der Geburt und nach der Geburt. Dieses Kind, das sie empfängt, muss sich materialisieren und von oben aus in uns kristallisieren, bis es vollständig mit unserem physischen Körper, mit unserem planetarischen Körper, bekleidet ist. Wenn man diesen Grad erreicht, kann man sagen, dass das Große Werk vollbracht ist. In anderen Worten: wie müssen Hiram Abiff in uns selbst wiederauferstehen lassen.

Die Schöpfungsgeschichte und die Osterwoche

Die Osterwoche müssen wir hier und jetzt im Großen Werk in uns selbst durchleben.

Die Schöpfungsgeschichte von Moses und die Apokalypse des Heiligen Johannes ergänzen sich. Es lohnt sich, einen Blick auf die Bibel zu werfen und die Anordnung der Schöpfungsgeschichte und der Apokalypse zu lesen. Lasst uns die Heiligen Schriften hier öffnen. In der Schöpfungsgeschichte heißt es:

„Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster in der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.

Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.

Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.“

Am ersten großen Arbeitstag der Osterwoche muss man das Licht von der Finsternis trennen. Der Initierte muss also in die höllischen Welten hinabsteigen und das Geheimnis des Abgrunds, das Geheimnis des Malchut, das Geheimnis des Kliphos, des zweiten Todes, kennen lernen.

„Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheidet zwischen den Wassern. Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah so. Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der zweite Tag.“

Das ist die zweite Arbeit, die man verrichten muss; es ist die zweite alchemistische Arbeit, und man muss das Wasser von den Wassern trennen.

Denkt daran, dass, wenn von Wassern gesprochen wird, die Schöpfungsgeschichte sich auf die Samenwasser des ersten Augenblicks bezieht, auf das metallische Chaos der Alchemie. Es ist klar, dass in diesem Sperma die – sagen wir – Seele ist, die Seele des Samen selbst, die Seele des Chaos. Die Seele ist das Quecksilber der geheimen Philosophie.

Man muss die Wasser von den Wassern trennen. Besser gesagt: das höhere Wasser, die Milch der Jungfrau - wie man in der Alchemie sagt – das Quecksilber der geheimen Philosophie, die metallische Seele des Quecksilbers, muss durch die Transmutation von dem rohen Teil getrennt werden, das ist klar.

Es gibt drei Arten von Quecksilber:

Rohes Quecksilber oder Sperma; die metallische Seele des Quecksilbers (die durch Ida und Pingala aufsteigenden sexuellen Samenströmungen) ist das zweite Quecksilber; und das dritte Quecksilber ist, wenn die solaren und lunaren Atome des Quecksilbers, die in der Nähe des Steißbeins mit dem Tribeni in Kontakt treten, den Kundalini, das heilige Feuer, den Schwefel, erwecken und sich das Quecksilber dann befruchtet und das dritte Quecksilber geformt wird, das durch Sushumna eindringt, d.h. durch das Rückgrat bis zum Gehirn aufsteigt. Und mit diesem dritten Quecksilber, mit dem Überschuss dieses dritten Quecksilbers, kristallisiert sich der Astralkörper.

Viel später, in einer höheren Oktave, kristallisieren der mentale und der kausale Körper.

Die Wasser durch die Transmutation von den Wassern zu trennen, ist also unabdingbar. Das ist der zweite Tag der Schöpfung.

„Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Orte, dass man das Trockene sehe. Und es geschah so.

Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war.

Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume auf Erden, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist. Und es geschah so.

Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.“

Hier ist die dritte Arbeit, die Schöpfung des Astralkörpers, des siderischen Gefährts, das Früchte tragen wird, an einem Tag. Wann wird es Früchte tragen? Wenn es ein Gefährt aus reinem Gold ist, dann hat der Astralkörper Früchte getragen, in denen – sagen wir – das Leben ist. Drittes Gefährt.

„Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre und seien Lichter an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf die Erde. Und es geschah so.

Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne.

Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, dass sie schienen auf die Erde und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, dass es gut war.

Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.“

Bei der Arbeit mit der Alchemie arbeitet man mit denselben Gesetzen, mit denen der Schöpfer das Universum schuf.

Dann gibt man - genau gesagt - der vierten Initiation eine Gestalt. Wenn man dieses Gefährt im Geist besitzt, dann christifiziert sich das Große Werk; das ist sehr wichtig. Dann sind die Zeichen, die man oben sieht, Sonne, Mond, Sterne, etc. die der hermetischen Weisheit, denn die Welt des Netzhaut ist die Welt der hermetischen Weisheit. Dort findet man das hermetische Wissen. Deshalb ist der vierte Tag sehr interessant, weil er mit der vierten Initiation zu tun hat.

Wenn wir weiter gehen, sehen wir Folgendes:

„Und Gott sprach: Es wimmle das Wasser von lebendigem Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels.

Und Gott schuf große Walfische und alles Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jedes nach seiner Art, und alle gefiederten Vögel, einen jeden nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf Erden.

Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.“

Man weiß allzu gut, dass man in der fünften Initiation, welche der kausalen Welt entspricht, zum Herrn der Elemente werden muss. Man muss lernen, all das zu lenken, was Leben hat, lernen, Herr über das Feuer, über die Luft, das Wasser und die Erde zu werden und die Kräfte der Natur zu lenken. Das ist nur möglich, wenn man an sich selbst arbeitet. Deshalb habe ich gesagt, dass man, bevor man anfängt, die Naturelemente zu lenken (die Elemente des Feuers, der Luft, des Wassers und der Erde) die eigenen lenken muss. Man muss lernen, die atomaren Elementargeister des Samens zu lenken, lernen, die atomaren Elementargeister des sexuellen Feuers zu lenken, lernen, die Sylphen des eigenen Geistes zu lenken, die atomaren Sylphen des Geistes. Das nennt man, Herr über den eigenen Geist werden. Wir müssen auch lernen, die atomaren Gnome, die das Fleisch und die Knochen formen, zu lenken. Wir müssen Herr über die atomaren Elementargeister in uns selbst werden. Man muss sich zum Herrn über den eigenen Körper machen, um zum Herrn über die Natur zu werden. Man könnte es nicht schaffen, die Elementargeister des Universums zu lenken, wenn man seine eigenen atomaren Elementargeister, die seines Körpers, nicht gelenkt hat. All das lernt man am fünften Tag der Schöpfung.

„Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und es geschah so.

Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.

Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Weib. (Das ist sehr wichtig, zweifelsohne ist das außerordentlich wichtig!)

Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.

Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise.

Aber allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das auf Erden lebt, habe ich alles grüne Kraut zur Nahrung gegeben. Und es geschah so.

Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag. “

Diese Schöpfungsgeschichte ist eng mit der Apokalypse des Heiligen Johannes verbunden, mit den sieben Siegeln...

Auf diese Weise schuf Gott Mann und Frau. Aber: wann wird man wirklich zu Mann und Frau? Wann verschmelzen das maskuline und das feminine Prinzip der Gottheit? Denkt daran, dass das die Arbeit des sechsten Tags ist (...) d.h. die sechste Arbeit, in der sich Buddhi, die Walküre, nach der Heirat mit dem Ritter mit der menschlichen Seele durch das Feuer vollkommen verbindet. Dann bleibt der vollkommene androgyne Mensch mit Macht über das Feuer, die Luft, die Wasser und die Erde, über alles, was ist, was gewesen ist und was sein wird. Das ist der letzte Tag der Schöpfung.

„So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer.

Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte.

Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.“

Wenn die siebente Arbeit, der siebente Tag der Osterwoche kommt, ist das Werk vollendet. Consumatum est! Alles ist vollendet. Dann wird der Geist dem Vater überreicht.

Später, am achten Tag, erhebt der Vater im Sohn auf, er erhebt sich aus dem gläsernen Sarg nach der Auferstehung von den Toten. Diese Arbeit an sich formt die Osterwoche.

Wir haben dies vom Gesichtspunkt der Schöpfungsgeschichte aus gesehen, denn dieselben Gesetze, die der Logos (vielschichtige, vollkommene Einheit) benutzte, um dieses Sonnensystem zu schaffen, muss der Alchemist einsetzen, um sein inneres Universum zu schaffen, um die Wahrheit zu erhalten, um sein eigenes Universum zu schaffen. Es sind dieselben Gesetze. Wenn man mit der Alchemie arbeitet, arbeitet man mit denselben Gesetzen, mit denen der Schöpfer das Universum schuf, und man erweitert das Werk des Schöpfers, denn das Werk des Schöpfers wird erweitert, wenn ein neuer Meister geboren wird. Auf diese Weise wird das Werk also vollendet und man erreicht das, was man will.

Der schaffende Logos möchte im letzten Augenblick, dass aus all dem verschiedene selbst-verwirklichte, wiederauferstandene Menschen, Götter, entstehen. Das ist die Vollendung dieses Menschen.

Diese Schöpfungsgeschichte ist eng mit der Apokalypse des Heiligen Johannes verbunden, mit den sieben Siegeln und mit den sieben Trompeten, die jeder Engel spielen wird.

Wenn der Initiierte die Initiation des Malchuth erhält, zerbricht er zweifelsohne das erste Siegel; wenn er die des Jesod durchmacht, zerbricht er das zweite Siegel des Heiligen Buchs, das der Mensch ist; wenn er die dritte Initiation durchmacht, zerbricht er das vierte Siegel; wenn er die fünfte durchmacht, zerbricht er das fünfte Siegel; wenn er die sechste durchmacht, zerbricht er das sechste Siegel und das Werk ist vollendet, denn das siebente ist die Ruhe, das Gebet, die Meditation, das Bitten, so wie man es in der Apokalypse des Heiligen Johannes sieht.

Es ist klar, dass beim Zerbrechen des siebenten Siegels das Werk vollendet ist. Der achte Tag dient immer der Auferstehung. Man muss die Schöpfungsgeschichte persönlich oder gemeinsam durchleben. Man durchlebt sie gemeinsam mit der Schöpfung des Universums, als göttliches Teilchen, das in diese Schöpfung kommt.

Die Apokalypse muss man allein oder gemeinsam durchleben. Kollektiv ist das Buch des Lebens, das Buch der Weisheit. Durch die Geschichte hinweg zerbricht jedes Siegel. In der heutigen Zeit zerbricht gerade das sechste Siegel, das vorletzte. Das heißt, die Menschheit erlebt die Apokalypse kollektiv.

Wenn der Alchemist Gold machen muss und nicht nur die höheren existentiellen Körper des Wesens schaffen will, dann muss er diese Körper außerdem in reines Gold verwandeln, bevor sie von der Schlange verschlungen werden können. So hat auch der Logos ein goldenes Alter; und um den Logos in einem goldenen Alter haben zu können, muss man dasselbe machen, was der Alchemist in seinem Laboratorium macht: Siegel für Siegel aufreißen.

Der Logos muss die Menschheit in der ganzen Natur zum Leben bringen und jedes Siegel aufreißen.

Natürlich ist, wenn das sechste Siegel aufhört oder zerbricht, das Werk praktisch fertig und die Endkatastrophe kommt.

Mit dem Zerbrechen des siebenten Siegels bleibt nichts mehr von dem, was es gab.

Schließlich kommt die Auferstehung des Logos in allem Geschaffenen, in allen Dingen der Natur; dann haben wir das neue Zeitalter, das goldene Zeitalter.

So wie der Mensch, um Gold machen zu können (im alchemistischen Sinn gesprochen), die sieben Siegel zerbrechen muss, so ist es auch für den Logos wichtig, dass die gesamte Menschheit die sieben Siegel zerbricht, dass die ganze Natur sie zerbricht, damit er (der Logos) ein goldenes Zeitalter machen kann. So wird ein goldenes Zeitalter geschaffen, aber alles muss eine gewaltige und schreckliche Apokalypse durchmachen.

Auf diese Weise erleben wir die Apokalypse persönlich oder gemeinsam. Es ist besser, sie persönlich zu erleben, damit wir triumphieren und das Gold in uns selbst festsetzen und wir es schaffen, das goldene Vlies des Altertums zu erhalten. Oder wir erleben die Apokalypse gemeinsam mit der weltweiten Apokalypse, in den höllischen Welten und mit dem zweiten Tod, damit wir später das Recht erhalten, im goldenen Zeitalter als reine Essenzen der neuen Menschheit zu leben. Aber wie dem auch sei, wir müssen das Große Buch leben und seine Siegel zerbrechen.

Die Osterwoche ist die heiligste aller Wochen, denn es ist die Woche, die man leben muss, und jeder Tag entspricht einer langen Arbeitsperiode. Am Ende aber wird das Große Werk immer symbolisch im Buch des Job zusammengefasst. Die acht Jahre des Job sind das Höchste, das Extrakt an sich, aber insgesamt kann das Große Werk viele Jahre dauern, auch wenn es in der Osterwoche in acht Tagen zusammengefasst werden kann, einschließlich der Wiederauferstehung und allem.

Auf jeden Fall muss jeder Mensch seine Osterwoche leben. Der Sohn des Menschen lebt seine. Wenn der Sohn des Menschen in seiner Krippe geboren wird, muss er seine Osterwoche durchleben, er macht alle Arbeit in seiner Osterwoche.

Dem gemeinen Volk kann man das nicht erklären, denn das Volk versteht das nicht. Dem gemeinen Volk gibt man die Schale, die äußere Haut der Lehre, aber den Initiierten lehrt man „das Fleisch“ der Lehre, man gibt ihnen die Lehre zu essen.

Also hat das Christentum zwei Seiten: es gibt das exoterische oder öffentliche Christentum für das Volk; das esoterische, heilige Christentum für die Initiierten.

Frage: Ehrwürdiger Meister, um unserer Arbeit bewusst zu werden möchte ich fragen: muss der Boddhisattwa, auch wenn er gefallen ist, den Körper der bewussten Willenskraft formen, d.h. den kausalen Körper, damit Tipheret eintritt?

Antwort: Gut, der Boddhisattwa muss, weil er ein Boddhisattwa ist, keinen kausalen Körper schaffen, denn man geht davon aus, dass er ein Boddhisattwa ist, d.h. die menschliche Seele eines – sagen wir – Meisters. Man weiß, dass er diese Gefährte in der Vergangenheit geschaffen hat. Er muss jedoch das Feuer in seinen Gefährten entzünden, das Feuer in jedem einzelnen seiner Gefährte wiederherstellen und dann das Gold in seinen Körpern regenerieren. Wenn er das erreicht hat, erhebt sich der Boddhisattwa. Man erreicht das allerdings nicht, wenn man nicht ganz unten anfängt. Sagen wir, dass der Vater, nachdem das Feuer in jedem einzelnen der Gefährte entzündet worden ist, nachdem das feurige Prinzip im physischen, vitalen, astralen, mentalen und kausalen Körper wiederhergestellt worden ist, Tipheret schicken kann, wenn er will, damit er im inneren Stall geboren wird. Aber das ist die Güte des Allerhöchsten, denn jemand kann – ich wiederhole – die fünfte Initiation des Feuers erreicht haben, aber das heißt trotzdem nicht, dass das Kind, das die göttliche Mutter in ihren Armen hält, in seine Gefährte, in den Stall eingedrungen ist. Wenn man jedoch wirklich danach strebt, wenn man für die Menschheit arbeiten will, dann kann man erreichen, dass der Sohn des Menschen auf die Welt kommt. Das ist der Wille des Vaters.

Frage: Ehrwürdiger Meister, wenn ein Initiiertes den kausalen Körper geformt hat, erreicht er dann die Bildung der menschlichen Seele oder ist Tipheret die menschliche Seele?

Antwort: Die menschliche Seele befindet sich genau im Kausalkörper. Ein Teil des Kausalkörpers ist das, was den Buddhata, die Essenz, ausmacht. Im Boddhisattwa ist der Buddhata, die Essenz, das goldene Embryo bereits aufgebaut.

Auf jeden Fall müssen wir an das denken, was ich schon am Anfang gesagt habe, und diese Frage des Kausalkörpers und des christlichen Tipheret ist so unklar, dass es leicht zu einer Verwechslung kommen kann. Sie ist so unklar, dass man sich irren kann, man kann Gymnastik mit Magnesium verwechseln.

Der Tipheret, d.h. der lebendige Ausdruck des inneren Christus, steht eng mit dem Kausalkörper oder der menschlichen Seele in Verbindung. Er formt einen Teil der menschlichen Seele, wenn es der Wille des Vaters ist, wenn der Sohn des Menschen auf die Welt kommt.

Ich glaube, dass ihr mich versteht; es ist etwas undeutlich, man muss einen sehr elastischen, biegsamen und empfänglichen Geist haben, um das verstehen zu können.

Frage: Meister, um die Initiation des Tipheret zu erreichen, braucht man da die solaren Gefährte?

Antwort: Also, zweifelsohne, wenn jemand die höheren existentiellen Körper des Wesens nicht besitzt, wird er niemals die Initiation des Tipheret erreichen.

Frage: Was ist der Ursprung unserer Essenz, Meister? Und wenn wir uns erheben wollen, warum haben wir es nicht vorher getan?

Antwort: Schön, ich gebe dir gerne eine Antwort auf all das. Die Essenz kommt von der Milchstraße (ich spreche hier in einer Zusammenfassung), erreicht die Sonne und dringt dann in die Natur ein. Am Anfang manifestiert sie sich wie ein einfacher Elementargeist. Sie steigt durch die mineralische, pflanzliche und animalische Stufe auf, bis sie schließlich in den Körper des Humanoiden oder rationellen Säugetiers eindringt. Es ist klar, dass sich die Essenz in das goldene Embryo verwandeln muss. Sie muss arbeiten, um die höheren existentiellen Körper des Wesens zu schaffen und sich in einen Boddhisattwa zu verwandeln. Wenn die Essenz die Vervollständigung im ersten Kreislauf der Manifestation, welcher 108 Leben hat, nicht erreicht, dann muss sie in die Eingeweiden der Erde in involutionäre Prozesse absteigen, um die unmenschlichen Elemente oder psychischen Beigaben, in die sie aufgrund ihrer Fehler eingeschlossen blieb, auszulöschen. Sobald sie den zweiten Tod durchmacht hat, steigt sie erneut an die Oberfläche der Welt auf, um neue Evolutionsprozesse vom Mineral an zu beginnen. Zweifelsohne haben diese neuen Prozesse als Ausgangspunkt eine höhere Spirale innerhalb der großen Spirale des Lebens.

Der Evolutionsprozess fängt an oder kommt wieder oder beginnt wieder vom Mineral an, aber in einer höheren Oktave; nicht mehr als einfacher unterer Elementargeist, sondern als höherer Gnom, bis er, nachdem er über die pflanzlichen und tierischen Stufen aufgestiegen ist, wieder den Zustand des Humanoiden erobert.

Es werden einem also, wie wir bereits wissen, 108 Existenzen zugesprochen. Wenn man den Sieg nicht erreicht, wird der Prozess sich 3000 Kreisläufe oder Räder oder Zeitalter so wiederholen.

Gut, wenn ihr jetzt noch keine Boddhisattwas seid, ist das darauf zurückzuführen, dass ihr nicht in diesem Sinne gearbeitet habt und diese Höhen in den vergangenen Kreisläufen der Darstellung nicht erreicht habt. Ihr könnt euch aber genau jetzt in Boddhisattwas verwandeln, wenn ihr es euch vornehmt.

Vergesst auf jeden Fall den Ursprung der Essenz nicht: sie kommt von der Milchstraße, geht zur Sonne weiter und tritt schließlich hier in unsere Natur, in unsere Welt.

Klar, wenn wir daran denken, dass die Milchstraße Sirius als Hauptstadt hat, haben diese Esoteriker, die glauben, dass wir in Richtung Sirius gehen, nicht unrecht; es stimmt, wir gehen in Richtung Sirius.

Frage: Und wann entsprang unsere Essenz der Milchstraße?

Antwort: Also das war schon in der Morgendämmerung des Lebens. Wir denken, dass diese Essenzen involutionieren und dann bis zum Mineral aufsteigen mussten. So formen sie einen Teil vieler Prinzipien – sagen wir – in den höheren Welten. Beim Erreichen des mineralischen Zustands begannen sie wieder einen evolutionären Aufstieg; sie begannen als primitive Essenzen.

Natürlich habt ihr den Kreislauf schon mehrere Male durchlaufen, ihr habt euch nicht nur mit dem Mühlrad gedreht, sondern auch mit jedem Mühlstein des Mühlrads. Das ist klar. Jetzt müsst ihr diesen Kreislauf der Manifestation natürlich nutzen, um euch selbst zu verwirklichen, vor allem in diesem Moment, in dem wir den letzten Teil der kollektiven oder weltweiten Apokalypse erleben. Es wäre bedauernd, wenn ihr euch in diesen Momenten nicht selbst verwirklichen würdet. Ihr müsstet in einer sehr schweren Stunde in die Eingeweiden der Erde absteigen, zusammen mit dieser weltweiten Katastrophe.

Ich rate euch also, dass ihr euch sofort in Boddhisattwas verwandelt.

Frage: Könntet ihr mir mehr oder weniger kurz erklären, wie die Regierung dieses Sonnensystems Ors entstanden ist, und wer es regiert?

Antwort: „Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

Dasselbe war im Anfang bei Gott.

Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.“

Das Universum wird also vom Wort regiert. Das Wort ist das Heer der Stimme, das Große Wort, der architektonische Demiurg, der Archäus. Wenn wir davon ausgehen, dass der Logos die vollkommene vielschichtige Einheit ist, hat jedes separat ausgesprochene Wort seine Mission, seine Arbeit, sein Mysterium in Bezug auf dieses Sonnensystem Ors. Und die Gesamtheit der Eloim oder ELOHIM, um deutlicher zu werden, die das Heer des Großen Wortes, das HERUPA KROAT formt, bildet selbst die Regierung unseres Sonnensystems Ors. Das ist also meine Antwort.

Der kosmische Christus und die Osterwoche

Es ist vor allem wichtig, von Grund auf zu verstehen, was der „kosmische Christus“ wirklich ist.

Es ist wichtig, im Namen der Wahrheit zu wissen, dass Christus nichts rein Historisches ist. Die Menschen sind daran gewohnt, an Christus als eine historische Persönlichkeit zu denken, die vor 1977 Jahren lebte. Diese Auffassung ist falsch, denn Christus gehört nicht der Zeit an, Christus ist zeitlos. Der Christus entfaltet sich in jedem Augenblick, in jedem Moment. Christus selbst ist das heilige Feuer, das kosmische universelle Feuer.

Wenn wir ein Streichholz anzünden, brennt das Feuer; die Wissenschaftler würden sagen, dass das Feuer das Ergebnis der Verbrennung ist, aber das ist falsch, das Feuer, das im Streichholz brennt, befindet sich im Streichholz, nur dass wir es mit der Reibung aus seinem Gefängnis befreien und es erscheint. Wir könnten sagen, dass das Feuer selbst nicht das Ergebnis der Verbrennung ist, sondern die Verbrennung ist das Ergebnis des Feuers.

Meine lieben Brüder, es ist notwendig, zu verstehen, dass das, was uns am meisten interessiert, das Feuer des Feuers ist, die Flamme der Flammen, die astrale Unterschrift des Feuers. Die Hand, die das Streichholz bewegt, damit die Flamme erscheint, hat das Feuer oder Leben, ansonsten könnte sie sich nicht bewegen. Wenn das Streichholz ausgeht, bleibt die Flamme im vierten Wirbel aus. Die Wissenschaftler wissen nicht, was für eine Sache das Feuer ist. Sie benutzen es, kennen es aber nicht.

Sie wissen auch nicht, was die Elektrizität ist, sie benutzen sie, aber kennen sie nicht. Also ist es wichtig, meine lieben Brüder, dass ihr versteht, was das Feuer ist. Bevor das Morgengrauen der Schöpfung vibrierte, trat das Feuer auf.

Denkt daran, meine lieben Brüder, dass es zwei „Eins“ gibt: die erste Eins ist Aelohim, die zweite Eins Elohim. Die erste Eins ist der Unerkennliche, der Unbekundete, die Gottheit, die man weder malen noch symbolisieren noch gravieren kann. Die zweite Eins entspringt aus der ersten Eins und ist der demiurgische Architekt des Universums, das Feuer.

Ich will, dass ihr versteht, dass eine Sache das Feuer ist, das in der Küche oder auf dem Altar brennt und eine andere das Feuer des Geistes als Aelohim oder als Elohim. Elohim ist also der Demiurg, das Heer der Stimme, das große Wort. Jeder einzelne Erbauer des Universums ist die lebendige Flamme, das lebendige Feuer; es steht geschrieben, dass Gott ein verschlingendes Feuer ist.

Das Feuer ist der Christus, der kosmische Christus. Elohim selbst ist aus dem Aelohim entstanden; Elohim selbst teilt sich. Er bleibt am Anfang der kosmischen Darstellung in der Zwei, in seiner Frau, in der göttlichen Mutter, und wenn die Eins sich in Zwei teilt, entsteht die Drei, die das Feuer ist. Die Geschöpfe des Feuers machen das Chaos fruchtbar, damit das Leben entstehen kann. Immer wenn sich die Eins in Zwei teilt, erscheint die Drei, das Feuer. Das Feuer macht die Wasser der Existenz fruchtbar und dann wird das Chaos zum „göttlichen Androgyn“.

Es ist also wichtig, zu verstehen, dass das Heer der Stimme, das Heer des Wortes, Feuer ist, und dass dieses Feuer lebendig ist, und dieses lebendige und philosophische Feuer, das die chaotische Materie fruchtbar macht, der kosmische Christus ist, der Logos, das Große Wort. Damit der Logos aber erscheint, damit er sich zeigt, muss die Eins sich in Zwei teilen, d.h. der Vater teilt sich in die Mutter, und aus der Vereinigung der zwei Gegensätze wird die Drei geboren, das Feuer! Dieses Feuer ist der Logos, der Christus, der die Existenz des Universums in der Morgendämmerung jeder Schöpfung ermöglicht.

Es ist wichtig, dass wir besser verstehen, was der Christus ist. Wir dürfen nicht damit zufrieden sein, uns nur an die rein historische Sache zu erinnern, denn der Christus ist eine Wirklichkeit in jedem Augenblick und jedem Moment und jeder Sekunde. Er ist der Schöpfer. Das Feuer hat die Macht, Atome zu schaffen und zu zerteilen, die Macht, die kosmischen universellen Kräfte zu lenken, etc. Das Feuer hat die Macht, alle Atome zu vereinen und ein Universum zu schaffen, ebenso wie die Macht, ein Universum zu zerteilen. Die Welt ist eine Feuerkugel, die sich je nach den Gesetzen entzündet oder erlischt.

Der Christus ist also das Feuer. Deshalb seht ihr auf dem Kreuz die vier Buchstaben INRI, die bedeuten: „Igne Natura Renovatur Integra“, was soviel heißt wie: „Das Feuer erneuert die Natur unaufhörlich.“

Ich glaube, dass ihr das jetzt versteht, denn euch interessiert die astrale Unterschrift des Feuers, die Flamme der Flammen, das Okkulte, der esoterische Aspekt des Feuers. Das Feuer ist in Wirklichkeit christlich, besitzt die Macht, alles was ist, alles, was war und alles, was sein wird, zu verwandeln. INRI ist das, was uns interessiert, ohne INRI ist es nicht möglich, dass wir uns christifizieren.

Inri: Igne Natura Renovatur Integra

Ich habe euch gesagt, dass der innere Christus, der kosmische Christus, drei Schritte machen muss: von oben nach unten, durch die sieben Regionen des Universums. Ich habe euch auch gesagt, dass der Christus drei Schritte von unten nach oben machen muss. Hier liegt das Mysterium der drei Schritte und der sieben Schritte des Freimaurertums. Es ist schade, dass die freimaurerischen Brüder das vergessen haben; auf jeden Fall glänzt der Crestos – der Logos – am Zenith der spirituellen Mitternacht. Im Westen und im Osten, und in jeder dieser drei Positionen wird er in den sieben Regionen verehrt. Der Mystiker, der sich vom Mitternachtsstern führen lässt, von der spirituellen Sonne, weiß, was diese drei Schritte in den sieben Regionen bedeuten. Wir denken auch an die Sonne, an den Blitz und das Feuer; hier haben wir die drei Lichter, die drei Aspekte des Logos in den sieben Regionen.

Wenn die Eins sich in Zwei teilt, entsteht die Drei, und das ist das Feuer, das schafft und erneut schafft. Diese Drei kann mit der Macht des Wortes schaffen, mit dem solaren Wort oder dem magischen Wort, oder dem Wort der zentralen Sonne. So schafft der Logos!

Durch das Feuer können wir uns christifizieren. Der Christus wäre umsonst in Bethlehem geboren, wenn er nicht auch in unserem Herzen geboren wird. Er wäre umsonst gekreuzigt worden, gestorben, und im Heiligen Land auferstanden, wenn er nicht auch in uns geboren würde, stürbe und wiederauferstände.

Wir müssen den kosmischen Crestos, den Geist des Feuers, inkarnieren und ihn in uns zu Fleisch werden lassen. Solange wir das nicht gemacht haben, werden wir für die Dinge des Geistes tot sein, denn er ist das Leben, der Logos, das Große Wort... Heru Pakroat! Er ist Vishnu. Das Wort Vishnu kommt von der Wurzel „Vish“, was bedeutet: eindringen, er dringt in alles ein, was ist, was war und was sein wird. Es ist wichtig, dass er in uns eindringt, damit er uns vollständig verwandelt. Nur durch das Feuer schaffen wir es, das Ego zu zerstören. Wer versucht, das Ego nur mit dem Intellekt zu zerstören, ist auf dem falschen Weg.

Natürlich müssen wir uns selbst kennen lernen, wenn wir uns christifizieren wollen. Um die Christifizierung zu erreichen, müssen wir uns selbst beobachten, uns selbst sehen. Nur auf diesem Weg wird es möglich, eines Tages die Auflösung des Egos zu erreichen. Das Ego ist die Gesamtsumme aller unserer Fehler: Zorn, Habgier, Wollust, Neid, Hochmut, Faulheit, Fresssucht, etc. Auch wenn wir tausend Zungen hätten, um zu sprechen und einen eisernen Gaumen, würden wir es nicht schaffen, alle unsere Fehler vollständig aufzuzählen.

Ich habe gesagt, dass wir uns selbst beobachten müssen, um uns selbst kennen zu lernen, denn wenn wir uns selbst beobachten, entdecken wir unsere psychologischen Fehler und können an ihnen arbeiten. Wenn jemand zugibt, dass er eine Psychologie hat, beginnt er, sich zu beobachten, und das verwandelt ihn in der Tat in einen anderen Menschen.

Ich möchte, dass meine lieben gnostischen Brüder die Notwendigkeit der Selbstbeobachtung, des Sich-Selbst-Sehens, verstehen. Man muss jedoch wissen, wie man sich beobachtet, denn eins ist die mechanische Beobachtung und etwas anderes ist die bewusste Beobachtung.

Jemand, der zum ersten Mal unsere Lehre sieht, würde sagen: Aber was gewinne ich mit der Selbstbeobachtung? Das ist langweilig! Ich habe gesehen, dass ich Zorn besitze, ich habe gesehen, dass ich Eifersucht habe. Und? So ist natürlich die mechanische Beobachtung! Wir müssen das Beobachtete beobachten! Und das ist schon die bewusste Beobachtung von uns selbst.

Die mechanische Selbstbeobachtung wird uns nie zu etwas führen. Sie ist absurd, unbewusst, steril. Wir brauchen die bewusste Selbstbeobachtung. Nur so werden wir uns wirklich selbst kennen lernen können, um an unseren Fehlern zu arbeiten.

Wenn wir in einem bestimmten Augenblick Zorn fühlen, beobachten wir das Beobachtete – die Szene des Zorns – es macht nichts, wenn wir es später tun, aber wir tun es, und wenn wir das Beobachtete beobachten, werden wir wirklich wissen, ob es Zorn war, oder nicht, denn es kann irgendeine nervliche Ohnmacht gewesen sein, die wir für Zorn halten. Wenn wir plötzlich von Eifersucht übermannt wurden, dann beobachten wir das Beobachtete. Was war es, was wir beobachteten? Vielleicht, dass die Frau bei einem anderen Mann war? Und wenn es eine Frau war, sah sie vielleicht ihren Mann mit einer anderen Frau und spürte Eifersucht. Wir beobachten das Beobachtete durch die Meditation und die deutliche Selbstüberlegung des Wesens. So wird die Beobachtung bewusst. Wenn man sich diesen oder jenen Fehler psychologischer Art bewusst macht, kann man ihn mit dem Feuer bearbeiten.

Man muss sich auf Stella Maris, Tonantzin, Rea, Cibeles, Marah, etc. konzentrieren. Sie ist ein Teil unseres Wesens, aber abgeleitet. Sie ist die feurige Schlange unserer magischen Kräfte, die heilige Kobra – brennendes Feuer. Sie kann mit ihren flammenden Kräften den psychologischen Fehler, den psychischen Anhang, den wir mit der bewussten Selbstbeobachtung finden, auflösen. Und es ist klar, dass die Essenz, oder das in dem von uns aufgelösten psychischen Anhang eingeschlossene Feuer, erglänzt und befreit wird, und je mehr Anhänge wir auflösen, desto höher wird der Prozentanteil der Essenz (das christliche Feuer). Und eines Tages wird das Feuer in uns selbst hier und jetzt erleuchten.

Es ist wichtig, dass das Feuer in uns brennt. Nur INRI, der heilige, auf das Kreuz des Märtyrers der Schädelstätte geschriebene Name, kann die psychischen Anhänge zerbrechen. Jene Menschen, die versuchen, all diese Beigaben aufzulösen, ohne das Feuer zur Hilfe zu nehmen, gehen auf dem falschen Weg und verirren sich nicht nur selbst, sondern führen auch die anderen in die Irre. Man sagt, dass der Crestos vor 1977 Jahren im Dorf Bethlehem geboren wurde und das ist falsch, denn das Dorf Bethlehem gab es zu jener Zeit nicht. Bethlehem hat einen chaldäischen Ursprung: Bel, und Bel ist das Feuer: der Feuerturm der Chaldäer.

In unserem Körper ist der Turm der Kopf und der Hals, denn der Rest des Körpers ist der Tempel. Wer es geschafft hat, das Feuer über sich selbst zu erheben, wer es bis zum Kopf erheben kann, bis zum Gehirn, bis zum Ende, wird sich in der Tat in den Körper des Crestos – das Feuer – den Geist des Feuers - verwandeln können.

Und es ist der ursprüngliche erstgeborene Geist, der uns vollkommen christifizieren kann. Es ist das Feuer „Fohat“, das in uns selbst brennt, das uns vollständig verwandeln wird. Sobald das Feuer in uns brennt, werden wir vollständig verändert, werden wir in ganz andere Geschöpfe, in andere Wesen verwandelt, und dann erfreuen wir uns an der ganzen Erleuchtung und an den

kosmischen Kräften. Wenn wir das verstehen, meine lieben Brüder, müssen wir mit dem Feuer arbeiten.

Dem, der das weiß, schenkt das Wort Macht, niemand hat es ausgesprochen, niemand wird es aussprechen... sondern nur derjenige, der es inkarniert hat.

Der Christus – der Geist des Feuers – ist keine rein historische Persönlichkeit, er ist das Heer des Wortes, ist eine Kraft, die sich jenseits der Persönlichkeit, des Egos und der Individualität befindet. Er ist eine Kraft wie die Elektrizität, wie der Magnetismus, eine Kraft, eine große kosmische und universelle Triebkraft. Die elektrische Kraft kann neue Darstellungen schaffen. Dieses kosmische Feuer tritt in den Menschen, der gebührend vorbereitet ist, in den Menschen, der diesen Turm des brennenden Bethlehem hat.

Wenn der Christus in einem Menschen inkarniert wird, verwandelt sich dieser radikal. Das Kind Gottes muss in jedem Geschöpf geboren werden. So wie es vor Millionen von Jahren im Universum geboren wurde, um dieses Sonnensystem vollkommen zu organisieren, so muss es auch in jedem von uns geboren werden. Es wird im Stall von Bethlehem geboren, d.h. unter den Tieren des Verlangens, unter den psychologischen Anhängen, die man zerbrechen muss. Denn nur das Feuer kann diese Beigaben zertrennen. Also erscheint das Feuer da, wo die psychischen Beigaben waren, um sie zu zerstören, um sie zu kosmischem Staub zu reduzieren und die Seele, die Essenz, zu befreien. Wie könnte es die Seele befreien, wenn es nicht tief in den menschlichen Organismus eindringen würde?

Im Orient ist Christus Vishnu, und ich wiederhole: Die Wurzel Vish bedeutet eindringen. Das Feuer, Christus, der Logos, kann tief in den menschlichen Organismus eindringen, um den Abfall, den wir in uns haben, zu verbrennen. Wir müssen das Feuer aber lieben und der Flamme einen Kult erbringen.

Es ist die Stunde gekommen, zu verstehen, dass nur das „Fohat“ uns radikal verwandeln kann. Christus wirkt in uns, indem er die Wurzeln des Bösen zerbricht. INRI ist herrlich, wenn es die psychischen Beigaben zerbricht und sie zu Asche reduziert. Wir müssen aber mit dem Feuer arbeiten.

Deshalb müssen wir bei unseren Konzentrationsübungen die feurige Schlange unserer magischen Kräfte anrufen, denn nur mit dem Feuer können wir alle unerwünschten Elemente, die wir in unserem Inneren tragen, zerbrechen. Die lunare Kälte könnte die psychischen Beigaben nie zerbrechen. Wir brauchen die flammenden Kräfte des Logos. Wir brauchen das INRI, um uns zu transformieren.

Meine teuren Brüder, versteht, was die Osterwoche ist; die Osterwoche hat sieben Tage.

In alten Zeiten wurde alles vom solaren Kalender beherrscht: Mond, Merkur, Venus, Sonne, Mars, Jupiter und Saturn.

Die Tage waren: Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Leider wurde dieser Kalender von den fanatischen mittelalterlichen Menschen geändert.

Die Osterwoche ist signifikant. Denkt an die sieben und die drei Schritte des Freimaurertums. Der Christus muss zuerst in unserem menschlichen Körper brennen. Später muss die Flamme sich auf dem Grund der Seele absetzen, und schließlich auf dem Grund des Geistes. Diese drei Schritte durch die sieben Sphären haben eine große Bedeutung. Natürlich sind diese drei grundlegenden Schritte in den sieben Sphären der Welt und des Universums enthalten.

Zweifelsohne hat die Osterwoche sehr tiefe esoterische Wurzeln, denn der Initiierte muss mit den lunaren Kräften und mit den Kräften des Merkur, mit den Kräften der Venus und der

Sonne, des Mars, des Jupiters und des Saturn arbeiten. Der Logos entfaltet sich in sieben Regionen und im Einklang mit den sieben Planeten des Sonnensystems.

Die Flamme muss im physischen Körper erscheinen, muss im lebendigen Körper voranschreiten, muss dem astralen Pfad folgen, muss ihre Reise durch die Welt des Geistes fortsetzen, muss in die Sphäre der Venus in der kausalen Welt gelangen, muss ihre Reise durch die buddhische oder intuitive Welt fortsetzen und wird am siebenten Tag schließlich die Welt des Atman, die Welt des Geistes, erreicht haben. Dann wird der Meister die Feuertaufe erhalten, die ihn vollständig verwandeln wird.

Natürlich muss die ganze kosmische Leidensgeschichte, so wie sie in den vier Evangelien geschrieben steht, in uns selbst hier und jetzt erlebt werden. Das ist nichts rein Historisches, das ist etwas, was hier und jetzt gelebt wird!

Die drei Verräter, die Christus kreuzigten, die ihn zu Tode brachten, sind in uns selbst. Die Freimaurer kennen sie, wir Gnostiker kennen sie auch: Judas, Pilatus und Kaiphas. Judas ist der Dämon des Verlangens, der uns quält. Pilatus ist der Dämon des Geistes, der für alles Entschuldigungen findet. Kaiphas ist der Dämon des bösen Willens, der den Altar schändet.

Das sind die drei Verräter, die Christus für dreißig Silberstücke aushändigten. Die dreißig Silberstücke stellen alle Laster und Leidenschaften der Menschheit dar... sie tauschen den Christus gegen die Flaschen in der Kneipe, tauschen den Christus für das Dirnenhaus oder das Bett des Procusto, tauschen den Christus für Geld, für Reichtümer, für das sinnliche Leben, sie verkaufen ihn für dreißig Silberstücke.

Brüder, denkt daran, dass viele Menschen die Kreuzigung des Herrn wünschen; all diese Mengen rufen: Kreuzigung! Kreuzigung! Es sind nicht die von vor 1977 Jahren, nein! Diese Menschen, die die Kreuzigung des Herrn wünschen, sind in uns selbst. Ich wiederhole: hier und jetzt! Es sind die unmenschlichen psychischen Beigaben, die wir in unserem Inneren tragen. All diese unerwünschten psychischen Elemente, die wir in uns tragen, die roten Dämonen von „Seth“, sind die lebendige Personifizierung all unserer Fehler psychologischer Art. Sie sind es, die „Kreuzigung! Kreuzigung!“ rufen. Und der Herr wird dem Tode ausgeliefert. Wer peitscht ihn aus? Sind das nicht vielleicht die Mengen, die wir in unserem Inneren tragen? Wer spuckt auf ihn? Sind das nicht all diese psychischen Beigaben, die unsere Fehler personifizieren? Wer setzt ihm die Dornenkrone auf? Sind das nicht vielleicht diese Erzeugnisse der Hölle, die wir geschaffen haben?

Der Vorfall der christlichen Geschichte ist nicht von gestern, er ist von heute, ist gegenwärtig. Er ist nicht nur Vergangenheit, wie die unwissenden Weisen glauben. Aber jene, die das verstehen, werden an der Christifizierung arbeiten.

Der Herr wird zur Schädelstätte erhoben, und über den majestätischen Gipfeln der Schädelstätte wird er sagen: „Wer an mich glaubt, wird nie mehr in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben. Ich bin das Brot des Lebens, ich bin das lebendige Brot. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, wird das ewige Leben erhalten, und ich werde ihn am Tag danach auferstehen lassen. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, haust in mir und ich in ihm. Der Herr trägt niemandem etwas nach... Mein Vater, in deine Hände gebe ich meinen Geist!“ Nachdem er diese großartigen Worte gesprochen hat, wird man nichts als Donner und Blitze inmitten der großen inneren Sintflut hören. Wenn dieses Werk des Geistes im Körper vollendet ist, wird der Christus oder der Crestus, Vishnu, der, der eindringt, in sein mystisches Grab gelegt.

Und ich sage euch im Namen der Wahrheit und der Gerechtigkeit, dass der Initiierte am dritten Tag danach, nach dem dritten Akt, erhoben wird und wieder aufersteht, um in ein vollkommenes Geschöpf verwandelt zu werden. Wer das erreicht, wird in der Tat zu einem gewaltigen Gott jenseits von gut und böse.

So steigt der Christus, unser Herr, der Geist des Feuers, auf. Er möchte in jeden einzelnen von uns treten, um uns zu verwandeln, um uns zu retten, um diese psychischen Beigaben, die wir in unserem Inneren tragen, zu zerbrechen, um aus uns etwas anderes zu machen, um uns in Götter zu verwandeln.

Wir müssen lernen, den Christus nicht von einem rein historischen Gesichtspunkt aus zu sehen, sondern als das Feuer, als eine gegenwärtige Wahrheit, als INRI.

Es heißt, er hatte zwölf Apostel. Diese zwölf Apostel sind in uns selbst, hier und jetzt. Es sind die zwölf grundlegenden Teile unseres eigenen Wesens, die zwölf Mächte in jedem von euch, im eigenen tief inneren Wesen... Es gibt einen Petrus, den man mit den Mysterien des Sexes versteht. Es gibt einen Johannes, der das Wort, das Große Wort darstellt. Heru Pa Kro At! Es gibt auch einen Thomas, der uns zeigt, den Geist zu lenken. Es gibt einen Paulus, der uns den Weg der Weisheit, der Philosophie, der Gnosis, zeigt.

In jedem von uns ist auch ein Judas. Nicht jener Judas, der Christus für dreißig Silberstücke auslieferte, nein, ein anderer Judas, ein Judas, der die Frage des Egos von Grund auf versteht. Ein Judas, dessen Evangelium uns zur Auflösung des Ich-Selbst führt.

Es gibt einen Philipp, der in der Lage ist, uns zu lehren, außerhalb des physischen Körpers durch den Weltraum zu reisen. Es gibt einen Andreas, der uns genau zeigt, welches die drei Faktoren der Bewusstseinsrevolution sind: Geboren werden (d.h. wie die höheren existentiellen Körper des Wesens fabriziert werden), sterben (wie man die bestimmten Faktoren, die mit uns persönlich und mit jedem von uns in Beziehung stehen, auflöst), sich für die Menschheit opfern (das Kreuz des Heiligen Andreas). Die Lehre der Mischung aus Schwefel und Quecksilber, ist sehr bedeutend. Sie ist unabdingbar für die Schaffung der höheren existentiellen Körper des Wesens, durch die Erfüllung der Pflicht „Parlok“.

Matthäus, ein Wissenschaftler, wie kein anderer, lebt in uns und lehrt uns die reine Wissenschaft, die den Wissenschaftlern unbekannt ist, die nur diese vergammelten Universitätstheorien kennen, die heute aktuell sind und morgen in die Geschichte übergehen ... Die reine Wissenschaft ist ganz anders! Nur Matthäus kann sie uns lehren.

Lukas mit seinem solaren Evangelium ist ein Prophet, der uns lehrt, wie das Leben im Goldenen Zeitalter sein wird.

Jeder einzelne der Zwölf ist in uns selbst, denn unser Wesen hat zwölf grundlegende Teile, die zwölf Apostel hier und jetzt. Wer also ein Zauberer im transzendentalsten Sinne des Wortes werden will, muss lernen, sich mit sich selbst zu verbinden, mit jedem der zwölf Teile des Wesens; und das ist nur möglich, wenn wir mit dem INRI die psychologischen Beigaben, die wir in unserem Inneren tragen, verbrennen. Solange das Ego in uns existiert, ist die richtige Beziehung zu jedem einzelnen Teil unseres Wesens unmöglich.

Wenn wir aber das Ego einäschern, dann können wir die richtigen Beziehungen mit uns selbst und mit jedem der Zwölf, die in unserem Inneren existieren, wohl errichten.

Vergesst also die Idee der zwölf historischen Apostel... Sucht sie in euch selbst, da sind sie! Alles ist in uns selbst, hier und jetzt!

Es ist die Stunde einer esoterischeren, reineren, richtigeren Christianisierung gekommen. Es ist die Stunde gekommen, aus der rein historischen Angelegenheit auszutreten und zur Wirklichkeit der Tatsachen überzugehen.

Das Kreuz der Schädelstätte hat eine große Bedeutung. Wir wissen genau, dass der „Phallus“ vertikal ist und mit der Scheide ein Kreuz formt. In anderen Worten können wir verdeutlichen, dass das richtig vereinte Lingam-Yoni ein Kreuz formt.

Mit diesem Kreuz müssen wir auf dem Pfad, der uns bis zum Golgatha des Vaters führt, weitergehen. Ich lade euch alle ein, auf diesen Weg der Christifizierung zu treten.

Vergesst nicht, dass jedes Mal, wenn der Herr des Mitleids auf die Welt kommt, er von drei Klassen von Menschen gehasst wird: Erstens von den alten Leuten, den Menschen voller Erfahrung, die sagen: dieser Mensch ist verrückt, hört ihm nicht zu, er stimmt uns und dem, was wir denken, nicht zu, wir sind erfahren, dieser Mensch ist schädlich! Zweitens wird er von den Schriftgelehrten, d.h. von den Intellektuellen der Epoche abgewiesen. Jedes Mal, wenn der Herr der Glorie auf die Welt gekommen ist, waren die Intellektuellen gegen ihn, sie haben ihn bis auf den Tod gehasst, weil er nicht in ihre Theorien passt und eine Gefahr für ihr System, für ihre Weisheiten, etc. bedeutet.

Drittens, von den Priestern, denn sie alle sehen in ihm eine Gefahr für ihre entsprechende Sekte.

Also sage ich euch im Namen der Wahrheit, dass der Christus unglaublich revolutionär ist! Er ist das Feuer, das alle Abfälle, die wir in uns tragen, verbrennt. Er ist das Feuer, das unsere Vorurteile, unsere Vorstellungen, unsere geschaffenen Interessen, unsere Abscheu und sogar unsere Erfahrungen persönlicher Art, zu Asche reduziert.

Glaubt ihr vielleicht, dass der Christus von so vielen Millionen Menschen, die die Welt bevölkern, akzeptiert werden könnte? Ihr täuscht euch! Jedes Mal, wenn er auf die Welt kommt, erheben sich die Mengen gegen ihn, das ist die nüchterne Wahrheit der Tatsachen.

Ich spreche von der Osterwoche, ich sage im Namen der Wahrheit und der Gerechtigkeit, dass uns nur das in uns brennende „Fohat“ retten kann.

Keine Theorie, kein System, wird uns zur Befreiung führen. Wer versucht, das Ego durch reine Theorien, mit dem kalten Intellekt, zu zerbrechen, ist ein rein reaktionärer, konservativer, zurückgebliebener Mensch und schreitet auf dem Weg des großen Irrtums.

Dieses Babylonien, das wir in uns tragen, diese psychologische Stadt, die wir in unserem Inneren tragen, wo die Dämonen des Zorns, der Habgier, der Wollust, des Neids, des Hochmuts, der Faulheit, der Fresssucht, etc. hausen, muss mit dem Feuer zerstört werden.

Wir müssen das himmlische Jerusalem jetzt in uns selbst errichten. Denkt daran, dass das himmlische Jerusalem zwölf Grundsteine hat.

Auf jedem davon steht der Name irgendeines Apostels geschrieben. Die Namen der zwölf Apostel sind auf den zwölf Grundsteinen. Dieses Jerusalem müssen wir in uns selbst erbauen. Aber das wird nur an dem Tag möglich sein, an dem wir das große Babylon mit dem Feuer zerstören. Die Mutter aller Unzucht und Abscheu auf Erden, die psychologische Stadt, die wir in unserem Inneren tragen. Wenn wir das erreichen, erbauen wir das himmlische Jerusalem hier und jetzt in uns selbst.

Ich wiederhole: das Fundament dieses himmlischen Jerusalem sind die zwölf Apostel. Ich beziehe mich hier nicht auf die, die vor 1977 Jahren gelebt haben und rein symbolisch sind. Nein, ich spreche von den zwölf Aposteln, die in uns selbst existieren. Die zwölf selbst-bewussten und unabhängigen Teile des Wesens sind das Fundament des Jerusalem, das wir in uns selbst errichten müssen.

Die Stadt Jerusalem hat zwölf Tore und in jedem der Tore steht ein Engel, der jeden einzelnen der Zwölf in uns selbst darstellt. Und die zwölf Tore sind: zwölf wertvolle Perlen, zwölf Tore zur Freiheit. Zwölf Tore des Lichts und Glanzes. Zwölf kosmische Mächte. Und die ganze Stadt ist aus reinem Gold. Ihre Straßen, ihre Boulevards und ihre Plätze sind aus Gold. Das Gold des Geistes, das wir in der Schmiede der Zyklopen fabrizieren müssen.

Die Stadt braucht keine äußerliche Beleuchtung oder äußere Sonne oder keinen äußeren Mond, denn der Herr ist ihre Beleuchtung, ihr Feuer; und er wird in uns selbst brennen.

Die Mauer der großen Stadt hat: 144 Biegungen. Wenn wir diese Ziffern untereinander zusammenzählen, $1 + 4 + 4$ erhalten wir 9 – die Neunte Sphäre, den Sex, denn nur durch die Verwandlung der schaffenden Energie wird das Feuer in uns brennen können.

Die Stadt ist so groß wie 12 000 Stadien und das erinnert uns an die zwölf Arbeiten des Herkules, die notwendig waren, um die vollständige innere Verwirklichung des Wesens zu erreichen. Und das wiederum erinnert uns an die zwölf Äonen und an die zwölf Apostel.

In der Mitte der Stadt sind: der Baum des Lebens, die zehn Sefhira der hebräischen Kabbala: Kether, Chomah und Binah, mit der sephirothischen Krone, Chesed, Geburah, Thipheret, Netzach, Hod, Jesod und Malkuth, die sieben Regionen des Universums. Der Baum des Lebens ist eine Allegorie für alle zwölf großen kosmischen Regionen. Glücklich ist derjenige, der das dreizehnte Äon erreicht, wo sich die Pistis Sophia immer befindet. Im himmlischen Jerusalem finden wir auch die 24 Greise, die auf der Erde niederkniend ihre Kronen zu Füßen des Lammes niederlegen. Dieses Opferlamm ist das Feuer, das in diesem Universum brennt, von der Dämmerung der Schöpfung, vom Morgengrauen dieses Universums an. Die 24 Greise sind auch 24 Teile unseres eigenen Wesens, und das Lamm selbst ist das Wesen unseres Wesens.

Glücklich ist, wer sich von den Früchten des Baums des Lebens ernähren kann, denn er wird unsterblich! Glücklich ist, wer sich von jeder einzelnen dieser Früchte ernähren kann. Wer sich wirklich mit diesem Lebensstrom ernähren kann, der vom Äon 13 bis zum menschlichen Körper kommt, wird unsterblich, denn er wird die Krankheit nie kennen lernen.

Um sich aber vom Baum des Lebens ernähren zu können, muss man vor allem die psychischen Beigaben ausgelöscht haben. Denkt daran, dass die psychischen Beigaben (die lebendige Personifizierung unserer Fehler) den vitalen Körper verändern und dieser in verändertem Zustand dem physischen Körper Schaden zufügt. So entstehen die Krankheiten in uns.

Wer ist es, der Geschwüre erzeugt, ist es nicht vielleicht der Zorn?

Wer erzeugt Krebs? Ist es nicht vielleicht die Wolllust?

Wer erzeugt Lähmungen? Ist es nicht vielleicht das materialistische, grobe, egoistische und fatale Leben?

Die Krankheiten werden von den psychischen Beigaben oder roten Dämonen des Seth, den lebendigen Verkörperungen unserer Fehler, hervorgerufen. Wenn alle roten Dämonen von Seth mit dem Feuer vernichtet worden sind, wenn unsere eigene Persönlichkeit verbrannt worden ist, dann werden wir uns vom Baum des Lebens ernähren. Das vom Absoluten durch die drei Äonen absteigende Leben dringt in unseren Körper ein und macht uns unsterblich. Die Gesundheit wird zurückkehren, wir werden nie mehr krank.

Die Wissenschaftler mit allen ihren Heilungswissenschaften sind zu nichts gut. Wenn sie heilen, wird der Patient wieder krank. Es ist klar, dass das Ego das Gift seiner Krankhaftigkeit und seines Zerfalls in die Organe spritzt und sie zerstört. Hier haben wir den Ursprung aller Krankheiten! Die Menschen wollen ein Allheilmittel, um gesund zu werden, aber solange sie das lebendige Ego haben, werden sie krank leben.

Es ist die Stunde gekommen, zu verstehen, dass wir das Babylonien in uns selbst verbrennen und das himmlische Jerusalem errichten müssen.

Das himmlische Jerusalem ist von weitem gesehen wie ein durchsichtiger Jaspis, wie ein Kristall; es ist der Philosophenstein. Glücklich ist, wer den Philosophenstein erhält, denn er wird

sich radikal verwandeln und Kräfte über das Feuer, über die Luft, über das Wasser und über die Erde haben!

Wir brauchen ein reines, esoterisches Christentum, ein lebendiges Christentum, kein totes Christentum. Ein gnostisches Christentum, das uns radikal verwandeln kann.

Die gnostische Bewegung (in ihrer Initiationsschule des direkten Wegs), die gnostische Kirche (die transzendente Kirche, die des inneren Christus) und unsere gnostisch anthropologischen Studien (die Entwicklung des inneren Menschen) werden der Menschheit den Weg der Befreiung zeigen.

Aber so, wie wir sind, mit dem lebendigen, starken und kräftigen Ego, schreiten wir auf dem Irrweg.

Wir müssen lernen, das Feuer zu lieben und wirklich mit den Mysterien des Feuers zu arbeiten!

Der Philosophenstein

Ich hoffe, dass ihr uns eure größte Aufmerksamkeit schenkt.

Heute werden wir ein Kind taufen.... Wie wird es heißen?

„Michael“ antwortete der leibliche Vater des Kindes.

„Michael, also gut“ antwortete der Ehrwürdige Meister Samael Aun Weor.

Es ist wichtig, zu verstehen, was die Taufe an sich ist. Natürlich ist die Taufe ein Pakt der sexuellen Magie. Man tauft ein Kind gerne. Wenn es später diesen Pakt erfüllt, dient ihm die Taufe. Wenn es diesen Pakt nicht erfüllt, was passiert dann?

In der östlichen Kirche wird die Taufe an Epiphantias mit dem Hochzeiten von Kanaan in Verbindung gebracht.

In der westlichen Kirche verbindet man, wenn man Epiphantias in betracht zieht, die Taufe mit der Hochzeit Jesus mit seiner Kirche. Also steht die Taufe sowohl im Osten als auch im Westen mit dem Sex in Verbindung. In beiden Fällen wird sie mit der Hochzeit in Verbindung gebracht.

Die Taufe ist also ein PAKT SEXUELLER MAGIE.

Wenn er erfüllt wird, nützt die Taufe; wenn er nicht erfüllt wird, nützt die Taufe nichts. Das ist die nüchterne Wahrheit der Tatsachen.

Ich erkläre euch das alles, damit ihr versteht, was die esoterische Transzendenz der Taufe ist.

Das Taufbecken in den christlichen Kirchen z.B. stellt genau den PHILOSPOHENSTEIN oder die Zeugungsorgane dar.

Was die magnetischen oder erleuchtenden Wasser, die in dem Stein enthalten sind, betrifft, so stellen sie zweifelsohne das heilige Sperma dar. In anderen Worten könnten wir sagen, dass das Wasser das Quecksilber der geheimen Philosophie ist, und dass das Feuer der Kerzen den Schwefel der Alchemie darstellt.

Nur durch das Quecksilber, d.h. die Sameneinheit, und den Schwefel, d.h. die Feuereinheit, ist es also möglich, die zweite Geburt zu erreichen.

Was versteht man unter zweiter Geburt?

Unter zweiter Geburt versteht man die Geburt des wahren Menschen.

Denken wir an die Worte Jesus an Nikodemus:

„Bis du nicht neu geboren bist, wirst du nicht in das Himmelsreich eintreten können.“

Die zweite Geburt zu erreichen ist grundlegend. Aber diese zweite Geburt erreicht man nicht, wenn man nicht die höheren existentiellen Körper des Wesens geschaffen hat. Und diese Körper können nicht aus dem Nichts geschaffen werden, denn aus dem Nichts kommt nichts. Diese Körper muss man mit Hilfe des Quecksilbers und des Schwefels schaffen.

Das Quecksilber, d.h. die metallische Seele des Spermas, wird hier in unseren Ritualen durch das Brot der Wiedervergegenständlichung repräsentiert. Und was den Schwefel betrifft, d.h. das Feuer der Alchemie, so wird er durch dem heiligen Wein dargestellt.

Also müssen sich das Quecksilber und der Schwefel unaufhörlich in uns vereinen, um so die höheren existentiellen Körper des Wesens zu schaffen.

Wenn ihr das alles versteht, werdet ihr das Mysterium des Zeichen Salomons erkennen: das nach oben gerichtete Dreieck. Die Spitze bedeutet Schwefel, das Feuer. Das nach unten gerichtete Dreieck, das sich mit dem nach oben gerichteten verbindet, bedeutet das Quecksilber, d.h. die metallische Seele des heiligen Spermas.

Wenn man das Große Werk abgeschlossen hat, erhält man in den höheren Welten einen wundervollen Ring, der aus einem göttlichen Material besteht. Er wird immer am Ringfinger der rechten Hand getragen. Was ist auf diesem Ring? Das Zeichen Salomons. Was bedeutet dieses Zeichen? Dass der Initiierte durch die unaufhörliche Vereinigung des Quecksilbers mit dem Schwefel den Philosophenstein geschaffen hat.

Also erreicht man mittels der unaufhörlichen Vereinigung des Quecksilbers mit dem Schwefel erstens die Erschaffung des Astralkörpers, zweitens die Schaffung des Mentalkörpers und drittens die des Kausalkörpers.

Wer einen physischen, einen astralen, einen mentalen und einen kausalen Körper besitzt, erhält aus diesem Grund die seelischen und geistigen Prinzipien, und verwandelt sich in einen wahren Menschen, in einen richtigen Menschen, einen wirklichen Menschen.

Wer es also geschafft hat, ein wahrer Mensch zu werden, von dem wird gesagt, dass er die zweite Geburt erreicht hat, denn wenn er mit der ersten Geburt als intellektuelles Tier geboren wurde, wird er mit der zweiten Geburt als wahrer Mensch wiedergeboren. Die zweite Geburt ist für die wahren Menschen.

All das erreicht man durch die unaufhörlichen Verbindungen des Quecksilbers und des Schwefels.

In der Taufe wird Weiß als Allegorie genommen: Das Wasser im Stein stellt genau das Quecksilber dar, und das Feuer der Kerzen den Schwefel der Alchemie.

Wenn derjenige, der getauft wird, weiß, wie man auf intelligente Weise das Quecksilber mit dem Schwefel vereint, dann erreicht er die zweite Geburt und tritt in das Reich des Himmels. Aber wenn derjenige, der getauft wird, nie mit dem Quecksilber und dem Schwefel arbeitet, dann war die Taufe für nichts gut.

Die Taufe ist also ein Pakt sexueller Magie. Man muss das so verstehen und nicht anders.

Es heißt, dass bei der Taufe die weiße Taube des Heiligen Geistes über dem Kopf des getauften Kindes schwebt. Das stimmt! Denn der Heilige Geist selbst ist das Quecksilber der geheimen Philosophie.

Als ich den wichtigsten Teil des Großen Werks betrat, wurde ich genau vor den Spiegel der Alchemie geführt. Dort sah ich im Glas mein eigenes Quecksilber widergespiegelt. Im Namen der Wahrheit muss ich euch sagen, dass das Quecksilber den großen Initiierten genau diesen transzendentalen Aspekt des guten Mannes gibt. Sehen wir uns z.B. Menschen wie Kout-Houmi an, diese Weisheit, die dieser Mann hat, ist auf das Quecksilber zurückzuführen, das der Heilige Geist in einer Manifestation selbst ist. Sehen wir uns z.B. den Grafen von Saint Germain an, den ich schon so oft als lebendiges Beispiel des Übermenschen genannt habe, jemand, der die Weltpolitik so wunderbar lenkt, jemand, der die Psycho-Politik kennt und der wirklich weiß, sie zu lenken, der weiß, sich allen diplomatischen Umständen der Welt anzupassen; diese Eigenschaften sind dem Quecksilber der Weisen zu verdanken.

Als ich mein Quecksilber im Spiegel reflektiert sah, wurde ich einfach in Staunen versetzt. Ich lernte damals kennen, wie das Quecksilber einem die transzendente Eigenschaft des guten Menschen schenkt; einen weise macht im vollständigsten Sinne des Wortes.

Also ist es wohl nützlich, meine lieben Brüder, die Transzendenz der Taufe zu verstehen.

Was den Schwefel betrifft, so ist er das Feuer. Das muss man so verstehen. Natürlich steht der Schwefel mit Luzifer in Verbindung. Wir hätten keine sexuellen Impulse, wenn es die luziferische Kraft nicht in uns gäbe. Diese schwefelhaltige Kraft ist außergewöhnlich.

Das Quecksilber allein könnte nichts tun. Aber das Quecksilber wird vom Schwefel befruchtet, d.h. durch das Feuer, und aus dieser Mischung entstehen die höheren existentiellen Körper des Wesens.

Es ist gut, all diese Dinge zu verstehen, damit man die Taufe zu schätzen weiß. Und es ist gut, nicht zu vergessen, aus welchem Grund die christlichen Kirchen sowohl im Osten als auch im Westen bezüglich der Frage von Epiphania, d.h. dem Aufstieg des kosmischen Crestos in uns, die Taufe immer mit der Hochzeit in Verbindung setzen.

In Wirklichkeit würde eine Kirche, so heilig sie auch sein mag, wenn sie die Schlüssel der Selbstverwirklichung nicht lehrt, es nicht schaffen, jemanden zu retten, das ist klar.

Wenn man all diese Fragen des Quecksilbers und des Schwefels tiefgründig studiert, weiß man die Taufe zu schätzen, so wie sie geschätzt werden soll. Die Taufe ist heilig im transzendentalsten Sinne des Wortes.

Vergesst auch nicht, dass die heilige absolute Sonne in uns die drei Hauptkräfte der Natur und des Kosmos kristallisiert. Es sind: heiliges Bestätigen, heiliges Abstreiten und heiliges Versöhnen.

Heiliges Bestätigen ist die positive Kraft des Vaters. Heiliges Abstreiten ist die negative Kraft des Sohnes. Heiliges Versöhnen ist die neutrale Kraft, die des Heiligen Geistes.

Im Orient ist der Vater Brahma, der Sohn ist Vishnu und der Heilige Geist ist der Herr Shiva.

Der Heilige Geist, d.h. das Quecksilber der geheimen Philosophie kristallisiert in uns, wenn wir mit dem Schwefel und dem Quecksilber arbeiten. Diese Arbeit könnte nicht außerhalb des Laboratoriums stattfinden. Man muss wissen, wie man die verschiedenen Teile des Quecksilbers mit den verschiedenen Teilen des Schwefels mischt, aber das geht nur innerhalb des Laboratoriums, und dieses Laboratorium ist der menschliche Organismus.

Also verbindet sich das Quecksilber, d.h. die metallische Seele des Spermas, auf intelligente Weise in unserem eigenen Laboratorium; es verbindet sich mit dem Schwefel. Das Ergebnis dieser Verbindung ist wundervoll: das erste Ergebnis ist die Geburt des Astralkörpers im Menschen, das zweite Ergebnis ist die Geburt des Mentalkörpers im Menschen, das dritte Ergebnis ist die Geburt des Kausalkörpers im Menschen. Wenn man diese Gefährte erhalten hat - wie ich bereits gesagt habe - dann kommt die zweite Geburt, d.h. der wahre Mensch wird geboren, wird aus dem Quecksilber und dem Schwefel geboren, d.h. aus dem Wasser und dem Feuer. So müssen wir das verstehen.

Deshalb sprach Christus: „Wenn du nicht neu geboren wirst, wirst du nicht in das Himmelreich eintreten können.“

Man muss neu geboren werden. Es reicht nicht, als intellektuelles Tier geboren worden zu sein; das ist sehr relativ. Jetzt müssen wir als Menschen, aber als wahre Menschen geboren werden,

und der wahre Mensch wird aus dem Schwefel und dem Quecksilber geboren, so wie es die Taufe immer zeigt.

Wenn man dieses Sakrament nicht erfüllt, ist die Taufe zu nichts gut. Wozu ist sie gut? Zu nichts!

Die Gerechtigkeit lenkt die Arbeit der Alchemisten, und die Gerechtigkeit ist das Gesetz.

Also, meine lieben Brüder, ist es gut, dass ihr diese Dinge versteht.

Also gut, bei allem gibt es Regeln und Maße. Die Gerechtigkeit ist etwas sehr Heiliges und es gibt sie. Die alten Alchemisten stellten die Gerechtigkeit durch ein unglaubliches Geschöpf dar, eine Art Königin-Göttin mit einer Waage in ihrer linken Hand, in der sich einige Gewichte befanden (diese sind notwendig, um die Waage ausrichten zu können). Die Göttin steht auf einem kubischen Stein: das ist der Philosophenstein. Sie trägt natürlich die weiße Tunika. Über der Tunika ist ein Umhang, eine Decke, und der Kopf ist mit einer goldenen Krone bedeckt. In der linken Hand hält sie die Waage, in der rechten das Schwert, das Schwert der Gerechtigkeit. Aber das Ewige sind die Gewichte und Maße der Waage der kosmischen Gerechtigkeit. Es ist klar, dass die im Laboratorium zu verrichtende Arbeit mit dem Gesetz im Einklang stehen muss.

Welche Mengen von Schwefel z.B. werden mit welcher Menge von Quecksilber vermischt? Das wissen die gemeinen und gewöhnlichen Menschen nicht, nicht einmal die Alchemisten selbst. Das sind Geheimnisse der großen Natur.

Auf jeden Fall lenkt die Gerechtigkeit die Arbeiten des Alchemisten, und die Gerechtigkeit ist das Gesetz.

Wenn ein Alchemist z.B. eine Ehefrau-Priesterin hat und plötzlich seine Ehefrau-Priesterin verlässt und sich sexuell einer anderen Frau hingibt, dann begeht er Ehebruch. Warum? Weil zwei im Rückgrat gemischte Strömungen aufeinanderstoßen. Ein Alchemist trägt eine elektrische Strömung, und wenn er sich dann einer anderen Frau hingibt, dann vermischt sich die entgegengesetzte Strömung mit der ersten Strömung, mit der, die er in seinem Organismus trug, und hier entsteht ein Kurzschluss. Dann verbrennt der Faden, an dem die heilige Schlange aufsteigt. Dieser Faden ist der Nadi Chitra. Wenn der Nadi Chitra verbrennt, dann steigt die Schlange, d.h. das Feuer (der mit dem Quecksilber vermischte Schwefel, in der Gestalt der Schlange) einen oder mehr Wirbel ab, je nach Schwere des Fehlers.

Ehebruch ist also sehr schlimm.

Eine andere schlimme Sache ist die Hurerei. Wenn der Alchemist das Glas des Hermes Trismegisto verschüttet, wenn er das Quecksilber verliert, dann verbrennt zweifelsohne der Nadi Chitra und die heilige Schlange steigt nach unten.

Um das Große Werk zu vollbringen, muss man der Göttin der Gerechtigkeit unterwürfig sein. Wenn man das Gesetz der Waage bricht, scheitert die alchemistische Arbeit rundum.

Denkt daran, dass die Erzeugung der höheren existentiellen Körper des Wesens ein Werk der Alchemie ist, aber dass dieses Werk im Recht der kosmischen Gerechtigkeit stehen muss, andererseits scheitern wir unweigerlich.

Ein ganz anderer Fall – und hier muss man überlegen – ist der Fall, in dem der Alchemist z.B. kein hermetisches Glas besitzt.

Aus dem Stein kann man das Elixier des langen Lebens gewinnen.

Nehmen wir an, dass der Alchemist ein – sagen wir – kaputtes hermetisches Glas besitzt, das nichts mehr taugt, nicht mehr funktioniert. Das Laboratorium ist in diesem Falle geschlossen, es

funktioniert nicht, weil es kein hermetisches Glas für die Vermischung des Schwefels mit dem Quecksilber gibt.

Was aber versteht man unter HERMETISCHEM GLAS?

Das sind Begriffe, die die Brüder verstehen müssen. HERMETISCHES GLAS ist das, was man Kelch nennt, oder das weibliche YONI. Das versteht man unter HERMETISCHEM GLAS, das weibliche Sexualorgan.

Und was versteht man unter LINGAM?

Das sind Begriffe, mit denen sich die Brüder, vor allem die Missionare, vertraut machen sollen, denn man spricht nicht in einer ordinären Sprache zum Volk. Die heiligen Dinge des Sexes müssen ehrlich dargelegt werden. Man versteht unter Lingam also das männliche Sexualorgan, oder griechisch: Phallus. Seht euch an, wie ich die Mysterien des Sexes erkläre, ich benutze keine ordinären Begriffe, und das tue ich mit Absicht, damit die Missionare ihrerseits, wenn sie lehren, wissen, wie sie lehren sollen und grobe, oder sagen wir unschöne Begriffe sorgfältig vermeiden.

Wenn ein HERMETISCHES GLAS – ich habe bereits erklärt, was ein hermetisches Glas ist – nicht funktioniert, wenn es zerstört worden ist, wenn es dem Großen Werk nicht mehr dient, dann hat der Alchemist nach dem Gesetz alles Recht, ein neues hermetisches Glas zu suchen, und das ist kein Verbrechen. Schlimmer wäre es, wenn das Große Werk stehen bliebe und der Alchemist scheiterte. Das wäre wohl schlimm. Aber auch so darf der Alchemist nie seinen persönlichen Willen ausführen, denn wenn er seinem persönlichen Willen folgt, dann scheitert er. Der Alchemist muss dem Willen des Vaters folgen.

Denkt daran, dass man die Wissenschaft des Großen Werks nicht verstehen kann, wenn man vorher nicht das DONUM DEI erhalten hat. Das DONUM DEI ist die Gabe der Götter, um die Wissenschaft des Großen Werks zu verstehen. Man könnte diese Wissenschaft nie verstehen, wenn man nicht das DONUM DEI erhalten hat, das einem erlaubt, sie zu verstehen. Und der einzige, der einem diese Gabe schenken kann, ist der VATER ALLEN LICHTES. Nur er kann einem das DONUM DEI schenken.

Also ist die Wissenschaft der Alchemie sehr heilig.

Ein HERMETISCHES GLAS für die Arbeit zu nehmen, ist lobenswert, aber nur wenn der VATER ALLEN LICHTES derjenige ist, der es befohlen hat und nicht man selbst. Denn wenn man nach seinem persönlichen Willen geht, wenn man das macht, wozu man gerade Lust hat, scheitert man im Großen Werk.

Das sind sehr wichtige Punkte in Bezug auf die Alchemie und sehr wichtige Punkte in Bezug auf die Taufe, denn wenn man von Taufe und Alchemie spricht, spricht man von derselben Sache. Die Taufe ist ein Pakt der sexuellen Magie. Also schließt die Taufe eine Formel in sich ein: die außergewöhnliche Formel der Alchemie.

In diesen Studien muss uns das Große Werk interessieren. Nur das. Und bei der Verwirklichung des Großen Werks zählt einzig und allein das Gesetz der Waage, d.h. das Gesetz der kosmischen Gerechtigkeit. Dieses liegt über den falschen moralischen Gesetzbüchern, die es hier gibt, über allen Vorurteilen und am Rande aller Art von krankhafter Sentimentalität.

Jene, die nur Sklaven der Vorurteile sind, Sklaven dessen, was man sagt, der ethischen Regeln, die es – sagen wir – in den verschiedenen moralischen Gesetzbüchern der Welt gibt, behalten die Welt, aber nicht das Große Werk.

Wenn wir die Taufe erfüllen wollen, müssen wir sehr ehrlich zu uns selbst sein und wirklich arbeiten, um die zweite Geburt zu erreichen. Sobald wir die zweite Geburt erreicht haben, können wir uns auch nicht ausruhen. Wer die zweite Geburt erreicht hat, muss mit vollem Einsatz

kämpfen, um sich mit der Gottheit zu vereinen. Wenn ein Mensch sich nicht mit der Gottheit verbindet, wird er früher oder später in den Eingeweiden der Erde involutionieren müssen. Die Menschen, die ihre unmenschlichen psychischen Beigaben, die sie in ihrem Inneren tragen, nicht auslöschen, verbinden sich nicht mit der Gottheit. Diese unmenschlichen psychischen Beigaben schaffen und sind das trockene Quecksilber.

Jeder Mensch trägt viel trockenes Quecksilber und giftigen oder arsenhaltigen Schwefel in sich.

Das trockene Quecksilber muss ausgelöscht werden. Und was den giftigen Schwefel betrifft, dieser wohnt in den tierischen Tiefen jedes Lebewesens. Wenn wir diesen giftigen oder arsenhaltigen Schwefel nicht auslöschen, kommen wir nicht weiter; und wenn wir das trockene Quecksilber auch nicht auslöschen, kommen wir auch nicht weiter.

Wenn man das trockene Quecksilber und den giftigen Schwefel auslöscht, dann erreicht man, dass das GOLD sich im Quecksilber festsetzt.

Wenn wir davon ausgehen, dass die höheren existentiellen Körper des Menschen im Grunde Kondensierungen des schwefelhaltigen Quecksilbers mit etwas Salzsublimaten sind, dann können wir die Beziehung verstehen, die es zwischen dem GOLD und dem Quecksilber gibt. Auch in den Minen sehen wir die enge Beziehung zwischen Gold und Quecksilber. Die Goldatome müssen im Quecksilber festgesetzt werden. Normalerweise wird das Quecksilber mit dem Gold in Verbindung gebracht.

In uns gibt es das ANTIMON.

Das ist keine rein chemische Substanz, wie viele glauben. Das ANTIMON ist einer der selbstständigen Teile des Wesens. Dieser Teil ist ein Hilfsmittel, das wir alle in unserem Inneren tragen. Wir alle tragen Antimon im Innersten unserer Psyche. Dieser selbstständige Teil, dieses Hilfsmittel, dieser Alchemist, ist es, der die Goldatome im Quecksilber festsetzt, d.h. in unseren höheren existentiellen Körpern des Wesens.

Wenn die höheren existentiellen Gefährte des Menschen zu Gold geworden sind, dienen sie zweifelsohne dazu, den metallischen Geist, den wir alle in uns tragen, zu entdecken. Ich möchte mich hier auf den inneren Christus, das innere Magnes der Kabbala und der Alchemie, den Herrn, beziehen. Diese Gefährte, die gegenseitig ineinander eindringen und sich vermischen, werden in der Alchemie TO SOMA HELIAKON, („der Körper des solaren Menschen“) genannt. Wer das TO SOMA HELIAKON besitzt, kann damit natürlich den INNEREN CHRISTUS entdecken. Der mit dem TO SOMA HELIAKON entdeckte innere Christus formt den Philosophenstein.

Seht selbst, was der Philosophenstein ist.

Man sagt, dass dieser Stein im Feuer leben kann, dass er wie Butter schmilzt; aber weh dem Alchemisten, der ihn in Wasser wirft, denn er löst sich auf!

Was soll das heißen, oder was will man mit dem „ins Wasser werfen“ sagen?

Ganz einfach das Verschütten des Glas des Hermes oder den Ehebruch. Für diese Art von Wesen ist die äußere Finsternis bestimmt, wo man nichts als Weinen und Zähneknirschen hört. Den „Philosophenstein ins Wasser werfen“ ist das. In diesem Fall schmilzt ein Metall und es heißt, der Philosophenstein verdampft, d.h. der metallische Geist entflieht, der Christus entflieht, der Stein geht verloren und löst sich auf. Der Philosophenstein kann eine Glasscheibe durchqueren, ohne sie zu zerbrechen oder zu beflecken.

Aus dem Philosophenstein kann man das ELIXIER DES LANGEN LEBENS gewinnen. Aus dem Philosophenstein kann man die PROJEKTIONSPULVER gewinnen, mit denen man Gold fabrizieren kann, physisches Gold, materielles Gold.

Wenn ein Alchemist, der es schon geschafft hat, den Philosophenstein in seine Macht zu bringen, die Goldatome im Zustand der Ekstase z.B. hier in dieses Wasser legt, dann verwandelt sich das Wasser aus diesem Grund in eine außergewöhnliche Flüssigkeit: in das PROJEKTIONSPULVER selbst. Und wenn man dann einen Tropfen davon in einen Schmelztiegel mit geschmolzenem Blei gibt, dann wird sich dieses Blei in physisches, materielles Gold verwandeln... (hier ist eine Lücke auf der Kassette)... und mit diesem Gold lebt er.

Der Graf von Saint Germain z.B. stellte physisches Gold her, aber er legte dieses Gold an. In was legte er es an? In verschiedenen materiellen Gütern. Als die französische Polizei in das Haus von Saint Germain eindrang, um nachzuforschen, woher seine Reichtümer kamen, staunten sie, als sie sahen, dass alles in vollkommener Ordnung war: er hatte seine Rechnungsbücher, das Vermögen, das er hatte, alles war gebührend dokumentiert, d.h. man fand keinen einzigen Fehler. Der Graf von Saint Germain führte seine metallischen Transmutationen nie öffentlich aus, sondern immer im geheimen. So lebte er anscheinend ausschließlich von seinem Landbesitz, von seinen Häusern, Grundbesitz, etc. und alles war rechtmäßig aufgezeichnet.

Meine lieben Brüder, aus irgendeinem Grund befindet man sich, wenn man das Große Werk vollendet, vor dem BAUM DES LEBENS mit dem Horn der AMALTHEA in der rechten Hand. Was ist dieses Horn? Es ist der Überfluss, das Horn der Amalthea.

In der Apokalypse des Heiligen Johannes wird den Menschen gesagt: „Du fühlst dich groß, du fühlst dich reich...“ Gut, es dauerte zu lange, alles zu zitieren, aber ich sage euch mehr oder weniger den Sinn der Worte: „aber merkst du nicht, dass du kümmerlich, arm, nackt und elend bist?“

Das sind Worte, die nur die Initiierten verstehen, sonst niemand.

In welchem Sinn ist man arm oder elend? Gut, ich werde euch etwas erzählen, was die verschiedenen Schulen nicht tiefgründig verstehen: Das Gold ist das, was lenkt; meine lieben Freunde; das Gold und nichts als das Gold.

In der physischen Welt sehen wir, dass ein Mensch, der viel Geld hat, mit seinem Geld bestimmt: wir können sagen, was wir wollen, aber er bestimmt. Wenn wir nichts hätten, womit wir dieses Haus bezahlen könnten, was würde geschehen? Wir würden mit einem Tritt auf die Straße gesetzt werden.

Gut, die nüchterne Wirklichkeit der Tatsachen ist physisch.

Nun gut, ihr könnt sagen: „Aber was hat das mit der Esoterik, mit dem Spirituellen, mit dem Transzendentalen, mit dem Göttlichen zu tun? Materialisiert oder metallisiert der Meister vielleicht die Lehren?“

Nein, meine Freunde, das ist es nicht. Die nüchterne Wirklichkeit der Tatsachen ist, dass, wenn wir kein GOLD in unseren höheren existentiellen Körpern des Wesens haben, nachdem wir sie fabriziert haben, wir ein paar Kümmerlinge sind. Die Apokalypse behandelt uns wie nackte, kümmerliche, arme, elende Menschen, und das ist die Wahrheit.

Der Graf von Saint Germain hätte kein Gold machen können, wenn er kein Gold in sich gehabt hätte. Wo hatte er es? In seinen Körpern, in seiner Aura; Gold bester Qualität; Gold, wie es keine Mine der Welt produzieren kann.

Als alchemistische Zusammenfassung: Was wollen wir?

Wir sind hier in der dritten Schicht versammelt. Was suchen wir? Ich bin ehrlich: die Herstellung von Gold! Wer nicht weiß, wie man Gold macht, weiß nichts, auch wenn er Millionen von Büchern im Kopf hat. Wenn er nicht weiß, wie man Gold macht, ist er ignorant und weiß nichts.

Gold herstellen? Woraus stellen wir es her? Aus den höheren existentiellen Körpern des Wesens! Wir wollen Gefährte aus reinem Gold, mit denen wir die Gegenwart des Logos in uns entdecken können. Das ist es, was wir wollen!

Jeder trägt in seinem Inneren einen Tempel. Wir haben schon den Fall unserer edlen Mutter Dolores gesehen. Gut, wir haben schon über die Frage eines Tempels gesprochen; dieser Tempel gehört ihr, sie trägt ihn, dies ist ihr Tempel und jeder Mensch kann ihn besuchen.

Ich habe auch meinen Tempel, und wenn ihr es euch im Astral vornehmt, könnt ihr ihn besuchen; aber vergesst nicht, dass, wenn ihr diesen Tempel betretet, ihr in mein Bewusstsein tretet. Ich trage den Tempel hier, er wird in den höheren Welten projiziert. In welcher Weise projiziert er sich? Als eine richtige Kathedrale. Wenn ich euch sage, dass in dieser Kathedrale alle Gegenstände aus Gold sind, übertreibe ich nicht; natürlich ist das so. Aber um dieses Gold in der Kathedrale der Seele zu fabrizieren, musste ich in der Schmiede der Zyklopen arbeiten, das ist klar, im Laboratorium Oratorium des Dritten Logos. Ich sage des Dritten Logos, vergesst das nicht. Warum sage ich des Dritten Logos? Mal sehen, wer mir antwortet!

„Der Heilige Geist“ antwortet jemand.

Richtig, der Heilige Geist, der so sehr mit der Taufe verbunden ist, darin besteht kein Zweifel. Also muss man das verstehen können.

Jeder von euch kann im Astralkörper die Kathedrale des Meisters Samael Aun Weor besuchen; er wird sie finden, dort ist sie. Natürlich fehlt der Kelch auf dem Altar nicht. Und auf dem Altar eines Meisters fehlt nie der Kelch, welcher das hermetische Glas selbst ist. Wenn er fehlt, ist der Tempel armselig und erbärmlich. Wie könnte der Heilige Gral auf dem Altar fehlen? In keinem Tempel der Größeren Mysterien fehlt der Heilige Gral, drin besteht kein Zweifel.

Wisst ihr, was der Heilige Gral ist? Ich glaube, dass es nur wenige wissen. Er ist das HERMETISCHE GLAS selbst. Sogar in den Tempeln der Götter gibt es den Heiligen Gral. In dieses hermetische Glas legten die Juden in der Wüste das Manna, dieses Manna, mit dem sich die Israeliten im Wüstensand ernährten, mit dem sie sich vierzig Jahre lang am Leben erhielten.

Aber: warum musste der Kelch, das hermetische Glas, das Manna der Wüste, mit dem sich die Juden ernährten, gerade in Gomorra sein? Denkt jetzt daran, dass dieses Glas sich seinerseits in der Arché Noah befindet. Dort ist auch der Stab Aarons, d.h. das zeugende Lingam und die Gesetzestafeln. Damit bezeuge ich alles, was ich sage.

Was die Cherubim betrifft, sagt Blavatsky, dass sich zwei Cherubim mit ihren Flügeln über der Bundeslade berührten, und dass sie sich bei der Berührung in der Stellung des Mannes und der Frau befanden. Eliphas Levi behauptet, dass es vier männliche und weibliche Cherubim sind, die sich mit ihren Flügeln berührten. Auf jeden Fall stimmt man darin überein, dass die männlichen und weiblichen Cherubim sich mit ihren Flügeln berührten, und dass sie sich in der Stellung der chemischen Verknüpfung im SANCTUM SANCTORUM befinden.

Als die Soldaten des Königs Nabukodonossor den Tempel des Salomon überfielen, ihn zerstörten, aber vorher die Bundeslade gesehen hatten, sagten sie: „War das der Gott, den ihr Juden so sehr verehrt? War das der Gott von so viel Reinheit und Heiligkeit, den ihr genannt habt?“ Natürlich zerstörten sie alle; sie zerstörten den Tempel von Jerusalem.

Also verstanden sie nichts, meine lieben Brüder.

Aber gut, weichen wir nicht vom Thema ab. Warum musste das Manna, von dem sich die Juden in der Wüste ernährten, im Kelch oder in Gomorra sein?

Ich erkläre euch: das Manna ist ganz einfach der Nektar der Unsterblichkeit. Der heilige Nektar ist nirgendwo, außer im hermetischen Glas, und das hermetische Glas ist in der Bundeslade.

Wenn die Götter das Manna der Wüste nicht hätten (das Leben ist eine Wüste, wenn man die wahre nirwanische Glückseligkeit zurückweist), dann würden ihre physischen Körper altern und sterben. Also brauchen sie das hermetische Glas, in dem das Manna enthalten ist.

Wer einen Verstand besitzt, kann verstehen, denn hier gibt es Weisheit. Man muss wissen zu verstehen.

Zweifelsohne besteht der schwerste Fehler der verschiedenen Gruppen und Schulen pseudo-esoterischer und pseudo-okkultistischer Art gerade darin, zu glauben, dass die innere Selbstverwirklichung des Wesens sich auf Theorien begründet; aber diese Schulen irren sich.

Denken wir einen Augenblick daran, wie wir unsere Existenz erhielten, an diese Zauber des Karfreitags. Was ist die Wurzel unseres Lebens? Ein Mann, eine Frau, eine chemische oder metaphysische Vereinigung. Was ging dieser Empfängnis voraus? Welche Augenblicke? Das führt uns zu den Zaubern des Karfreitags. Zweifelsohne gab es bei all dem Liebe, Eros war tätig, etc. Es gab auch die stärksten kosmische Kräfte des Universums, diejenigen, die genau das Universum schufen. Aber, wo waren die Theorien? All diese Millionen von Büchern, Schulen, wo waren sie? Für uns gab es nichts davon. Also, woher kam dann dieser Körper, den wir haben? Warum entstand er?

Ich sage euch auch, dass man die Christifizierung, die innere Selbstverwirklichung des Wesens nur erreicht, wenn man diese Mysterien des Karfreitags, die so grundlegend für die Arbeiter des Großen Werks sind, versteht. Das ist eine Frage des Sexes, der erotischen Kraft, der kosmischen Liebeswellen, der transzendentalen Emotionen und des GROSSEN WILLENS.

Auf diesem Weg arbeitend, macht man Gold, und wer es schafft, Gold zu besitzen, ist unglaublich reich. Durch das Gold kann man die Natur beherrschen, und die Natur gehorcht.

Wer die existentiellen Gefährte aus Gold besitzt, ist der Hausherr, König und Herr des Universums - laut Melchisedikorden.

Aber wenn man kein Gold in seinem Inneren hat, ist man ein kümmerlicher, miserabler und nackter Mensch, auch wenn man sich sehr reich und mächtig glaubt.

DAS ZIEL UNSERER STUDIEN IST ALSO EINS: DAS GOLD ZU FABRIZIEREN!

Man schafft es, Gold zu fabrizieren, wenn man das Mysterium der Taufe kennt, das, wie ich euch gesagt haben, ein Pakt sexueller Magie ist.

Das Manna ist der Nektar der Unsterblichkeit

Der heilige Nektar ist nirgendwo anders als im hermetischen Glas.

Gut, meine lieben Brüder, soweit mein Vortrag heute Abend. Ihr besitzt aber alle das Recht, Fragen zu stellen, denn ich will nicht, dass ihr mit irgendeiner Art Fragen verbleibt. Was ihr nicht verstanden habt, werde ich euch erklären.

Frage: Ehrwürdiger Meister, wie kann man merken, dass man die Zerstörung des Lingam oder des hermetischen Glas erreicht hat?

Antwort: Tatsachen sind Tatsachen, und vor den Tatsachen müssen wir uns beugen. Wenn ein Mann z.B. mit seiner priesterlichen Ehefrau arbeiten will und ihr Gesundheitszustand oder physiologischer Zustand dazu nicht in der Lage ist, wenn ihre sexuellen Funktionen nicht mehr arbeiten, wenn sie nicht mehr arbeiten kann, dann sagt man, dass das HERMETISCHE GLAS zerstört ist, und so wird das in der Alchemie dargelegt: Hermetisches Glas zerstört. Gibt es noch eine andere Frage?

Frage: Ehrwürdiger Meister, wie kann man das verstehen: Ihr habt gesagt, dass das trockene Quecksilber die Ichs sind, und im Falle des arsenhaltigen Schwefels, was ist das? Wie kann man das zerstören?

Antwort: Der arsenhaltige Schwefel ist das giftige animalische Feuer, das jeder in seinen atomaren Höllen trägt, ein bestialisches, unweltliches, abscheuliches Feuer. Jeder Mensch hat es in sich. In dieser Art von animalischem Feuer gibt es viele lebendige psychische Beigaben, die – sagen wir – der Welt der 96 Gesetze oder der höllischen Welt angehören. Wie zerstört man diesen giftigen oder arsenhaltigen Schwefel? Indem man in einer reinen und sauberen Weise das trockene Quecksilber selbst zerstört, auf diese Weise wird auch der giftige Schwefel ausgelöscht. Bei der Zerstörung des trockenen Quecksilbers wird der giftige Schwefel wirklich ausgelöscht. Das ist alles.

Frage: Ehrwürdiger Meister, wenn das hermetische Glas in einem Menschen zerstört ist und nicht mehr aufgebaut werden kann, was macht dann diese Person? Wie kann sie am Großen Werk arbeiten?

Antwort: Der Alchemist versteht unter hermetischem Glas in diesem Fall das YONI, das, wie man weiß, nicht das LINGAM ist.

Ich beziehe mich auf das Yoni.

Ein zerstörtes Yoni – fährt der Meister fort – dient dem Großen Werk nicht. Wenn ein Alchemist in seinem Laboratorium ein Glas hat und dieses zerbricht, dann muss er ein neues Glas erwerben. Die Gesetze sind jedoch sehr heilig. Das erste Glas ist mit bestimmten Kräften, mit einer bestimmten Strahlung, ausgestattet, und diese Strahlung hat den Alchemisten imprägniert. Es ist notwendig, mindestens drei Jahre zu warten, bis der Alchemist ein neues Glas erwerben kann, wenn er keinen Kurzschluss in seinem Rückgratsystem verursachen will, denn ein Kurzschluss kann einen Draht im Laboratorium verbrennen. In diesem Fall steigen der Schwefel und das Quecksilber herab bis es zu einer metallischen Reduzierung kommt. In anderen Worten könnte man sagen, dass der Alchemist mit dem Kopf in den Abgrund gestürzt ist.

... da führte mich der Vater zu einer großen Stadt...

... wir alle zusammen organisierten einen Ausflug zum Gipfel des Wesensbergs

Frage: Ehrwürdiger Meister, wenn in einem bestimmten Fall eine Frau ihr Glas beschädigt hat, wie kann sie am Großen Werk arbeiten?

Antwort: Wiederhole deine Frage etwas klarer.

Frage: Ich meine, wenn eine Frau ihre Zeugungsorgane beschädigt hat, und diese Frau am Großen Werk arbeitet, wie kann sie weitermachen, wenn doch ihre Organe beschädigt sind?

Antwort: Das ist nicht möglich, sie kann es nicht, sie kann nicht weitermachen. Das ist so, wie wenn ein Mann, ein Alchemist, sein schaffendes Lingam zerstören würde. In diesem Fall kann er auch nicht am Großen Werk arbeiten. Was kann er tun? Er muss seinen Körper ändern, um zu arbeiten. D.h., wenn das schaffende Lingam zerstört bleibt, wie kann er arbeiten? Wie könnte z.B. ein Mann arbeiten, der kastriert ist? In diesem Fall scheidet er.

Frage: Meister, aus welchen Gründen wird das hermetische Glas beschädigt?

Antwort: Es kann durch einen Unfall beschädigt werden, es kann durch das Alter beschädigt werden, es kann durch das Karma beschädigt werden. Wenn dieses Glas für das Laboratorium nicht taugt, dann muss der Alchemist ein neues hermetisches Glas benutzen, und das ist kein Verbrechen. Ein Verbrechen wäre, wenn der Alchemist ein richtiges hermetisches Glas hätte, dieses Glas nicht schätzte und es wegwürfe, um ein neues zu nehmen. Das wäre ein Verbrechen.

Frage: Ehrwürdiger Meister, und in dem Fall, dass bei einer Frau z.B. das Lingam für die Arbeit beschädigt würde?

Antwort: Gut, in diesem Fall arbeitet die Frau mit einem geeigneten Mann und alles geht gut. Wenn der Mann nicht taugt, geht alles schlecht.

Frage: Und man würde genauso vorgehen, wie der Alchemist in dem genannten Fall vorgehe, nicht wahr?

Antwort: Also das Gesetz, die menschliche Gerechtigkeit selbst, hat ihre Forderungen. Wenn ein Mann z.B. impotent ist und die Frau sich vor dem Gesetz beschwert, dann erhält sie zweifelsohne die Scheidungspapiere, das ist klar. Wenn ein Mann seine Pflichten bei der Frau, seine sexuellen Pflichten, nicht erfüllt und die Frau sich beschert, ist das Grund genug für die Scheidung. Wenn eine Frau also am Großen Werk arbeitet und der Alchemist nichts taugt, hat sie kein schaffendes Lingam, keine Lanze für die Mysterien, mit der sie die psychischen Beigaben bekämpfen kann, keine Lanze, mit der sie die Seite Luzifers verletzen kann, und in diesem Fall steht sie vor dem Dilemma, einen neuen, tauglichen Alchemisten zu heiraten, oder vor dem Dilemma, auf eine zukünftige Existenz zu warten. In diesem Fall ist jede der beiden Lösungen angemessen, das ist klar.

Danke, Meister.

Frage: In diesem Fall zeigt sich das Karma, ehrwürdiger Meister. Kann man warten, bis eine der beiden Personen ihre Schulden begleicht?

Antwort: Ja, man kann gut warten. Auch ein Alchemist, der sein hermetisches Glas verloren hat, kann, wenn er will, auf eine zukünftige Existenz warten, oder fünfzig Existenzen lang warten, bis er ein gutes Glas findet. Aber das wäre der Gipfel aller Gipfel. Am besten ist es, wenn der Initierte alle Art von krankhafter Sentimentalität unterlässt und ein geeignetes hermetisches Glas für die Arbeit im Laboratorium nimmt. Wir müssen die pessimistischen Einstellungen hier lassen, die Tamas der Unsicherheit, diese Art von geistiger oder spiritueller Faulheit, von der es so viel in den pseudo-esoterischen und pseudo-okkultistischen Schulen gibt; das ist klar.

Frage: Meister, und in dem Fall, dass das hermetische Glas gut ist, aber die Frau in der Schmiede nicht mitarbeiten will und man schon eine Zeit zusammen arbeitet: was kann der Mann in diesem Fall machen?

Antwort: Also wenn das Glas gut ist, aber die Frau nicht am Großen Werk arbeiten will, wenn sie dem Mann nicht dient, dann ... mit der Arbeit – ich hätte hier fast ein hartes Wort gesagt, aber das würde aus dem Konzept der Lehre springen – dann bleibt dem Alchemisten keine andere Wahl, als ein geeignetes hermetisches Glas, das ihm dient, zu finden, jemanden, der mitarbeitet, der mithilft. Aber das kann er erst machen, nachdem er die priesterliche Ehefrau mehrere Jahre lang angefleht und gebeten hat. Denn es steht geschrieben, dass man sich nur aufgrund von Hurerei von der Frau scheiden lassen darf. Wenn die Frau Unzucht begeht, hat man das Recht auf Scheidung. Wenn eine Frau will, dass der Alchemist Unzucht begeht, und der Alchemist sich selbst verwirklichen will und was sie will, Unzucht ist, muss man ihr sofort die Scheidung einreichen, damit sie mit einem anderen Unzucht begeht, aber nicht mit dem Alchemisten. Hier gibt es zwei Möglichkeiten: wir entschließen uns, mit einem Überfall in das Reich einzutreten, oder scheitern. Das Reich wird im Sturm eingenommen, die Tapferen haben es eingenommen. Wenn man nicht so vorgeht, scheitert man.

Als ich gerade in den höheren Welten des kosmischen Bewusstseins war, bat ich den Vater, mir die Synthese meiner letzten Arbeiten in der brennenden Schmiede des Vulkans zu zeigen. Da führte mich der Vater zu einer großen Stadt, einer dieser Jinas-Städte, dieser magischen Städte, von denen es vier wichtige in Europa gibt. Wir haben eine in Yukatan, die damals von den Tuatha von Danand gegründet wurde, welche u.a. großartige Jinas-Reisende waren.

Also gut, dort traf ich viele Eingeweihte verschiedener Grade. Ich traf sogar den ADEPTUS EXENTUS. Wisst ihr, was Adeptus Exentus ist? Das bedeutet Adeptus Exentus des Karma, dass er kein Karma mehr schuldet. In der Esoterik sagt man „Adeptus Exentus“. Natürlich organisierten wir alle zusammen einen Ausflug zum Gipfel des Wesensbergs. Dieser Ausflug war wundervoll.

In den höheren Welten des kosmischen Bewusstseins hat man transzendente, göttliche, wundervolle Erlebnisse.

Wenn wir es schaffen, den Gipfel zu erklimmen mit der Erwartung, IOD-HEVE, den Greis der Tage, zu treffen, dann bekommen wir die große Überraschung, ihn in eine hohe Palme verwandelt vorzufinden. Die Palme ist das Symbol des Siegs Crestos. Alle Eingeweihten knieten auf der Erde nieder, um Iod-Heve zu verehren. Ich wusste, dass diese Palme mein WAHRES WESEN, der Greis der Tage, d.h. das Innerste meines Innersten, war, um in der Sprache der Pistis Sophia zu sprechen. Das ist eine esoterische, symbolische, allegorische Sprache. Natürlich kam ich voran. Weil der Astralkörper eine gewisse Elastizität und Biugsamkeit besitzt, war es nicht schwer für mich, ihn zu vergrößern, um diese Palme dort – wie man sagt – am Hals zu packen und sie mit Kraft an meine Brust zu halten und ihre Blätter und Zweige zu lieblosen.

Jene ehrwürdigen, hoch ehrwürdigen Eingeweihten sahen mich mit Schrecken an. Man hörte nichts als einen Aufschrei. Sie erstaunten, als sie sahen, wie ich den Greis der Tage und niemand anderen in dieser Weise ergriff. Aber dann verwandelte sich die Palme in einen großen Turm, in den Turm meines inneren Tempels, meiner eigenen Kathedrale. Dieser Turm entspricht dem Kopf des Göttlichen.

Er war mit Edelsteinen besetzt. Die Augen waren die der Gottheit selbst, und er hatte Arme wie die Arme eines Menschen.

Die Integration des Wesens

Es ist vor allem wichtig, sein eigenes Wesen kennen zu lernen, allerdings von einem ausschließlich objektiven Gesichtspunkt aus. Es wäre unmöglich, unser eigenes, wahres, inneres Wesen aus einer subjektiven Sicht kennen zu lernen. Das ist klar.

In der offiziellen Psychologie denkt man, dass das Subjektive das Positive, das Klare, das Wirkliche ist, und dass das Objektive zweitrangig ist. Die Psychologen irren sich, denn das Objektive ist in der wahren und revolutionären Psychologie das Spirituelle, das Wahre, das Wirkliche, und subjektiv ist das Zusammenhangslose, das Ungenaue, das Materielle. Wir müssen also an diese Faktoren denken.

Wenn ich sage, dass wir das Wesen in einer vollkommen objektiven Weise kennen lernen müssen, bestätige ich hier eine große Wahrheit. Ihr müsst das, was ich hier behaupte, genau lernen.

Unser Wesen wird in der Welt der zwölf Gesetze von diesen bedingt und von der Sonne dargestellt, die eine Welt von zwölf Gesetzen ist. Das Wesen wird auch von der Welt der 24 Gesetze bedingt; das ist die planetarische Welt, das Solarsystem; oder es wird von der Welt der 48 Gesetze bedingt, welche die physische Welt ist. Und in der dichtesten Form wird es von der Welt der 96 Gesetze bedingt.

Also müssen wir das Wesen kennen lernen, nicht nur in der Welt der 12 Gesetze oder in der der 24, sondern in allen Welten. Das verlangt viele Anstrengungen, und keine – sagen wir – indirekten Anstrengungen, sondern direkte Anstrengungen. Wir müssen uns wirklich selbst erkennen. „Mensch erkenne dich selbst und du wirst das Universum und die Götter erkennen.“ Denn nur, wenn wir uns selbst kennen lernen, werden wir direkt an uns selbst arbeiten können. Wenn wir uns nicht selbst kennen, wie könnten wir dann an uns selbst arbeiten? Das wäre unmöglich, nicht wahr?

Was wir suchen, ist ein Wandel, eine radikale Veränderung, und das ist nur möglich, wenn wir uns selbst erforschen, denn so werden wir direkt an uns selbst arbeiten können. Wenn ich davon spreche, an uns selbst zu arbeiten, muss man das zu verstehen wissen; wir können uns in die Nachahmer von jemandem verwandeln, und in diesem Fall würden wir nicht in einer hauptsächlichen Weise an uns arbeiten; das wären keine Hauptanstrengungen, die wir machen, sondern Nebenanstrengungen.

Wir können das Familienoberhaupt imitieren oder die Chefin oder irgendeinen Lehrer, aber dann wäre das keine direkte Hauptanstrengung.

Krishnamurti sagt z.B.: Ich will weder Anhänger noch Jünger, sondern nur Nachahmer meines Beispiels“... das scheint mir zu egoistisch, denn wenn sich jemand in einen Nachahmer von Krishnamurti verwandelt, macht er keine Hauptanstrengung mehr, nein. Das ist eine Arbeit der Nachahmung, und die Arbeit der Nachahmung ist keine direkte Arbeit an sich selbst, in sich selbst, nein. Man verrichtet sie von einem Winkel aus, man verrichtet sie in einer nebensächlichen Weise. Es ist keine Hauptarbeit. Es ist keine Hauptanstrengung. Ich sage euch nicht, dass ihr mich nachahmen sollt.

Ich sage euch, dass ihr eine Hauptanstrengung machen sollt, eine Reihe von Hauptanstrengungen, dass ihr an euch selbst direkt arbeiten sollt. Nur so ist es möglich, einen Wandel in uns selbst hervorzurufen.

Wenn jemand in einer objektiven Weise an sich selbst arbeitet, wenn er direkte Hauptanstrengungen macht, um den Wandel hervorzurufen, geschieht es natürlich, dass das untere emotionale Zentrum auf intensive Weise angegriffen wird. Und man kann sagen, dass das untere emotionale Zentrum katastrophal, finster und schrecklich ist. Wenn das untere emotionale Zentrum

angegriffen wird, leidet man wirklich. Auf unserem Weg erscheinen Menschen, die uns verletzen, die ein Messer in das untere emotionale Zentrum stoßen und wir fühlen, dass man uns das Herz foltert.

Natürlich neigen wir dazu, immer auf diejenigen, die uns in dieser oder jener Weise verletzen, zu reagieren. Wir haben diese deutliche Neigung, darauf zu reagieren. Wenn wir reagieren, stärkt sich das untere emotionale Zentrum und das ist sehr schlimm.

Die göttliche Mutter Kundalini ist einer der höheren Teile des Wesens.

Der Kampf gegen die unteren Emotionen hat bestimmte Vorteile: der wichtigste ist, dass als Ergebnis des Kampfes zwischen dem Emotionen und den uns verletzenden Worten unser GÖTTLICHES WESEN entsteht.

Dieses individuelle Wesen entsteht stolz, zeigt sich und es ist klar, dass es alle unsere Funktionen reinigt; unsere Zentren, die vorher unabhängig voneinander vorgingen, eines gegen ein anderes, verbinden sich auf wundervolle Weise. Durch diesen Kampf gegen die unteren Emotionen und durch diese höchsten objektiven und grundlegenden Anstrengungen (und nicht indirekten oder nebensächlichen) erreicht man wirklich die Individualität und die Integration des Wesens.

Wenn ich diesen Begriff „Integration des Wesens“ benutze, Produkt der Hauptanstrengungen an sich selbst, müssen wir ein bisschen nachdenken. In Wahrheit ist unser tief inneres Wesen nicht integriert; es ist aus vielen unabhängigen und selbstständigen Teilen zusammengesetzt. In den Heiligen Schriften spricht man genau von den zwölf Apostel. Wenn die Menschen die Bibel lesen, nehmen sie die zwölf Apostel Wort wörtlich. Es heißt, sie waren Fischer, die Jesus von Nazareth, dem Christus, folgten. Aber der Initiierte, der in direkter Weise an sich selbst arbeitet, an seinem eigenen Wesen, entdeckt diese zwölf Apostel, diese zwölf Fischer, und das Schlimme ist, dass er sie nicht außerhalb von sich selbst entdeckt, sondern IN SICH SELBST. Er stellt erstaunt fest, dass diese zwölf Apostel zwölf Teile seines eigenen Wesens sind. Das würde ein bisschen von der rein historischen Frage abweichen und besser auf das eigene Evangelium zutreffen.

Es sind die zwölf Mächte, die mit der anmutigen Initiation in den Leib der göttliche Mutter Kundalini eindringen, um ein wenig später physisch aufzutreten. Und das ist sehr wichtig.

Wenn man von den 24 alten Männern der Apokalypse des Heiligen Johannes spricht, die ihre Kronen zu Füßen des Lammes niederwerfen, muss man das zu verstehen wissen. Es sind auch keine uns fremde Persönlichkeiten. Es sind 24 unabhängige und selbstständige Teile unseres eigenen Wesens.

Und wenn man die vier Heiligen erwähnt, muss man das zu verstehen wissen. Die vier Devarajas sind nicht nur dort in den vier Himmelsrichtungen, sondern sie sind in uns selbst und haben Macht über die vier Elemente.

Und wenn man vom Opferlamm spricht, das die Sünden der Welt reinwäscht, dürfen wir nicht an eine historische Person von vor 1977 Jahren denken. Ich streite die Existenz des großen Kabir Jeshua Ben Pandira nicht ab, es wäre absurd, sie abzustreiten, denn Er ist der Autor der Pistis Sophia. Er ist also historisch. Denken wir aber an diesen inneren Jeshua, auf den Paulus von Tarsus so sehr anspielte, der innere Jesus Christus, der vermenschlichte Logos. Dieser logoische Strahl, den jeder einzelne von uns hat, dringt in den mütterlichen Leib der göttlichen Mutter Kundalini Shakty ein, um sich später durch die anmutige Initiation darzustellen.

Wir müssen daran denken, dass der Logos kein menschliches oder göttliches Individuum ist; die Menschen, die so denken, irren sich. Der Logos ist eine vielschichtige perfekte Einheit. Jeder einzelne von uns hat seinen logoischen Strahl, sozusagen seinen inneren Christus, der sich, wenn er sich im Mutterleib vermenschlicht, in den inneren Jesus Christus verwandelt. Jesus

bedeutet „Erretter“. Der Christus oder Vishnu oder Osiris ist unser logischer Strahl. Paulus von Tarsus sprach so viel von Jesus Christus, aber er bezog sich nicht auf ihn als historische Person, sondern als inneren Christus in jedem von uns. Auf diesen Christus bezog er sich immer weise.

Jener wundervolle Mann und Heilige, der seinen spirituellen Weg beschrieb, jener berühmte Bruder Molina, starb natürlich auf schlimme Weise: in einem Verließ während der Inquisition. Er schrieb „Imitation Christi“, ein Werk, das eher nirwanisch als dogmatisch angehaucht ist.

Dieser innere Jesus Christus ist also das, was zählt. Wenn ein Erleuchteter in den Welten des kosmischen Bewusstseins Jeshua Ben Pandira wirklich anruft, wird dieser ihn von Herzen grüßen und sagen: „Suche mich hier drinnen...“ „Suche den Christus hier drinnen.“ Denn Jeshua Ben Pandira kam, um die Lehre des inneren Christus zu bringen, genauso wie Gautama, der Buddha Sakyamuni die Lehre des inneren Buddha brachte.

Meine lieben Brüder, also möchte ich, dass ihr darüber nachdenkt, was all das bedeutet.

Auch wenn man von dem großen Mystiker mit dem Namen Apostel Santiago spricht, muss man darunter das Quecksilber der geheimen Philosophie verstehen. Der Darsteller des Quecksilbers selbst ist eine der zwölf wichtigsten Mächte, die wir in unserem Inneren tragen: es ist Santiago der Ältere, gesegneter Schutzheiliger der wundervollen Wissenschaft des Großen Werks.

Der Vater allen Lichtes ist der Greis der Tage (jeder von uns hat seinen Greis) und durch Santiago den Älteren bringt er uns diese gesegnete Lehre bei.

Wenn man von Philipp spricht, denkt man nicht nur an jenen Apostel Philipp, der den Eunuchen am Ufer eines Flusses oder an einem Brunnen taufte, jene wundervolle Persönlichkeit, die wie durch Zauber auftauchte und verschwand, die durch die Lüfte flog und die Völker in Staunen versetzte. Denkt auch an den inneren Philipp, den jeder von euch in sich trägt. Es ist klar, dass er uns beisteht, wenn wir ihn reinen Herzens anrufen und ihn bitten, dass er uns aus dem physischen Körper nimmt und uns in die überempfindliche Welt des ewigen Raums erhebt.

Also sind diese zwölf Lehren in uns selbst, nicht außerhalb von uns. Und das ist nicht alles: es gibt den Wächter der Türschwelle zur astralen Welt, den Wächter der Türschwelle zur mentalen Welt, den Wächter der Türschwelle zur kausalen Welt. Hier haben wir die drei Wächter!

Und was würden wir über die göttliche Mutter Kundalini Shakty sagen? Sie hat 5 Seiten:

Die der Unerkennlichen, welche die geheimste und gewaltigste von allen ist, Nephtys. Im Namen der Wahrheit sage ich euch, dass nicht einmal ich in dieser Reinkarnation in den Tempel Nephtys habe treten können, in den Tempel der Unerkennlichen. Diese Tür ist sehr eng, auch wenn sie aus Glas ist, und sie ist natürlich nicht erkenntlich. Aber auch die Götter leiden sehr, um in diesen Tempel Nephtys treten zu können.

Dann kommt die Seite der Erkennlichen, nennen wir sie Isis, nennen wir sie Adonia, Thea, Insoberta, Tonantzin, Cibeles, Diana, Maria oder Marah. Der Name, den wir ihr geben, ist nicht wichtig. Sie steht uns näher und steht uns mit ihrem Wissen, ihrer Liebe und Macht bei und ist auch Teil unseres Wesens. Sie ist ein Teil unseres Wesens, aber ein ABGELEITETER Teil.

Und sprechen wir auch von der dritten Seite der kosmischen Mutter als Schrecken der Liebe und als Gesetz, das die Initiierten bestraft, wenn diese bestraft werden müssen: Die Königin der Hölle und des Todes. Es ist egal, ob wir sie Proserpina oder Coatlicue oder Hecate nennen. Auf jeden Fall bestraft sie uns für unser Wohl und ist auch ein Teil unseres eigenen Wesens.

Was würden wir über die Mutter Natur sagen, die vierte Seite unserer Wesensmutter, jene Seite, die das Zoosperma auf perfekte Weise mit dem Ei verbindet, jene Seite, die den physischen

Körper auf mathematische Weise entwirft, jene, die genau 48 Chromosomen in die primitive Keimzelle legt? Natürlich weiß das unsere Mutter Natur schon von Natur aus.

Und schließlich haben wir noch die fünfte Seite: eine Elementarzauberin als Frau, die uns die instinktiven Anstöße als Königin der Elemente - ich wiederhole - als elementare Zauberin, gibt. Das ist wundervoll.

Wenn der Buddha Gautama also der Führer der Heiligen Kuh ist, muss sich eines Tages auch jeder von uns in den Führer der fünf herrlichen Seiten der fünfbeinigen Kuh, der heiligen Kuh, verwandeln.

Übrigens sah Blavatsky in Hindustan eines dieser Naturwunder: eine weiße Kuh mit fünf Beinen; das fünfte trug sie im Jiva und verscheuchte damit die Fliegen. Ein junger Mann der Sekte Sadhu führte die Kuh und ernährte sich mit ihrer Milch. Ab und zu tritt dieser seltsame Fall, die lebendige Darstellung der fünf Kräfte der göttlichen Mutter Kundalini, die fünf Seiten der Kundalini Shakty, auch in Amerika auf.

So seht ihr die verschiedenen Seiten unseres Wesens. Es ist der Löwe Gottes und auch der Löwe des Gesetzes; es ist die Polizei des Karma, die wir in unserem Inneren tragen, die aus jenen Regionen entspringt, wo wir irgendeinen Fehler begangen haben: das KAOM.

Wir haben unseren persönlichen, eigenen Anubis, der uns auch das Gesetz auferlegt; und wir haben dem mit der rechten Schulter in Beziehung stehenden Mitraton, und einen Sandalphon, der mit der linken Schulter in Beziehung steht, und wir haben den Herrn des Tempels, der uns unsere vergangenen Existenzen, unsere Erinnerungen, wieder ins Gedächtnis rufen kann. All das haben wir in unserem Inneren.

Und wir haben eine Minerva, nicht nur dort im Makrokosmos, sondern als Teil unseres Wesens mit ihrer Weisheit in uns außergewöhnliche Taten vollbringen kann.

Meine lieben Brüder, so hat unser Wesen also viele selbstständige, selbstbewusste und unabhängige Teile. Der oberste Teil unseres Wesens ist der Greis der Zeiten.

Wir könnten die verschiedenen Teile des Wesens in unserem Inneren nicht vervollkommen, wenn wir die unmenschlichen Elemente, die wir immer tragen, all diese psychischen Beigaben, die eine lebendige Personifizierung unserer Fehler sind, nicht auslöschen.

Also meine lieben Brüder: so wie es oben ist, ist es auch unten. Wenn es im erhabensten Teil unseres Wesens eine Vielfalt gibt, gibt es auch im untersten Teil diese Vielfalt der Egos als Gegensatz. Ich wiederhole: wir können jenen okkulten Strahl nicht reinigen oder perfektionieren, wenn wir nicht vorher die letzte der psychischen Beigaben zerstört haben.

Wer es schafft, den erhabensten Teil des Wesens zu entwickeln, wer es schafft, ihn zu reinigen, erhält den Grad „ISMECH“; es ist klar, dass man diese HÖRNER kennt: der innere Luzifer jedes einzelnen von uns, der eine Widerspiegelung des Logos in uns selbst ist, hat Hörner. Aus der Zahl der Hörner wissen wir, welchen Grad spiritueller Entwicklung und Perfektion des objektiven Verstands wir erreicht haben. Wer die sechs Zacken in den Hörnern besitzt, hat das Große Werk vollbracht und hat es geschafft, sich im Anc-Lad niederzulassen. Wer aber die neun Zacken in seinen Hörnern besitzt, verbindet sich mit dem kosmischen Vater.

Gut, als Gegensatz haben wir auch viele Dinge im Ego, die wir heraustrennen müssen!

Es gibt zwei Arten von INTEGRATION: wir können das Wesen integrieren und das ist die kosmische Integration, die KOSMISCHE KRISTALLISIERUNG. Und es gibt eine andere Integration, meine lieben Brüder, die NEGATIVE INTEGRATION. Wer das Ego integriert, verwandelt sich in einen schrecklich perversen Dämon – und die gibt es... Die Schwarzen Magiers, die kristallisiert haben... die Schwarzen Magiers, die alle Teile des Egos verehren, die sich selbst

verehren, die sich vollständig integriert haben. Das ist eine negative Integration, die Integration des Ego.

Es gibt Schulen, die das Ego verehren und die das Ego nicht heraustrennen wollen, die es wie einen Engel anbeten... die die verschiedenen psychischen Beigaben als positive und wundervolle Werte ansehen, die sie schützen. Diese in die Irre geleiteten Menschen integrieren das Ego und verwandeln sich in außerordentlich starke Finsterlinge, Zauberer der Finsternis! Es gibt sie auf der Schwarzen Sonne, die die Antithese der uns leuchtenden Sonne, ist. Es gibt sie in den Eingeweiden der Unterwelt. Es gibt sie in LILITH, der Schwarzen Sonne... Es sind falsche Kristallisierungen, negative Integrationen.

Wir müssen uns all das bewusst machen.

So entsteht also aus dem Kampf gegen die negativen Emotionen das WESEN. Der Vorgang der INTEGRATION DES WESENS geht Schritt für Schritt voran, aber durch den Gegensatz verstärkt sich die DESINTEGRATION DES EGOS bis dieses sich vollständig auflöst.

Auf dem Weg der Forschung dürfen wir nicht vergessen, dass es wichtig ist, das Wesen zu studieren; ich wiederhole: nicht nur in der Welt der zwölf Gesetze, sondern in der der 24, der der 48 und der der 96 Gesetze. Diese letztere Welt wird von den verschiedenen psychischen Beigaben, die wir in unserem Inneren tragen, besiedelt, das ist klar.

Wenn wir das verstanden haben, verstehen wir auch die Notwendigkeit, andere zu verstehen. Um andere wirklich und wahrhaftig zu verstehen, müssen wir uns selbst verstanden haben. Wir könnten anderen nicht verstehen, wenn wir uns nicht vorher nicht selbst verstanden hätten.

Irgendjemand sagt: „gut, ich verstehe Herrn Soundso, aber ich bin nicht mit ihm einverstanden“ und das ist absurd! Wenn man ihn verstehen würde, wäre man mit ihm einverstanden. Genau wegen dem, was man nicht versteht, ist man nicht mit ihm einverstanden. Das ist klar. Wie kann man jemanden verstehen und nicht mit diesem jemand einverstanden sein?

Diese Frage ist rein mathematisch: wenn wir 20 und 20 zusammen zählen, was erhalten wir da? 40 – richtig? Gut. Wenn wir 40 durch 2 teilen, was bleibt? 20 – das ist klar. Wenn wir es teilen, was bleibt? 20. Gut. Also wäre 20 was? Was wäre es? Wir könnten sagen, dass es der exakte mathematische Mittelwert ist.

Dann gibt uns dieser mathematische Mittelwert zwischen zwei Zahlen natürlich das Gleichgewicht zwischen dem WESEN und dem WISSEN. Wenn es kein perfektes Gleichgewicht zwischen dem Wesen und dem Wissen gibt, dann gibt es einfach kein Verständnis.

Wenn man also jemanden versteht, muss man ihn VERSTEHEN, und wenn nicht, versteht man ihn nicht, und das ist alles.

Es kann sein, dass dieser jemand, von dem wir annehmen, dass wir ihn verstanden haben, Vorstellungen hat, die anders als unsere sind, und dass wir sagen: ja, ich habe ihn verstanden, aber ich bin nicht mit ihm einverstanden. In diesem Fall heißt das: wir haben ihn nicht verstanden, sonst wären wir mit ihm einverstanden. Was ich hier sage, ist schwer zu verstehen, aber es stimmt... dieser Herr Soundso ist Protestant und wir sagen, dass wir verstanden haben, dass er Protestant ist und was für eine Anschauung er hat, aber wir sind nicht mit seiner protestantischen Kirche und seinen protestantischen Ideen einverstanden. Wir haben ihn ganz einfach nicht verstanden.

Wenn wir ihn aber wirklich verstanden haben, wissen wir, dass er sich auf bestimmte biblische Worte bezieht, und dass er diese in dogmatischer Weise wiederholt. Wenn er sie in dogmatischer Weise wiederholt, was geschieht dann? Dann VERSTEHEN wir, dass er sie in dogmatischer Weise wiederholt... wenn wir verstehen, dass das ein Mann Nummer drei ist, ein rein

intellektueller Mann, dann sagen wir: „Dieser Mann wiederholt, was er in der Bibel gelernt hat, was andere ihm beigebracht haben, er ist ein Mann der dritten Ebene, ein rein intellektueller, er hat noch nicht evolutioniert, das haben wir verstanden. Ich streite nicht mit ihm, ich habe ihn verstanden. Er ist Nummer drei, ich bin ein Mensch Nummer vier oder Nummer fünf, etc., deshalb hat er in seiner Weise recht, das habe ich verstanden und ich bin sein Freund.“ Das nennt man wirkliches Verstehen und Einverständnis.

Um jemanden zu verstehen, muss man mit diesem jemand einverstanden sein. Wenn dieser jemand z.B. Englisch spricht und wir Spanisch, wie könnten wir uns verstehen? Wir müssen in einem übereinstimmen, um uns zu verstehen: in der Sprache oder den Symbolen. Wie würden wir uns andererseits verstehen? Es gäbe überhaupt kein Verstehen.

Wir müssen uns also verstehen.

Wenn wir diese Dinge so betrachten, meine lieben Brüder, ist das Verstehen wirklich etwas, was man untersuchen muss. Hier in unseren Studien lernen wir es zu verstehen. Wenn wir die Lehre verstehen, kommen wir im Sinne des Verstehens weiter. Wir müssen die GNOSIS VERSTEHEN und das Wesen und das Wissen ins Gleichgewicht bringen.

Wenn das Wissen größer ist, als das Wesen, gibt es kein Gleichgewicht; wenn das Wesen größer ist, als das Wissen, gibt es auch kein Gleichgewicht. Das Wesen und das Wissen müssen ausgewogen sein, nur so entsteht das Verständnis. Das Verstehen ist lebensnotwendig!

So wie wir weiter schreiten, wenn wir – sagen wir – all diese Teile unseres Wesens erforschen, tritt das Verständnis immer mehr in uns hervor. Dieses Verständnis führt uns in unseren Studien sehr weit.

Auf jeden Fall wollen wir die Auflösung des Egos, indem wir für die Integration des Wesens kämpfen. Deshalb ist es wichtig, tiefgründig an uns selbst zu arbeiten, um das Ego auflösen zu können. Es ist wichtig, jede psychische Beigabe, die wir auflösen, zu verstehen.

Zum Beispiel die Rache: die Rache ist nicht mit der Gerechtigkeit zu verwechseln; Gerechtigkeit ist eine Sache und Rache eine andere. Es gibt viele Menschen, die sagen: „Rache ist süß“ und das ist absurd. Es ist absurd, die Gerechtigkeit in die eigene Hand zu nehmen, das ist Rache. Das heilige Gesetz kümmert sich darum, die Rechnungen jedes einzelnen zu stellen, es gibt keinen Grund, warum wir den Platz des Großen Gesetzes einnehmen sollen. Wenn wir entdecken, dass wir rachsüchtig sind, müssen wir den Vorgang der Rache VERSTEHEN.

Um den Vorgang der Rache z.B. zu verstehen, ist die Meditation notwendig. Man verwechselt den Vorgang der Rache leicht mit dem Vorgang der Gerechtigkeit, und wir neigen immer deutlich dazu, die Gerechtigkeit in unsere eigenen Hände zu nehmen. Das ist Rache. Wir sind rachsüchtig; wenn jemand uns mit einem Wort verletzt, reagieren wir gewalttätig. Das ist Rache.

Wir sind nicht in der Lage, vor einem Beleidiger zu schweigen, vor jemandem, der uns verletzt, immer neigen wir deutlich dazu, auf jedes Wort, das man uns sagt, zu reagieren. Wir beziehen immer alles auf uns, und auch wenn wir auf dem richtigen Weg sind, antworten und reagieren wir immer wieder. Beobachtet alle Brüder der Gnostischen Bewegung im allgemeinen: Gibt es vielleicht einen, der nicht in dieser oder jener Weise reagiert? Möge er seine Reaktion in Worte fassen oder im geheimen für sich behalten. Alle haben diese deutliche Neigung, auf das verletzende Wort, auf das verletzende Lächeln, auf den tötenden Blick, zu antworten. Alle haben diese deutliche Neigung zu reagieren! Es gibt z.B. Menschen, die den Altar besetzen. Der Altar ist das Heiligste, um sich an die Brüder zu wenden: diese Menschen verletzen die Brüder und sie verletzen sie, indem sie sich an diesem oder jenem rächen, etc. Das ist zum Glück noch nicht in unserem Hauptsitz vorgekommen, wohl aber in anderen Gegenden von Amerika. Es gibt Priester, die ihr heiliges Gewand anziehen und – sagen wir - das Rednerpult besetzen, um sich mit anderen

Absichten an das Publikum zu wenden, sich an Frau Schmitt und Herrn Kunz zu wenden und sich an Herrn Soundso zu rächen.

Es gibt diese Menschen; solche Menschen reagieren immer. Man neigt also immer deutlich dazu, die Gerechtigkeit mit der Rache zu verwechseln.

Wenn man also den Vorgang der Rache versteht, kann man es sich leisten, die psychische Beigabe der Rache aufzulösen; aber nur wenn wir sie VERSTEHEN, wenn nicht, wie könnten wir sie dann auflösen?

Und was sagen wir z.B. über die Eifersucht? Es gibt viele Arten von Eifersucht. Nicht nur leidenschaftliche, liebesbedingte, etc. Es gibt politische Eifersucht, religiöse Eifersucht, es gibt Eifersucht aus Freundschaft, etc. Es gibt viele Arten von Eifersucht. Und was ist das, was man Eifersucht nennt? Es ist die Angst, das, was man am meisten liebt, zu verlieren, die Eifersucht stammt also vom Ich der Anhänglichkeit ab.

Ein Mann hat Angst, seine Frau zu verlieren und spürt schreckliche Eifersucht. Eine Freundin hat Angst, ihren Freund zu verlieren und ist schrecklich eifersüchtig. Hier entstehen schlimme Streitereien: Tod, Rache und tausend andere Dinge dieser Art.

Wie kann man dieses Ich der Eifersucht auslöschen, wenn man nicht weiß, dass es die Frucht der Angst ist? Der Angst das zu verlieren, was man am meisten liebt?

Wie kann man dieses Ich der Eifersucht zerstören, wenn man nicht weiß, dass es das Ergebnis der Anhänglichkeit ist? Wenn man fälschlicherweise glaubt, dass es der Vorwand der Liebe ist? Wenn die Liebe vollkommen ist, ist sie göttlich.

Die Eifersucht kann nicht von der Liebe kommen, denn die Liebe gibt alles ab und behält nichts für sich... alles ist für den Menschen, den man liebt. Die Liebe wünscht nichts als das Glück des Wesens, das man liebt; sie weiß, sich selbst für den Menschen zu opfern, den man liebt. Also kommt die Eifersucht nicht von der Liebe. Sie kommt von EGO.

Aber wenn jemand das nicht weiß, wenn jemand sich rechtfertigt, wie kann er die Eifersucht dann auslöschen? Auf welche Weise? Das ist unmöglich.

Es ist also vor allem wichtig, den Fehler, den wir auflösen müssen, zu entdecken; ihn dann durch das sichtbare Nachdenken des Wesens, durch die TIEFENMEDITATION, zu verstehen, und wenn wir ihn verstanden haben, sind wir für die Zerstörung vorbereitet.

Das Wesen setzt sich aus vielen unabhängigen und selbstständigen Teilen zusammen.

Meine lieben Brüder, es ist also wichtig, dass ihr über all das nachdenkt. So lange man das Ego noch nicht aufgelöst hat, ist man sehr schweren Fehlern ausgesetzt: dem Aufbau von Vorurteilen, Hass, Rache, etc.

Andere zu verstehen ist unabdingbar, aber: wie könnten wir sie verstehen, wenn wir uns nicht selbst verstehen?

Es gibt sieben Ebenen des Menschen, die man kennen muss:

- Erstens: die rein instinktive Ebene.
- Zweitens: die ausschließlich emotionale Ebene.
- Drittens: die intellektuelle.

- Jenseits dieser drei Ebenen gibt es eine vierte Ebene: die des ausgeglichenen Menschen, die des Menschen, der die Zentren seiner organischen Maschine schon ins Gleichgewicht gebracht hat.
- Dann kommt die fünfte Ebene: die derjenigen, die den Astralkörper fabriziert haben, die bewusst in der astralen Welt leben können.
- Die sechste Ebene ist die derjenigen, die in der Welt des bewussten Geistes leben können, weil sie den mentalen Körper schon geschaffen haben.
- Die siebente ist die derjenigen, die sich in der kausalen Welt mit dem kausalen Körper als kausale Menschen eingerichtet haben.

Natürlich sind die Menschen Nummer eins, zwei und drei diejenigen, die am meisten Schaden anrichten. Sie verstehen sich untereinander nicht. Die Menschen Nummer eins, zwei und drei leben in einem Kreis des Turm von Babel, und sie bringen die Sprachen durcheinander; dort versteht keiner den anderen. Es sind diejenigen, die den Ersten und den Zweiten Weltkrieg provoziert haben, es sind diejenigen, die die Welt ins Elend gestürzt haben.

Die Menschen Nummer vier, fünf, sechs und sieben würden das, was die Menschen Nummer eins, zwei und drei machen, nicht tun. Die Menschen Nummer vier, fünf, sechs und sieben provozieren keine Kriege und leben nicht im Luxus. Es sind die Menschen eins, zwei und drei, die so viel Elend auf die Welt gebracht haben.

Unter den Menschen eins, zwei und drei gibt es allerdings verschiedene Grade des Verstehens, das ist klar. Unter den Menschen eins, zwei und drei gibt es viele Arten von Verständnis.

So seht ihr also, was das Verständnis ist. Wir müssen ALLES VERSTEHEN, uns selbst bewusst werden, uns selbst gründlich erforschen, um uns selbst kennen zu lernen.

Ich habe euch in vergangenen Versammlungen bereits gesagt, dass es zwei Hauptaspekte, zwei entscheidende Faktoren in unseren Studien gibt: der eine ist die Erinnerung an sich selbst und der andere die Entspannung des Körpers: sich an sich selbst, an sein eigenes tief inneres Wesens, zu erinnern und sich in einer tiefen Meditation zu entspannen. So kommt das Neue zu uns, so werden wir uns Schritt für Schritt selbst erforschen und das ist GRUNDLEGENDE.

Jetzt zum Abschluss dieser Rede, dieser These, gebe ich den hier anwesenden Brüdern die Möglichkeit, Fragen zu dem zu stellen, was sie nicht verstanden haben. Ich übergebe meinen Brüdern das Wort.

Frage: Ehrwürdiger Meister, in Bezug auf eure vergangene Rede über die Entspannung und die Erinnerung an sich selbst: was bleibt uns nach der Erinnerung an uns selbst? Das Gleichgewicht der drei Zylinder der organischen Maschine mit der Erinnerung an sich selbst, oder ist es eine Erinnerung an sich selbst, die die Zylinder der organischen Maschine ausschließt?

Antwort: Die Erinnerung des eigenen tief inneren Wesens; sie produziert oder hilft der Entstehung des individuellen Wesens in einem selbst.

Wenn das Wesen in einem entsteht, dann bringt es natürlich die fünf Zentren der organischen Maschine ins Gleichgewicht: das intellektuelle Zentrum, das emotionale Zentrum, das motorische Zentrum, das instinktive Zentrum und das sexuelle Zentrum; und die fünf Zentren der Maschine bleiben im Gleichgewicht.

Frage: Die Erinnerung an einen selbst kann also nicht spontan aufkommen, sondern nur durch die Arbeit an der Persönlichkeit?

Antwort: Es ist klar, dass diese Erinnerung an sich selbst Arbeit verlangt. Die Persönlichkeit entspannt sich, um einen passiven Zustand anzunehmen. Dann erreichen die vom Wesen kommenden Nachrichten durch die höheren Zentren den Geist, und das bringt nun Ordnung und Harmonie.

Frage: Meister, Ihr sagt, dass man durch das Wesen das Gleichgewicht der Zentren erreicht, aber hier schreiten das Spiel der Persönlichkeit und die Streitigkeiten des Geistes ein, um das Nicht-Erschreiten desselben und das wahre Handeln des Wesens zu erreichen, damit wir das Gleichgewicht erhalten.

Antwort: Also, wenn man von der Entspannung spricht, muss man das in einer übergreifenden Weise verstehen, denn wenn wir nur die Muskeln, die sonst immer angespannt sind, entspannen, haben wir den Prozess der Entspannung nicht ausreichend verstanden. Es geht darum, nicht nur die Muskeln und die Nerven des Körpers zu entspannen, sondern AUCH DEN GEIST. Wenn der Geist ruhig ist, wenn der Geist still ist, wenn er nicht projiziert, wenn er in einem empfänglichen, vollkommenen Zustand ist, dann kommt DAS NEUE.

Solange es jedoch einen projizierenden Geist und einen angespannten Körper gibt, kommt niemals das Neue. Damit der Geist sich nicht in einen Konflikt begibt, wenigstens ein paar Augenblicke lang, muss es eine physische und mentale Entspannung geben. Dann verschwinden diese Konflikte für einen Augenblick. Für einen Augenblick entspringt das Wesen in uns; es ist ein Moment der Leere, den das Wesen nutzt, um ihn zu füllen und dann kommt DAS NEUE.

Man braucht aber Ausdauer bei dieser Arbeit. Fleiß ist nötig.

Frage: Meister, als ihr von den unabhängigen und selbstständigen Teilen des Wesens sprach, nanntet ihr einige Beispiele; ihr sprach von den Aposteln, die jeder von uns in sich trägt. Welcher unabhängige und selbstständige Teil des Wesens steht mit der buddhischen Zerstörung in Verbindung?

Antwort: Judas Iscariote. Denken wir nicht nur an jenen Judas von vor 1977 Jahren. Denken wir an den inneren Judas, an diesen inneren Apostel, der einer der zwölf Mächte ist, die wir in unserem Inneren tragen, einer der zwölf Teile des Wesens. Er ist sehr an der buddhischen Auflösung interessiert und ist deshalb außergewöhnlich.

Ich leugne die Existenz jenes Apostels vor 1977 Jahren, der in Wirklichkeit unseren inneren Judas repräsentierte, auch nicht. Es ist die große Wahrheit, er existierte, er ist einer der GROSSEN, er ist der größte Meister, der größte Adept, der mit Jesus von Nazareth herumzog, aber in uns gibt es abgesehen von diesem Judas und den drei Verrätern des Hiram Abiff auch einen inneren Judas.

In unserem Wesen gibt es jemanden, der Iscariote personifiziert, der wirklich an der Zerstörung des Ego interessiert ist.

Frage: Meister, wie müssen wir die Arbeit des Thomas in uns verstehen?

Antwort: Wir wissen, dass Thomas ein bisschen Skepsis, Zweifel und all das bedeutet. Aber wenn wir der Sache auf den Grund gehen, steht jener persönliche Thomas, den wir in unserem Inneren tragen, natürlich mit der Urteilskraft in Beziehung. Es ist wichtig, das Urteilen zu lernen. Es ist sehr wichtig, das Skalpell der Selbstkritik zu benutzen, um die Werte zu öffnen, um zu sehen, was sie wirklich beinhalten. Also muss man den inneren Thomas, den persönlichen Thomas verstehen.

Jeder von uns trägt also die zwölf Mächte in seinem eigenen Wesen. Und all diese unabhängigen und selbstständigen Teile des Wesens werden in der Pistis Sophia „DIE RATSHERREN“ der Äonen, des Schicksals und der Sphäre genannt. Sie bewegen sich also; sie

vollbringen ihr Werk, das Große Werk zwischen dem Viereck, dem Dreieck und dem Achteck... und all das muss man zu verstehen wissen.

Frage: Meister, und welcher Teil des Wesens ist der, der sich um die Alchemie kümmert?

Antwort: Zweifelsohne gibt es einen, der sich um die Alchemie kümmert, und den man in der Alchemie Antimon nennt, allerdings ist er keine der zwölf Mächte.

Frage: Und bezüglich eines Teils unseres Wesens?

Antwort: Was es gibt, ist ein Spezialist für Alchemie, dem – und da bin ich sicher – das Antimon gehorcht. Das ist Santiago der Ältere, der gesegnete Schutzheilige des Großen Werks. Im gehorcht das Antimon, in dem Sinne, dass er der transzendente Verantwortliche der Alchemie, des Großen Werks, ist.

Frage: Meister, wie müssen wir Petrus verstehen, als er Christus dreimal verleugnete?

Antwort: Es gibt drei Reinigungen, die man mit dem Eisen und dem Feuer machen muss. Wer die drei Reinigungen nicht macht, erreicht die Christifizierung nicht. Petrus mit dem Kopf nach unten, mit dem Kopf nach unten gekreuzigt, zeigt uns, dass man in die Neunte Sphäre absteigen muss, um mit dem Feuer und dem Wasser, dem Ursprung der Welt, den Bestien und den Göttern, zu arbeiten. Jede wahre Weiße Initiation beginnt hier. Petrus sagt uns das mit seiner Kreuzigung.

Also gut, es gibt drei Reinigungen, die die drei Verleugnungen von Petrus sind:

- Erste Reinigung, erster Berg der Initiation.
- Zweite Reinigung, zweiter Berg der Wiederauferstehung.
- Dritte Reinigung, wenn der achtzackige Stern und das Buch Job über dem Gipfel des zweiten Bergs leuchten.

Man könnte die Wiederauferstehung des inneren Christus in uns nicht erreichen, ohne vorher die drei Reinigungen mit dem Eisen und dem Feuer durchmacht zu haben.

Dreimal schreit der Hahn, welcher das Quecksilber der geheimen Philosophie ist - denn das stellt der Hahn dar - das GAOI oder IAO. „Und bevor der Hahn zum dritten Mal geschrien hat, wirst du mich dreimal verleugnet haben...“ denn der Initiierte muss dreimal in die Höllenwelten absteigen, um mit dem Feuer und dem Wasser zu arbeiten. Es sind drei Reinigungen durch das Feuer und das Wasser; deshalb die drei Nägel am Kreuz; deshalb das INRI auf dem Kreuz!

IGNE NATURA RENOVATUR INTEGRA! Das Feuer erneuert die Natur unaufhörlich.

Der innere, persönliche Petrus in jedem von uns verwirklicht also diese Arbeit des „dreimal Christus verleugnen“. Es ist nicht so, dass er ihn durch das Verleugnen verleugnet, sondern er muss ganz einfach zum Arbeiten in die Schmiede der Zyklopen absteigen, in die Neunte Sphäre, bevor man die Wiederauferstehung schafft. Er muss dreimal zu den Dämonen gehen, bevor er von den Toten aufersteht, bevor er auferstehen kann. Denn die Auferstehung geschieht zuerst, **HIER UND JETZT**.

Frage: Meister, ist der Dämon der leidenschaftlichen Eifersucht ein Produkt der Wollust?

Antwort: Nun ja,...es gäbe keine Eifersucht, wenn es keine Wollust gäbe.

Frage: Meister, wie müssen wir Johannes verstehen?

Antwort: Johannes ist das WORT! Er spricht natürlich mit dem Wort des Lebens in uns. Er ist das Wort. So müssen wir ihn verstehen.

Frage: Ehrwürdiger Meister, ich interessiere mich mehr als alles für den Tod des Ego. Ihr sagt uns in euerem Vortrag, dass das Wesen von der solaren Welt und von allen Welten bis zur Welt der 96 Gesetze bedingt wird. Die Mayas sprechen in ihrer Mythologie von der Unterwelt und nennen uns einige Teile des Wesens genau. Aufgrund einer gewissen Erfahrung bezüglich des Hüters der Türschwelle, dem schrecklichen Bruder, der verschiedene Fassetten in diesem Gebiet der Unterwelt annimmt...kann man diese drei Hüter direkt als Teile des Wesens betrachten? Kann man von seinen Teilen in der Unterwelt sprechen?

Antwort: Natürlich stellt der Hüter der Türschwelle in seinen drei Aspekten die DREI ASPEKTE DES WESENS dar.

Die zwölf inneren Apostel oder Teile des Wesens

Der innere Christus muss im Herzen des Menschen Fleisch werden. Er muss sich im Herzen des Menschen entwickeln, er muss sich im Herzen des Menschen entfalten, er muss in uns wachsen.

Sobald man das erreicht hat, muss man das Wort zum Wohle der Menschheit verbreiten.

Es ist aber klar, dass, jedes Mal, wenn Er auf die Welt kommt, ihn drei Arten von Menschen hassen: die Alten, die Priester und die Schriftgelehrten. Die Alten: sehr kluge Menschen, voller Erfahrungen, sehr ernst; sie hassen ihn, weil er nicht zu ihren Gewohnheiten oder ihrer Wesensweise passt. Auch die Schriftgelehrten, d.h. die Intellektuellen, hassen ihn, weil er nicht in ihre Denkweisen, in ihre Dogmatismen, in ihre Theorien passt; deshalb weisen sie ihn ab. Und es hassen ihn auch die Priester des Tempels, die Mitglieder aller Religionen, die sehr religiösen Menschen, die Priester aller Kulte, denn er spricht immer revolutionäre Dinge, die gegen die von den offiziellen Religionen geschaffenen Interessen gehen. Er kommt, um Dogmas einzustürzen oder zu zerstören, und das können die religiösen Menschen nicht akzeptieren.

Es gibt also drei Arten von Menschen, die den Herrn abweisen.

Als Folge geschieht es also, dass der Herr im Herzen des Menschen das ganze kosmische Drama, so wie es in den vier Evangelien geschrieben steht, durchleben muss.

Die Mengen wollen seine Kreuzigung. Es geht nicht um rein äußerliche Mengen, sondern um innere Mengen. Jeder von uns trägt diese Mengen in sich selbst; ich beziehe mich auf die psychischen Beigaben, auf die Ichs: sie wollen die Kreuzigung

Es gibt drei Verräter, die dazu bereit sind, ihn zur Kreuzigung zu führen. Das sind: Judas, der Dämon des Verlangens; Pilatus, der Dämon des Geistes; und Kaiphas, der Dämon des bösen Willens. Das sind die drei Verräter. Sie lassen den Herrn sehr leiden.

Der Herr muss also in der menschlichen Seele die ganze kosmische Leidensgeschichte durchleben.

Am Ende wird der Herr gekreuzigt und dann in sein heiliges inneres Grab gelegt, in sein gläsernes Grab. Es ist wichtig, dass der Herr aus seinem Grab aufersteht, und Er erhebt am dritten Tag auf, d.h. nach der dritten Reinigung durch das Eisen und durch das Feuer, nachdem der Mensch die drei Reinigungen durch das Eisen und das Feuer durchmacht hat. Dann erhebt der Herr auf, unser König erhebt sich aus seinem gläsernen Grab, kleidet sich mit dem To Soma Heliakon, dem goldenen Körper des solaren Menschen und kommt auf die sinnlich gnostischen Welt. Er dringt tief in die organische Natur ein, um zur Menschheit sprechen zu können, um arbeiten zu können, um sich in den – sagen wir – Diener aller Menschen zu verwandeln.

Natürlich ist es grundlegend, den inneren Christus zu inkarnieren, und es ist möglich, ihn zu inkarnieren, wenn man die anmutige Initiation empfängt.

In der anmutigen Initiation wird also der kosmische Christus im Herzen des Menschen geboren.

Wenn er kommt, ist das Einzige, was der Initiierte besitzt, um ihn zu empfangen, sicherlich nur die höheren existentiellen Körper des Wesens.

Dieses Bethlehem, von dem man im Evangelium spricht, ist in uns selbst, denn in der Epoche, in der der Hierophant Jeshua Ben Pandira die Lehre Christi verbreitete, gab es Bethlehem nicht, das Dorf Bethlehem existierte nicht.

Vater, Sohn und Heiliger Geist sind in uns selbst.

Bethlehem kommt von einem chaldäischen Wort: Bel, was uns an den Turm von Bel, den Turm des Feuers erinnert. Jeder Mensch muss zuerst den Turm von Bel in sich selbst besitzen, d.h. er muss das Feuer in sich selbst entwickelt haben, er muss das Feuer in den Turm getragen haben, in den obersten Teil des Kopfes, um den Herrn empfangen zu können.

Er muss unsere Denk-, Fühl- und Handlungsprozesse übernehmen. Da er wahrhaftig vollkommen ist, muss er sich mit der Unvollkommenheit kleiden. Da er ein absolut heiliges Geschöpf ist, muss er sich mit der Gestalt der Sünde kleiden und sich zum Herrn unseres Denkens, Fühlens und Handelns machen. Er muss die unmenschlichen Elemente, die wir in unserem Inneren tragen, zerstören. So wie wir sie auslöschen, wächst er und entwickelt sich. Wenn er also zum Menschen wird und das Wort predigen kann, hat er es aufgrund von großen Opfern geschafft. Und schließlich muss er im Herzen des Menschen das ganze kosmische Drama durchleben, so wie es in den vier Evangelien steht. Und er muss tot sein, denn mit seinem Tod tötet er den Tod. Und er muss in uns auferstehen, und auferstanden gibt er uns die Unsterblichkeit. In uns auferstanden verwandelt er sich wirklich in einen Meister der Auferstehungen, in einen wahren Arbeiter dieses riesigen Großen Werks des Vaters. Auf diese Weise werdet ihr es selbst sehen.

Frage: Ehrwürdiger Meister, dann ist es also, dass man kosmischer Christus heißt?

Antwort: Der kosmische Christus ist immer der kosmische Christus. Der kosmische Christus ist genau genommen kein menschliches oder göttliches Individuum. Der Christus ist an sich eine Kraft, er ist eine kosmisch universelle Kraft, die in jedem Atom haust und schlägt, in jedem Elektron, in jedem Ion, sie schläft in allem, was ist, gewesen ist und sein wird. Diese Kraft kann sich aber durch jeden Menschen, der gebührend vorbereitet ist, manifestieren.

Wenn wir also denken, dass Jesus von Nazareth der einzige Ausdruck des Crestos ist, dann irren wir uns gewaltig.

So wie der Christus sich in jener Epoche durch den Jeshua Ben Pandira ausdrückte, so drückte er sich in einer anderen Epoche auch durch Johannes den Täufer aus. Und es ist derselbe, der sich durch Moses ausdrückte und auf dem Berg Nebo in dessen Gesicht leuchtete; und es ist derselbe, der mit dem Namen Hermes Trismegisto die hermetische Weisheit lehrte; und es ist derselbe Herr Quetzalcoatl.

Der Crestos ist also eine Kraft, die sich durch jeden Menschen ausdrückt, der gebührend vorbereitet ist. Er kann sich in jedem Mann und jeder Frau, die gebührend vorbereitet ist, ausdrücken.

Frage: Ehrwürdiger Meister, und ist der Zweite Logos etwas anderes?

Antwort: Ich spreche vom Christus, der der Zweite Logos ist. Man weiß, dass der Erste Logos der Vater ist, man weiß, dass der Zweite Logos der Sohn ist, und man weiß, dass der Dritte Logos der Heilige Geist ist.

Frage: Ehrwürdiger Meister, ich habe verstanden, dass der einzige Prozess der Verwirklichung durch die drei Faktoren der Bewusstseinsrevolution gehen muss; hier und jetzt, aber jemand behauptet, dass ein Mann mit seinem physischen Körper in irgendeinem Zustand und eine Frau im astralen Zustand im Maithuna arbeiten können. Könntet ihr uns diesbezüglich nicht genaueres lehren?

Antwort: Gut, in Tibet spricht man viel von den Dakinis, und einige Mönche, die in der physischen Welt keine priesterliche Ehefrau haben, haben sich mit Dakinis verheiratet. Es heißt, Dakinis sind Frauen, die in den Wolken herumgehen. Seltsame Frauen, nicht wahr? Sie fliegen durch die Wolken; das sind die Dakinis, das sind bestimmte, sehr besondere Geschöpfe.

Frage: Sie wohnen im Astral?

Antwort: Gut, sie leben in der astralen und in der mentalen und in der kausalen Welt und überall. Natürlich haben diese Mönche sich mit ihnen verheiratet und haben all ihre esoterische Arbeit mit ihnen verwirklicht. Sie haben mit ihnen in der Neunten Sphäre gearbeitet.

Die Frauen einer bestimmten spirituellen Kategorie haben sich mit Devas verheiratet um mit ihnen in der Neunten Sphäre arbeiten zu können, ohne einen Mann aus Fleisch und Blut zu haben.

Das ist also möglich. Aber das ist nur möglich für die Menschen, die wirklich nur noch sehr wenig Ego besitzen. Damit eine Frau die große Ehre hat, sich mit einem Deva zu verheiraten, muss sie natürlich einen gewaltigen Grad an Reinheit besitzen, nicht wahr? Sie muss viel vom Ego zerstört haben. Nur so kann sie einen Deva als Mann bekommen.

Damit ein Mann als Priesterin eine Dakini bekommen kann, muss er sich sehr gereinigt und sehr viele von seinen psychischen Beigaben ausgelöscht haben.

Frage: Und ist Franziskus von Assisi unter diesen Männern?

Antwort: Franziskus hatte schon in seinen vorangegangenen Leben gearbeitet, und in seiner neuen Existenz muss er mit irgendeiner Dakini gearbeitet haben, das ist klar. Das sind seltene Fälle, keine gewöhnlichen.

Frage: Ehrwürdiger Meister, der Unterschied zwischen dem Erleben der kosmischen Leidensgeschichte in den inneren Welten und dem Erleben der kosmischen Leidensgeschichte in öffentlicher Weise, wie es der Meister Jesus durchlebte, ist es besser, diese Leidensgeschichte öffentlich zu verwirklichen?

Antwort: Nun gut, ich sage dir: Gautama, der Buddha Sakyamuni, lehrte allen Menschen die Lehre des inneren Buddha, die Lehre, die dein und mein innerer Buddha und alle anderen haben, Gautama stellte sie öffentlich dar.

Jesus von Nazareth verbreitete die Lehre des inneren Christus, so wie die Initiierten von Lemurien, von Atlantis, die des asiatischen Zeitalters und aller Zeitalter und Jahrhunderte sie erlebt hatten.

Diese von Jesus erlebte kosmische Leidensgeschichte ist immer im geheimen erlebt worden. Alle Initiierten vor Jesus haben es erlebt, und es erleben weiterhin noch alle Initiierten nach Jesus. Was den Meister Jeshua Ben Pandira betrifft, so brachte er es – sagen wir – in die kausale Welt, und er durchlebte und personifizierte es in der physischen Welt.

Um diese Leidensgeschichte zu durchleben, musste er seine Schüler vorbereiten und jedem einzelnen seine Rolle zeigen, so dass jeder seine Rolle darstellte, und jeder sie wirklich darstellte. Er präsentierte die kosmische Leidensgeschichte und zeigte sie öffentlich, damit sie der Menschheit als Leitfaden dient, damit sie als Leitpfosten dient, aber die Leidensgeschichte ist weder sein Eigentum, noch mein Eigentum, und auch nicht das von irgend jemand anderen. Diese Leidensgeschichte ist vollkommen kosmisch.

Frage: Dann ist Judas Iscariote einer der großen Initiierten?

Antwort: Judas Iscariote wollte in Wahrheit die Rolle des Judas nicht, er wollte die Rolle des Petrus, aber Jesus bereitete Judas auf die Leidensgeschichte, die er darstellen musste, vor, und Judas stellte sie wunderbar dar.

Aber Judas Iscariote verriet Jesus nie. Er musste alles, was dem Evangelium des Judas entspricht, auswendig lernen.

Um das Evangelium des Judas zu verstehen, muss man Zacharias studieren. Hier werden die 30 Silberstücke erwähnt, mit denen bewertet und entwertet wurde, etc.: das Geld, das man benutzte, um ein Stück Land für den Verstorbenen zu kaufen, etc., all das steht da; die Art von Geld, all das steht in Zacharias geschrieben. Also musste Judas all das lernen, die Heiligen Schriften durchsehen und seine Rolle gut spielen. Aber dass er etwas von einem Verräter hat, stimmt nicht. Es war eine Rolle, die ihm Jesus zeigte, und die er außerdem nicht wollte.

Also hat der Meister Judas ein Evangelium: Die Auflösung des Ego!

Er wies selbst alles Glück zurück und lebt heutzutage in den Höllenwelten, wo er für die Verlorenen arbeitet, für die, für die es keine Hilfe mehr gibt.

Also ist er der einzige, der keine Ehrentitel erhalten hat, der gehasst und beschimpft wurde und die Menschheit trotzdem liebt, denn er opferte sich für die Menschheit und gab sogar sein eigenes Leben ohne ein Wort des Eigenlobs. Es gab nichts als Beschimpfungen seit er seine Leidensgeschichte beendete bis zur heutigen Zeit.

Frage: Meister, warum betrachtet man Johannes dann als den geliebten Jünger?

Antwort: Das ist er, er ist das WORT. Und schließlich hat jeder seinen Johannes, und jeder hat seinen Judas, und jeder hat seinen Santiago, und jeder hat seinen Petrus und seinen Paulus.

Warum sage ich euch das? Ich sage euch: denn in jedem lebendigen Wesen oder in jeder Person ist das WESEN, jenseits des Egos, das WESEN, und das WESEN hat viele Teile.

Das Wesen hat zwölf Teile, die ZWÖLF MÄCHTE, die in den Leib der GÖTTLICHEN MUTTER treten und entstehen. Diese zwölf Mächte sind die ZWÖLF APOSTEL.

Wenn es also einen öffentlichen Petrus gibt, dann hat auch jeder einzelne seinen eigenen Petrus hier drinnen.

Wenn es einen Johannes des Wortes gibt, hat auch jeder seinen Johannes.

Und wenn es auch einen Thomas gibt, einen Skeptiker, einen Ungläubigen, dann hat jeder seinen eigenen.

Und wenn es einen Santiago, den gesegneten Schutzheiligen des Großen Werks gibt, hat auch jeder seinen eigenen. Nebenbei gesagt: von all diesen Aposteln ist der, den ich am meisten schätze, Santiago. Santiago ist das Quecksilber der Weisen und nichts geringeres. Das, was uns das Große Werk lehrt. Der Herrscher des Großen Werks, das wir in uns selbst hier und jetzt vollbringen müssen. Der gesegnete Schutzheilige des Großen Werks.

So sage ich euch im Namen der Wahrheit: Es ist es wert, an Santiago zu denken, denn dank ihm können wir im Großen Werk unterrichtet werden.

Unser geheimer Vater, der Greis der Zeiten, zeigt uns die Großen Mysterien des Großen Werks durch Santiago.

Frage: Um mit ihm zu kommunizieren oder ihn um etwas zu bitten, was für eine Methode kann man da einsetzen?

Antwort: Wenn man am Großen Werk der Weisen arbeitet, dann kann man Santiago bitten, dass er einen im Großen Werk orientiert.

Über die Alchemie ist z.B. viel geschrieben worden, aber niemand kann eine urteilskräftige Erklärung über das Große Werk geben, denn man lebt das Große Werk nicht. Um das

Große Werk zu verstehen, muss man das DONUM DEI erhalten, d.h. man muss diese Gabe des Alten der Zeiten erhalten haben, die einem erlaubt, die Mysterien des Großen Werks zu verstehen.

Auf jeden Fall möchte ich euch Folgendes sagen: diese Zwölf, die zwölf Mächte, sind in uns selbst, zwölf Teile unseres eigenen Wesens, unabhängig, selbstständig und selbstbewusst.

Frage: Das Wesen ist zerteilt, nicht wahr?

Antwort: Es ist nicht zerteilt, nein. Während seiner Darstellung drückt es sich vielschichtig aus. Die zwölf Fakultäten oder zwölf Mächte dringen in den Leib der Göttlichen Mutter Kundalini ein, um auf die Welt zu kommen und eine Form anzunehmen, und personifizieren genau die Zwölf; das ist sehr interessant.

Es interessiert uns also sehr, Philipp anzurufen für die Astralreisen. Welchen Philipp? Den historischen Philipp? Den inneren Philipp für die Jinas-Zustände, für die Astralreisen.

Man muss Santiago anrufen, um die Mysterien des Großen Werks kennen zu lernen.

Man muss Petrus anrufen, damit er uns genau den Weg zum Vulkan zeigt.

Man muss Johannes anrufen, der uns die Wissenschaft des Logos, das Wort, etc. lehrt.

Ich glaube, ihr versteht das allmählich.

Und der Christus? Er ist innen, man muss ihn innen suchen! Wer ihn nicht in sich selbst findet, findet ihn in keiner Ecke der Welt.

Und der Vater? Jeder hat seinen Vater! „Es gibt so viele Väter im Himmel, wie Menschen auf der Erde.“ sagt Blavatsky, und das stimmt. Jeder hat seinen eigenen geheimen Vater, seinen Greis der Zeiten.

Und der Heilige Geist? Er drückt sich als die metallische Seele des Spermas aus! Er ist das Quecksilber der geheimen Philosophie! Er macht aus uns den weisen und wahrhaftig würdigen Guten Menschen.

Die alchemistische Verwesung.

Später werden diese Wasser weiß.

Wer wirklich dahin kommen will, wo er hinkommen sollte, muss die drei Kräfte in sich selbst kristallisieren.

Es gibt drei Kräfte: das Heilige Bestätigen, das Heilige Abstreiten und das Heilige Versöhnen.

Die heilige absolute Sonne will in uns die drei Kräfte der Natur und des Kosmos kristallisieren lassen, die drei ersten Kräfte.

Wenn man das Ego nicht auslöscht, kann man die drei Kräfte nicht kristallisieren. Wie kristallisiert man die dritte Kraft, den Heiligen Geist? Indem man intensiv an der Verwandlung des rohen Quecksilbers arbeitet und es – sagen wir – mittels der Transmutation in die metallische Seele des Spermas verwandelt. Diese Seele ist das Quecksilber der Weisen. Diese metallische Seele muss sich zweifelsohne kristallisieren, sie muss im Astral-, im Mental- und im Kausalkörper Gestalt annehmen, um die seelischen Prinzipien zu empfangen und sich in einen Menschen zu verwandeln. So geschieht also die Kristallisierung des Quecksilbers der Weisen in einem selbst.

Wie kann man die Kristallisierung des CHRISTUS in sich erreichen, so dass dieser sich in uns kristallisiert? Es geht nicht einfach darum, ihn zu inkarnieren, sondern um das Erreichen der Kristallisierung des kosmischen Crestus in uns selbst.

Wie? Das ist nur möglich, wenn wir uns selbst verleugnen. Es ist nicht so einfach, sich selbst bei allem zu verleugnen. Das geht durch die Zerstörung des Egos, wenn wir es zerbrechen und zu Staub werden lassen.

Und wie lässt man in sich selbst den GREIS DER ZEITEN, den Vater, kristallisieren? Indem man seinen Willen befolgt, sowohl in den höheren Welten, als auch in der physischen Welt.

Indem wir in uns die drei Ursprungskräfte der Natur und des Kosmos kristallisieren, verwandeln wir uns in solare Menschen, und das ist das Wichtigste. Denn eine Sache ist es, ein Mensch zu werden, und eine andere ist es, sich in einen solaren Menschen zu verwandeln.

Man wird zum Menschen, wenn man die höheren existentiellen Körper des Wesens fabriziert, und seine seelischen, buddhischen, Prinzipien erhält. Etwas anderes ist es, zum Übermenschen und solaren Menschen zu werden. Das ist nur möglich, wenn man die Gesamtheit der drei Kräfte in sich selbst hier und jetzt kristallisiert.

Frage: Nennt man den Meister Jesus deshalb den Sohn des Menschen?

Antwort: Den Meister Jesus muss man in sich selbst finden. Jeder von uns muss in seinem Inneren den Meister Jesus inkarnieren. Denn die Annahme, dass der Meister Jesus ein Mann war, der vor 1976 Jahren existierte, ist etwas falsch. Jesus kommt von dem hebräischen Wort JESHUA, und Jeshua auf Hebräisch ist Erretter.

Wenn der Crestus sich entscheidet, in die kosmische Darstellung in irgendeinem Menschen zu kommen, sei es in dir oder in mir, oder in Peter, oder in Paul, oder in Hinz und Kunz, dann muss er von einer erhabenen christlichen Sphäre, der Welt der menschlichen Seele, herabsteigen. Zweifelsohne wird er im Menschen als ein Erretter geboren und sein Name wird immer Jeshua, Jesus, Jesus Christus sein, denn Er wird immer der ERRETTETTER in uns selbst sein.

Die Wasser werden gelb werden.

Beim Erreichen dieser Ebene werden jene Wasser bereit sein, den Schwefel zu erhalten.

So muss man das also verstehen, denn Jeshua Ben Pandira, der diese Lehre verbreitete, nahm

sie nicht aus seiner eigenen Ernte. Diese Lehre ist kosmisch, sie ist universell, sie existiert in jedem Geschöpf, das lebt, man muss sie nur in sich selbst finden.

Jeshua hatte jedoch den Vorteil, sie in einer allegorischen oder symbolischen Weise in der physischen Welt gezeigt zu haben, damit die Menschen sie verstanden. Es ist aber eine Lehre, die vor dem großen Kabir Jesus existierte, und die weiter nach dem großen Kabir Jesus existieren wird.

Frage: Ehrwürdiger Meister, und warum wurde er Manuel genannt? Am Anfang, als erzählt wird, dass der Jungfrau Maria ein Sohn geboren würde, heißt es „und du wirst ihn Manuel nennen“.

Antwort: Gut, Manuel ist Gott, und die Jungfrau Maria ist in dir und in mir und in Peter und in Paul und in Johannes; der KUNDALINI, die feurige Schlange unserer magischen Kräfte.

Wenn der Crestos sich darstellen will, steigt er aus seiner hohen Region herab und dringt als – sagen wir – Lichtstrahl in den Leib der Muttergöttin Kundalini ein. Aus ihr wird er geboren,

um den physischen Körper irgendeines Menschen, der genügend vorbereitet ist, in Besitz zu nehmen. Wenn man also die kosmische Mutter auch belehren will, ist das falsch.

Die kosmische Mutter gab es nicht nur in jener Epoche in Jerusalem, die kosmische Mutter ist in jedem Menschen.

Frage: Ehrwürdiger Meister, kann jene als NOUS bekannte Energie die christliche Kraft sein?

Antwort: NOUS ist ein Atom, das in der linken Herzkammer existiert; ein Wort, das die christliche Kraft aber eigentlich nicht sehr klar definiert. Die christliche Kraft hat immer ihre eigenen Namen. Sie ist die Kraft des Christus oder Vishnu, sie ist eine ungeheure Kraft, die sich in allem, was war, was ist und was sein wird, befindet. Sie drückt sich durch jeden Menschen aus, der gebührend vorbereitet ist.

Im Mittelalter erhielten mehrere Menschen, die vorbereitet waren, diese Kraft. Damals im Mittelalter drückte sich der kosmische Christus durch verschiedene gebührend vorbereitete Menschen aus. Und das ist alles. Schritt für Schritt muss man die christlichen Mysterien verstehen.

Frage: Ehrwürdiger Meister, war dieser Heilige Zyprianus ein Heiliger oder war er ein Schwarzer Magier, der das Werk der Schwarzen Magie mit dem Titel „Das Buch der Hölle“ schrieb?

Antwort: Gut, dass Sankt Zyprianus ein Schwarzer Magier war, der dann weiß wurde, warum ist das wichtig?

Das Salz, das es in den sexuellen Absonderungen gibt, verändert sich auch, und zusammen mit dem Schwefel und dem Quecksilber formt es ein Dreieck: Salz, Schwefel und Quecksilber.

Denken wir an den Crestos, an den Logos, der wichtiger ist. Dort oben sind der Vater, der Logos und der Heilige Geist. Hier unten sind der Atem, das Blut und das Wasser. Sie formen das Dreieck von oben und das Dreieck von unten, das Zeichen Salomons.

Das Zeichen Salomons hat zwölf Strahlen, denn die sechs Spitzen, die es hat, sind maskulin und die sechs Einschnitte zwischen jeder Spitze sind feminin. Dieses Zeichen Salomons stellt also den Logos dar, und mittels der Alchemie verändert es sich in die zwölf Konstellationen des Tierkreises, sowohl im Makrokosmos als auch im Mikrokosmos Menschen.

Im Zeichen Salomos sind also die Mysterien der Alchemie eingeschlossen.

Das erste, was unsere Schüler machen müssen, ist lernen, das Quecksilber der Weisen herzustellen. Ohne dieses Quecksilber kann man das Große Werk nicht vollbringen.

Was ist dieses Quecksilber? Woher nehmen wir es?

Es ist die metallische Seele des heiligen Spermas, das man verwandeln muss. Wenn es in der Neunten Sphäre verwandelt wird, kommt das Beste, denn dann verwandelt sich das rohe Quecksilber, was nichts anderes als der Samen selbst ist, in Energie, und mit dieser Energie vollbringt man das Große Werk.

Die Zubereitung des Quecksilbers verlangt allerdings viel Sorgfalt, denn die Quecksilberwasser müssen viele Prozesse durchgehen, das ist klar.

Am Anfang sind diese Wasser SCHWARZ. Wenn man mit diesen Wassern arbeitet, heißt es, dass man mit Saturn arbeitet. Diese Wasser sind am Anfang schmutzig. Später werden diese Wasser WEISS.

Wenn sie SCHWARZ sind, vergleicht man sie mit dem SCHWARZEN RABEN der Alchemie, mit dem Raben der Verwesung und des Todes. Aber wenn die Arbeit erhabener wird, wenn sie spiritueller wird, wenn sie verfeinert wird, dann werden die Wasser WEISS.

Frage: Nach wie langer Zeit?

Antwort: Die Zeit hängt von der Anstrengung der Paare ab, denn wenn die Paare den SEX nicht verfeinern, sondern ihn grob und brutal in einer animalischen Weise handeln lassen, dann bleiben die Wasser schwarz und die Menschen werden sogar selbst schwarz. Und aus diesem Grund verzögern sie das Herannahen des Feuers, das ist klar.

Wenn die Paare sich aber entschließen, das Sakrament in der Kirche von Rom (der Liebe) zu verfeinern, was geschieht? Die Wasser werden WEISS. Und wenn man sie mehr und mehr verfeinert, und aus der chemischen oder metaphysischen Vereinigung einen wirklich heiligen Kult macht, werden die Wasser GELB.

Beim Erreichen dieser Ebene sind diese Wasser bereit, den Schwefel der Weisen zu erhalten.

Was ist dieser Schwefel? Das Feuer! Das Feuer! Das Feuer!

Dieser Schwefel ist sehr interessant. Es ist kein rein chemischer Schwefel im wahrsten Sinne des Wortes, nein. Wenn man Schwefel sagt, neigt man dazu, an den Schwefel der Vulkane zu denken, oder man neigt dazu, an den Schwefel zu denken, den man in der Apotheke kaufen kann. Schwefelblumen, die man in den Schuhen tragen soll, wenn man Larven hat. Schwefel ist auch eine Medizin, das kann man nicht abstreiten.

Aber gut, sprechen wir vom Schwefel der Weisen. Wir sagen, dass man den Schwefel der Weisen erhalten kann, wenn das Quecksilber ausreichend mit der gelben Farbe vorbereitet ist. Dieser Schwefel macht das Quecksilber fruchtbar.

Was ist aber dieser Schwefel der Weisen? Das heilige Feuer, das normalerweise dreieinhalb mal in einem bestimmten magnetischen Chakra, welches sich im Steißbein befindet, eingerollt ist.

Wenn das Quecksilber bereit ist, dann erhält es den Schwefel, es vermischt sich mit dem Schwefel, es verwandelt sich in schwefelhaltiges Quecksilber. Das Salz, das es in den sexuellen Absonderungen gibt, erfährt auch eine Sublimation, und zusammen mit dem Schwefel und dem Quecksilber formt es ein Trio: SALZ, SCHWEFEL und QUECKSILBER.

Salz, Schwefel und Quecksilber nehmen die Gestalt einer Schlange an, die durch das Rückgrat den Rückenmarkkanal nach oben steigt. Normalerweise nennt man es Kundalini, und es steigt durch das Rückgrat bis zum Gehirn auf und öffnet die Chakras, die es im Rückgrat gibt.

Der Überschuss dieses Salzes, dieses Schwefels und dieses Quecksilbers erfüllt wundervolle Zwecke.

Es besteht kein Zweifel, dass die Mischung aus Salz, Schwefel und Quecksilber einen neuen Namen erhält: man nennt es VITRIOL.

VITRIOL ist ein Wort, das sich so zusammensetzt: *Visita Interiora Terrae Rectificando Invenies Oddultum Lapidem* (Besuche das Innere unserer Erde und wenn du dich läuterst, wirst du den geheimen Stein finden.) Auf welchen Stein bezieht sich das? Auf den Philosophenstein, den man herstellen muss, den man fabrizieren muss! Der rote Karbunkel der Weisen!

Gut, aber ich habe euch gesagt, dass der Überschuss des Salzes, des Schwefels und des Quecksilbers, der Überschuss des Vitriol, der nichts als schwefelhaltiges Quecksilber und ein

bisschen sublimiertes Salz ist, in den Zellen, im Inneren des Organismus, in einer wundervollen Weise den siderischen oder astralen Körper kristallisiert.

Wer den Astralkörper besitzt, weiß, was er hat, denn er kann mit ihm durch den Kosmos reisen.

In einer anderen, höheren Oktave, kristallisiert der Überschuss aus der Herstellung des Astrals dann den mentalen Körper: einen herrlichen Körper, mit dem wir durch die Unendlichkeit reisen und die universelle Weisheit aufsaugen können.

Und in einer dritten Oktave dient dieser Überschuss von Vitriol dazu, den kausalen Körper zu fabrizieren. Wer den kausalen Körper oder den Körper der bewussten Willenskraft besitzt, verwandelt sich in einen kausalen Menschen.

Der kausale Mensch ist der wahre Mensch im wahrsten Sinne des Wortes.

In der kausalen Welt ist der Tempel der großen Weißen Loge. Es ist der große universelle Tempel. Dort leben die Adepten. Ich selbst habe als Adept die kausale Welt als Schwerkraftzentrum. Von dieser Region kann ich mich in die mentale, die astrale und sogar hier in die physische Welt projizieren. Um mit euch hier in der physischen Welt zu sprechen, habe ich mich aus der kausalen projiziert, aber mein Schwerkraftzentrum bleibt in der kausalen.

Wer den physischen, den astralen, den mentalen und den kausalen Körper besitzt, verwandelt sich in einen wahren Menschen, denn er kann die seelischen und geistigen Prinzipien erhalten und sich in einen Menschen verwandeln.

So muss man also das Quecksilber der Weisen zubereiten, um die Körper herzustellen.

Aber das ist nicht alles.

Wenn man wirklich auf dem direkten Weg fortschreiten will, die anmutige Initiation erhalten, sich christifizieren, sich in einen solaren Menschen verwandeln will, dann muss man zwangsläufig das Ego auslöschen!

In der Alchemie heißt es, dass man, um Gold machen zu können, das trockene Quecksilber und den arsenhaltigen Schwefel oder giftigen Schwefel auslöschen muss.

Das trockene Quecksilber besteht aus allen physischen Beigaben, die zusammen das Ego formen. Die physischen Beigaben verkörpern unsere Fehler psychologischer Art. Wir müssen sie auflösen, um das Gold herzustellen.

Unser Wesen hat viele Teile. Einer der selbstständigen und unabhängigen Teile unseres eigenen Wesens ist das ANTIMON, was keine rein chemische Substanz ist, sondern ein Kunstwerk unseres eigenen Wesens. Es ist das, was das Gold im Quecksilber festsetzt. Unsere Körper werden vom schwefelhaltigen Quecksilber geformt, aber was das Gold wirklich im schwefelhaltigen Quecksilber festsetzt, ist das Antimon.

Das Gold wird in den höheren existentiellen Körpern des Wesens festgesetzt, so wie wir die psychischen Beigaben auslöschen (d.h. das trockene Quecksilber und den arsenhaltigen Schwefel oder giftigen Schwefel oder höllischen Schwefel). Und so geschieht es, dass die Körper sich in goldene Gefährte verwandeln müssen.

Wenn der Astralkörper sich z.B. in ein Gefährt aus reinem Gold bester Qualität verwandelt hat, verschlingt ihn die Schlange, der KUNDALINI.

Wenn der mentale Körper sich in ein Gefährt aus wertvollem Gold verwandelt hat, verschlingt ihn die Schlange.

In der Alchemie heißt es, dass man, um Gold zu machen, das trockene Quecksilber und den arsenhaltigen Schwefel auslöschen muss.

Wenn der Kausalkörper sich in ein goldenes Gefährt verwandelt hat, verschlingt ihn die Schlange.

Es ist wichtig, dass die Gefährte von der Schlange verschlungen werden.

Sogar den Buddhi und den Atman muss die Schlange verschlingen.

Wie die Mayas in ihrem berühmten Buch mit dem Titel „Das Chilam Balam von Chumayel“ sagen: Wir müssen von der Schlange verschlungen werden.

In Yukatan fand ich in einem der Tempel zwei wunderschöne steinerne Schlangen. In einem Tempel fand ich auch eine riesige steinerne Schlange, in deren Maul ein Mann dargestellt war, den die Schlange gerade verschlang. Das bestätigt, was im „Chilam Balam von Chumayel“ gesagt wird.

Die Theosophen sprechen von KUNDALINI SHAKTY. Und Herr Leadbeater schrieb irgendwann etwas über die Chakras und den Kundalini und all das.

Es reicht aber nicht, nur den Kundalini, d.h. die Schlange, zu erwecken. Denkt nicht, dass ein Mensch allein durch die Tatsache, dass er die Schlange erweckt hat, das Recht erhält, sich an der Kraft der Chakras zu erfreuen, nein. Um sich an der Kraft der Chakras zu erfreuen, muss man von der Schlange verschlungen worden sein.

Eine Sache ist das Erwecken und Entfalten des Kundalini, eine andere Sache ist es, von ihm verschlungen zu werden.

Bei WOTAN z.B., einem großen Initiierten alter Zeiten, liest man eine Geschichte, in der es heißt, dass er im Haus der Schlangen war, dass er durch ein Loch in der Erde bis zum Zentrum der Erde stieg und sagte: „Und ich konnte in das Land der Schlangen treten, den ich bin eine Schlange.“

Die alten ägyptischen Initiierten nannten sich selbst auch Schlangen, und ebenso die Druiden.

Man muss sich in eine Schlange verwandeln.

Der Graf Saint Germain ließ einmal irgendwo einen Zettel liegen. Jemand näherte sich und las ihn. Da stand: „Seit so und so vielen Jahren (ich erinnere mich im Moment nicht daran, wie viele er schrieb) bin ich in ISIS dargestellt.“ Man versteht darunter, dass er von der Schlange verschlungen worden war, dass er eine Schlange war.

Frage: Ehrwürdiger Meister, wenn ein Pharao mit einer Schlange auf der Stirn dargestellt wird, soll das heißen, dass er von der Schlange verschlungen wurde?

Antwort: Das ist ein Symbol.

Wenn man sich in eine Schlange verwandelt hat, wenn man eine Schlange ist, wird diese vom Adler verschlungen und verwandelt sich in eine geflügelte Schlange, in den Quetzalcoatl.

Aber gut, konkretisieren wir das im Christus:

Es ist wichtig, dass wir die Wiederauferstehung erreichen.

Sobald die goldenen Gefährte von der Schlange verschlungen worden sind, haben wir eine außergewöhnliche metallische Hülle: das TO SOMA HELIAKON, das aus allen goldenen Gefährten zusammengesetzt ist: das SO SOMA HELIAKON des solaren Menschen.

Beim Erreichen dieser Höhen ersteht der CHRISTUS in uns wieder auf, nachdem er in unserem Inneren die ganze kosmische Leidensgeschichte durchlebt hat. Er entfaltet sich mit dem To Soma Heliakon, kleidet sich damit und bedeckt sich mit dieser heiligen Hülle. Er stellt sich dar, kommt, tritt in den Organismus. Er drückt sich als ein Mensch unter Menschen aus, aber als ein WIEDERAUFERSTANDENER MENSCH.

Und das ist also die Causa Causorum, die den wiederauferstandenen Meistern Kraft gibt. Deshalb sind die wiederauferstandenen Meister wiederauferstanden.

Die KOUT-HUMI, die SAINT GERMAIN, die CAGLIOSTRO, die HERMES TRISMEGISTO, etc. Und das ist es, was man sucht: die Schöpfung des solaren Menschen.

Auf jeden Fall möchte ich euch im Namen der Wahrheit sagen, dass es wichtig ist, dass der Christus im Herzen des Menschen geboren wird, dass er sein kosmisches Leben im Herzen des Menschen lebt, dass er in uns stirbt und dass er in uns aufersteht.

Denn der Christus wäre umsonst in Bethlehem geboren, wenn er nicht auch in unseren Herzen geboren würde. Er wäre umsonst gestorben und im Heiligen Land auferstanden, wenn er nicht in unserem Herzen sterben und auferstehen würde.

Es ist wichtig, dass wir die Auferstehung erreichen.

Solange wir die Auferstehung nicht erreicht haben, werden wir viel darum kämpfen müssen, sie zu erreichen. Das ist grundlegend.

Wozu wäre der Abstieg des Christus auf die Erde gut, wenn er die Wiederauferstehung nicht schaffte?

Der Christus steigt herab und stirbt, um wieder aufzuerstehen, und mit seinem Tod tötet er den Tod. Es ist das Letzte, was er macht: den Tod mit seinem Tod selbst auszulöschen.

Aber all das ist eine Frage der Alchemie.

Wenn ein Mensch das trockene Quecksilber, die psychischen Beigaben, die unsere Fehler personifizieren, nicht auslöscht, dann kann er das Gold nicht fabrizieren, das Gold, was man für die höheren existentiellen Körper des Wesens braucht. Er könnte kein Gold fabrizieren. Wie würde er es fabrizieren?

Die Herstellung von Gold ist aber unbedingt notwendig.

Wer nicht weiß, wie er Gold herstellen kann, weiß nichts, denn was zählt, ist das Gold.

Ein Mensch kann sehr weise, sehr belesen und was ihr wollt sein, aber wenn er kein Gold herstellt, verliert er auf erbärmliche Weise seine Zeit.

Was man machen muss, ist, Gold herstellen, denn das Gold ist das, was zählt.

Frage: Ehrwürdiger Meister, was bedeutet in der Alchemie einen Löwen zu sehen, der eine Sonne verschlingt?

Antwort: Gut, der Löwe und die Sonne verschmelzen in der letzten Synthese zu einem Gegenstand. Denn wenn der Löwe der Löwe der Gerechtigkeit ist, ist die Sonne ihrerseits der Löwe der Gerechtigkeit, sie sind eins.

Frage: Ehrwürdiger Meister, die Transmutation der Alleinstehenden, was erreicht ein Alleinstehender mit der Transmutation?

Antwort: Alle Arten von Transmutation für Alleinstehende sind superlativisch : sie sind bis zu einem gewissen Punkt tauglich und taugen jenseits davon nichts. Nicht einmal die Vajroli Mudra hilft immer, er könnte ein paar Jahre lang helfen, bis der Mann sich eine Frau holt, er könnte der Frau dienen, bis sie einen Mann findet, aber die Vajroli Mudra hilft auch nicht immer, man darf nicht übertreiben. Eine Zeit lang geht es, mittels der Atmung, mittels des Pranayama, etc. die sexuellen Absonderungen in Energie umzuwandeln, die – sagen wir – für die Gesundheit eingesetzt werden kann. Aber dass ein Mann z.B. seine höheren existentiellen Körper des Wesens durch die Transmutation für Alleinstehende umwandeln kann, aus einem ganz bestimmten Grund ist nicht möglich:

Der Mann stellt das Heilige Bestätigen dar, die Frau das Heilige Abstreiten, der Heilige Geist die Heilige Versöhnung.

Wenn ein Mann z. B. glaubt, dass er die höheren existentiellen Körper des Wesens mit den Transmutationen für Alleinstehende schaffen kann, irrt er sich, denn er lenkt nur eine einzige Kraft: die männliche, das Heilige Bestätigen und nichts weiter.

Wenn eine Frau glaubt, dass sie allein mit der Vajroli, oder der Transmutation des Pranayama, etc. die höheren existentiellen Körper des Wesens schaffen kann, irrt sie sich auch; sie lenkt nur eine einzige Kraft, die von ihr, die weibliche, negative.

Damit es eine Zeugung gibt, braucht man immer drei Kräfte: Heiliges Bestätigen, Heiliges Abstreiten und Heiliges Versöhnen; d.h. positiv, negativ und neutral. Und wenn diese drei Kräfte nicht in einem bestimmten Punkt zusammenkommen, dann kann auch keine Zeugung stattfinden.

Wenn die drei Kräfte, die positive, die negative und die neutrale, sich im Kosmos, im Chaos, z.B. auf verschiedene Punkte richten, können sie keine Zeugung hervorbringen. Für eine Zeugung müssen die drei Kräfte in einem bestimmten Punkt zusammenkommen und dann geschieht die Schöpfung, sei es die einer Welt oder die der höheren existentiellen Körper des Wesens.

Die drei Kräfte sind also notwendig, um die höheren existentiellen Körper des Wesens schaffen zu können, und das ist nur möglich, wenn wir in der Neunten Sphäre arbeiten, in der Schmiede der Zyklopen zwischen Mann und Frau. Das Heilige Bestätigen und das Heilige Abstreiten vereinen sich, und das Heilige Versöhnen versöhnt sie, es versöhnt die entgegengesetzten Kräfte und so findet die Erschaffung der höheren existentiellen Körper des Wesens statt.

Frage: Ehrwürdiger Meister, wenn man bei der Praktik des Maithuna gleichzeitig das Pranayama für Alleinstehende ausübt, hilft das?

Antwort: Das Pralayama wird immer für Transmutationen benutzt. Wer den Sex vollkommen kontrollieren will, muss das Pralayama praktizieren. Er darf es jedoch nicht außerhalb der Neunten Sphäre praktizieren, er muss es in der Neunten Sphäre während der chemischen oder metaphysischen Vereinigung ausführen. So bewirkt er, dass die Energien bis zum Gehirn aufsteigen. Er hilft sich auf diese Weise selbst und verhindert durch die Atmung den sexuellen Fall. Er verhindert das Vergießen des Glas des Hermes Trismegisto, dem dreimal großen Ibisgott Thot.

Aus diesem Grund nannte man die Alchemisten im Mittelalter „Blaser“. Alle Alchemisten im Mittelalter wurden Blaser genannt, denn während der Praktik des Maithuna benutzten sie ihre Nasenlöcher für die Transmutation. Sie praktizierten das Pralayama genau während der metaphysischen Vereinigung und kontrollierten so den Sex. Sie verhinderten so den Fall: die Blaser verhinderten so den Fall.

Warum gibt es in den alchemistischen Laboratorien immer ein paar große Blasebälge? Dort gibt es immer Blasebälge! Die Weltlichen glaubten, dass es sich um richtige, physische Blasebälge handelte, um in die glühenden Kohlen zu blasen. Nein, das waren sie nicht! Es sind die Blasebälge der Nasenlöcher und Lungen. Es sind die Blasebälge, die man während des Maithuna so oft einsetzte, um den Sex zu kontrollieren. Das Pralayama muss man mitten in der metaphysischen Vereinigung einsetzen, um die Energie zum Gehirn aufsteigen zu lassen.

Frage: Wenn nach der Alchemie ein Überschuss bleibt, Meister, kann man dann weiter machen mit dem Pralayama?

Antwort: Und wozu, wenn doch das Interessante in der Praxis liegt? Es ist so, wie wenn du einen Blasebalg nehmen würdest, um in die Luft zu blasen. Das hat keinen Sinn mehr. Die Blasebälge werden benutzt, wenn man sie braucht. Das ist klar. Oder es ist so, wie wenn man eine Kuh melken will, nachdem man sie schon gemolken hat. Wie will man denn so was? Die Blasebälge müssen also da eingesetzt werden, wo man sie braucht. Das ist alles.

Frage: Meister, ich meine, manchmal ist die Gefahr eines Falles gegeben und man zieht sich zurück, aber es bleibt immer noch eine gewisse Energie zurück.

Antwort: Dann heißt das, dass die Arbeit schlecht gemacht ist. Die Arbeit muss korrekt ausgeführt werden, oder gar nicht, und das Pralayama macht man genau während der metaphysischen Vereinigung. So verhindert man also den Fall; man kontrolliert sich mit der Atmung. So gehen alle Blaser vor.

Wir Alchemisten nennen uns weiterhin Blaser. So wurden wir im ganzen Mittelalter genannt und wir nennen uns weiter Blaser und benutzen die Blasebälge im Laboratorium. So ist das.

Frage: Ehrwürdiger Meister, wenn ein Mensch es nicht schafft, zu heiraten – sagen wir z.B. wegen karmischer Bedingungen, muss er auf das nächste Mal warten?

Antwort: Was bleibt ihm anderes übrig?

Frage: Oder kann er eine Bitte oder etwas machen, um es zu schaffen, eine Frau zu bekommen?

Antwort: Eine Bitte kann man machen, man weiß nur nicht, ob sie gewährt wird. Wenn der Vater denkt, dass dem Sohn die Bitte gewährt werden soll, wird sie gewährt; und wenn sie nicht gewährt wird, dann muss man eben Geduld haben und sich der Arbeit an sich selbst widmen, soweit das geht, und in einer zukünftigen Existenz kann man mit der Arbeit fortfahren. Deshalb darf man aber nicht pessimistisch werden, sondern man muss sich der Arbeit an sich selbst widmen, soweit das geht, mit allen Anstrengungen, so dass man in einem zukünftigen Dasein weitermachen kann.

Frage: Ehrwürdiger Meister, wir haben gelehrt, dass, wenn es einem Mann zuspricht, eine bestimmte Frau zu heiraten, oder einer Frau, einen bestimmten Mann, das Karma dieser Menschen geändert werden kann, wenn man sich in der Gnosis befindet und sie gut kennt. Wie ist das möglich?

Antwort: Nun ja, die Karmas können vergeben oder auch verhandelt werden. Das ist klar.

Es gibt aber eine Art von Karma, das niemals Geschäfte oder Vergabungen zulässt, und es ist diejenige, die den Sünden gegen den Heiligen Geist, d.h. gegen den Sex, entspricht. Diese Sünden haben keine Vergabung, keine Verhandlungen und gar nichts. Man muss sie in aller Strenge bezahlen, weil sie schändlich sind.

Jesus sagte: „Alle Art von Sünden werden vergeben werden, außer die Sünden gegen den Heiligen Geist.“

Also gibt es für diejenigen, die ein Verbrechen gegen den Heiligen Geist begangen haben, keine Vergebung, sie müssen in aller Härte bezahlen, mit allem Schmerz, denn es bleibt keine andere Wahl.

Frage: Ehrwürdiger Meister, ist dieses Karma die Unzucht?

Antwort: Die Unzucht oder der Ehebruch, die infrasexuelle Verkommenheit, Lesbentum, Homosexualität, etc. Diese Menschen müssen diese Art von Karma in aller Härte bezahlen. Dass das harte Karmas sind, das streiten wir nicht ab! Und sie sind sehr schmerzvoll! Aber es bleibt keine andere Wahl, als sie zu bezahlen. Die anderen können wohl verhandelt und verziehen werden. So ist das.

Frage: Ehrwürdiger Meister, welchem Alter in der esoterischen Arbeit, oder welchem Bewusstseinszustand entspricht der Höhepunkt der Arbeit in der rein entzündeten Schmiede? Oder muss man das ganze Leben lang in der glühenden Schmiede arbeiten?

Antwort: Nun, man muss sich an die Arbeit in der Neunten Sphäre gewöhnen, denn sie wird im Kosmos immer nötig sein, solange man im Kosmos oder in den verschiedenen Himmeln lebt.

Denkt z.B. daran, dass wir, um uns von diesen mechanischen Kräften des Mondes, die unsere Existenz so sehr behindern, und die aus uns wahre Maschinen gemacht haben, unsererseits einen psychologischen Mond in uns schaffen müssen. Man schafft diesen psychologischen Mond z.B. wenn man diese psychischen Beigaben wie den Stolz, die Einbildung, die Überheblichkeit, den Egoismus, den Zorn, den Hass, die Eifersucht, die Eitelkeit, die Selbstwichtigkeit, die Selbstempfindelheit, etc., die die menschliche Persönlichkeit beherrschen, auslöscht. Dann schafft man ein ständiges Schwerkraftzentrum in seinem Inneren. Dieses ständige Bewusstseinszentrum ist in der Tat der psychologische Mond.

Anmerkung: Der Höhepunkt dieser Lehre befindet sich im Kapitel „Die Schöpfung der inneren psychologischen Sonne oder die Lehre des direkten Wegs“.

Vitriol

„Was mich betrifft, so bin ich ein Wanderer auf dem direkten Weg, und die Lehre, die ich verbreite, ist der direkte Weg für diejenigen, die auf dem direkten Weg schreiten wollen. Wer nicht auf dem direkten Weg schreiten will, den bedauere ich, denn es wird ein Zeitpunkt kommen, an dem man sich entscheiden muss: denen, die dem serpentinartigen Weg (dem nirwanischen) folgen, werden wir „Auf Wiedersehen“ sagen müssen. Wir, die wir dem direkten Weg folgen, gehen ins Absolute!“

E.M. Samael Aun Weor

Referenzen

Im Prozess der inneren Selbstverwirklichung des Wesens unterscheidet man zwei unverwechselbare Tatsachen:

I – Dass CHRISTUS kein menschliches oder göttliches Individuum ist; dass er keine Einzelperson ist, sondern ein ZUSTAND, DEN MAN ERREICHT, WENN MAN INKARNIERT und

II – dass eine Sache das unendliche Wissen (GNOSIS) ist, das ein wundervoller wiederauferstandener Christus wie Krishna, Buddha, der große Kabir Jesus von Nazareth, Quetzalcoatl, oder der Ehrwürdige Meister Samael Aun Weor den verschiedenen Menschheiten beibringen kann, und eine andere Sache der Prozess an sich, die Lehre an sich, ist, die die durstigen Seelen wahrhaftig zur Inkarnation des christlichen Zustands führt; das nennt man die Lehre des direkten Wegs.

„Es gibt vier Wege, muss man wissen:

1) Den direkten Weg.

2) Den nirwanischen Serpentineweg.

3) Den derjenigen, die sich von der kosmischen Bühne trennen, ohne zum Adept geworden zu sein.

4) Den derjenigen, die scheitern.

Der direkte Weg ist der wundervollste und weil das Leiden größer ist, sind auch die Siege größer.

Auf dem Serpentineweg sind die Siege kleiner und deshalb ist das Leiden auch kleiner.

Wer die kosmische Darstellung abweist, versinkt im universellen Geist des Lebens, nachdem er das Ego aufgelöst hat, aber ohne die höheren existentiellen Körper des Wesens geschaffen zu haben.

Einige derjenigen, die die Darstellung abgewiesen haben, werden im Goldenen Zeitalter der sechsten Rasse jedoch zurückkommen, in die Mysterien eintauchen und sich in Adepten verwandeln.

Die Letzten, die Gescheiterten, sind jene, die es nach dreitausend vollendeten Zyklen oder Darstellungsperioden nicht geschafft haben, Adept zu werden.

Die Buddhas Pratyekas (des nirwanischen Wegs) und viele Götter und mächtige Herren des Gesetzes, wollen die Endbefreiung der Pistis Sophia (den wiederauferstandenen Initiierten) nicht.

Nur indem sie sich dem geheimen Vater aushändigen, können die Boddhisattwas Prinz Adamas und die Buddhas Pratyekas besiegen.

Im Schrecken der Nacht fliegen die finsternen Pfeile auf den Initiierten.

Sie bewegen sich heimlich in der Finsternis der feindlichen Kräfte.

Links und rechts fallen so viele Initiierte der Finsternis wie des Lichtes.

Der mittlere Weg, der achtfache Pfad der Boddhisattwas mit dem mitleidigen Herz führt uns zur Tür der Endbefreiung.

Leider gibt es nur sehr wenige, die es schaffen, auf dem mittleren Weg zur Endbefreiung zu schreiten. Wer nicht auf dem finsternen Weg zur Linken fällt, fällt auf dem Weg zur Rechten.

Auf dem Weg zur Linken steigen die Finsternen ins Reich Plutos ab.

Auf dem Weg zur Rechten steigen die Heiligen in die wundervollen Reiche des Lichts auf.

Die einen sowie die anderen drehen sich im Rad des Samsara.

Die Buddhas Pratyekas sind, auch wenn sie die höheren existentiellen Körper des Wesens fabriziert haben, keine Boddhisattwas.

Natürlich fallen die Buddhas Pratyekas auf dem rechten Weg.

Nur die Boddhisattwas des mittleren Wegs erreichen die Inkarnation des Christus in sich selbst.

Unter Boddhisattwa muss man ein Samenkorn oder einen Keimling mit Möglichkeiten der göttlichen transzendentalen Entwicklung durch Druck von oben verstehen.

Der Boddhisattwa ist der Keimling eines heiligen Menschen. Dieser Keimling befindet sich im heiligen Sperma und hat die Möglichkeit, sich zu entwickeln. Das ist alles.

Beim Schritt der Pistis Sophia (wiederauferstandener Initiierter) fallen die Feinde zur Linken und die ehrlichen in die Irre Geleiteten zur Rechten.

Der christliche Strahl rettet uns vor den Buddhas Pratyekas zur Rechten und den finsternen Adepten zur Linken.

Wer seinen Geist in die Hände des inneren Christus legt und nur den inneren Christus anerkennt, schreitet auf dem Weg der Endbefreiung, und die Dämonen des Geistes werden ihn niemals besiegen können.

In Wirklichkeit ist Christus der einzige Meister.

Der gerade Weg, die gerade Schiene, der achtfache Pfad, führt uns aus der Finsternis ins Licht. Und darauf bezieht sich Christus, wenn er sagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, außer durch mich.“ (Johannes, 14, 6)

Wer das Glück des Nirwana aus Liebe zur Menschheit abweist, wer den Körper des Nirmanakaya oder das Gefährt der solaren Transformation hat, das ist ein wahrer Boddhisattwa. Das sind diejenigen, die wirklich auf dem direkten Weg gehen und das Wort des Herrn kennen.

Was mich betrifft, so bin ich ein Wanderer auf dem direkten Weg, und die Lehre, die ich verbreite, ist die des direkten Wegs für diejenigen, die auf dem direkten Weg schreiten wollen. Diejenigen, die nicht auf dem direkten Weg schreiten wollen, bedauere ich, denn es wird der Zeitpunkt kommen, an dem sie sich entscheiden müssen: a) denjenigen, die dem spiralförmigen (nirwanischen) Weg folgen, werden wir „auf Wiedersehen“ sagen müssen. Wir, die wir dem direkten Weg folgen, gehen ins Absolute.“

Text in Anführungszeichen vom Patriarchen und Avatara dieses Zeitalter des Wassermanns, E.M. Samael Aun Weor.

Die Erschaffung der persönlichen psychologischen Sonne

oder die Lehre des direkten Wegs

Es ist auf jeden Fall nützlich, zu wissen, dass die ganze Menschheit hundert Prozent mechanisch ist.

Natürlich kommt diese Mechanik ursprünglich von diesem Satelliten, der sich um unsere Erde dreht und Mond heißt.

Wir müssen uns vom rein automatischen, mechanischen Leben befreien.

Und es ist möglich, uns zu befreien, wenn wir in uns selbst einen Mond psychologischer Art schaffen.

Es stimmt, dass wir einen solchen Mond schaffen können, es ist aber wichtig, dass wir aus unserer menschlichen Persönlichkeit alle diese schweren, groben Elemente auslöschen, die uns kontrollieren.

Ich möchte mich hier deutlich auf die psychischen Beigaben des Stolzes, der Eigenliebe, der Eitelkeit, des Hasses, der Arroganz, der Eifersucht, etc. beziehen.

Wenn wir die Zerstörung dieser Beigaben erreichen, wird in unserer Psyche ein STÄNDIGES SCHWERKRAFTZENTRUM ENTSTEHEN, ein Zentrum der bewussten Schwerkraft.

Zweifelsohne ist dieses Zentrum das, was wir einen PSYCHOLOGISCHEN MOND nennen können. Natürlich schenkt uns dieser Mond Beständigkeit bei unseren Vorsätzen. Dann werden wir nicht mehr auf dem Holzweg gehen was die Arbeit an uns selbst betrifft. Es wird ein außergewöhnlicher Wandel verursacht werden.

Aber das ist nicht alles. Es wird notwendig, noch weiter vorzugehen. Wir müssen ein PSYCHOLOGISCHES SONNENSYSTEM in uns schaffen. Dafür müssen wir in die NEUNTE SPHÄRE absteigen, in den neunten Kreis Dantes, in die brennende Schmiede des Vulkans, welche der Sex ist. Zweifelsohne ist jede Erschaffung in einem selbst durch das Salz, den Schwefel und das Quecksilber möglich. Wenn man ein Sonnensystem - genau genommen ein psychologisches Sonnensystem - in sich selbst schaffen will, das einem erlaubt, frei im gesamten Sonnensystem zu leben, muss man intensiv mit dem Salz, dem Schwefel und dem Quecksilber der Weisen arbeiten. Das bedeutet in der Tat eine riesige Anstrengung. Man muss damit anfangen, die Alchemie ein wenig kennen zu lernen. Es ist wichtig, zu wissen, dass das Quecksilber, von dem die Alchemisten sprechen, die metallische Seele des heiligen Spermas ist.

Man muss diese metallische Seele des heiligen Spermas zubereiten. Das ist eine Frage des Laboratoriums. Wenn man das Quecksilber nicht zubereitet, womit verwirklicht man dann das Große Werk? Um das Große Werk zu verwirklichen, muss man das Quecksilber der Weisen zubereiten.

Und wie bereitet man das Quecksilber der Weisen zu? Durch das Secretum Secretorum der Alchemie. Es handelt sich um ein einfaches Hilfsmittel, ein Hilfsmittel, das ihr schon kennt: die Vereinigung des Lingam Yoni ohne die Ejakulation des Ens Seminis, denn im Ens Seminis ist das ganze Ens Virtutis des Feuers. Dieses Secretum Secretorum der heiligen Alchemie ist einfach.

Am Anfang ist das Quecksilber schwarz und unrein, d.h. am Anfang sind die Wasser schwarz. Wenn der Alchemist zu arbeiten anfängt, oder sagen wir besser: wenn das gnostische Paar

zu arbeiten anfängt, wird es von dem schwarzen Raben der Alchemie dargestellt, denn ihre Quecksilberwasser sind schwarz.

Die Alchemisten sagen in einer sehr sympathischen und symbolischen Weise, dass man die weiße Gelatine aus diesen schwarzen Wassern ziehen muss. Das heißt, dass diese schwarzen Wasser sich transformieren und sich in kristallklare, weiße und reine Wasser verwandeln müssen.

Das ist möglich, indem man das Sakrament der Kirche von Rom verfeinert. Das Wort „Roma“ umgekehrt bedeutet AMOR (Liebe). Das Sakrament der Kirche der Liebe ist der Sex und befindet sich im Sex. Wenn das Sakrament der Kirche von Rom verfeinert wird, dann werden die schwarzen Wasser weiß.

Wenn es heißt, dass wir zuerst mit dem schwarzen Raben arbeiten müssen, oder dass wir den Raben bleichen müssen, ist das dasselbe: wir müssen die schwarzen Wasser durch die VERFEINERUNG in weiße umwandeln.

Das große Problem, was ich bei allen gnostischen Brüdern, bei den Männern und Frauen aller Ehen im allgemeinen, sehe, ist, dass sie sich nicht darum kümmern, das Sakrament der heiligen Kirche von Rom zu verfeinern und sehr lange brauchen, um den Kundalini zu erwecken. Es gibt Paare, die schon zehn oder fünfzehn Jahre in der Neunten Sphäre arbeiten und das Feuer immer noch nicht erhalten haben. Das ist nicht richtig. Schuld haben die Paare selbst, denn sie verfeinern das Sakrament der Kirche von Rom nicht. Sie führen die Vereinigung des Lingam-Yoni in einer – sagen wir – animalischen Weise aus. Sie gehen bei der chemischen Verbindung in einer zu brutalen, animalischen Weise vor. Die Wasser bleiben über Jahre hin schwarz und stehen. Aus diesem Grund kommen die Menschen nicht weiter. Wenn sie aber das Sakrament der Kirche von Rom verfeinern, wenn sie aus dem Koitus – wie der Heilige Augustus sagt – eine Art Gebet machen, werden die schwarzen Wasser weiß.

Verbindung des Lingam-Yoni ohne Ejakulation des Ens Seminis.

Beim Erreichen dieses Zustands erhielt man im heiligen Ägypten die Tunika des Ptah, d.h. die der Reinheit, die weiße Tunika aus weißem Leinen.

Die schwarzen Wasser sind mit dem – ich wiederhole – schwarzen Raben symbolisiert worden. Die weißen Wasser aber wurden mit der weißen Taube des Heiligen Geists symbolisiert. Später muss man die weißen Wasser in gelbe verwandeln, denn die wahre Farbe des Quecksilbers ist Gelb. Deshalb wird der Planet Merkur immer mit der Farbe Gelb in Verbindung gebracht.

Beim Erreichen dieses Zustands heißt es, dass die Wasser sich in den gelben Adler verwandelt haben, oder man benutzt die Allegorie mit dem gelben Adler.

Die gelben Adler erhalten immer den Schwefel. Was ist der Schwefel? Der Schwefel ist das luziferische Feuer. Dieser mit dem Quecksilber und dem sublimierten Salz vermischte Schwefel, der sich vom Grund des hermetischen Glases erhebt, ist das VITRIOL der Weisen selbst.

Das Wort Vitriol ist es wert, analysiert zu werden: *Visita Interiora Terrae Rectificando Invenies Occultum Lapidem*. Besuche das Innere unserer Erde und wenn du dich läuterst, wirst du den geheimen Stein finden. Was für eine Art von Stein? Es ist der Philosophenstein. Was für ein Stein ist das? Der Philosophenstein ist der rote Karbunkel, der Crestos oder das mit den goldenen Körpern bekleidete innere Magnes selbst. Das ist der Philosophenstein.

Man muss sich aber zwischen den Eingeweiden der Erde läutern, in diesem flüssigen, dehnbaren, geschmeidigen Glas suchen, um den Stein fabrizieren zu können.

So kann man, wenn das Quecksilber zubereitet ist, die höheren existentiellen Körper des Wesens schaffen.

In einer höheren Oktave dient das Quecksilber dazu, den Astralkörper zu formen.

In einer zweiten Oktave gibt es uns die Grundlage, um den Körper des Geistes zu formen.

In einer dritten Oktave kann es uns die Grundlage geben, um den Körper der bewussten Willenskraft oder kausalen Körper zu fabrizieren.

Wenn diese Körper geschaffen sind, erhält man die seelischen, spirituellen oder buddhischen Prinzipien, die uns in der Tat in Menschen verwandeln, im wahrsten Sinne des Wortes.

Das heißt, mit diesen Körpern haben wir in der Tat das Sonnensystem in Miniatur in uns selbst hier und jetzt geschaffen. Wir verwandeln uns in ein Sonnensystem in Miniatur, genau genommen, in einen Mikrokosmos. Wir haben das psychologische Sonnensystem geschaffen, so wie wir den psychologischen Mond geschaffen haben.

Wer das psychologische Sonnensystem in sich selbst besitzt, ist ein wahrer Mensch. Bevor man das psychologische Sonnensystem in sich selbst besitzt, bevor man es geschaffen hat, ist man kein Mensch, auch wenn man glaubt, dass man es ist, man ist es nicht. Man ist ein intellektuelles Tier, aber kein Mensch.

Die größten Weisen haben das zu verstehen gegeben, aber sie trauen sich nicht, es zu sagen; sie trauen sich nicht aus Angst. Sie haben Angst, sich lächerlich zu machen. Sie fürchten die Reaktionen der Menschen, sie schämen sich, sagen es nicht: sie geben es zu verstehen, aber nichts weiter.

Ich persönlich denke, dass man die Karten offen auf den Tisch legen muss, d.h. die Wahrheit

tapfer sagen muss, koste es, was es wolle. Solange man die höheren existentiellen Körper des Wesens nicht in sich selbst geschaffen hat, ist man kein Mensch. Man ist ein intellektuelles Tier.

Sogar in den medizinischen Fakultäten ist das gesagt worden. Ein Medizinprofessor hier in Mexiko Stadt sagte mitten in der Vorlesung: „Wir sind intellektuelle oder rationale Säugetiere – das ist dasselbe.“ Er sagte das, und das Interessante an dem Fall ist, dass die Studenten nicht reagierten. Jeder akzeptierte, was der Professor gesagt hatte. Alle schwiegen. Aber weil das in der medizinischen Fakultät gesagt wurde, gab es kein Problem, schlimm ist es, wenn man das in einem Wohnzimmer sagt, obwohl es in einer Fakultät gesagt und sogar akzeptiert wird.

Das entspricht denjenigen, die die höheren existentiellen Körper des Wesens nicht geschaffen haben. Um sie schaffen zu können, muss man das Quecksilber der Weisen zubereiten.

Sobald man also ein psychologisches Sonnensystem und einen psychologischen Mond in sich selbst geschaffen hat und ein wenig weiter vorankommen will, muss man sich entscheiden. Es stellen sich zwei Wege beim Erreichen dieses Wesenszustands: einer ist der spiralförmige nirwanische Weg, eine gute Arbeit. Der andere, der direkte Weg, der einen zum Absoluten führt: das ist eine höhere Arbeit.

Viele entscheiden sich für den spiralförmigen nirwanischen Weg, und weil seine Früchte kleiner sind, sind auch seine Leiden kleiner.

Wer sich für den direkten Weg entscheidet, leidet mehr, denn der Sieg ist größer und deshalb ist der Schmerz gewaltig.

Was mich betrifft, so bin ich ein Wanderer auf dem direkten Weg, und die Lehre, die ich verbreite, ist der direkte Weg für diejenigen, die auf dem direkten Weg schreiten wollen. Wer nicht auf dem direkten Weg schreiten will, den bedauere ich, denn es wird ein Zeitpunkt kommen, an

dem man sich entscheiden muss: denen, die dem serpentinartigen Weg (dem nirwanischen) folgen, werden wir „Auf Wiedersehen“ sagen müssen. Wir, die wir dem direkten Weg folgen, gehen ins Absolute!

Das ist also die nüchterne Wahrheit der Tatsachen. Der Vorteil derjenigen, die dem direkten Weg folgen, ist, dass sie sich in solare Menschen verwandeln. Wir müssen eine psychologische Sonne in uns selbst schaffen, hier und jetzt. Das ist klar, die psychologische Sonne.

Aber: Wie schaffen wir eine psychologische Sonne in uns selbst? Es ist möglich, sie zu schaffen. Mittels der Auflösung des trockenen Quecksilbers und des arsenhaltigen Schwefels. Und was ist das trockene Quecksilber? Kann mir das jemand von euch sagen? Kann mir jemand antworten? – Die physischen Anhänge.

Richtig. Die physischen Anhänge bestehen aus trockenem Quecksilber. Und was den arsenhaltigen Schwefel betrifft, was sagt ihr da? – Das umgekehrte sexuelle Feuer.

Richtig. Das Feuer der unteren atomaren Höllen des Menschen, das Feuer, das aus dem abscheulichen Organ Kundartiguador kommt. Das muss man löschen. Wenn man die psychischen Anhänge und den arsenhaltigen Schwefel auslöscht, schafft man Gold, Gold bester Qualität, das vollkommenste Gold, das es auf der Erde gibt. Natürlich braucht man, um Gold in sich selbst zu schaffen, einen großen Künstler, einen großen hermetischen Künstler. Ich beziehe mich hier in klarer Weise auf das ANTIMON.

Das Antimon ist keine reine Substanz, wie viele annehmen. In der Alchemie geht das Antimon weiter. Es ist ein selbstständiger und selbstbewusster Teil unseres eigenen Wesens, wenn wir davon ausgehen, dass unser eigenes Wesen viele selbstständige und selbstbewusste Teile hat. Das Antimon ist einer davon. Es ist ein Alchemist. Dieser Teil arbeitet aktiv indem er das Gold im Quecksilber festsetzt.

Wir haben bereits gesagt, dass unsere Körper aus schwefelhaltigem Quecksilber mit ein wenig sublimiertem Salz bestehen. Das Wichtige ist aber, das Gold in diesem Quecksilber festzusetzen. Ihr kennt die Beziehung, die es in Bergwerken immer zwischen Gold und Quecksilber gibt, nur allzu gut. Wo es sehr fruchtbares Quecksilber gibt, setzt sich das Gold ab.

Also gut, In uns gibt es auch eine Beziehung zwischen dem Quecksilber und dem Gold und dem Gold und dem Quecksilber. So wie wir z.B. die psychischen Beigaben oder das trockene Quecksilber auslöschen, welche mit dem Astralkörper in Verbindung stehen, ist es klar, dass das Antimon das Gold in diesem Körper festsetzt. Es kommt der Augenblick, in dem sich der siderische oder astrale Körper, der berühmte Eidolon, in ein Gefährt aus reinem Gold der besten Qualität verwandelt. Beim Erreichen dieser Etappe, verschlingt die Schlange den Astralkörper, sie frisst ihn auf. Dann können wir uns an der Kraft der Chakras erfreuen.

Vorher nicht. Denn eine Sache ist, die Schlange zu erwecken, sie aktiv werden zu lassen, und eine andere Sache ist, sich an der Kraft der Chakras zu erfreuen. Dazu muss man unvermeidlich von der Schlange verschlungen worden sein. Nachdem der Astralkörper von der Schlange verschlungen worden ist, kommt die Arbeit mit dem mentalen Körper. Viele Menschen schreiten bis zur Arbeit mit dem Astralkörper vor, aber bei der Arbeit mit dem Mentalkörper scheitern sie. Der Geist ist sehr schwierig. Wisst ihr, was es bedeutet, seinen eigenen Geist in einen goldenen Geist, in einen göttlichen Geist, zu verwandeln? Der Geist ist sehr schwierig, und ihn in Gold zu verwandeln, wie schwierig ist es, den Geist in Gold zu verwandeln! Viele Menschen kommen bis hierhin und scheitern, weiter kommen sie nicht.

In meiner gegenwärtigen Existenz wurde ich gewarnt, als ich soweit kam. Man sagte mir: So weit sind viele gekommen, aber dass sie von hier nach dort weitergehen, ist schwer. Ich beschränkt mich darauf, zu sagen: Gut, ich werde es versuchen. Und ich nahm mir vor, daran zu arbeiten, das trockene Quecksilber aus dem Geist zu nehmen. Ich schaffte es durch höchste Opfer.

Und nachdem sich jener Geist in ein goldenes Gefährt verwandelt hatte, wurde er von der Schlange verschlungen. Da wurde mein Geist glücklich.

In einer dritten Oktave müssen wir mit dem Kausalen arbeiten. Es scheint unglaublich, dass wir auch in der Welt der natürlichen Ursachen das trockene Quecksilber haben, und wir haben es wirklich! Das trockene Quecksilber in der kausalen Welt auszulöschen, ist sehr schwer, weil die psychischen Anhänge der kausalen Welt oder des Kausalkörpers gewöhnlich mit dem Karma in Verbindung stehen. Das ist das schwere. Hier muss es Verhandlungen geben, um bestimmte Beigaben auslöschen zu können, schreckliche Anstrengungen jenseits des Normalen, fürchterliche Buße; hier ist es, wo wir unsere Füße mit dem Blut des Lammes waschen müssen.

All das ist sehr schwer. Wenn man es geschafft hat, die psychischen Beigaben des Kausalen auszulöschen, wenn das Gold vollständig in einem selbst festgesetzt ist und die Schlange verschlungen werden kann, dann wird man in der Welt der natürlichen Ursprünge als beglaubigter Adept aufgenommen und wird im Tempel der kausalen Welt als beglaubigter Adept empfangen.

Viel später wird man mit dem Buddhi, dem buddhischen oder intuitiven Körper arbeiten müssen. Dieser Körper wird von vielen Schriftstellern besungen und man nennt ihn die Wallkyrie, die schöne Sulamita, die Frau des Königs Salomon, die schöne Helena von Troja, etc. Dieses Gefährt in ein goldenes Gefährt zu verwandeln ist nicht so einfach. Um das zu erreichen, muss man all jene Atome auslöschen, die von unseren Fehlern geformt wurden. Jedes dieser Atome bedeutet ein anderes deformiertes, atomares Bewusstsein. D.h., wir finden hier boshafte Intelligenzen. Nicht genau im Buddhi, sondern in seinem Gegenstück durch **antonomasia**.

Das bedeutet also ein gewisser Abstieg in die schrecklichen Höllenwelten, um die unmenschlichen psychischen Beigaben, die mit dem Bewusstsein in Verbindung stehen, auslöschen zu können.

Sobald man das geschafft hat, glänzt der intuitive buddhische Körper mit dem Gold der Weisen.

Zuletzt kommt die Arbeit des Atman, des Unglaublichen. Wenn wir den Atman in ein goldenes Gefährt verwandeln, bleiben wir für immer in Isis verfestigt. Man kann dann rufen: Ich bin eine Schlange, ich bin eine Schlange!

Diese ganze Arbeit, von der ich spreche, wird in der Neunten Sphäre, im Sex, verrichtet. Denn in der Neunten Sphäre muss man die Lanze schwingen, um die unmenschlichen psychischen Beigaben, die wir in unserem Inneren tragen, zu zerstören.

In der Schmiede der Zyklopen umklammert die göttliche Mutter Kundalini Shakti die Waffen des Vulkanus, um das ganze trockene Quecksilber zu zerstören.

Nachdem ein Mensch es also geschafft hat, das Gold in sich selbst zu fabrizieren, ist er bereit für die Auferstehung des Christus in sich selbst. Der innere Christus muss im Herzen des Menschen auferstehen, und sobald er auferstanden ist, kleidet er sich mit diesen goldenen Körpern, die in ihrer Ganzheit den To Soma Heliakon, den solaren Menschen, ausmachen. Wenn er mit dieser metallischen Hülle aus Gold bekleidet und bedeckt ist, dann kommt

die Kundgebung, um am großen Werk des Vaters zu arbeiten. Das Lebenswichtige ist also, die Wiederauferstehung zu erreichen, und das ist möglich durch die Arbeit in der Neunten Sphäre. Wir müssen also einen psychologischen Mond schaffen. Und wenn wir ein psychologisches Sonnensystem in uns schaffen müssen, müssen wir auch die PSYCHOLOGISCHE SONNE in uns selbst schaffen, d.h. den SOLAREN MENSCHEN.

Aber das ist nicht alles. Glaubt ihr, dass ein solarer Mensch, weil er so ist, so bleiben soll? Der solare Mensch hat das Recht, sich in einen GALAKTISCHEN MENSCHEN zu verwandeln, er

hat das Recht, zu Sirius zu marschieren, zur zentralen Sonne Sirius, der Hauptstadt der Milchstraße, um die sich Millionen von Konstellationen drehen.

Wenn ein solarer Mensch sich in einen galaktischen Menschen verwandeln will, muss er unweigerlich eine PSYCHOLOGISCHE GALAXIE in sich schaffen. Um sie zu schaffen, wird er noch einmal in die brennende Schmiede des Vulkans steigen müssen, um dort mit dem Wasser und dem Feuer zu arbeiten. Er muss in der Schmiede der Zyklopen arbeiten und diese hochfeinen Gefährte des Nirmanakaya, des Sambogakaya (das noch drei Perfektionsgrade mehr als das Nirmanakaya hat), des Adikaya und des Darmakaya schaffen. Das sind Gefährte, die ihm erlauben, als galaktischer Mensch bzw. in der Galaxie zu existieren und auf Sirius zu leben.

Dafür muss er herabsteigen und die Körper schaffen, die er benötigt, um sich in einen galaktischen Menschen zu verwandeln. Man könnte kein galaktischer Mensch sein, wenn man die vier Kayas der Alchemie nicht besitzt. Sobald man sie erschaffen hat, verwandelt man sich in einen galaktischen Menschen. Deshalb fragte ein gewisser Dama Adept bei einer bestimmten Gelegenheit einmal auf dem Sirius: „Könnte ich mich hier in dieser Welt reinkarnieren?“ Die Antwort war: „Das ist unmöglich! Du bist nichts weiter als ein Embryo. Auf Sirius leben zu können ist sehr schwer. Dort können nur die galaktischen Menschen leben, niemand anderes. Denk daran, dass Sirius die Hauptstadt dieser Milchstraße ist.“ Haben die Bewohner von Sirius das Recht, sich noch weiter zu entwickeln? Ich sage, ja! Sie haben das Recht, sich in UNENDLICHE MENSCHEN zu verwandeln. Um das Recht zu erhalten, galaktische Menschen zu werden, müssen wir eine psychologische Galaxie schaffen, und um das Recht zu erhalten, in der ganzen Unendlichkeit zu leben, die wir kennen, (die Unendlichkeit, die ich die Unendlichkeit Einsteins nennen würde – wenn wir davon ausgehen, dass die Unendlichkeit eine Grenze hat, weil der Raum gebogen ist), ist es notwendig, eine PSYCHOLOGISCHE UNENDLICHKEIT mit neuen geeigneten Gefährten zu schaffen.

Dafür muss man in der Schmiede der Zyklopen, in der brennenden Esse des Vulkans, arbeiten. Also ist ein galaktischer Mensch auch dazu berufen, in die Neunte Sphäre abzusteigen, wenn er sich in einen Bewohner dieser Unendlichkeit verwandeln will.

Diese mit den stärksten Gläsern wahrnehmbare Unendlichkeit kann einen Durchschnitt (ich spreche von einem groben Durchschnitt und keinen genauen Bestimmungen) von etwa 10 000 Konstellationen haben. Das ist ein sehr grob geschätzter Durchschnitt, denn es ist unmöglich, ihn genauer zu bestimmen.

Auf jeden Fall muss man, um das Recht zu erhalten, in dieser Unendlichkeit zu leben, die geeigneten Gefährte schaffen.

Jenseits dieser Unendlichkeit gibt es einen LEERRAUM, und jenseits dieses Leerraums öffnet sich eine andere Unendlichkeit. In der Pistis Sophia wird von zwei unterschiedlichen HIMMELN gesprochen. Jeshua Ben Pandira – Jesus – konnte in andere Himmel, d.h. in andere Unendlichkeiten, eindringen.

Die verschiedenen Unendlichkeiten haben verschiedene geheime Beurkundungen. Es sind die verschiedenen Himmel der Pistis Sophia.

Frage: Steht das mit den Äonen in Verbindung?

Antwort: Gut, das übertrifft den Zustand der einfachen Äonen. Es gibt drei grundlegende Äonen; unter den Äonen liegt die untergetauchte Region – sagen wir – die Welt des Pluto, der Tartaros. Jenseits des dreizehnten Äons befindet sich der ewige allgemeine kosmische Vater.

Trennen wir uns aber einen Augenblick von den Äonen und gehen wir zu den verschiedenen Unendlichkeiten über. Denkt an die Mathematik. Wenn wir zu der waagrechten Zahl Acht (Unendlichkeit) etwas dazuzählen, erhalten wir folgendes Ergebnis: Unendlichkeit plus

Unendlichkeit ist gleich Unendlichkeit; oder Unendlichkeit weniger Unendlichkeit ist gleich Unendlichkeit; oder Unendlichkeit mal Unendlichkeit ist auch gleich Unendlichkeit; oder Unendlichkeit geteilt durch Unendlichkeit ist gleich Unendlichkeit. Gebt die vier Rechnungen zu! Gebt die Zusammenzählungen, Abzüge, Vervielfältigungen und Teilungen des Unendlichen zu!

Also können diese verschiedenen Unendlichkeiten existieren dank des Unendlichen, das alles stützt. Wenn aber ein Mensch, der die psychologische Unendlichkeit geschaffen hat, und der frei in jeder Welt dieser Unendlichkeit leben und König oder Herrscher sein kann, in die nächste Unendlichkeit übergehen will, muss er in die Schmiede der Zyklopen absteigen und in seinem inneren Aufbau die notwendigen Bedingungen schaffen, um in die anderen Unendlichkeiten eindringen zu können.

Also muss man jedes Mal, wenn man in einen neuen Himmel treten will, in die brennende Schmiede des Vulkans absteigen. Das ist die nüchterne Wahrheit der Tatsachen. Jedes Mal, wenn man versucht, auf eine höhere Wesensebene überzugehen, muss man in die brennende Schmiede des Vulkans absteigen.

Frage: Meister, und was ist mit dem Eingang zum Absoluten?

Antwort: Gut, das muss der Vater bestimmen, nicht der Sohn. Was mich z.B. betrifft, ich würde gerne direkt zum Busen des ewigen allgemeinen kosmischen Vaters vordringen, d.h. zum Absoluten, dem Busen des Allmächtigen, des Unendlichen, das alles stützt. Aber könnte ich da vielleicht Entscheidungen treffen? Natürlich nicht, denn wer befiehlt ist der Vater, nicht ich. Er ist ein Herrscher des Kosmos, er ist der König des Planeten Mars. Könnte ich ihm Befehle geben? Ihm sagen: „Herr, ich gehe zum Absoluten. Du bleibst hier.“ Er würde mir sagen: „Ungezogener Junge, warum respektierst du mich nicht?“ Und das mit Recht. Wer weiß, was er dann machen würde. Man kann dem Vater, dem Greis der Tage, dem Jahrhunderte alten Mann, keine Befehle geben, denn wer weiß, was er dann machen würde. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als uns ehrerbietend dem Willen des Vaters zu beugen. Das ist die nüchterne Wahrheit der Tatsachen. Was er sagt, gilt. Was können wir sagen, wenn er derjenige ist, der die Befehle gibt? Er ist der höchste Teil des Wesens. Wie könnten wir ihm Befehle geben? Uns, die wir dem Weg der Beherrscher des Kosmos folgen, bleibt also keine andere Wahl, als vom einem Himmel zum anderen zu gehen.

Frage: Meister, gibt es zwölf oder dreizehn Stunden des Apollonius?

Antwort: Gut, es sind zwölf Stunden des Apollonius: die ZWÖLF ÄONEN. Und wer in das dreizehnte Äon übergehen will, muss den physischen Körper zurücklassen und kann dann der Menschheit nicht mehr dienen. Er wird im dreizehnten Äon leben, was die Region des ATALA ist (im reinen Sanskrit gesprochen) und er wird sich darauf vorbereiten, in das Absolute, in das Unerklärliche zu treten. Wenn jemand aber der Menschheit dienen will, muss er im zwölften Äon bleiben. Das ist klar.

Frage: Und befindet sich die Unendlichkeit dort im zwölften Äon?

Antwort: Nun, jede Unendlichkeit hat ihre Äonen. Unsere Unendlichkeit hat ihre zwölf Äonen und auch ihr dreizehntes. Die darauffolgende Unendlichkeit hat auch ihre zwölf bzw. dreizehn Äonen. Jede Unendlichkeit hat ihre Äonen.

Wir sind in Wirklichkeit zu weit von der heiligen absoluten Sonne entfernt. Die Strahlen der heiligen absoluten Sonne kommen hier gerade so an.

Frage: Ist der Mond, den wir geschaffen haben, dieser psychologische Mond, kein negativer Faktor für unsere lunare Situation?

Antwort: Nun, heute sind wir mechanische Einheiten, die von den Strahlen des Mondes gelenkt werden. Hannemann stellte ein grundlegendes Prinzip auf: Similia similibus curantur.

Gleiches wird mit Gleichem geheilt. Das fälschlicherweise Mensch genannte intellektuelle Tier hängt ausschließlich vom Mond ab, es ist eine lunare Kreatur. Es sollte also, wenn es sich vom Mond befreien will, in sich selbst einen psychologischen Mond schaffen, damit sich das Prinzip Hannemanns erfüllt.

Demnach unternimmt es den folgenden Schritt: die Erschaffung des psychologischen Sonnensystems. Dann macht es weiter mit der Erschaffung der psychologischen Sonne, später mit der psychologischen Galaxie und schließlich mit der psychologischen Unendlichkeit.

Beim Erreichen dieser Höhen wird der Mensch sich zwischen dem Pfad des ewigen kosmischen allgemeinen Vaters und dem der folgenden Unendlichkeit entscheiden müssen. Aber der Vater ist derjenige, der das entscheidet, nicht wir.

Wenn der Vater uns alle auf diesen Weg gesetzt hat, ist das, damit wir an uns selbst arbeiten, damit wir die innere Selbstverwirklichung des Wesens erreichen. Man muss aber Dinge erschaffen. Wir müssen auch das auslöschen, was nichts nützt. Wir müssen das ganze trockene Quecksilber und den arsenhaltigen Schwefel beseitigen.

Die Grundlage aller Arbeit am Großen Werk liegt in diesem einfachen Hilfsmittel, das das Secretum Secretorum der Alchemie ausmacht; in dieser einfachen Formel: Vereinigung des Lingam-Yoni ohne das Glas des Hermes Trismegisto, des dreimal großen Ibisgottes Thot, zu verschütten. Dort liegt die Formel.

Das ist die Formel aller Dinge im Kosmos.

Am Anfang ist das Quecksilber schwarz und schmutzig.

Wenn man versucht, in ein unbekanntes Sonnensystem einzudringen, zu einem Bewohner desselben zu werden, irgendeine Information über dieses Sonnensystem zu erhalten, zu erfahren, welche Körper oder Gefährte oder besonderen Voraussetzungen man benötigt, um in das Sonnensystem einzudringen, sich vorzubereiten, um das Eintrittsrecht zu erhalten, dann bereitet man sich in der Schmiede der Zyklopen vor. Man muss nach unten steigen, um das zu schaffen, was man braucht, um in dieses neue Sonnensystem zu treten.

Frage: Muss das immer mit der Priesterin sein?

Antwort: Immer. Denn eine Kraft allein kann nicht schaffen. Man braucht drei Kräfte: man braucht das heilige Bestätigen, das heilige Abstreiten und das heilige Versöhnen. Wenn man nicht mit den drei Kräften (der positiven, der negativen und der neutralen) arbeitet, kann man nichts zeugen.

Frage: Meister, ist die Tatsache, dass ihr der fünfte der Sieben seid und derjenige, der am meisten gelitten hat, ein Zeichen dafür, dass ihr mehrmals nach unten gestiegen seid, um mit den drei Bergen zu arbeiten?

Antwort: Gut, in mir ist der fünfte der Sieben, das Wesen. Das ist der fünfte der Sieben. Meine unbedeutende Person glaubt, dass sie nichts wert ist. Ich bin keine fünf Pfennige wert. Was wichtig ist, ist das Wesen. Das Wesen ist das, was zählt, das was einen Wert hat, nicht unsere wertlose Person.

Frage: Meister, in welchem dieser Zeitabschnitte schafft man es, das Sternkreiszeichen, die planetarischen Einflüsse, zu überschreiten? Denn es gibt eine Etappe, in der man das Sternzeichen, oder die planetarischen Einflüsse, die man hat, neutralisieren kann. Erreicht man das schon mit dem psychologischen Mond?

Antwort: Nein, auch mit dem psychologischen Planetensystem erreicht man das nicht. Man erreicht es aber, wenn man sich in einen solaren Menschen verwandelt. Man muss die

psychologische Sonne in sich selbst schaffen. Wenn man die psychologische Sonne in sich selbst geschaffen hat, kann man sich vom Zodiak loslösen.

Frage: Bezieht sich das auf den Zodiak des ersten Systems?

Antwort: Das bezieht sich auf das ganze Sonnensystem, auf das ganze Zodiaksystem, in dem wir leben, denn das Zodiaksystem, in dem wir leben, ist wie eine große Matrize, in der viele Sonnensysteme entstehen. Wenn man sich von diesem Zodiak befreien will, muss man unabhängig werden, und man kann nur unabhängig werden durch die Erschaffung des solaren Menschen. Der solare Mensch ist der König des Zodiaks, er kann alle Tierkreiszeichen beherrschen. Aber um sich vom Zodiak unabhängig zu machen, muss man in sich selbst die psychologische Sonne schaffen. Und wenn man noch weiter gehen will, dann muss man sich in einen galaktischen Menschen verwandeln. Man kann sich nicht in einen galaktischen Menschen verwandeln, wenn man die psychologische Galaxie nicht in sich schafft. Man muss neue Gefährte schaffen, man muss die neuen Kayas schaffen. Wie kann man es sich leisten, sich in einen Bewohner von Sirius zu verwandeln? Die Bewohner von Sirius besitzen die vier Kayas, die in der indischen Esoterik genannt werden.

Frage: Ehrwürdiger Meister, könnt ihr uns in einer einfacheren Weise erklären, was die vier Kayas für unser Verständnis bedeuten sollen?

Diese Wasser müssen sich transformieren, sie müssen sich in kristallklare, weiße und reine Wasser verwandeln.

Diese vier goldenen Gefährte sind von höherer Gewalt. Zum Beispiel das des Nirmanakaya: das ist nach Blavatsky dasjenige, das das Nirwana aus Liebe zur Menschheit abgewiesen hat und nach vielen aus Liebe zur Menschheit gewonnenen und verlorenen Nirwanas das Recht erhält, in einer Welt von übernirwanischer Glückseligkeit zu leben.

Das des Sambogakaya hat noch drei Vollkommenheitsgrade mehr als das des Nirmanakaya.

Noch weiter jenseits des Sambogakaya gibt es noch drei Vollkommenheitsgrade: es gibt den des Adikaya, das ein Gefährt der Intelligenz ist, ein Gefährt der Genialität. Und noch weiter jenseits des Adikaya ist der Grad des Darmakaya, wo es nur um die Belohnung und den Preis geht. Wer diese Höhen erreicht hat, kann in der Tat in der gesamten Galaxie leben. Er hat die psychologische Galaxie in sich geschaffen.

Meine Brüder, es gibt also Grade und Grade. Ich sage euch aber eine große Weisheit: wenn man nicht das ganze trockene Quecksilber, das man in seinem Inneren trägt, auslöscht, d.h. die unmenschlichen psychologischen Beigaben in unserem Inneren, scheitert man auf erbärmliche Weise. Man verwandelt sich dann in der Tat in einen Hannasmussen mit einem doppelten Schwerpunktzentrum, ist ein kosmischer Fehlschlag, eine Abtreibung der göttlichen Mutter Kundalini. Man muss all diese psychischen Beigaben, die unsere Fehler personifizieren, auslöschen. Solange man das nicht getan hat, wird man in einem Zustand der Bewusstlosigkeit leben.

Frage: Ist jeder gefallene Boddhisattwa ein Hannasmussen?

Antwort: Ja, denn er hat ein doppeltes Bewusstseinszentrum. Eins ist das des Boddhisattwas selbst, das andere ist das des Egos. Diejenigen, die ein doppeltes Bewusstseinszentrum besitzen, sind also auf dem falschen Weg.

Frage: Meister, bei der Arbeit in der Schmiede der Zyklopen, wenn jemand, sagen wir, ein wenig mechanisch geheiratet hat, wie ist das, wenn man auf diesen Weg, diesen Pfad, tritt und keinen perfekten oder annähernd ergänzenden Partner hat? Was kann oder soll man da machen?

Antwort: Nun, die mechanische Ehe ist eine Sache des 20. Jahrhunderts, denn die ganze Erde ist voll von mechanischen Ehen. Wenn man die eingeht, muss man sich dessen bewusst werden. Man muss vor allem die Lehre verstehen und sie von Grund auf durch das Studium und das Nachdenken verstehen.

Wenn der Partner keine gute Ergänzung ist, wenn die beiden sich nicht gut verstehen, dann muss man damit fertig werden soweit das geht.

Frage: Wie geht das, wenn der andere einen nicht versteht?

Antwort: Was können wir tun? Man kann sich von einer Frau nicht scheiden lassen, die einem nichts Schlechtes tut. Wenn die Frau dem Mann nicht untreu ist, warum soll man dann die Scheidung einreichen? Oder umgekehrt, wenn der Mann der Frau nicht untreu ist, d.h. keinen Ehebruch begeht, warum sollte sie die Scheidung einreichen? Nur aus Grund von Hurerei oder Ehebruch ist das erlaubt.

Die gelben Wasser erhalten den Schwefel.

Frage: Wenn es ein gegenseitiges Einverständnis gibt, d.h. wenn das Paar entscheidet: Wir ergänzen uns nicht, wir sind sexuell nicht vereinbar, oder was auch immer....

Antwort: Gut, das ist das moderne Gesetz. Nur wenn es Ehebruch gibt, kann man die Scheidung einreichen. Dass man sich aber nicht versteht, was habe ich da für Sachen gehört! Ich habe sehr merkwürdige Berichte gesehen: Eine Frau ließ sich von ihrem Mann scheiden, nur weil er zu sehr schnarchte, nur deshalb, weil er im Schlaf zu viel schnarchte! Unbedeutende Nebensächlichkeiten nützen heute im modernen Leben als Scheidungsgrund. Angesichts dessen müssen wir also einen anderen Weg finden. Viele Menschen, viele Frauen schreiben mir und sagen, dass ihr Mann ihnen nichts gibt, dass er ihnen mehr geben soll, dass er sie schlägt, dass er sie nicht schlagen soll, usw. Viele Männer sagen mir, dass sie diese Frau nicht mehr lieben können, weil sie immer schlecht gelaunt ist, oder weil sie zu viel schimpft, weil sie das Essen nicht macht, usw.

Glaubt ihr, meine lieben Brüder, dass diese Menschen ihre Zeit nutzen? Ich denke, dass sie ihre Zeit schlecht nutzen, denn im praktischen Leben liegt die psychologische Turnhalle, wo wir uns selbst entdecken müssen. Ein gnostischer Mann, der sich über seine Frau beschwert, darüber dass seine Frau einen schlechten Charakter hat, beschwert sich über ihre Fehler im allgemeinen. Glaubt ihr, dass dieser Mann für die innere Selbstverwirklichung des Wesens bereit ist? Im Gegenteil! Je schwieriger das häusliche Umfeld ist, desto besser ist es als psychologische Turnhalle.

Es ist genau inmitten der psychologischen Schwierigkeiten, wo wir uns selbst entdecken können.

Wie schön ist der Augenblick, in dem die Frau einen beschimpft, denn da kann man aufpassen, welcher Teil des Egos reagiert!

Manchmal wird die Eigenliebe verletzt, manchmal ärgert sich das Ich der Selbstwichtigkeit, manchmal begeht das Ich des Egoismus Blasphemie und protestiert.

Diese psychologische Turnhalle ist sehr wertvoll, sie ist wunderbar. All das darf kein Grund für die Scheidung sein. Jetzt bleibt noch ein Problem, ein großes Problem: das der Arbeit in der Neunten Sphäre an sich, die sexuelle Frage. Es gibt Frauen, die die Arbeit in der Neunten Sphäre überhaupt nicht mögen, die sie hassen. Das ist sehr, sehr schlimm. Es bleibt nichts, als ein Ausweg: mit dieser Frau zu arbeiten, ohne ihr von der Gnosis oder der Alchemie zu erzählen, denn sie will nichts davon hören; sie hasst das, warum sollte man dann davon sprechen, das hat keinen Sinn, man darf kein Wort sagen. Der Ehemann muss sich in diesem Fall in eine Art Schauspieler verwandeln, denn es bleibt keine andere Wahl. Er muss vortäuschen, dass dies ein profaner Sexualakt ist und sogar vortäuschen, dass er das Glas des Hermes vergießt, ohne es wirklich zu

vergießen, das ist klar. D.h. er muss sich während der Arbeit in einen Schauspieler verwandeln. Und im umgekehrten Fall, wenn der Mann derjenige ist, der die Lehre nicht mag, der das Feuer nicht verwandeln will, und die arme Frau es doch verwandeln will, dann muss sie dasselbe tun: eine Schauspielerin sein, mitmachen und ihn glauben lassen, dass sie hurt, obwohl sie das in Wirklichkeit nicht tut und im Geist das Mantram L.....A.....O..... spricht.

Sie macht die ganze Arbeit innerlich, ohne ein Wort zu sagen. Es bleibt nichts anderes übrig. Wenn der Mann in diesem Fall aber trotz allem zu eigensinnig ist, was kann die arme Frau da machen? Oder wenn die Frau für den Mann zu eigensinnig ist, was kann der Mann machen? Das ist ein so schwieriger Fall, dass kein Ausweg bleibt durch die Selbstverwirklichung, sondern nur durch die Scheidung. Scheidung oder Scheitern.

Was wäre von diesen beiden Dingen vorzuziehen? Natürlich die Scheidung. Es bliebe keine andere Wahl. Es werden aber alle Möglichkeiten ausgeschöpft, und wenn trotz allem keine Möglichkeit zur Hilfe mehr bleibt und man sich christifizieren will, dann muss man für den Christus alles aufgeben. In diesem Falle geht man zu Christus oder zu finsternen Mächten. Man muss sich entscheiden.

Frage: Ehrwürdiger Meister, entfaltet ein siebzigjähriges Paar im normalen heutigen Leben in seinem normalen heutigen Zustand das Große Werk genauso, wie es es mit fünfzig oder vierzig Jahren getan habt?

Antwort: Gut, das kommt darauf an, weißt du. Es gibt Männer, die mit sechzig Jahren nur noch Wasser kauen können, weißt du. Aber es gibt auch Männer, die mit sechzig gerade zu leben anfangen und eine große Sexualekraft haben. Wo liegt der Unterschied der einen und der anderen? Ganz einfach darin, dass derjenige, der all seine schaffenden Energien verschwendet hat, der sie in der Hurerei und dem Ehebruch vergeudet hat, mit sechzig impotent ist. Wenn ein Mann aber die Gesamtheit seiner Energien während des ganzen Lebens aufgespart hat, ist er mit sechzig wie neu.

Frage: Und im Falle der Frau?

Antwort: Im Falle der Frau ist es das Gleiche. Es gibt Frauen, die mit sechzig schon umfallen, und es gibt Frauen, die mit sechzig noch all ihre Kräfte haben.

Frage: Und die Zwischenjahre sind da nicht eingeschlossen?

Antwort: Gut, wir haben Fälle von Frauen gesehen, die durch die Zwischenjahre gegangen sind und nach den Zwischenjahren das weibliche Hormon nicht mehr produzieren, aber aktive Sexualenergien, Energien des Dritten Logos, haben. Es gibt aber auch Frauen, die mit vierzig schon umfallen, weil sie den Sex missbraucht haben. Wer den Sex missbraucht hat, erreicht ein bestimmtes Alter und die Sexualorgane verkommen, oder es treten verschiedene Krankheiten, Anomalien und Probleme auf, und die Frau kann nicht mehr arbeiten, auch wenn sie arbeiten möchte.

Frage: Die Menschen, die aus irgendeinem Grund eine Operation an ihren Sexualorganen hatten, aber weiter mit ihren Sexualenergien arbeiten wollen, welche Möglichkeiten haben die?

Antwort: Ich werde euch eine große Wahrheit sagen, die beide Geschlechter betrifft: wenn ein Mann Eunuch wird, kann dieser Mann nicht mehr in der Neunten Sphäre arbeiten. Wie könnte er arbeiten? Und wenn eine Frau ihre Eierstöcke verliert, in was für einer Situation ist sie dann, etwa nicht in derselben, wie der Eunuch? Kann ein Eunuch, egal ob Mann oder Frau, vielleicht mit der schaffenden Energie des Logos arbeiten? Das ist natürlich nicht möglich. In diesem Fall bleibt der Frau also keine andere Wahl als an der Auflösung des Ego zu arbeiten, soweit das geht und die Zeit zu nutzen, damit sie in einer zukünftigen Existenz bewusster geboren wird und die Arbeit fortsetzen kann. Das ist die Wahrheit der Tatsachen.

Frage: Ehrwürdiger Meister, in diesem Orden gibt es bestimmte Interpretationen bezüglich der Homosexualität, die man nicht klar auslegen kann. Könnt ihr uns das in einer verständlichen Weise erklären? Haben ein erklärter Homosexueller oder eine erklärte Lesbe die Möglichkeit, sich zu heilen, indem sie am Großen Werk arbeiten?

Antwort: Die Antwort ist ein wenig schmerzvoll. Habt ihr irgendwann einmal im Leben einen vollständig geheilten Homosexuellen kennen gelernt?

Hast du schon einmal einen Homosexuellen kennen gelernt, der im Leben hundertprozentig mit der Homosexualität aufgehört hat? Das gibt es nicht. Denn es ist ein verdorbenes Samenkorn, es ist verfault, und man kann es nicht erneuern, weil es verfault ist. So wie es verfaulte Pflanzensamen gibt, die nicht keimen, obwohl man sie in einer sehr guten Erde und unter den besten Bedingungen säht, so gibt es auch menschliche Samenkörner, die, obwohl sie jung sind, nur verfaulte Samen sind und nicht mehr in Ordnung gebracht werden können. Versucht ein Pflanzensamenkorn oder einen Keimling zu heilen und ihn unter den besten Bedingungen zum Keimen zu bringen. Mal sehen, ob er wirklich keimt, nachdem er verfault ist. Er keimt nicht. Genauso ist das mit den in den Keimdrüsen abgelagerten Samenkörnern. Ein verfaultes Samenkorn wird nie keimen, daraus kann niemals ein Mensch entstehen, es ist ein verlorener Fall.

Frage: Aber kann man bei der nächsten Rückkehr dieses Karma, was man hat, reparieren, kann man dieses Verhalten ändern und dann ein normaler Mensch sein, um zu arbeiten?

Antwort: Dieser Fall könnte eintreten, aber vielleicht nur durch große Reue und große Schmerzen. So erhält man in seiner zukünftigen Existenz einen ganz normalen Körper nachdem man große Schmerzen durchgemacht hat. Das ist möglich.

Frage: Ich habe eine Freundin, die Psychologin ist. Sie behandelt Homosexuelle, um zu sehen, ob sie geheilt werden können, und sie hat in ihrem langen Leben als erfahrene Psychologin noch nie einen Fall...

Antwort: Es ist vollkommen unmöglich, das sind verfaulte Samenkörner. Sag deiner Freundin, dass sie ihre Zeit nicht unsinnig verliert. Das ist unmöglich. Es sind verfaulte Samenkörner.

Frage: Im Falle eines jungen Menschen, heißt das, dass er schon aus seinen vergangenen Leben verdorben auf die Welt kommt?

Antwort: Ja. Diese Verkommenheit ist auf den Missbrauch des Sexes zurückzuführen. Wenn ein Mensch den Sex missbraucht, kann er wegen dieses Missbrauchs ein bereits verdorbenes Dasein, einen verfaulten Samen, bekommen.

Normalerweise tauchen die Infrasexuellen des Homosexualismus und Lesbentum in eine in den Höllenwelten versunkene Involution unter. Es gibt sehr wenige Fälle, in denen jemand durch große Schmerzen Reue zeigt und in der neuen Existenz mit einem normalen Gefährt geboren wird. Das ist sehr selten. Man kann diese Fälle an den Fingern einer Hand abzählen und es bleiben noch Finger übrig.

Vitriol

Frage: Ehrwürdiger Meister, das heißt, es besteht die Möglichkeit, dass ein Homosexueller mit dem Wissen der Gnosis anfängt richtig mit dem Sex zu arbeiten? Zum Beispiel ein Homosexueller, der das gnostische Wissen erreicht und seinen Fehler vollständig einsieht und anfängt, richtig zu arbeiten, kann er nach der Verkommenheit etwas geheilt werden?

Antwort: Ich habe viel nachgedacht und manchmal habe ich mit deiner Vorstellung, dass es diesen Fall geben könnte, übereingestimmt. Mit der Zeit habe ich einigen Homosexuellen zugesehen, die in die Gnosis eingetreten sind: Sie sind nie geheilt worden, nie, nicht einmal mit

dem gnostischen Wissen. Es gab einen Homosexuellen, der mitten im Tempel Reue zeigte, der schwor, fest behauptet und mit Blut schwor, nie mehr homosexuell zu sein. Er erfüllte seinen Schwur nicht, auch nicht in der Gnosis, und man sagte ihm, dass er eine Frau nehmen sollte, um geheilt zu werden. Er nahm nie eine. Jetzt in diesen Lebensstunden ist er wohl ein alter Homosexueller und wird weiter ein Homosexueller bleiben.

Hier sieht man also zur genüge, dass er nicht geheilt wurde.

Frage: Ehrwürdiger Meister, geht die heutige Menschheit im Prozess ihrer Hurerei in Richtung Homosexualität, wenn vorher nicht ein Zyklus eintritt, der das Dasein dieser Menschheit beendet?

Antwort: Gut, denk an die Statistiken. In den Vereinigten Staaten und in England z.B., ist der Prozentteil von Homosexuellen und Lesben schrecklich.

In England ist die Homosexualität schon legal: die Homosexuellen und die Lesben heiraten untereinander.

Also würde die Menschheit so wie sie voranschreitet, fast vollständig in Homosexuelle und Lesben verwandelt werden, wenn keine große Katastrophe käme. Die Verkommenheit ist schrecklich. Es geht um eine gescheiterte Menschheit.

Man muss daran denken, dass die heutige Menschheit leider gescheitert ist. Es ist schmerzvoll, das zu sagen, aber die Menschheit ist gescheitert. Und wir kämpfen darum, eine neue Rasse zu schaffen. Wir machen die Arbeit im großen Maßstab, wir kämpfen darum, das Wenige, was nützlich ist, herauszuholen, damit es der zukünftigen Großen Rasse nutzen kann.

Die Menschheit wird jedes Mal perverser und zynischer. Diese Menschheit hat einen schrecklichen Zynismus erreicht. Das Wort Mord ist z.B. nicht mehr wichtig. Es ist kein Hindernis mehr für das Verbrechen. Die Mörder, von denen es so viele gibt, nehmen es wie ein Wort und nichts weiter. Sie sagen: tot oder lebendig, sonst nichts. Mord ist ein erfundenes Wort, das nicht die geringste Bedeutung hat. So sprechen die Söhne des Verbrechens.

Frage: Wiederholt sich ein Zyklus wie in Lemurien?

Antwort: Gut, am Ende ist die ganze Menschheit immer verdorben. Lemurien hatte z.B. sieben Unterrassen. Am Ende hatte es die höchste Entartung erreicht, aber niemals einen solchen Entartungsgrad wie den, den Atlantis am Ende erreichte. Am Ende des Kontinents Atlantis mit der Rasse der Atlanten, am Ende der siebten Unterrasse, wurde ein Entartungsgrad erreicht, der tausend mal schlimmer war, als der in Lemurien.

Heutzutage befinden wir uns am Ende der arischen Rasse, und genau in diesem Moment ist die Entartung Millionen mal schlimmer, als die Entartung in Atlantis. Sie geschieht graduell. Jede Rasse hat sieben Unterrassen, und in der letzten Unterrasse wird der Gipfel der Entartung erreicht.

Zum Beispiel die polare Rasse: am Ende wurde die Entartung erreicht. Die nördliche Rasse: am Ende wurde die Entartung erreicht. Die nördliche Rasse erreichte am Ende ihren höchsten Entartungsgrad. Die lemurische Rasse - am Ende: Entartung. Atlantische Rasse - am Ende: Entartung.

Wir sind in der fünften Rasse - am Ende: Entartung. Heutzutage ist die Entartung noch viel stärker und schrecklicher.

Frage: Ist das auf das Gesetz der ewigen Rückkehr und das Gesetz der Wiederkehr zurückzuführen?

Antwort: Gut, das ist auf die Spiralen der Wiederkehr zurückzuführen, und hier spielt die Spirale eine große Rolle. Die fünf Rassen sind Stufen. Die höchste Rasse, welche die erste bis zur fünften ist, ist wie ein Gebäude mit fünf Stockwerken. Heutzutage befinden wir uns im fünften Stock, dem fünften unteren Stock, dem Erdgeschoss.

Erforschen wir z.B. Lemurien. Ich habe mir vorgenommen, Lemurien zu erforschen. Ich suchte danach in den akasischen Aufzeichnungen der Natur, im akasischen Gedächtnis. Dafür bat ich zuerst den Vater um Erlaubnis, um diese esoterische Untersuchung vorzunehmen. Wie habe ich das getan? Ich schaffte es durch die tantrischen Anrufungen an Lemurien in seinen akasischen Archiven sein – sagen wir – Gedächtnis herauszuholen, oder in einer esoterischeren Sprache würden wir sagen, jene fünf teleoginorischen Bänder. Das sind lebendige Filme der Wirklichkeit, dessen, was sich ereignet hat, so wie es auf den Tafeln des Akasha geschrieben steht, nach den Lehren von Ashiatha Shemah. Lemurien entstand also aus der Mitte des Sahasrara und ich hatte eine gute Sicht auf eine Gruppe von Lemuren (alles Menschen von 4 oder 5 Metern Höhe, die mit ihren typischen lemurischen Trachten bekleidet waren, mit Umhängen und seltsamen metallenen Hüten, etc.), die sich hinsetzten, wo wie ihr. Dann sprach ich mit ihrem Chef, mit der Absicht, Fragen über den Sex zu untersuchen.

„Wer ist euer Chef? Der Chef von allen, der Chef dieser Familie?“ Einer von ihnen ergriff das Wort: „Ich bin es.“

„Gut. Wie führt ihr den Sexualakt in Lemurien aus? Wie habt ihr euch in eurer Epoche vermehrt?“

Ganz nebenbei: Ich sprach mit den Bewohnern der siebenten Unterrasse, mit den Verdorbenen.

„Mann und Frau vereinten sich sexuell für die Vermehrung, wir führten die Verbindung des Lingam-Yoni normal aus.“

„Habt ihr das Glas des Hermes verschüttet?“

„Ja, wir haben es verschüttet, um Kinder zu zeugen. Wir führten die sexuelle Vereinigung aber nur aus, wenn wir ein Kind zeugen wollten, sonst nicht, niemals zum Vergnügen, nur, wenn wir zeugen wollten; und wir taten das mit vollkommener Ehrfurcht und großem Respekt. Wir verschütteten das heilige Sperma niemals außerhalb de heiligen Glases.“

Ich fuhr dann fort: „Aber merkt ihr nicht, dass das Verschütten des Glases des Hermes eine Sünde ist?“

„Nun gut, wir taten es mit größtem Respekt.“

Ich sagte ihnen: „Das habt ihr in eurer Epoche getan, als ihr Bewohner der siebenten Unterrasse in Lemurien wart. Aber so haben sich die Bewohner von Lemurien nicht immer fortgepflanzt. Als die Teilung der Geschlechter stattfand, in der Mitte der lemurischen Epoche, bei der dritten Unterrasse, fand die Zeugung in den Tempeln statt, und man vergoss das Glas des Hermes nicht. Damals pflanzten sich die Menschen durch die Kriya-Sakti fort, durch die Kraft des Willens und den Yoga.“

Er sagte: „Das wussten wir nicht.“

„Wollt ihr, dass ich es euch zeige, meine Herren?“

„Ja, wir würden diese Praktik gerne kennen lernen.“

Diese Art von Arbeit ist sehr wichtig. Ich rief einen alten Bewohner des antiken Lemuriens an, einen von denjenigen, die sich durch die Kriya-Sakti, die Kraft des Willens und den Yoga und nur in den Tempeln fortpflanzten.

Der Mann kam auf meinen Ruf hin herbeigeeilt: ein Riese von 4 oder 5 Metern, ein ehrwürdiger Greis mit weißen Haaren, einem weißen, makellosen Bart. Dort konnte ich genau sehen, dass dieser alte Mann in jener Epoche gefallen sein musste. Er hat einen physischen Körper in irgendeinem Land der Erde, das ich noch nicht kenne, aber er hat einen physischen Körper. Er war mit seinen heiligen Gewändern bekleidet, trug Sandalen und auf seinem Kopf einige merkwürdige Hüte, einen über dem anderen; ein Grund aus dem ich ihn tadeln musste.

Ich sagte zu ihm: „Was ist das, was ihr da auf dem Kopf tragt? Was bedeuten all diese Hüte des 20. Jahrhunderts? Ist euch das nicht peinlich, merkt ihr nicht, dass ihr schlaft? Was ihr auf eurem Kopf tragt, sind mentale Formen. Nehmt sie ab, löst sie auf, zerstört sie!“

Dann sagte ich zu ihm: „Gut, wir sprechen hier über den Sex, über die Fortpflanzung im alten Lemurien. Gebt hier in dieser Versammlung ein Zeugnis ab über die Art der Fortpflanzung auf dem alten Kontinent Mu. Wie pflanzten sich die Menschen zu ihrer Zeit fort? Diejenigen, die ihr hier seht, sind nur Menschen der siebenten Unterrasse, die schon verdorben waren. Nun, wie pflanzten sich die Menschen zu ihrer Zeit fort, als sie noch nicht verdorben waren?“

„Mein Herr, wir pflanzten uns durch die Kriya-Sakti fort, wir pflanzten uns nur im Tempel fort, wir verschütteten das heilige Sperma nie.“

„Habt ihr das Zeugnis dieses Herrn gehört, der aus einer früheren Zeit als ihr stammt?“

„Ja, aber wir Menschen der siebenten Unterrasse wussten davon nichts.“

Nun gut, die der dritten Unterrasse wussten davon und pflanzten sich durch den Willen und den Yoga in den Tempeln fort. Sie sind nicht gefallen, sie leben im edenischen Zustand.

„Fühlt ihr euch in der Lage, der Welt davon ein Zeugnis abzugeben?“

Er sagte: „Ja. Ich gebe dieses Zeugnis gerne an die Menschheit weiter.“

Gut, verlassen wir Lemurien. Also projizierten sich in den Akasischen Aufzeichnungen die fünf Rassen in der Form von Stufen.

Natürlich war es notwendig, einen Symbolismus einzusetzen, um dieses Gebäude des Logos des Universums, das fünfstöckige Gebäude, darzustellen. Jedes Stockwerk entspricht natürlich einer Rasse. Es gibt fünf Rassen. Auf dem fünften unteren Stock könnten wir schon die Menschen dieser Epoche sehen, die mit ihren schrecklichen Kostümen bekleidet waren.

Ich fühlte große Schmerzen. Ich verabschiedete mich von diesem alten Mann. Ich bedauerte nur, dass er auch ein schlafendes Bewusstsein hatte, er war ein schlafender Lemur. Natürlich ist er in diesen Zeiten gefallen, das ist klar.

So seht ihr die anderen. Obwohl sie schon verdorben waren, erreichten sie nie die Verdorbenheit, in der wir uns befinden. Wenigstens vereinten sie sich sexuell nur, wenn sie ein Kind zeugen wollten, und auch wenn sie das Verbrechen begingen, das Glas des Hermes zu verschütten (das war ihre Verdorbenheit), wussten sie zumindest, dass der Sex heilig war und nahmen ihm gegenüber eine angemessene Haltung ein. Und das war ihre Verdorbenheit, das war die Epoche, in der sie schon verdorben waren.

Was würden wir über unsere Epoche sagen, die, in der wir jetzt leben? Wie weit sind wir gekommen? Zur Zeit der lemurischen Verdorbenheit kannte man keine Homosexuellen oder

Lesben. Niemand hätte das Verbrechen der Homosexualität oder des Lesbentums begangen. Und trotzdem waren die Menschen schon verdorben. Sie wurden vom Feuer und vom Wasser zerstört.

Nun, was würden wir über unsere Epoche sagen? Jede Rasse hat sieben Unterrassen. Unsere Rasse z.B. hatte eine glorreiche Epoche während der ersten Rasse: das Goldene Zeitalter war glorreich.

Im Goldenen Zeitalter waren die Menschen noch zum heilenden Weg zurückgekehrt, sie waren unschuldig und es gab Schönheit. Danach kam das Silberne Zeitalter, dann das Kupferne Zeitalter und jetzt sind wir im Eisernen Zeitalter.

Eine Rasse dauert in Wirklichkeit nicht länger, als die Reise des Sonnensystems um den Zodiak. Diese Reise ist als siderisches Jahr bekannt. So wie es ein rein irdisches Jahr gibt, was die Zeit ist, die die Erde braucht, um sich um die Sonne zu drehen (365 Tage mit Bruchteilen von Minuten und Sekunden), so gibt es auch das Große Siderische Jahr. Es ist ein langes Jahr, in dem es eine Rasse gibt. Und so wie es die vier Jahreszeiten in unserem irdischen Jahr gibt: Frühling, Sommer, Herbst und Winter, so gibt es auch vier Jahreszeiten im Großen Siderischen Jahr: Frühling – Goldenes Zeitalter; Sommer – Silbernes Zeitalter; Herbst – Kupfernes Zeitalter; Winter – Eisernes Zeitalter.

Immer wenn der Winter, das Eisene Zeitalter, erreicht wird, kommt eine Katastrophe: wir werden von Herkolubus verschlungen. Jetzt sind wir im Eisernen Zeitalter und die Katastrophe naht.

Herkolubus ist schon auf der Reise zur Erde, er kommt. Er wird durch alle Teleskope der Welt gesehen. Alle Astronomen haben die Karte der Katastrophe gemacht, nicht ich. Hier im Institut in Mexiko haben wir die Karte, die die Astronomen von der herannahenden Katastrophe angefertigt haben, und es sind nicht wir, die sie gemacht haben, das ist bekannt.

(Text von der auf Kassette aufgenommenen Konferenz mit der persönlichen Stimme des Ehrwürdigen Meisters Samael Aun Weor in Mexiko Stadt)

Zweiter Teil

Der Philosophenstein oder das Geheimnis der Alchemisten

Gnostische Sexologie

Normale Sexualität. Infrasexualität. Suprasexualität. Die fünf Zentren der menschlichen Maschine. Die Temperamente. Das menschliche Gehirn. Die zeugende Energie. Die sexuelle Transmutation.

Sicherlich können wir die SEXOLOGIE von zwei völlig verschiedenen Gesichtspunkten aus studieren. Zum einen von einem rein offiziellen Gesichtspunkt aus, so wie sie in der medizinischen Fakultät gelehrt wird; zum anderen von einem GNOSTISCHEN Gesichtspunkt aus.

Ich werde die Sexologie im Licht des UNIVERSELLEN GNOSTIKERTUMS untersuchen.

Im voraus muss ich sagen, dass GNOSIS „WISSEN“ bedeutet. Das Wort Gnosis kommt auch in der offiziellen Wissenschaft vor: „Diagnose“, „Diagnostiker“. Seht die Gnosis hier in der Etymologie. Auf jeden Fall kennen die anerkannten Strömungen der Gnosis die Sexologie bis auf den Grund.

Im Namen der Wahrheit muss ich euch sagen, dass Sigmund Freud mit seiner Psychoanalyse eine Epoche außergewöhnlicher Wandel auf dem Gebiet der Sexologie geschaffen hat. Sigmund Freud schuf eine Neuheit auf dem Feld der Medizin, das wissen alle, die Freud studiert haben.

Agler war sicherlich einer seiner besten Schüler. Schüler von ihm waren Jung und viele andere Psychologen, Psychoanalysten und Parapsychologen.

Der Sex an sich ist das Zentrum der Schwerkraft aller menschlichen Aktivitäten. Um das sexuelle Zentrum drehen sich alle sozialen Aspekte des Lebens. Sehen wir uns z. B. einen Ball, ein Fest, an: Das ganze Fest dreht sich um den Sex. Und in einem Cafe dreht sich auch alles um den Sex.

Heutzutage wird der Sex schon von einigen Weisen mit transzendentalen Absichten studiert. Leider – und das ist die Wahrheit – gibt es zu viel Pornographie, die den Sex in rein sinnliche Aktivitäten ablenkt.

Es gibt verschiedene Klassen von Sex: es gibt den normalen, gewöhnlichen und gemeinen Sex, es gibt den Infrasex und es gibt den Suprasex.

Was versteht man unter normaler Sexualität? Unter normaler Sexualität versteht man die sexuelle Aktivität, die zur Fortpflanzung der Gattung führt.

Die Infrasexualität ist anders, und es gibt zwei Klassen von Infrasexuellen. Auf dem Gebiet der Kabbala sagt man z.B. dass Adam zwei Frauen hatte: Lilith und Nahemah. Lilith repräsentiert eine der infrasexuellen Sphären. Wir finden in ihr die Kinderschänder, die Homosexuellen, die Lesben, etc.

Auf der Seite der Nahemah finden wir die Sexmissbraucher, die Pornographen, diejenigen, die sich der Wollust grenzenlos und ohne Kontrolle hingeben. Das sind die zwei Sphären der Infrasexualität.

Also führt der normale Sex – ich wiederhole – zur Fortpflanzung der Gattung. Was das sexuelle Vergnügen an sich betrifft, so ist es ein angemessenes Vergnügen des Menschen. Wer das sexuelle Vergnügen als eine Sünde ansieht, wer es als irgendein Tabu abstempelt, oder wer dazu neigt, es als Grund zur Beschämung oder als Peinlichkeit etc. anzusehen, irrt sich völlig. Das sexuelle Vergnügen – ich wiederhole – ist ein angemessenes Vergnügen des Menschen. Es darf in keiner Weise unterbewertet oder unterschätzt oder als Tabu klassifiziert werden. Man hat von Natur aus ein Recht auf sexuelles Vergnügen.

Gehen wir aber nun zum Suprasex über, zur Suprasexualität. Zweifelsohne ist die Suprasexualität für die Genies, für die transzendentalen Menschen, für die unglaublichen Frauen, etc. Suprasexuelle waren Jesus von Nazareth, Buddha, Hermes Trismegisto, Mohammed, Lao Tse in China, Quetzalcoatl, Pythagoras, etc.

Wie können wir in das Reich der Suprasexualität eintreten? Ich sage euch: um in das Reich des Suprasexuellen, in die Sphäre der Suprasexualität, einzutreten, ist vor allem der normale Sex nötig. Die Infrasexuellen z.B. Lesben, Homosexuelle, Kinderschänder, Masturbatoren, etc. sind nicht bereit dafür, in das Reich der Suprasexualität einzutreten. Der Infrasexuelle muss, wenn er sich heilen will, vor allen damit anfangen, die normale Sexualität zu erreichen. Sobald er die erreicht hat, kann er sich vollständig auf den Weg des Suprasexuellen begeben.

Die Regenerierung ist sehr schwer für die Homosexuellen und Lesben, die der Sphäre des Infrasexuellen angehören.

Vor kurzem kam ein Homosexueller zu mir zu Besuch. Er kam aus seinem Land Honduras. Dieser Mann war außerordentlich gebildet. Er begeisterte sich sehr für die revolutionären Ideen der Sexologie, so wie sie das Universelle Gnostikertum lobpreist. Aufrichtig erzählte er mir seine tragische Geschichte als Homosexueller. Er äußerte den Wunsch, sich zu regenerieren, auf das Gebiet der normalen Sexualität zu treten und sich dann auf den suprasexuellen Weg zu begeben.

„Mein Freund!“ sprach ich, „dir bleibt keine andere Wahl als die normale Sexualität anzunehmen, du bist sehr feminin. Du musst damit anfangen, dir eine Frau zu besorgen, besorg dir zuerst mal eine Frau! Heirate, regeneriere dich, nimm die normale Sexualität an, werde ein normaler Mann, und an dem Tag, an dem du ein normaler Mann bist, an dem Tag, an dem dir die Frauen gefallen, bist du bereit, auf das Gebiet der Suprasexualität zu treten. Vorher ist das nicht möglich. Im Moment gehst du auf dem Weg des Verderbens. Du bist verdorben!“

Gut, der Mann war nicht gekränkt. Ehrlich gesagt hatte ich recht. Er sagte, dass er sich eine Frau besorgen würde, dass er heiraten würde, dass er wirklich versuchen wollte, die normale Sexualität anzunehmen, denn er wollte eines Tages in die transzendentalen Sphären des Suprasexuellen eintreten. Hoffentlich regeneriert sich der Freund! Hoffentlich!

Bei einer anderen Gelegenheit kam eine Lesbe zu mir. Sie sagte mir, dass sie einen Rat wollte, dass ihr, ehrlich gesagt, die Frauen gefielen, dass sie ein großes Problem hatte: sie gab viel Geld für eine bestimmte Dame aus, aber diese Dame ging fremd. Eins ist gewiss, diese Dame ihrer

Träume ging auf der Straße mit anderen Frauen herum und natürlich rief das Eifersucht hervor. Die Lesbe litt genauso, als wäre sie ein Mann. Sie weinte, sie betete und bat mich um Rat, als ob sie ein Mann wäre. Es war übrigens eine schrecklich hässliche Frau, das streite ich nicht ab. Ich konnte sie nur mit großem Ekel ansehen.

Gut, ich gab ihr ein paar Ratschläge, ich sagte ihr, dass das Beste wäre, wenn sie sich regenerierte, dass sie einen Mann suchen sollte, dass sie sich auf den Weg der normalen Sexualität begeben sollte. Ich weiß nicht, ob diese arme Frau sich regeneriert hat. Sie schien nicht viel Lust zu haben, sich zu regenerieren, denn sie war zu eifersüchtig auf die anderen Frauen, die „ihre Frau“ begleiteten. Sie schien ein ganzer Macho, nicht mehr, nicht weniger.

Seht selbst, wie schrecklich der Weg des Verderbens, der Weg der Infrasexualität ist! Aber in Wirklichkeit sind nicht nur die Lesben, die Homosexuellen, die Masturbatoren und die Kinderschänder Infrasexuelle, nein! Infrasexuelle sind auch die Missbraucher des Sexes, diejenigen, die jede Sekunde die Frau wechseln, diejenigen, die bis zu zehn- oder fünfzehnmal am Tag Geschlechtsverkehr haben. Und die gibt es, ich kenne sie! Solche Menschen sind zweifellos verdorben. Es sind Infrasexuelle, auch wenn sie sich für Machos halten, aber sie sind verdorben. Begeben wir uns nun auf den Weg der normalen Sexualität.

Die normale Sexualität an sich ist wunderbar: es vereint sich der Mann mit seiner Frau, sie lieben sich, pflanzen ihre Gattung fort, leben ein gemäßigtes Leben, etc. Sie leben im Einklang mit den Interessen der Natur, im Einklang mit der Wirtschaft der Natur. Jeder einzelne von uns ist eine kleine Maschine - das können wir nicht abstreiten – die bestimmte Arten und Unterarten von kosmischer Energie einfängt.

Jede Maschine, d.h. jeder einzelne von uns, verwandelt diese kosmischen oder universellen Energien nachdem er sie eingefangen hat, automatisch und unbewusst, und leitet sie an die äußeren Schichten der Erde weiter. Also ist die Erde ein lebendiger Organismus, ein Organismus, der von uns lebt.

Ich möchte nicht sagen, dass die Pflanzen nicht dieselbe Funktion erfüllen. Natürlich fängt auch jede Pflanze je nach ihrer Gattung diese oder jene Art von kosmischen Schwingungen ein, die sie dann transformiert und wieder an die äußeren Schichten der Erde weitergibt.

Was die Organismen der Tiere betrifft, so geschieht dasselbe. Sie fangen diese oder jene Arten von Energie ein, die sie transformieren und an die äußeren Schichten des planetarischen Organismus weitergeben. Kurz und gut, die Erde ist ein lebendiger Organismus.

Wir pflanzen uns unaufhörlich mit der normalen Sexualität fort. Das ist notwendig für die Wirtschaft der Natur. Außerdem ist das sexuelle Vergnügen ein angemessenes Vergnügen des Menschen, es ist kein Verbrechen, es ist keine Schandtat, wie viele Frömmeler, viele Tore, viele Pietisten, etc. meinen. Aber heutzutage leben wir mit unserer normalen Sexualität im Einklang mit den wirtschaftlichen Interessen der Natur.

Eine andere Sache ist die Suprasexualität, das ist gewiss.

Auf das Gebiet der Suprasexualität zu treten, ist, auf den Weg der außergewöhnlichen Transformationen zu treten.

Friedrich Nietzsche spricht in seinem Buch „Also sprach Zarathustra“ offen über den Übermenschen. Er sagt: „Die Stunde des Übermenschen ist gekommen. Der Mensch ist nichts als eine Brücke, die sich zwischen dem Tier und dem Übermenschen spannt, ein gefährlicher Schritt auf dem Weg, ein gefährlicher Blick nach hinten. Alles an ihm ist gefährlich. Die Stunde des Übermenschen ist gekommen.“

Gut, Hitler interpretierte Nietzsche auf seine Weise. Während des Zweiten Weltkriegs war sogar der unbedeutendste deutsche Polizist ein Übermensch. Niemand fühlte sich klein in der Epoche Hitlers in Deutschland, alle waren Übermenschen.

Es scheint, dass Hitler, auch wenn er viele gute Absichten hatte, nicht wusste, wie er Nietzsche interpretieren sollte.

Ich glaube an den Übermenschen, das sage ich euch ganz offen, aber mir scheint, Hitler verirrte sich auf seinem Weg.

Man kann die Höhe des Übermenschen erreichen, aber das ist nur durch die TRANSMUTATION DER SEXUELLEN ENERGIEN möglich, und das gehört dem Gebiet des SUPRASEXUELLEN an.

Auf jeden Fall gibt es im Menschen fünf Hauptzentren: erstens das intellektuelle, das ihr alle zum Studieren benutzt; zweitens das emotionale, das wir im Herzen haben; drittens das motorische, das sich im oberen Teil des Rückgrats befindet; viertens das instinktive, das sich im unteren Teil des Rückgrats befindet; und fünftens das sexuelle. Ich wiederhole, damit ihr es euch besser merkt: das intellektuelle, das emotionale, das motorische, das instinktive und das sexuelle: fünf Zentren. Kurz und gut, diese fünf Zentren sind grundlegend für alle menschlichen Aktivitäten.

Verbindung des Lingam Yoni ohne die Ejakulation des Ens Seminis, der Koitus als eine Art Gebet.

Was das sexuelle Zentrum betrifft, so möchte ich euch sagen, dass es das Zentrum ist, um das sich alle menschlichen Aktivitäten drehen.

Die Gedanken sind scheinbar sehr schnell, aber leider sind sie sehr langsam. Wenn ihr z.B. im Auto fahrt und in einem Gefahrenmoment plötzlich anfangt, zu analysieren, ob ihr lieber das oder das machen sollt, nach vorn oder nach hinten, nach rechts oder nach links fahren sollt, dann stoßt ihr zusammen und verursacht eine Katastrophe.

Das motorische Zentrum ist schneller. Wenn man ein Auto fährt, hat man nicht viel Zeit zum überlegen. Man handelt schnell und geht aus dem Weg. Wenn aber in diesem Augenblick die Gedanken arbeiten, dann stößt man zusammen.

Wie oft fährt man nicht im Auto und in einem bestimmten Moment ist man unschlüssig, ob man nach rechts oder nach links fahren soll und es geschieht ein Missgeschick. Also ist das Gedankenzentrum sehr langsam. Das Bewegungszentrum, das motorische Zentrum ist viel schneller.

Das emotionale Zentrum ist auch ein schnelles Zentrum, aber es gibt kein schnelleres Zentrum als das sexuelle. Als Mann sieht man eine Frau und in einer tausendstel Sekunde weiß man, ob sie mit einem auf der selben Wellenlänge ist, oder nicht. Das ist eine Angelegenheit von einer tausendstel Sekunde. Ihr jungen Menschen wisst das: ihr steht einem Mädchen gegenüber und instinktiv wisst ihr sofort, ob sie mit euch auf einer Wellenlänge ist, oder nicht. Das geht sehr schnell. Also ist das ein Zentrum, das es erlaubt, den anderen Pol mit einer unglaublichen Schnelligkeit zu untersuchen. Es ist das schnellste Zentrum, das wir besitzen.

Sehen wir uns das etwas genauer an.

Oft lebt ein Mann glücklich mit seiner Frau zusammen, er liebt sie, aber trotzdem merkt er, dass etwas fehlt. Sicherlich kann es passieren, dass man bei der Frau, mit der man zusammen ist, keine Ergänzung spürt. Es kann sein, dass sie die Aktivitäten des emotionalen Zentrums ergänzt, aber vielleicht ergänzt sie einen nicht mental oder sexuell, und wenn man irgendwo eine andere Frau findet, kann es geschehen, dass diese andere einen wohl ergänzt und dann passiert das, was man Ehebruch nennt.

Ich bin nicht hier, um den Ehebruch zu loben.

Bei einer bestimmten Gelegenheit waren einmal verschiedene Ehebrecherinnen in einem Saal und betranken sich. Eine von ihnen, die bald vom Wein betrunken war, sagte: „Es lebe der Ehebruch!“ Es war eine sehr hübsche Frau, ganz nebenbei gesagt.

Nein, ich bin nicht gekommen, um Lobreden auf den Ehebruch zu schwingen, denn das wäre absurd, aber ich sehe die Gründe für den Ehebruch.

Oft schafft es einer der Partner nicht, seine fünf Zentren vollständig mit dem anderen zu ergänzen, dann trifft er möglicherweise eine andere Person, und dann kommt das, was man Ehebruch nennt.

Nehmen wir an, dass ein Mann sich auf dem emotionalen Gebiet mit seiner Frau ergänzt, aber sexuell nicht. Es kann geschehen, dass er eine Frau trifft, mit der er sich sexuell ergänzt. Nehmen wir an, dass ein Mann sich mit einer Frau auf der mentalen Ebene ergänzt, aber emotional nicht. Es kann geschehen, dass er eine Frau trifft, mit der er es schafft, sich emotional zu ergänzen. Es kann geschehen, dass ein Mann sich in der Welt der Gewohnheiten nicht mit seiner Frau ergänzt.

Es kann geschehen, dass er auch in der Welt der Gewohnheiten, die mit dem motorischen Zentrum in Verbindung stehen, eine andere Frau findet, mit der er sich wohl ergänzt, mit der er Gemeinsamkeiten hat. Das ist der wesentliche Grund für so viele Ehebrüche, die zur Scheidung führen.

Wie gesagt, ich bin nicht gekommen, um den Ehebruch zu loben, denn das wäre absurd. Ich bin auch nicht mit dieser Dame einverstanden, die in der berühmten Orgie ausrief: „Es lebe der Ehebruch!“ Nein, ich bin damit nicht einverstanden, meine Freunde. Wir studieren hier nur gemeinsam im Freundeskreis die Frage des Sexes. Wir könnten diese Frage des Ehebruchs nicht übergehen.

Ich glaube, dass das beste für einen als Mann ist, eine Frau zu finden, die einen im intellektuellen, im emotionellen, im motorischen Zentrum oder in der Welt der Gewohnheiten und im Zentrum der Instinkte und im Sex ergänzt, d.h. den idealen Partner, den vollkommenen Partner. Ich glaube auch, dass es das beste für eine Frau ist, einen Mann zu finden, mit dem sie sich völlig ergänzt. Dann gibt es das wahre Glück.

Ein anderer schwerwiegender Grund damit es kein Glück geben kann, ist die Frage des TEMPERAMENTS.

Für einen Mann mit hitzigem Temperament ist es unmöglich, mit einer Frau glücklich zu werden, die einem Eisbecher gleicht. Das geht ganz einfach nicht. Die Tatsache allein, dass er sie küssen will und in dem Moment des Kusses merkt, dass sie keine Lust zum Küssen hat, ist schon schwerwiegend. Nun, was würden wir während des Geschlechtsverkehrs sagen, im Moment des Geschlechtsverkehrs mit einer eiskalten Frau?

Denkt an jenes Buch mit dem Titel „Sinuhe, der Ägypter“, das es als Film gibt. Es gab da einen Ort für die Mumifizierung. In Ägypten gab es verschiedene unreine Orte, wo man Leichen für die Mumifizierung vorbereitete, und wer an diesen Mumifikationsorten arbeitete, stank schrecklich, wo auch immer er hinging. Keiner Frau gefiel diese Art von Männern, die so schrecklich stanken, und natürlich stanken sie nach Verwesung. Und wisst ihr, was diese Art von Mumifizierern machte? Sie hatten Geschlechtsverkehr mit den Frauen, die zu ihnen gebracht wurden. Fändet ihr das angenehm? Mit Verstorbenen Geschlechtsverkehr zu haben? Das geschah in Ägypten.

Nun gut, was würdet ihr über einen Mann mit einem heißblütigen Temperament sagen, der mit einer eiskalten Frau Geschlechtsverkehr hat, wie mit einem Kadaver? Das wäre ganz schrecklich.

Es stimmt auch, dass es das phlegmatische Temperament gibt, schwerfällige, ungeschickte Menschen. Für eine Frau mit einer schwerfälligen, in den Bewegungen ungeschickten Wesensart ist es unmöglich, sich mit einem Mann mit einem nervösen Temperament zu verstehen. Es ist auch unmöglich, dass ein Mann mit einem nervösen Temperament sich mit einer ganz heißblütigen Frau versteht.

Die Frage der Temperamente ist also sehr wichtig. Es ist nicht nur notwendig, dass es eine Beziehung zwischen den verschiedenen Zentren der organischen Maschine gibt (dem intellektuellen, dem emotionellen, dem motorischen, dem instinktiven und dem sexuellen), sondern es muss auch verwandte Temperamente geben. Nur so, mit verwandten Temperamenten und einer vollkommenen Beziehung zwischen den verschiedenen Zentren der Maschine kann es eine wahre Übereinstimmung geben, die das Glück ausmacht.

Ich spreche jedoch von der normalen Sexualität.

Die Suprasexualität ist anders, meine Freunde. Um auf das Gebiet der Suprasexualität zu treten, muss man vor allem wissen, die schaffende Energie umzuwandeln.

Wir dürfen den Sex aber nicht nur rein physiologisch sehen.

Man muss wissen, dass es im Sex Energie gibt. Schließlich sagte Einstein: „Energie ist gleich Masse mal Lichtgeschwindigkeit im Quadrat.“ Er sagte auch: „Die Energie verwandelt sich in Masse, die Masse verwandelt sich in Energie.“ Ist es möglich, Energie in Masse zu verwandeln? Natürlich!

Seht euch eine Pfütze am Wegrand, an der Straße, an: mit der Sonnenhitze verdunstet das Wasser. Schließlich verwandelt es sich in eine Wolke und dann in Energie, in Wolken, Blitze und Donner. Alles Wasser der Meere und der Flüsse verwandelt sich in Wolken und schließlich in Donner und Blitze, d.h. in Energie.

Das Gleiche geschieht mit dem ENS SEMINIS. Was versteht man unter ENS SEMINIS?

Die Einheit des Samens! D.h. das heilige Sperma.

Heute neigt man dazu, das Sperma einfach als eine Substanz anzusehen, die unsere Keimdrüsen abgeben.

Das Wort „heilig“ im Zusammenhang mit Sperma scheint fehl am Platze. Wenn ihr jedoch die Psychoanalyse von Sigmund Freud sorgfältig studiert, werdet ihr sehen, dass er Folgendes sagt: „Die Religionen haben als letzte Synthese einen sexuellen Ursprung.“ Ich stimme in diesem Sinne mit Freud überein. Wenn ihr das nicht tut, gut, ich meinerseits tue es.

Wenn man sich die Religionen der Eingeborenen ansieht, z.B. die Religionen der verschiedenen Stämme Indo-Amerikas oder Afrikas oder Asiens, kann man selbst feststellen, dass es in all diesen Religionen, in all diesen Kulturen, eine Vermischung des Sexuellen mit dem Mystischen, d.h. des Religiösen mit dem Erotischen, gibt.

Götter und Göttinnen hat es beim Geschlechtsverkehr in Stellungen erotischer Art gegeben, und das Interessanteste ist, dass diese Stellungen im Land der Weddas heilig sind. Sie sind gebührend klassifiziert und in dieser oder jener Weise helfen sie Eros bei der Erotik in einer freudianische oder rein wollüstigen Weise, aber sie helfen.

Es gab in Kreta z.B. große Umzüge, bei denen die Priester mit einem enormen Phallus herumliefen... und es wurde ihnen ein wahrer Kult erbracht. Man erbrachte auch dem Yoni, d.h. dem weiblichen Sexualorgan einen Kult.

Es besteht kein Zweifel, dass jene Lanze, mit der Longinus die Seite Christi verletzte, nichts anderes als eine lebendige Darstellung des Phallus ist. Es besteht auch kein Zweifel, dass das Glas oder der Kelch oder der Heilige Gral, wie man sagt, um den alle Ritter des Mittelalters kämpften, als sie im Zeitalter der heiligen Kreuzzüge ins Heilige Land aufbrachen, das weiblichen Yoni, das ewig Weibliche, darstellt.

Die Ritter des Mittelalters suchten übrigens diesen Kelch, aus dem Christus beim letzten Abendmahl trank (ein Symbol des Yoni) und fanden ihn nie, das ist klar.

Aber als Erinnerung an jene Epoche und die Suche nach dem Heiligen Gral und die Schlacht gegen die Mauren blieb der olympische Kelch, der Kelch, der den Siegern in den Olympischen Spielen überreicht wird.

Dieser Kelch hat diesen Ursprung, vergesst nicht, dass er immer das Yoni, d.h. das weibliche Sexualorgan, darstellt.

Auf dem Gebiet des Suprasexuellen sind der Kelch und die Lanze also heilig. Das Sperma ist heilig, weil sich im Sperma unsere eigene Persönlichkeit befindet.

Die mittelalterlichen Alchemisten sahen das Sperma als VITRIOL. Dieses Wort wird übrigens folgendermaßen zusammengesetzt: „Visita Interiora Terrae Rectificando Invenies Occultum Lapidem“. Besuche das Innere unserer Erde und wenn du dich läuterst, wirst du den geheimen Stein finden. Aber auf welchen Stein bezogen sich die mittelalterlichen Alchemisten? Auf den berühmten Philosophenstein.

Dieser Stein muss fabriziert werden und es besteht kein Zweifel, dass es Formeln für seine Herstellung gibt. Ich glaube an den Philosophenstein, aber man muss ihn fabrizieren.

Durch das heilige Sperma und seine Transmutationen ist es möglich, den Philosophenstein zu erhalten.

Die Transmutation des Sexualtriebs, die Verwandlung des Spermas in Energie, ist möglich, wenn man den Schlüssel kennt; wichtig ist, dass man den Schlüssel kennt.

Wenn wir mit dem Ens Seminis ein Kind zeugen können, wenn wir mit dem Ens Seminis unsere Gattung fortpflanzen können, wenn wir mit dem Ens Seminis die Welt mit Millionen von Menschen füllen können, ist es wahr, dass wir mit dem Ens Seminis, d.h. mit der Sameneinheit, uns selbst Leben schenken können und uns im wahrsten Sinne des Wortes in wahre Übermenschen verwandeln. Nun gut, wichtig ist also, die Transmutation des Sexualtriebs zu erreichen. Durch die Transmutation schaffen wir es, den Samen mit einem Gehirn zu bereichern und das Gehirn mit dem Samen. Es ist notwendig, das Gehirn mit dem Samen zu bereichern, meine Herren, denn die Herren der heutigen Wissenschaft wissen genau, dass nicht alle Zonen des Gehirns arbeiten.

Heute weiß man in der Medizin, dass nur ein winziger Teil unseres Gehirns seine Funktionen ausführt. Zweifelsohne haben wir viele Zonen, Teile des Gehirns, die nicht aktiv sind. Wenn wir es mit dem bisschen Gehirn geschafft haben, Atomraketen zu bauen, die bis zum Mond fliegen, es geschafft haben, Atombomben zu bauen, die Städte wie Hiroshima und Nagasaki zerstören, wir es geschafft haben, Überschallflugzeuge zu bauen, die mit einer unglaublichen Geschwindigkeit fliegen, wie wäre es, wenn wir das Gehirn regenerierten und die anderen Teile des Gehirns in Aktivität setzten? Wenn die gesamte Gehirnmasse arbeiten würde, dann könnten wir diese Welt verändern und sie wundervoll machen. Wir müssen aber das Gehirn regenerieren, es mit dem Samen bereichern. Den Samen mit Gehirn bereichern und das Gehirn mit Samen, hier liegt der Schlüssel. Es ist möglich, das Gehirn mit dem Samen zu bereichern.

Die großen Musiker der Vergangenheit, z.B. Beethoven, Mozart, Chopin, Liszt, waren Menschen, die das Gehirn mit viel Samen bereichert hatten, Menschen, die ihrem Gehirn außergewöhnliche Fähigkeiten verliehen, die den größten Prozentanteil der Gehirnzonen benutzten.

Heutzutage ist die Sache jedoch ganz anders. Das menschliche Gehirn ist zu sehr verkommen und wir merken das nicht.

Wenn wir uns inmitten eines Festes befinden und Spaß haben, wenn wir das neuste Lied gut finden und plötzlich jemand die Schallplatte wegnimmt und die Neunte Symphonie Beethovens auflegt, was würden wir dann fühlen? Seid ihr sicher, dass das Fest weiterginge? Was würdet ihr machen? Natürlich würdet ihr den Hausherrn nicht beleidigen, nein, aber ihr würdet euch ganz diskret zurückziehen, stimmt' s? Warum?

In früheren Zeiten z.B., als das Gehirn noch nicht so sehr verkommen war, wie jetzt, war die Sache anders: man tanzte zum Rhythmus des reinen Ballets, zum Rhythmus der klassischen Musik. Mitten beim Essen ließen die Musiker die wehmütigsten Symphonien erklingen. Beethoven, Mozart, Chopin und Liszt waren Mode. Das waren die alten Zeiten, meine Herren!

Aber jetzt sind wir nicht mehr in den alten Zeiten. Wenn uns jetzt eine solche Musik mitten beim Fest gespielt wird, verabschieden wir uns und gehen, das ist klar. Warum? Weil wir uns langweilen, und warum langweilen wir uns?

Seien wir analytisch: wir sind hier, um zu analysieren.

Ganz einfach, weil das Gehirn verkommen ist. Es gibt bestimmte Zonen, die gute Musik nicht mehr schätzen können. Und warum ist das Gehirn verkommen? Es ist ganz einfach verkommen, weil wir über viele Jahrhunderte hinweg die Einheit des Samens extrahiert haben. Wir haben sie nicht nur extrahiert, um neuen Geschöpfen Leben zu schenken, nein, wir haben sie extrahiert, weil es uns Spaß macht, weil es ein großes Vergnügen ist, das ist alles.

Damit haben wir uns in der Wollust vergnügt, auf den Betten der Unzucht, aber der Paganini war das Gehirn, d.h. das Gehirn musste dafür bezahlen. Jetzt arbeiten viele Zonen nicht mehr.

Es ist möglich, sie zu regenerieren, aber um sie zu regenerieren, muss man die Sameneinheit in Energie verwandeln. Nur so können wir den Samen mit Gehirn bereichern.

Was in meinem Vortrag hier fehlt, ist zu sagen, wie. Ich würde euch gerne eine ganz einzigartige Kunstfertigkeit erklären, die die mittelalterlichen Alchemisten ihren Schülern lehrten. Diese Kunstfertigkeit, die ich euch lehren werde, wird auch von den Menschen der modernen Wissenschaft, wie Brown Sequard in den Vereinigten Staaten, gelehrt. Es lehrte sie Dr. Krumm Heller, oberster Arzt unseres mexikanischen Militärs, es lehrte sie auch Jung, es lehrten sie die asiatischen Schulen des östlichen Tantrismus (weißer Tantrismus), sie ist keine Erfindung von mir. Ich habe sie von all diesen Weisen gelernt, und gebe sie meinerseits an euch weiter, aber nicht als Glaubensartikel oder unbrechbares Dogma, nein.

Wenn ihr sie annehmen wollt, nehmt sie an. Wenn ihr sie nicht annehmen wollt, nehmt sie nicht an. Viele Schulen haben sie angenommen, viele Schulen haben sie abgelehnt. Jeder hat die Freiheit, zu denken, wie er will. Ich gebe euch nur meine bescheidene Meinung.

Die Kunstfertigkeit besteht darin:

Verbindung des Lingam-Yoni (Lingam – das wisst ihr bereits – ist der Phallus; Yoni – das wisst ihr auch, ist der Uterus, oder das weibliche Geschlecht, das Sexualorgan der Frau) ohne die Ejakulation der Sameneinheit.

Dr. Krumm Heller gab auf Latein die folgende Formel:

„Inmissio membri virilis in vaginam sine ejaculatio seminis.“

Einige moderne Wissenschaftler haben das akzeptiert.

Die Vereinigung Oneide in den Vereinigten Staaten experimentierte mit dieser Formel. In die Vereinigung Oneide traten etwa 25 Paare ein, Männer und Frauen, um mit dem Sex zu arbeiten. Es wurde ihnen befohlen, eine gewisse Zeit lang Geschlechtsverkehr zu haben, aber ohne die Ejakulation der Sameneinheit. Dann wurden sie klinischen Studien in den Vereinigten Staaten unterworfen, und man konnte so die vollständige Bereicherung des Gehirns mit Samen, die Vermehrung der Hormone im Blut, die vollkommene Verbesserung des Organismus, die Stärkung der sexuellen Potenz, etc. feststellen. Viele Krankheiten verschwanden so.

Als die Wissenschaftler beschlossen, dass es notwendig sei, Kinder zu zeugen, stellten sie der Vereinigung Oneide den Geschlechtsverkehr mit Samenerguss frei, und so erhielten sie die Reproduktion. So wurden viele Experimente in der Vereinigung Oneide gemacht.

Das Interessante an diesem Fall ist jedenfalls, dass diese feine Kunstfertigkeit, die das Secretum Secretorum der mittelalterlichen Alchemisten ausmacht, darin besteht, dass die Keimdrüsen niemals degenerieren.

Ihr wisst nur allzu gut, dass, wenn die Keimdrüsen degenerieren, auch der Knochenansatz degeneriert, und es degeneriert der Hirnanhang, und es degenerieren alle inneren Sekretionsdrüsen. Das ganze flüssige Nervensystem degeneriert und dann kommen die Verwesung und der Tod.

Warum gibt es das Alter? Ganz einfach, weil die Keimdrüsen altersschwach werden, und wenn sie altersschwach werden, werden alle endokrinen Drüsen altersschwach, und dann entsteht dieser Prozess des Alterns.

Wenn es aber ein System gäbe, das den Keimdrüsen erlaubte, nicht zu degenerieren, dann würden sie nicht altersschwach werden, dann könnte man das ganze flüssige Nervensystem in perfekter Aktivität halten und dann gäbe es keine Altersschwäche, das ist klar.

Nun gut, mit dieser feinen Kunstfertigkeit „Verbindung des Lingam-Yoni ohne die Ejakulation des Sens Seminis“, wie die berühmten Ärzte Krumm Heller und Brown sagen, ist es also möglich, die Keimdrüsen das ganze Leben lang zu erhalten.

Das bedeutet, dass ein Mann, der mit diesem System praktiziert, neunzig und hundert Jahre alt werden kann und immer noch Geschlechtsverkehr und sexuelles Vergnügen haben kann. Dies ist ein angemessenes Recht des Menschen und keine Sünde, kein Tabu, und kein Grund sich zu schämen, etc. sondern – ich wiederhole – ein angemessenes Recht des Menschen.

Nun gut, durch die Transmutation der Sameneinheit in Energie finden außergewöhnliche psychologische Veränderungen statt: die Zirbeldrüse entfaltet sich.

Diese Drüse war in anderen Zeiten aktiv, in den uralten Zeiten der Geschichte. Damals besaß der Mensch jenes Auge, von dem uns Homer in seiner Odyssee erzählt, das Echsenaug, das Auge, das jenen schrecklichen Riesen sah, der versuchte, sie (die Gefährten des Ulysses – Anmerkung der Redaktion) zu verschlingen.

Dieses Echsenaug ist keine reine Legende ohne wahre Wurzeln.

Durch die sexuelle Transmutation entwickelt sich diese Drüse und wird aktiv. Das ist dieses Auge, das einem erlaubt, das Innerste aller Dinge zu sehen.

Unsere Welt besteht nicht nur aus drei Dimensionen, wie die unwissenden Erleuchteten glauben. In unserer Welt existiert eine vierte Ebene und wir können sogar versichern, dass es eine fünfte Ebene, eine sechste und eine siebente gibt. So haben wir unsere Welt also nie gesehen, wie

sie wirklich ist, und wir haben sie nicht gesehen, weil unsere fünf Sinne verkümmert sind. Unsere Zirbeldrüse ist verkümmert.

Es gibt andere Sinne in uns, die vollständig verkümmert sind, und die der Wahrnehmung zugehören, aber sie sind verkümmert. Wenn wir es schaffen, sie zu regenerieren, können wir die Welt so wahrnehmen, wie sie ist, mit ihren sieben Dimensionen.

Die nüchterne Wahrheit der Tatsachen ist also, dass man mittels der sexuellen Transmutation die Zirbeldrüse und andere Sinne, die verkümmert sind, regenerieren kann. So haben wir Zugang zu einer Welt der außergewöhnlichen Weisheiten, so haben wir Zugang zu den höheren Dimensionen der Natur und des Kosmos, so können wir die großen Wahrheiten des Lebens und des Todes hören, spüren und anfassen. Wir können alle kosmischen Phänomene verstehen, so wie sie sind und nicht, wie sie scheinbar sind.

Transmutation ist der Schlüssel!

Das Sperma in Energie umwandeln, das ist das Wichtigste!

Es ist also die Stunde gekommen, all das vollständig zu verstehen.

Wenn ein Mann sich vornehmen würde, diese so einfache Formel mit dieser Kunstfertigkeit zu erfüllen, die uns Brown lehrt, die uns Krumm Heller lehrt, die uns die mittelalterlichen Alchemisten lehren, kann ich euch mit größter Sicherheit sagen, dass dieser Mann sich mit der Zeit in einen Übermenschen verwandelt. Wir müssen uns aber ständig verändern und in etwas anderes verwandeln.

Das geschieht, wenn wir reaktionär sind, denn der Konservative und Zurückgebliebene kann sich nicht wandeln. Wenn man aber wirklich revolutionär ist, will man anders sein, man will sich von Grund auf wandeln, sich in etwas transformieren, und man muss sich in einen Übermenschen verwandeln und aus der Lehre Nietzsches eine Tatsache machen.

Es ist möglich, sich mittels der sexuellen Transmutation zu verwandeln.

Die sexuelle Kraft setzte uns auf den Teppich der Existenz, und das könnt ihr mir nicht abstreiten.

Wir existieren und leben dank des Vaters und dank der Mutter, die wir haben. Als letzte Synthese kann man sagen, dass die Wurzel unseres eigenen Lebens der Geschlechtsverkehr eines Mannes und einer Frau ist.

Nun gut, wenn die sexuelle Kraft, wenn die Energie des Sexes die Kraft hatte, uns auf den Teppich der Existenz zu setzen, ist es klar, dass sie die einzige ist, die uns wirklich die Erlaubnis gibt, uns radikal zu verwandeln.

Auf der Welt gibt es viele Ideologien, auf der Welt gibt es viele Glaubensrichtungen, und jeder Mensch hat die Freiheit, an das zu glauben, wozu er Lust hat, aber die einzige Kraft, die die Erlaubnis gibt, uns zu transformieren, ist die, die uns geschaffen hat, die, die uns auf den Teppich des Daseins gesetzt hat. Ich beziehe mich hier eindeutig auf die sexuelle Kraft.

Zu lernen, diese wundervolle Energie des Sexes zu lenken, bedeutet, sich zum Herrn der Schöpfung zu machen. Wenn das heilige Sperma sich in Energie verwandelt, ruft es außergewöhnliche psychosomatische Veränderungen hervor.

Wir wissen gut genug, was diese Hormongefäße unserer Gonaden sind, wie sie arbeiten, wie die Hormone von einem Gefäß ins nächste weitergeleitet werden, und wie sie schließlich entlang der Spermastränge die Prostata erreichen. Wir wissen gut genug, wie wertvoll diese Prostata ist, dass dort die größten Verwandlungen der Sameneinheit stattfinden. Und schließlich treten die

Hormone in den Blutstrom. Das Wort Hormon kommt von einer griechischen Wurzel, die „Lebensbegierde, Wesenskraft“ bedeutet.

Die Hormone sind von unseren Wissenschaftlern studiert worden und sie sind wundervoll.

Die sexuellen Hormone, z.B., die in den Blutstrom eintreten, bewirken Wunder. Wenn sie die endokrinen Drüsen erreichen, sei es die Schilddrüse, sei es die Paraschilddrüse, die Nieren oder die Thymusdrüse, etc. stimulieren sie sie und machen, dass diese kleinen Mikrolaboratorien mehr Hormone produzieren, und diese von allen Drüsen produzierten Hormone bereichern den Blutstrom auf außergewöhnliche Weise. Dann verschwinden alle Schmerzen und alle Krankheiten.

Leider wird das Sperma, das von den Gonaden produziert wird und dann bis zur Prostata aufsteigt, heute verschwendet und man lässt nicht einmal die berühmten Zoospermen in den Hormonen zerteilen, wenn das Sperma aus dem Organismus geschickt wird, wenn es verschüttet wird. Oft schafft die Sameneinheit es nicht einmal, von den Geschlechtsorganen bis zur Prostata aufzusteigen, schon ist sie ausgelöscht.

Was die Masturbatoren betrifft, was können wir da sagen? Ihr wisst genau, was der Laster der Masturbation ist. Wenn jemand masturbiert, begeht er zweifelsohne ein Verbrechen gegen die Natur. Nachdem die Sameneinheit ejakuliert worden ist, bleibt eine bestimmte krampfartige Bewegung im Phallus zurück, und das weiß jeder Mann. Mit dieser Bewegung nimmt der Phallus immer die Energie aus dem Uterus der Frau auf, die er braucht um das Gehirn zu ernähren.

Bei der Masturbation aber ist die Sache anders: das Einzige, was der Phallus mit seiner krampfhaften Bewegung aufnimmt, ist kalte Luft, die ins Gehirn tritt. So erschöpfen sich viele Gehirnfunktionen.

Unzählige Menschen sind wegen des Lasters der Masturbation ins Irrenhaus gekommen. Ein Gehirn voller Luft ist ein hundert Prozent dummes Gehirn. Also verdammen wir diesen Laster vollkommen. Zusammenfassend kann man sagen, dass sich das heilige Sperma in Energie umwandelt, aber das ist nur während des Geschlechtsverkehrs möglich. Man muss die Ejakulation des Ens Seminis unbedingt vermeiden. Denn wie schon die besten mittelalterlichen Weisen sagten, im Samen befindet sich das Ens Virtutis des Feuers, d.h. die brennende Einheit des Feuers.

Das Blut mit Hormonen zu bereichern erscheint mir kein Verbrechen. Die Verwandlung des Spermas in Energie ist von Männern wie Sigmund Freud und anderen gut dokumentiert worden.

Wichtig ist es also, die ganze sexuelle Potenz zu nutzen, um das Gehirn mit Samen zu bereichern und die Zirbeldrüse und sogar den Hirnanhang und andere Drüsen weiter zu entwickeln. Man erreicht eine wundervolle organische Transformation.

Im Orient spricht man von den Sieben Zentren im Rückgrat.

Das Psychosomatische ist eng mit dem Sexuellen verbunden. Eine Suprasexualität bedeutet in der Tat auch etwas Suprasexuelles im Psychosomatischen. Deshalb sage ich euch mit vollkommener Überzeugung, dass Suprasexuelle z.B. Männer wie Hermes Trismegisto, Quetzalcoatl, Buddha und Jeshua Ben Pandira (welcher niemand anderes als der Große Kabir Jesus ist) waren. Das sind Suprasexuelle, und der Suprasexuelle ist der Übermensch Nietzsches.

Man kann die Höhe des Übermenschen erreichen, indem man auf das Gebiet der Suprasexualität tritt, indem man weiß, die Liebe zu genießen, weiß, die Frau zu genießen, weiß, mit Freude oder mehr Gefühl und weniger unnötigen Überlegungen zu leben. Das Gefühl ist das, was zählt, es ist mehr wert als alles.

Von einem revolutionären Gesichtspunkt aus können wir uns also in wahre Göttermenschen verwandeln, wenn wir das wollen. Es würde reichen, wenn wir die Zonen des

Gehirns regenerierten, wenn wir zusammen arbeiteten, und so würden wir eine bessere Welt schaffen.

Auf jeden Fall glaube ich, dass der Schlüssel für die Transmutation auch der Schlüssel für die Regenerierung ist.

Die Weisen des Altertums erzählten uns vom SOLAREN FEUER, das es in jeder organischen oder anorganischen Materie gibt.

Dieses Feuer ist beim Menschen natürlich in seinem SAMENSYSTEM eingeschlossen.

Es handelt sich natürlich nicht um ein rein physisches Feuer, sondern um ein Feuer supradimensionaler, psychologischer und metaphysischer Art. Das ist das FOHAT, das Wort, das Feuer in einer rein psychologischen Weise bedeutet, und das wir alle während des Beischlafs spüren.

Es kann sich entfalten und entwickeln, um von unserem Samensystem entlang des Rückenmarkkanals aufzusteigen.

Wenn dieses Feuer aufsteigt, erweckt es in uns Kräfte, die wir nicht kennen, außergewöhnliche Wahrnehmungskräfte, oder besser gesagt, Kräfte der gefühlsmäßigen Extrawahrnehmung. Kräfte, die uns zu Göttern machen. Wir müssen sie aber durch die Transmutation des Triebs aufwecken, indem wir uns an der Liebe erfreuen. Auch die Frau kann diese Kräfte erwecken, wenn sie weiß, wie sie sich am Mann erfreut.

Mit diesem Feuer werden Wunder bewirkt.

Die orientalischen Menschen nennen es KUNDALINI und diese ist wundervoll.

Unsere mexikanischen Vorfahren nannten es DIE SCHLANGE, denn sie sagten, dass diese Kraft die Form der HEILIGEN SCHLANGE hat, die entlang des Rückenmarkkanals aufsteigt.

Im Orient spricht man von den sieben Zentren, die es im Rückgrat gibt; sieben magnetische Zentren, die mit besonderen Metallplättchen und magnetischen Nadeln und anderen Untersuchungsweisen gründlich studiert werden können.

Das erste Zentrum ist im Steißbein. Wenn es in Aktivität tritt, schenkt es uns bestimmte Kräfte über das Element Erde.

Das zweite Zentrum ist auf der Höhe der Prostata und schenkt uns Kräfte über die wässrigen Elemente in unserem Körper.

Das dritte Zentrum ist auf der Höhe des Nabels und wenn es erweckt wird, erlaubt es uns, unser brennendes Temperament zu lenken und sogar über das universelle Feuer zu herrschen.

Das vierte Zentrum ist auf der Höhe des Herzens und es ist klar, dass es uns bestimmte außergewöhnliche Fähigkeiten schenkt, wie die der Telepathie, die der Intuition und viele andere.

Das fünfte Zentrum ist auf der Höhe der Schilddrüse, die das biologische Jod absondert. Dieses Zentrum schenkt uns eine bestimmte, außergewöhnliche psychische Kraft, die man Hellhörigkeit nennt, die Kraft, Ultrageräusche zu hören.

Das sechste Zentrum auf der Höhe zwischen den Augenbrauen gibt uns die Kraft, auch die höheren Dimensionen der Natur und des Kosmos wahrzunehmen.

Und das siebente Zentrum auf der Höhe der Zirbeldrüse schenkt uns die Kraft, selbst die Mysterien des Lebens und des Todes zu sehen.

Diese Fähigkeiten befinden sich also schlafend in unserem Organismus und können durch dieses außergewöhnliche FEUER, das die Inder KUNDALINI nennen, und das mittels der sexuellen Transmutation durch den Rückenmarkkanal aufsteigt, erweckt werden.

Um aber diese Höhen zu erreichen, muss man DAS GANZE LEBEN LANG mit diesem SECRETUM SECRETORUM arbeiten.

Wer so vorgeht, wird sich in einen ÜBERMENSCHEN verwandeln und wird in den Hörsaal der kosmischen Wissenschaft eindringen können, er wird in die Universität der reinen Wissenschaft eintreten können und Probleme lösen, wozu die offizielle Wissenschaft noch nicht in der Lage gewesen ist.

Soweit mein Vortrag heute Abend, meine Herren.

(Vortrag, der vom Ehrwürdigen Meister Samael Aun Weor in der Fakultät für Geologie der Universität von San Luis Potosi, Mexiko, am 19. Mai 1976 diktiert wurde.)

Grundsätze der Lehre des E.M. Samael Aun Weor

Lehre des direkten Wegs

„Was mich betrifft, so bin ich ein Wanderer auf dem direkten Weg, und die Lehre, die ich verbreite, ist der direkte Weg für diejenigen, die auf dem direkten Weg schreiten wollen. Wer nicht auf dem direkten Weg schreiten will, den bedauere ich, denn es wird ein Zeitpunkt kommen, an dem man sich entscheiden muss: denen, die dem serpentinartigen Weg (dem nirwanischen) folgen, werden wir „Auf Wiedersehen“ sagen müssen. Wir, die wir dem direkten Weg folgen, gehen ins Absolute!“

„Denkt daran, dass es keine zwei oder drei Patriarchen in der Welt der gnostischen Kirche gibt. Nur den FÜNFTEN DER SIEBEN, von dem ich nur ein Instrument bin - vielleicht ein sehr unvollkommenes Instrument, aber ich bin das Instrument.“

„Wir wollen Missionare, die mit den langsamen und sanften Schritten der großen Eremiten von Tür zu Tür gehen und das Wort predigen.“

„Das ist die Klasse von Missionaren, die wir wollen.“

„Wir wollen aus der Gnosis auf keinen Fall ein Geschäft machen.“

„Weg mit dem Geld aus dem universellen Gnostikertum!“

„Wir wollen nur eins: Die Menschheit tiefgründig lieben.“

„Der Meister RABOLU hat als Richter des Karmas die absolute Macht, um für Ordnung zu sorgen, wo es nötig ist.“

„Zweifelsohne muss der Meister RABOLU viele Idole aus Ton einstürzen und viele Fehler korrigieren.“

E.M. Samael Aun Weor

Bibliographie

- Atomwissenschaft: Weihnachtsbotschaft des E. M. Samael Aun Weor 1966-1967, Weihnachtsbotschaft des E.M. Samael Aun Weor 1967-1968
- Die protoplasmatischen Körper: Weihnachtsbotschaft des E.M. Samael Aun Weor 1967-1968
- Der sexuelle Wasserstoff SI 12: Weihnachtsbotschaft des E.M. Samael Aun Weor 1966-1967
- Der Sinn der Energieverwandlung: Mitschrift der Kasette des E.M. Samael Aun Weor
- Das Arché: Mitschrift der Kasette des E.M. Samael Aun Weor
- Die Ernte der Sonne: Mitschrift der Kasette des E.M. Samael Aun Weor
- Enthüllte Alchemie: aus dem Werk „Kathedr“ des E.M. Samael Aun Weor, herausgegeben in Lerida, Spanien
- Das Große Werk: aus dem Werk „Kathedr“ des E.M. Samael Aun Weor, herausgegeben in Lerida, Spanien
- Die Schöpfungsgeschichte, die Apokalypse und die Osterwoche: Mitschrift der Kasette des E.M. Samael Aun Weor
- Der kosmische Christus und die Osterwoche: Mitschrift der Kasette des E.M. Samael Aun Weor
- Der Philosophenstein: Mitschrift der Kasette des E.M. Samael Aun Weor
- Die Integration des Wesens: Mitschrift der Kasette des E.M. Samael Aun Weor

- Die zwölf inneren Apostel oder Teile des Wesens: Mitschrift der Kasette des E.M. Samael Aun Weor
- Die Schöpfung der inneren psychologischen Sonne oder die Lehre des direkten Wegs: Mitschrift der Kasette des E.M. Samael Aun Weor
- Transzendente Sexologie: Mitschrift der Kasette des E.M. Samael Aun Weor